Bezugspreis für Dezember durch die Post bezogen 2,00 Mk ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wöchentlich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Morgen-Ausgabe **76. Jahrgang**

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bez. Münster sowie für alle amtl. Finanz-, Sammel-, Markenartikel u. Vergnüg.-Anzeig. 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus d. Reg.-Bez Münster u. der Grafsch. Bentheim 11 Pfg. aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anz. des priv. Verk. aus Münster bei Barzahl. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen u. in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheckkonto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Erstes Blatt **Sonntag, 18. Dezember 1927** **Nr. 1304**

Der neue Reichsetat.

Nachdem der Reichsfinanzminister kürzlich schon über die wesentlichsten Tatsachen des Etats für 1928 berichtet hatte, ist nun der ausführliche Entwurf über den Reichshaushaltsplan der Öffentlichkeit übergeben worden.

In formeller Hinsicht weist der neue Etat gegenüber seinen Vorgängern den großen Vorteil auf, daß neben der rechtzeitigen Verabschiedung des Haushalts 1927 schon vor der Einbringung des neuen Haushalts an die gesetzgebenden Körperschaften bereits die Haushaltsrechnung für 1926 vorliegt. Damit ist den gesetzgebenden Körperschaften die Möglichkeit gegeben, die Sollziffern für 1928 nicht nur mit denen des laufenden Rechnungsjahres, sondern auch mit den Istziffern des abgeschlossenen Jahres 1926 zu vergleichen. Durch diese Neuerung kann der Haushaltsplan nun viel gründlicher durchberaten und geprüft werden.

Die materielle Etatsgestaltung zeigt ebenfalls eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen und zu den Grundsätzen der Vorkriegszeit. Es ist im neuen Haushaltsplan deutlich Schluß mit der Schuldenpolitik der letzten Jahre gemacht worden, und anstelle des bequemen Hilfsmittels der Anleihe ist der strenge Grundsatz Sparsamkeit aufgestellt worden. Wenn trotzdem der neue Haushaltsplan dazu gezwungen wurde, einmalige Einnahmen zur Deckung laufender Ausgaben zu verwenden, so ist das nicht so bedenklich, wie eine gewisse, nie ruhende Kritik es hinstellen möchte. Denn es ist zu berücksichtigen, daß die „laufenden" Ausgaben, um die es sich hier handelt, in Wirklichkeit einmalige Ausgaben sind, die durch den Krieg, die Besatzung, die Inflation und abnormale wirtschaftliche Verhältnisse verursacht sind Außerdem ist dieses Übergangsverfahren auch dadurch zu rechtfertigen, daß es die in diesen Jahren sehr notwendige Schonung der Steuerkraft ermöglicht.

Bei den Überschüssen ist die große Sparsamkeit, die im Laufe des Jahres 1927 geübt wurde, für den neuen Etat von großem Erfolg. Denn im laufenden Jahre wurden von den teilweise noch aus dem Überschuß des Jahres 1924 stammenden Überschüssen in Höhe von 199,5 Millionen des Jahres 1926 nur 39,5 Millionen verausgabt, so daß in das neue Rechnungsjahr 1928 ein Überschuß von 160 Millionen übernommen werden kann.

Die Kassenbestände, die zur vorläufigen Deckung und gleichzeitig dem Betriebsmittelbedarf des Reichsdienen, waren kürzlich Gegenstand scharfer Anklagen von links. Die Behauptung von den „eingefrorenen Wirtschaftskrediten aus den Kassenbeständen" wird dadurch widerlegt, daß die Kassenbestände zum größten Teil bei der Reichsbank, zum kleineren Teil bei der Seehandlung und der Reichskreditgesellschaft angelegt worden sind. Soweit Darlehen gewährt worden sind, stammen sie nicht aus Kassenbeständen, sondern aus Haushaltsmitteln des Reiches, sind also durch die gesetzgebenden Körperschaften genehmigt.

Der gesamte Betriebsmittelbedarf des Reiches beziffert sich auf etwa 300 Millionen Mark. Er entsteht dadurch, daß Geldeinzug und Geldausgang sich nicht vollständig anpassen lassen. Durch die aus den Ausgaberesten und durch die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredits in Höhe von 100 Millionen bei der Reichsbank wird sich der reine Betriebsmittelbedarf vollkommen normal decken lassen. Um den Anleihebedarf vorläufig zu decken, sollen Schatzwechsel bis zum Betrage von 400 Millionen ausgegeben werden.

Der an sich gesunde Grundsatz der Vorkriegszeit, werbende Ausgaben durch Anleihen zu decken, wurde 1926 wieder in den Reichshaushalt übernommen. Infolge der ungünstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere durch die bis ins Frühjahr 1927 anhaltende allgemeine Erwerbslosigkeit trat eine sehr starke Belastung des außerordentlichen Haushalts ein. Der in normalen Zeiten gesunde Grundsatz der Anleihedeckung hatte dadurch ein Anschwellen des Anleihebedarfs des Reiches auf die außerordentliche Höhe von rund 1,4 Milliarden Mark zur Folge. Durch den Erlös der im Frühjahr begebenen Reichsanleihe wurden 452 Millionen gedeckt, ferner wurden auf Grund des Abschlußergebnisses für 1926 39 Millionen als nicht erforderlich in Abzug gestellt. So beläuft sich das noch nicht gedeckte Extraordinarium auf 914 Millionen, von denen bisher etwa die Hälfte ausgegeben worden ist. Da diese Mittel zur Deckung der ordentlichen Ausgaben verwendet werden sollen, so müssen sie wieder erstattet werden. Da aber dieses im Interesse der Schonung des Kapitalmarktes nicht im Wege der Anleihe geschehen kann und außerdem im Laufe des Jahres 1928 eine weitere Verminderung der Kassenbestände zu erwarten ist, so muß der verausgabte Teil des außerordentlichen Haushalts in Höhe von 400 Millionen durch die bereits erwähnte Ausgabe von Schatzwechseln gedeckt werden. Da der außerordentliche Haushalt aber den Betrag von 460 Millionen aufweist, so soll der Rest von 60 Millionen durch Kürzung aller noch nicht getätigten Ausgaben der Jahre 1926 und 1927 eingespart werden.

Derselbe Grundsatz der Sparsamkeit, der zur Verringerung des Anleihebedarfs befolgt wurde, kommt auch bei der Gestaltung des außerordentlichen Etats für 1928 zur Anwendung. Durch Zusammenstreichen der außerordentlichen Ausgaben auf das möglichste Mindestmaß, dann durch Übernahme der nicht werbenden Ausgaben in den ordentlichen Etat ist eine Verringerung des außerordentlichen Etats von 476,2 Millionen im Jahre 1927 auf 148,3 Millionen erreicht worden, mithin eine Ersparnis von 329,6 Millionen.

Die Ziffern des ordentlichen Haushalts sind im Vergleich zum laufenden Jahr durch die Steigerung der Reparationslasten zahlenmäßig wohl gestiegen auf 9 356 4 Millionen. Zieht man aber davon die Mehrleistungen des Reiches an Reparationsverpflichtungen in Höhe von rund 400 Millionen und Steuerüberweisungen an die Länder in Höhe von rund 325 Millionen ab, so ergibt sich eine erhebliche Verringerung des Gesamthaushalts. Diese erfreuliche Tatsache ist durch die radikale Minderung aller Verwaltungsausgaben erreicht worden.

Bankett zu Ehren Dr. Stresemanns in Königsberg.

w **Königsberg**, 17. Dez. **(Tel.)**

Zu Ehren des Reichsaußenministers Dr. Stresemann veranstaltete die Stadt Königsberg gestern abend ein Bankett in der Stadthalle. Namens der städtischen Körperschaften richtete Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer an Dr. Stresemann Worte des Willkommens. Darauf begrüßte Oberpräsident Siehr den Gast namens der Provinz Ostpreußen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann dankte dem Oberpräsidenten Siehr und dem Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer für die freundlichen Worte der Begrüßung. Sein Besuch biete ihm die erfreuliche Gelegenheit, sich ein Bild zu machen von den Wünschen und Sorgen, die die Provinz Ostpreußen und die Stadt Königsberg bewegten. Es liege ihm besonders daran, falsche Auffassungen, die sich an die Rückwirkungen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages knüpfen könnten, zu zerstreuen. Ostpreußen dürfe überzeugt sein, daß man bei diesen Verhandlungen seiner besonderen Lage Rechnung tragen werde. Der Gang der bisherigen Verhandlungen lasse eine Einigung über einen kurzfristigen Handelsvertrag erhoffen, als Übergang für den endgültigen Vertrag. Über das Niederlassungsrecht Deutscher in Polen sind Vorverhandlungen vorangegangen, die die Grundlagen für eine Verständigung auch in dieser Frage abgeben könnten.

Zum Ergebnis der Genfer Verhandlungen über die Beilegung des litauisch-polnischen Konfliktes übergehend, führte Dr. Stresemann aus, daß zwar eine endgültige Bereinigung des polnisch-litauischen Konfliktes in Genf noch nicht erreicht worden sei, wohl aber sei geschehen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Sicherung der friedlichen Entwicklung und für die Ausschaltung der den Frieden Osteuropas bedrohenden Gefahren bestehen konnte und geschehen mußte. Der Völkerbundsrat hat in diesem Fall seine Mission für einen gerechten und neutralen Ausgleich widerstreitender Interessen zu sorgen, in glücklicher Weise erfüllt. Gerade die Behandlung des litauisch-polnischen Konfliktes ist ein erfreuliches Symptom dafür, daß in den verantwortlichen Staatsmännern Europas die Erkenntnis der Notwendigkeit solidarischer Zusammenarbeit lebendig ist und in jedem Fall sofort dann sich zwingend geltend macht, wenn dringende akute Fragen eine Regelung erfordern.

Zu den Fragen der besonderen Lage Ostpreußens zurückkehrend, wies Dr. Stresemann darauf hin, daß an einem der nächsten Tage eine gemeinsame Sitzung der Kabinette des Reiches und Preußens unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden werde, in der beraten werden solle, mit welchen Maßnahmen der Notlage Ostpreußens abgeholfen werden könne.

Den Schluß der Rede des Reichsministers Dr. Stresemann bildete eine Mahnung, sich nicht unbegründetem Pessimismus hinzugeben, sondern in Erinnerung an frühere schwere Zeiten Preußens und in Würdigung der Tatsache, daß die Jahre seit dem Abschluß des Krieges ein allmählicher Weg des Wiederaufstiegs gewesen seien, auf die eigene Kraft und die des Reiches zu vertrauen.

Keine Ausgabe von Schatzwechseln.

b **Berlin**, 17. Dez. Wie die Germania erfährt, treffen die Blättermeldungen, daß die Ausgabe von Schatzwechseln in nächster Zeit zu erwarten sei, nicht zu. Eine Begebung von Schatzwechseln sei vielmehr weder beabsichtigt noch notwendig.

Die Lohnsteuersenkung vor dem Reichstage.

Annahme des Ausschußantrages mit 197 gegen 161 Stimmen.

pd **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)**

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.
Der Gesetzentwurf zur endgültigen

Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden (Kriegsschädenschlußgesetz),

wird ohne Aussprache an den Ausschuß für die Entschädigungsgesetze überwiesen.

Präsident **Loebe** weist darauf hin, daß die debattelose Erledigung der Angelegenheit nicht etwa eine Interessenlosigkeit des Hauses bedeute. Es sei im Gegenteil der Wunsch, jetzt kurz vor den Weihnachtsferien, der Vorlage keine neue Schwierigkeiten und keine neue Verzögerung zu bereiten. Mit dem Vorsitzenden des Ausschusses sei bereits vereinbart, daß der Ausschuß schon vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages den Gegenstand in Behandlung nimmt. Ich weiß mich eins mit allen Parteien, so erklärt der Präsident, daß dieses Gesetz unbedingt noch von diesem Reichstag erledigt werden muß. (Beifall.)

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über

die Senkung der Lohnsteuer.

Der Ausschuß hat an die Stelle der Regierungsvorlage die Bestimmung gesetzt, daß ab 1. Januar von dem monatlichen Lohnsteuerbetrag ein Abzug von 15 Prozent, jedoch höchstens zwei Mark monatlich, erfolgen soll.

Abg. **Keil** (Soz.) bezeichnet die neue Vorlage als ein Verlegenheitsprodukt. Man wollte die Koalition unter allen Umständen zusammenhalten. Durch den neuen Vorschlag würden die Großen auf die Kosten der Kleinen begünstigt, die Erhebung der Lohnsteuer werde kompliziert. Der soziale Gedanke des Existenzminimums sei leider ganz verlassen worden. Der Redner protestiert dagegen, daß man die Lohnsteuerzahler an die Länder verkauft habe, damit diese der Besoldungszulage zustimmten. Der Redner lehnt die Ausschußbeschlüsse ab.

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) erklärt, die Form der Ausschußvorlage entspreche zwar nicht dem Wortlaut der lex Brüning, erfülle aber genau so den Zweck des Gesetzes wie eine Heraufsetzung des Existenzminimums. Die Begünstigung der höheren Einkommen, die die Regierungsvorlage bewirkt hätte, werde außerdem durch die Ausschußbeschlüsse vermieden. Sie kämen gerade der Masse der qualifizierten Arbeiter zugute.

Für die Erhöhung der Maximalgrenze des Lohnsteueraufkommens auf 1300 Millionen, seien gerade diejenigen Länder eingetreten, in denen Sozialdemokraten und Demokraten entscheidend vertreten sind. Hamburg habe sich überhaupt gegen jede Senkung ausgesprochen. Im übrigen werde die Erhöhung des Aufkommens durchaus nicht allein von der Arbeiterschaft getragen, da auch die Besoldungserhöhung vermehrte Lohnsteuereingänge zur Folge habe. Von der Haltung der Opposition in der Schlußabstimmung werde in starkem Maße die Haltung des Reichsrates abhängen.

Abg. **Keinath** (DVP.) weist darauf hin, daß seine Fraktion von Anfang an gegen die lex Brüning Bedenken hatte. Der Volkspartei sei die ursprüngliche Regierungsvorlage sympathischer als der Ausschußbeschluß. Sie wiederhole auch den im Ausschuß abgelehnten Antrag, der eine Auflockerung des Steuertarifes verlangt. Sie beantrage weiter die Erhebung der Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt. Weiter fordert sie die Aufhebung der Kapitalertragssteuer nicht nur für die Auslands-, sondern auch für die Inlandsanleihen.

Abg. **Schneider**-Berlin (Dem.) hält eine Erhöhung des Existenzminimums für notwendig, und zwar auf 1440 Mark jährlich. Wenn man den ernstlichen Willen zur Durchführung der lex Brüning bei den Regierungsparteien gehabt hätte, so hätte man die Widerstände des Reichsrates leicht durch eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages überwinden können. Von der Wirtschaft sind bereits schwere Bedenken gegen die neue Lösung der Lohnsteuersenkung erhoben worden, besonders wegen der Kompliziertheit des Verfahrens.

Reichsfinanzminister Dr. **Köhler** erklärt, es sei unwahr, daß er den Ländern versprochen habe, die lex Brüning werde nicht durchgeführt werden. Wer diese unwahre Behauptung wiederhole, sollte sich wenigstens um Beweise bemühen. Es ist richtig, erklärt der Minister, daß ich den Ländern gesagt habe, sie würden auch im neuen Steuerjahr erhöhte Steuerüberweisungen erhalten. Die Mehrerträgnisse kämen aber in der Hauptsache aus der erhöhten Umsatzsteuer, der Körperschaftssteuer und der veranlagten Einkommensteuer. Mit dem geringen Mehrertrag aus der Lohnsteuer würde den Ländern für die Beamtenbesoldung nicht besonders gedient gewesen sein. Die Erhöhung des Lohnsteueraufkommens um 100 Millionen ist berechtigt, schon mit Rücksicht auf die Besoldungserhöhung. Der Minister weist den Vorwurf zurück, daß er die Lohn- und Gehaltsempfänger an die Länder verkauft habe. Der Reichsrat habe sich geschlossen gegen die Erhöhung des Existenzminimums gewehrt. Da müsse man Verständnis dafür haben, daß der Vorlage eine Form gegeben wird, die die Zustimmung des Reichsrats ermöglicht. (Zuruf: eine Zweidrittel-Mehrheit des Reichstages würde den Einspruch wirkungslos machen). Für den 1. Januar kommt dann aber eine Lohnsteuerermäßigung nicht in Frage. Unter Angabe von Zahlen betont der Minister, daß das heutige Existenzminimum viel stärkere Ermäßigungen bringe, als in der Vorkriegszeit. Auch der Hinweis auf vermehrte Verwaltungsarbeit der Wirtschaft sei nicht stichhaltig, da einfach an die Stelle der jetzigen Tabelle eine andere trete. Der Kerngedanke der Lohnsteuersenkung sei in dem neuen Vorschlag enthalten. Es bestehe keine Veranlassung, von einer unsozialen Gestaltung zu reden. Die Wiedereinführung des dreijährigen Durchschnitts könne man nicht von einem Tag auf den anderen beschließen. Die Regierung stimme daher dem Ausschußvorschlag zu, wonach ein Ausschuß diese Frage zunächst eingehend prüfen soll.

Abg. Dr. **Oberfohren** (DN.) erklärt sich grundsätzlich für eine Veredelung des Tarifs der Einkommensteuer und den dreijährigen Durchschnitt. Die Lohnsteuer dürfe man aber im gegenwärtigen Augenblick damit nicht belasten; es kommt darauf an, daß die große Masse in den Genuß einer Senkung der Lohnsteuer komme.

Abg. **Koenen** (Komm.) erklärt, die einzigen pünktlichen Steuerzahler seien die Lohnsteuerpflichtigen. Steuerrückstände kämen nur bei den Kapitalisten vor. Das Doppelspiel des Reichsrates hätten auch die Sozialdemokraten mitgemacht. Der Redner bezeichnet das ganze Steuersystem als ein Betrugssystem.

Abg. **Drewitz** (WB.) erklärt, Länder und Gemeinden würden die größten Schwierigkeiten haben, um die Mehrkosten der Besoldungsvorlage zu decken. Wenn jetzt auch die Lohnsteuer noch ermäßigt werde, würde die Erhöhung der Realsteuern nicht mehr zu vermeiden sein. Die Wirtschaftspartei lehne daher die Vorlage ab.

Abg. Dr. **Horlacher** (B. Vpt.) erklärt, die lex Brüning zeige, wie gefährlich es sei, ein Gesetz zu schaffen, das künftigen Entwickelungen vorausgreife. Heute stehe man vor der Notwendigkeit, das Gesetz den heutigen Verhältnissen anzupassen.

Abg. **Feder** (Nat.-Soz.) stimmt der Vorlage zu. Der Redner fordert, daß man die Börsensteuer, die im laufenden Jahre nur mit 66 Millionen eingesetzt sei, stärker zur Entlastung der breiten Massen der Steuerzahler heranziehe.

Abg. Dr. **Strathmann** (DN.) bedauert, daß die kinderreichen Familien nicht stärker berücksichtigt worden seien.

Abg. **Keil** (Soz.) stellt nochmals die ablehnende Haltung seiner Fraktion fest. Wenn die Vorlage im Reichstag scheitern sollte, und die Ermäßigung am 1. Januar nicht in Kraft treten könne, so trage die sozialdemokratische Fraktion dafür gern die Verantwortung.

Die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt.

Für den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Loderung des Steuertarifes, stimmen auch die Demokraten. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 298 gegen 51 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, abgelehnt.

Der Ausschußantrag über die Senkung der Lohnsteuer wurde mit 197 gegen 161 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und die Wirtschaftspartei.

Preußischer Landtag.

pd **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)**

Gegen 10,30 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Nach Überweisung eines deutschnationalen Antrages über die Umlegungstätigkeit der Kulturbehörden im Rheinland, Hessen-Nassau und Westfalen an den Hauptausschuß, wird

die Haushaltsaussprache

fortgesetzt.

Finanzminister Dr. **Höpker-Aschoff** wandte sich gegen die Angriffe, die der volksparteiliche Abg. von Richter am Donnerstag gegen ihn gerichtet hatte. Was den Vorwurf angehe, daß er Heraufstufungen Widerstand entgegengesetzt habe, Herabstufungen sich aber nicht widersetzt habe, so sei darauf zu verweisen, daß die Staatsregierung immer der Ansicht gewesen sei, daß mit der Besoldungsvorlage die äußerste Grenze der Besoldungserhöhung erreicht worden sei und daß der Ausgleich bei anderen Einstufungen innerhalb der Besoldungsordnung gefunden werden müsse. Es seien sowohl Abänderungen nach oben und nach unten erfolgt. Tatsächlich habe man mehr erhöht als herabgesetzt. Es sei nicht richtig, daß er alle Erhöhungen verhindert und den Herabsetzungen keinen Widerstand entgegengesetzt habe. Gegen die Herabsetzung des Anfangsgehaltes der höheren Beamten habe er sich allerdings nicht widersetzt, da er sich habe überzeugen müssen, daß der Ansatz in der Vorlage zu hoch war. Aber auch nach der Änderung würden sich die Bezüge der jüngeren oberen Beamten im Verhältnis zu anderen Gruppen gut stehen. Dr. Höpker-Aschoff wies ferner die Behauptung des Abgeordneten von Richter zurück, daß die Ausgaben von Jahr zu Jahr gestiegen seien. Das Gegenteil sei richtig. Die Herabsetzung des Lohnsteuerbetrages auf Grund der lex Brüning habe Preußen allerdings übereinstimmend mit den anderen Ländern im Interesse der Länder Widerstand entgegengesetzt. Der Minister betonte unter lebhafter Zustimmung der Regierungsparteien, daß die preußische Finanzpolitik richtig war.

Das neue Panzerschiff.

Das in dem Etat von 1928 zum erstenmal in Erscheinung tretende neue Panzerschiff wird als erstes der Serie von vier bis fünf Schiffen als Ersatz für eines der bisher noch im Dienst befindlichen alten Linienschiffe auf Stapel gelegt werden. Nach dem Versailler Diktat sind für die Größe der einzelnen Schiffsklassen der deutschen Flotte genaue Grenzen vorgeschrieben. Hiernach dürfen die Ersatzbauten für Linienschiffe nicht mehr als 10 000 Tonnen betragen. Das neue Panzerschiff wird daher auch in seiner Wasserverdrängung nicht über diese Zahl hinausgehen. Es soll eine starke Bestückung und bei mäßiger Panzerung auch eine gute Geschwindigkeit erhalten. Man hat mit dem Ersatz der alten Linienschiffe, deren durch das Versailler Diktat mit 20 Jahren begrenztes Lebensalter längst überschritten ist, erst jetzt begonnen, nachdem der Ersatz der alten Kreuzer durch Neubauten bis zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. (Die beiden jetzt noch im Bau befindlichen Kreuzer D. und E. werden bis etwa Ende 1928 bezw. Anfang 1929 fertiggestellt sein). Der Bau der ganzen Serie wird auf eine Reihe von Jahren so verteilt werden, daß die jährlichen Gesamtkosten für Neubauten, die augenblicklich etwa 66 Millionen Mark betragen, auch in den nächsten Jahren nicht überschritten werden brauchen. Die Kosten eines Panzerschiffes werden auf etwa 80 Millionen Mark veranschlagt, doch rechnet man mit Bestimmtheit damit, daß diese Zahl nicht ganz erreicht werden wird.

Beachtenswert ist natürlich auch, daß diese Neubauten den Werften die Möglichkeit geben werden, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. — Man rechnet ferner, daß etwa 80 Prozent der Baukosten auf reine Löhne entfallen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten.

Die mißglückte Vernichtung Deutschlands.

Die Ursachen des „Fehlschlages von 1918".

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

kr **Paris**, 15. Dezember

Für jene französischen Politiker, deren Programm im wesentlichen in der Niederhaltung Deutschlands bestand, ist allmählich eine Zeit der Stille und des Nachdenkens gekommen. Wenn sie jetzt das Fazit aus den Jahren ihrer Regierungsgewalt ziehen, so müssen sie feststellen, daß die Entwickelungen der letzten Jahre über sie hinweggegangen und sie zu einer isolierten politischen Gruppe gemacht haben. Es wird einsam um die Führer des extremen französischen Nationalismus, und wenn ihnen jetzt die Reminiszenzen des Alters kommen, so haben sie mehr Grund, ihre Fehlschläge zu überdenken als ihre Erfolge. In der inneren Politik sehen sie sich in zunehmendem Maße aus dem Mittelpunkt der gegenwärtigen Ereignisse herausgedrängt, und die Ergebnisse ihrer außenpolitischen Bemühungen glauben sie erst recht für eine einzige Kette verpaßter Gelegenheiten halten zu müssen.

Mit unverkennbarer Verbitterung blicken sie über den Rhein, wo der Gegner von gestern — der noch vor wenigen Jahren völlig in ihre Hand gegeben war — mit zukunftssicherer Lebenskraft wieder in die Reihe der großen Nationen eingetreten ist, während das eigene Volk an schweren wirtschaftlichen Gebrechen krankt und mehr aus den Früchten der Vergangenheit lebt als aus den Kräften der Gegenwart. Was mag das für eine Zukunft für Frankreich werden?

In dieser Atmosphäre von Zukunftssorgen und Selbstvorwürfen ist jetzt unter den Exponenten des französischen Nationalismus — nur um diese extremen Gruppen handelt es sich hier — eine interessante Debatte ausgebrochen über die eigentlichen Ursachen des „Fehlschlages von 1918". Dieser Streit enthüllt in unbeabsichtigter Offenheit die Triebkräfte der französischen Kriegspolitik und zeigt, wie es — auch hätte kommen können!

Es ist Charles Maurras, der geistige Ausgangspunkt des modernen französischen Nationalismus, der in einer Auseinandersetzung mit Hervé diesen fundamentalen Fehler von 1918 aufzuzeigen versucht. Er macht diesen früheren sozialistischen Führer, der zu Beginn des Krieges einer der fanatischsten Kriegsanhänger und besonderer Hasser Österreichs (!) wurde, dafür verantwortlich, daß er den Vernichtungsstoß der französischen Revanche auf die deutschen Südstaaten gelenkt habe. So seien die Donaumonarchien — Deutsch-Österreich und Bayern — die Leidtragenden der deutschen Niederlage geworden, während der eigentliche Feind, das Preußen Bismarcks und der Hohenzollern, ungeschmälert erhalten worden sei. Ja, darüber hinaus sei durch diesen Fehler das Übergewicht Preußens über die deutschen Südstaaten so groß geworden, daß diese über kurz oder lang — einschließlich Österreichs — unter seinem beherrschenden Einfluß stehen würden. So habe Hervé durch seine irrsinnige antiösterreichische Kampagne aus der deutschen Niederlage von 1918 das Fundament der nationalen Einigung des deutschen Volkes werden lassen. „In solchem Maße ist unser Schlag danebengegangen", stellt Maurras wehmütig fest.

Und wie hätte der Schlag „richtig" geführt werden müssen? Einer der engsten Mitarbeiter von Maurras, Jacques Bainville, war 1918 der einzige Journalist Frankreichs, der alle Welt beschwor, doch um jeden Preis die deutschen Fürstenhäuser zu retten. Wohl Sturz der Hohenzollern und eine schwache preußische Republik, aber dafür ein lebensfähiges Deutsch-Österreich unter einem Habsburger und ein gestärktes Bayern und Württemberg unter ihren angestammten Fürstenhäusern. Seine Hoffnung ging auf die notwendige Rivalität der Dynastien untereinander und auf eine Verewigung jener beschämenden Zustände nationalen Haders wie sie noch vor der Reichseinigung von 1871 die inneren Verhältnisse Deutschland charakterisierten. Es ist keine Frage, daß die Verwirklichung dieses Gedankens, die bei den Machtverhältnissen des Jahres 1918 durchaus im Bereich der Möglichkeit lag, der Axtstreich gegen die Wurzel der Reichseinheit und damit der deutschen Volkskraft geworden wäre.

Er ist nicht zur Ausführung gekommen, und wir dürfen den französischen Nationalisten aller Schattierungen die Sorgen über ihre verpaßten Gelegenheiten gern überlassen. Aber ein wichtiges Geständnis ist Herrn Maurras bei Begründung seiner Ausführungen entschlüpft, daß nämlich das gegenwärtige deutsche Reich ein Gebilde ist, dem sich alle anderen Staaten deutscher Nation „über kurz oder lang mit Notwendigkeit anschließen müssen". Herr Maurras hat es gesagt, und wir werden es ihm ins Gedächtnis zurückrufen! Wenn bereits die französischen Nationalisten von der Couleur der „Action francaise" die Notwendigkeit des Anschlusses Österreichs begriffen haben, so wird auch von deutscher Seite wohl mit geziemender Bescheidenheit an das Lebensrecht und die Selbstbestimmungsfreiheit der Nation appelliert werden dürfen.

Deutscher Protest beim Quai d'Orsay wegen des Hindenburg-Plakats.

⊕ **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Wie ein Morgenblatt berichtet, hat Botschaftsrat Dr. Rieth in Vertretung des Botschafters von Hoesch im französischen Auswärtigen Amt Vorstellungen wegen des Hindenburg-Wahlplakates der französischen Rechtsparteien erhoben. Die Antwort stehe noch aus. Es könne jedoch versichert werden, daß die deutsche Botschaft in Paris alles tun werde, um dem schmählichen Mißbrauch mit dem Bildnis Hindenburgs ein Ende zu bereiten.

Ablehnung des Schiedsspruchs in der Eisenindustrie durch die Arbeitgeber.

tu **Düsseldorf**, 17. Dez. **(Tel.)** **Wie die Telegraphen-Union soeben erfährt, haben die Arbeitgeber die beiden Schiedssprüche über Lohn und Arbeitszeit abgelehnt. Eine ausführliche Begründung wird noch veröffentlicht werden.**

Haussuchung bei Ehrhardt.

w **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Nachdem das Polizeipräsidium Magdeburg bei Durchsuchungen am 15. und 16. Dezember 1927 umfangreiches Material beschlagnahmt hatte, aus dem ersichtlich ist, daß der in Preußen verbotene „Bund Wiking" nach wie vor besteht, wurden in Berlin in den heutigen Morgenstunden in dem Büro des Korvettenkapitäns Ehrhardt in der Steglitzer Straße, im Verlage der Zeitschrift „Der Vormarsch" am Schöneberger-Ufer, sowie in vier Privatwohnungen, auf Grund des Republikschutzgesetzes umfangreiche Durchsuchungen durchgeführt. Die Sichtung des Materials, sowie die Vernehmung der in Betracht kommenden Personen, sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Ein englischer Bezirkskommissar im Sudan ermordet.

w **Kairo**, 16. Dez. **(Tel.)** Der Bezirkskommissar der Provinz Bahr el Ghazal im Sudan, ist gestern gleichzeitig mit einem griechischen Kaufmann von Eingeborenen ermordet worden, denen er jüngst gestohlenes Vieh weggenommen hatte, um es den Eigentümern zurückzustellen.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im November 1927.

‡ **Berlin, 15. Dez.** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht eine Übersicht über die Betriebsergebnisse im November 1927. Danach hatte der Herbstgüterverkehr seinen Höhepunkt bereits im Oktober erreicht. Im Laufe des Novembers verringerten sich die Erntetransporte; viele Baustofftransporte hörten auf. Dieser Frachtenausfall wurde jedoch dadurch fast ausgeglichen, daß verstärkte Kohlenbeförderungen einsetzten, mancherlei Transporte von den Wasserstraßen auf die Eisenbahn übergingen und der Weihnachtsverkehr sich belebte. Zur Bewältigung dieses Verkehrs sind im November insgesamt 4 166 142 Wagen gestellt worden gegen 4 325 870 Wagen im Oktober. Die Bemühungen der Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten wurden auch auf den Expreßgutverkehr ausgedehnt. Die Betriebsleistungen im Güterverkehr hielten sich etwa auf der Höhe des Vormonats. Der Kohlenverkehr war im ganzen genommen stärker. Der Personenverkehr war entsprechend der Jahreszeit schwächer als im Vormonat. Im September wurden 52 041 000 Zugkilometer gegen 52 703 000 Zugkilometer im Vormonat geleistet. Die Entwicklung der Finanzen zeigt folgendes Bild: Betriebsergebnisse im Oktober 1927: Einnahmen: 1. Personen- und Gepäckverkehr 113 978 000 RM. 2 Güterverkehr 297 866 000 RM. 3. Sonstige Einnahmen 43 397 000 RM., zusammen 455 241 000 RM. Ausgaben: 1. Für den Betrieb und Unterhaltung 317 603 000 RM. 2. Für Erneuerung der Bahnanlagen 60 208 000 RM. 3. Dienst der Reparationsschuldverschreibung 54 864 000 RM. 4. Feste Lasten 12 805 000 RM. 5. Allgemeine Rückstände 9 761 000 RM., zusammen 455 241 000 RM. Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn sind im Oktober 1927 gegenüber dem September um 20 000 000 RM. gestiegen. Auf der Ausgabenseite haben sich die Personal- und Sachaufwendungen erhöht. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen wurde die fällige Monatsrate, die den gesteigerten Lasten des vierten Reparationsjahres entspricht, rechtzeitig an den Generalagenten gezahlt. Die Aufwendungen für werbende Anlagen betrugen im Oktober 46,3 Millionen RM. Deckung des Betrages erfolgt zunächst aus den für andere Zwecke vorgesehenen Rückstellungen und aus dem Vortrage aus 1926. Der Personalbestand betrug im Oktober 728 801 Köpfe gegen 729 280 im Vorjahre.

Ein Zentrumsantrag im Landtag für den Wohnungsbau.

⊕ **Berlin, 16. Dez.** (Tel.) Die Zentrumsfraktion hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, die zur Finanzierung des Wohnungsbaues im Jahre 1928 notwendigen Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke soll 1. dem Landtag möglichst bald eine Vorlage über den Weiterbestand des Hauszinssteuer-Gesetzes über den 1. April 1928 hinaus vorgelegt werden, damit das Bauprogramm für das kommende Jahr in den Gemeinden rechtzeitig aufgestellt werden kann; 2. soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, daß der zur Verfügung stehende Reichszwischenkredit für den Wohnungsbau von 200 Mill. Mark um 500 Millionen erhöht wird; 3. soweit die vom Reiche überwiesenen Mittel nicht ausreichen, dem Neubau von mindestens zweihunderttausend Wohnungen in Preußen für 1928 zu finanzieren, die fehlenden Mittel durch eine Auslandsanleihe zu beschaffen, insbesondere die vom Landtag bereits beschlossene Auslandsanleihe im Betrage von 80 Millionen Mark sofort aufzunehmen; 4. die besonderen Schwierigkeiten für die Unterbringung von Staatsbeamten, Angestellten und Arbeitern sind nicht mehr wie bisher durch staatliche Baudarlehen, sondern durch die Herstellung staatseigener Wohnungen zu beheben.

Zentrumsantrag für die Sozialrentner.

Berlin 16. Dez. Die Zentrumsfraktion hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, die Reichsregierung zu ersuchen: 1. baldmöglichst einen Gesetzentwurf einzubringen, der eine Erhöhung der Steigerungsbeiträge für die Beitragszeiten vor der Inflation in Invaliden- und Angestellten-Versicherung vorsieht; 2. im Reichshaushalt ausreichende Mittel bereitzustellen, um unter Beteiligung der zunächst verpflichteten Unternehmungen sowie der in Betracht kommenden Länder und Gemeinden daraus den Werkspensionären, deren Ansprüche an die Pensionskasse infolge der Inflation so herabgemindert sind, daß sie eine notdürftige Lebenshaltung nicht ermöglichen, einen genügenden Zuschuß zu gewährleisten.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

vdz **Berlin, 16. Dez.** (Tel.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Aussprache über die „Erklärung des Reichsarbeitsministers hinsichtlich der Ernennung der Präsidenten der Landesarbeitsämter" fort.

Vor der Tagesordnung teilt als Berichterstatter des Unterausschusses Abg. Schmidt-Stettin (DN) mit, daß bei den Hoheitsverwaltungen von 766 im letzten Halbjahr freiwerdenden Planstellen 285, die der Post von 13229 Planstellen nur 141 mit Wartestandsbeamten besetzt worden sind. Der Unterausschuß beantragte eine Einwirkung auf die Postverwaltung dahin, mehr Wartestandsbeamten einzustellen. Es wird so beschlossen.

Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung der Regierungsparteien angenommen, die den Reichsarbeitsminister ersucht, die Einstufung der Vorsitzenden und der Beamten der Reichsarbeitsverwaltung einer erneuten Prüfung zu unterziehen, ob die Einstufung nicht zu hoch erfolgt ist. Weiter wurde eine Entschließung genehmigt, die die Reichsregierung ersucht, den Etat der Landesarbeitsämter das Statut und die Zusammensetzung des Verwaltungsrates dem Haushaltsausschuß vor der Etatsberatung mitzuteilen. Der Ausschuß genehmigte dann noch einen Antrag des Reichsernährungsministers betr. Durchführung einer Zinsverbilligung auf dem Gebiete der Milchversorgung. Danach sollen Vorschüsse in Höhe von 500 000 Mark für diese Zwecke bewilligt werden. Im Ergänzungsetat sollen nachher insgesamt 1½ Millionen angefordert werden. Reichsernährungsminister Schiele kündigte das Reichsmilchgesetz für den Anfang des nächsten Jahres an. Nur die bäuerlichen Kleinbetriebe zu berücksichtigen gehe nicht an, weil in den Genossenschaften alle Betriebsarten vereinigt seien. Die nächste Sitzung soll am 11. Januar stattfinden.

Die Strafrechtsreform.

vdz **Berlin, 16. Dez.** (Tel.) Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte die Beratung des § 72 fort, der die Einschließung behandelt. Abg. Dr. Rosenfeld (S) erklärte, daß § 72 von entscheidender Bedeutung für die Haltung der Sozialdemokraten gegenüber dem ganzen Gesetzentwurf sei und daß seine Partei niemals einem Gesetz zustimmen werde, daß den § 72 in der Fassung der Regierungsvorlage enthält. Nach dieser Erklärung lehnt der Ausschuß mit der Mehrheit der Regierungsparteien alle Anträge der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten auf Änderung des § 72 ab. Es bleibt demnach bei dem gestern gemeldeten Text der Regierungsvorlage.

Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit den §§ 73—75 die die Strafmilderungsgründe enthalten. Die Paragraphen wurden im wesentlichen im Sinne der Regierungsvorlage angenommen. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 19. Dez. statt, da der Ausschuß den allgemeinen Teil der Strafrechtsreform noch vor Weihnachten erledigen will.

Der Barmat-Prozeß.

Stachels Vorgesetzter als Zeuge.

Berlin 16. Dez. Im Barmat-Prozeß wurde gestern in der Verhandlung gegen den Angeklagten Oberzollinspektor Stachel von der deutsch-holländischen Grenzstation Bentheim wegen fortgesetzter schwerer passiver Bestechung durch die Gebrüder Barmat, dessen Vorgesetzter, Oberregierungsrat Köhler vom Landesfinanzamt Köln, früher in Hannover, als Zeuge und Sachverständiger verhört. Nachdem Köhler die technische und persönliche Abwicklung des Grenzverkehrs geschildert hatte, äußerte er sich besonders über die Stachel zur Last gelegten Vergehen. Köhler bezeichnete die bestehenden Vorschriften als Sollvorschriften, die Beamten wären daher selbst verantwortlich. Nur in der ersten Zeit der strengen Handhabung dieser Vorschriften wäre es zum Beispiel nicht gestattet gewesen, Minister und andere hohe Beamte, von der Revision zu befreien. Ausführlich beschäftigte sich das Gericht dann mit den Stachel durch Barmat zugewandten Vergünstigungen. Aus dem umfangreichen Briefwechsel geht hervor, daß Stachel auch mehrmals in Berlin bei Barmat gewohnt und ihn auch auf Schwanenwerder besucht hat, wofür er in äußerst herzlichen Worten schriftlich dankte. Für die nächste Verhandlung am Montag sind weitere Zeugen geladen.

Anfänge zu einer Verwaltungsreform.

Eine Frage, die eigentlich schon seit Jahrzehnten die deutsche öffentliche Meinung beherrscht, betrifft die Verwaltungsreform. Schon in Vorkriegszeiten sind Ansätze hierzu in vielfältiger Art unternommen worden, große Kommissionen wurden eingesetzt, die aber in ihrer Arbeit erstickten. Herausgekommen ist jedenfalls bei all diesen Versuchen sozusagen nichts.

Nun macht der Reichstag selbst einen ernsthaften und überaus beachtlichen Versuch zur Einleitung einer solchen Verwaltungsreform im Sinne einer Verwaltungsvereinfachung zum Zwecke der Herabminderung der Reichsausgaben. Und zwar wird diese Angelegenheit mit dem Besoldungsgesetz verbunden und dies in einer Form, die untrennbar mit diesem Gesetz verknüpft ist. Es werden nämlich gesetzliche Sicherungen und Bindungen für die Einleitung und Durchführung einer solchen Verwaltungsreform geschaffen. Das geschieht durch gesetzgeberische Vorschläge, die unter Führung der Zentrumsfraktion des Reichstags von den Regierungsparteien im Reichstag eingebracht und dort auch angenommen worden sind.

Die wichtigen neuen Bestimmungen, die dem Besoldungsgesetz eingefügt werden, lauten nach einem Antrag von Guérard und Fraktion, Dr. Scholz und Fraktion, Graf Westarp und Fraktion wie folgt:

§ 40 (neu). Für die Dauer von zunächst fünf Jahren, beginnend mit dem 1. April 1928, fällt von je drei freien oder freiwerdenden planmäßigen Beamtenstellen der Besoldungsordnung A auffstgende Gehälter, Anlage 1 zu diesem Gesetz, eine Stelle weg. Dies gilt nicht, wenn eine Wahrnehmung der Geschäfte durch eine Hilfskraft nach gesetzlicher Vorschrift unzulässig ist. Im übrigen sind Ausnahmen nur mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen statthaft. Über die zugelassenen Ausnahmen sind dem Ausschuß für den Reichshaushalt vierteljährlich Übersichten vorzulegen.

§ 41 (neu). Soweit Länder, Gemeinden, (Gemeindeverbände) und Organe des öffentlichen Rechts (Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Krankenkassenverwaltungen, Berufsgenossenschaften usw.) die Besoldung in einem den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechenden Ausmaße erhöhen, werden die Vorschriften des § 40 entsprechend angewandt. Das nähere bestimmen die Länderregierungen.

§ 42 (neu). Soweit Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und Organe des öffentlichen Rechts die Besoldung in einem den Vorschriften dieses Gesetzes entsprechenden Ausmaße erhöhen, sind sie verpflichtet, bei der Überleitung der vorhandenen Stellen in die neue Besoldungsordnung für jeden einzelnen Fall zu prüfen, ob die in den entsprechenden Gruppen der alten Besoldungsordnung befindlichen Beamten nach ihrer Anzahl und nach ihren Aufgaben sämtlich oder nur zum Teil in die neue Besoldungsgruppe zu überführen sind. Die Länderregierungen treffen Vorschriften über die Überwachung der Einhaltung dieser Vorschrift durch die Gemeinden (Gemeindeverbände) und die Organe des öffentlichen Rechts.

§ 43 (neu). Die Vorschriften des § 40 finden auf die Reichspostverwaltung entsprechende Anwendung.

Die bisherigen §§ 40 und 41 des Gesetzes erhalten die Nummern 44 und 45.

Außerdem haben die gleichen Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei im Sinne einer Erweiterung und Verankerung der oben erwähnten gesetzlichen Festlegungen noch eine Entschließung dem Reichstag unterbreitet, die auch von diesem angenommen wurde, der die Reichsregierung ersucht,

1. Baldmöglichst einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der eine Beseitigung der im Reich entbehrlichen Behörden und eine entsprechende Zusammenlegung von Behörden mit bisher getrennter Zuständigkeit und mit bisher verschiedenartigen Verwaltungsbezirken vorsieht. In erster Linie sind die kleinen Landesfinanz- und Finanzämter, Oberpostdirektionen, Hauptversorgungs- und Versorgungsämter usw. aufzuheben. Eine Vereinigung des Versorgungswesens mit der Reichsfinanzverwaltung ist anzustreben.

2. Eine Neuverteilung der Behördenaufgaben vorzunehmen, zwecks schrittweiser Ersparung von Beamten und Erziehung größerer Selbständigkeit und verantwortungsvollerer Tätigkeit der verschiedenen Beamtengruppen.

3. Die Bestimmungen, betreffend Genehmigung von Nebenbeschäftigung durch Beamte, durchzuführen, insbesondere die offene und geheime Vermittlung von Waren während der Dienststunden und in Diensträumen, zu unterstrafen und auf die Reichspost- und Eisenbahn-Verwaltung und durch die Länderregierungen, auch auf die Gemeindeverwaltungen mit dem gleichen Ziele hinzuwirken.

4. Dem Reichstag alljährlich eine Übersicht vorzulegen, aus der a) die Zahl der Beamten nach den einzelnen Gehaltsgruppen in Reich und Ländern, Gemeinden (Gemeindeverbänden), bei der Reichsbahn, Reichspost und den Organen des öffentlichen Rechts erkennbar ist; b) die Pensionen ersehbar sind, die von den zu a) aufgeführten Körperschaften gezahlt werden.

5. Auf die Länder, bei denen entsprechende Maßnahmen noch nicht getroffen sind, oder in Vorbereitung sind, einzuwirken, daß auch in diesen eine planmäßige Vereinfachung des gesamten Behördenorganismus zwecks schrittweiser Ersparnis von Beamtenstellen bis zum nächsten Finanzausgleich durchgeführt wird und bis zu Beginn der Verhandlungen über diesen einen Bericht über die in diesem Sinne erfolgten Maßnahmen dem Reichstag vorzulegen.

6. Spätestens mit der Vorlage des neuen Finanzausgleichsgesetzes eine Übersicht dem Reichstage vorzulegen, aus der ersichtlich ist, in welchem Umfange Höhergruppierungen von Beamten und Angestellten der Gemeinden (Gemeindeverbände) sowie der Organe des öffentlichen Rechts (Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Landesversicherungsanstalten, Krankenkassenverwaltungen, Berufs-Genossenschaften usw.) gegenüber vergleichbaren Reichs- und Landesbeamten erfolgt sind.

Zum Bericht des Reparationsagenten.

⊕ **Berlin, 16. Dez.** In hiesigen politischen Kreisen wird mit Genugtuung festgestellt, daß der Hauptbericht des Generalagenten ruhig und entgegenkommend gehalten ist, während sein Zwischenbericht vom 10. Juni ds. Js. nach Form und Inhalt sich sehr kritisch anließ. Der Hauptbericht anerkennt in der Tat die großen Fortschritte und Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Etat-Entwicklung, wenn er auch nicht verhehlt, daß nach Ansicht des Generalagenten auf diesem Wege der Finanzreform weiter fortgeschritten werden müsse. Allgemein sieht man in den Ausführungen Gilberts über die Festsetzung einer Endsumme den Kern des Berichtes. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" stellt fest, die Darlegungen Gilberts ließen erkennen, daß er volles Verständnis für den schwerwiegenden Mangel habe, der darin liege, daß wir immer noch nicht die Größe unserer Gesamtverbindlichkeiten kennten. Die „Deutsche Tageszeitung" wirft die Frage auf, warum man auf einmal so geneigt sei, den Wert einer Endsumme anzuerkennen. Es bedeute nicht mehr und nicht weniger, als daß im Falle eines Nichtgelingens des Transfersystems der Zusammenbruch des Dawesplanes an seiner eigenen inneren Unmöglichkeit unter der Verantwortlichkeit unserer Gläubiger offenbar würde. Um das zu vermeiden, werde mit einem Male die Übertragung der Verantwortlichkeit auf uns propagiert. Der „Lokalanzeiger" meint, wer aus diesem Reparationsbericht große Offenbarungen erwartet habe, sehe sich enttäuscht. Neu sei nur das Eingeständnis des Generalagenten, daß der Dawesplan in seiner heutigen Form auf die Dauer nicht haltbar sei und daß die nahezu unbegrenzte Schuldverpflichtung Deutschlands in eine feste Schuldsumme umgewandelt werden müsse. Es sei wohl kein Zufall, daß die Veröffentlichung des Berichtes zeitlich mit dem Besuch Gilberts bei Poincaré zusammenfalle. Die „Tägliche Rundschau" bezeichnet den Jahresbericht in dieser Hinsicht konzilianter und glatter als das Memorandum. Man dürfe nicht vergessen, daß der Agent in seinen Schlußworten die große Einschränkung mache, die in die Wege geleiteten Reformen müßten sich erst durch die Tatsachen als wirkliche Reformen erweisen. Das bedeute also nicht Friedensschluß in dieser Reparationsdiskussion, sondern Waffenstillstand.

Die amerikanische Presse zum Gilbert-Bericht.

≙ **Newyork, 17. Dez.** (Tel.) Gilberts Bericht wird in Amerika stark beachtet. Die Zeitungen, besonders „Associated Preß", betonen, Gilbert lege Gewicht darauf, daß das Reparationsproblem nicht endgültig gelöst ist, so lange Deutschland von außen finanziell überwacht wird. Auch die „Newyork Times" kommen zu einer ähnlichen Feststellung. Die „Times" heben hervor, daß das Vertrauen wiederhergestellt sei, daß ein verbesserter Budget und die Gesundheit der deutschen Währung und des deutschen Geschäftes anerkannt werden. Die „Newyork World" erklärt, daß Gilberts Bericht die Auflegung neuer Deutschland-Anleihen in Amerika ankündige, da die Zeit der außerordentlichen Ausgaben in Deutschland abgeschlossen sei. Hearts „American" betont, daß nach Gilberts Meinung Deutschland weniger Überwachung brauche. „Newyork Herald" betont, daß Gilbert die Fixierung der endgültigen Kriegsschuldensumme verlange. Die Zeitung weist noch darauf hin, daß Gilbert wieder anerkennen müsse, daß Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen alles tue und daß die Beziehungen zwischen ihm und dem Reich jetzt wie früher, freundlich gestaltet seien.

Parker Gilberts Höflichkeitsbesuch bei Poincaré.

≙ **Berlin, 16. Dez.** (Tel.) Wie die Abendblätter aus Paris melden, erklärte gestern Parker Gilbert vor seiner Abreise nach Amerika, daß sein Besuch bei Poincaré ein Akt der Höflichkeit gewesen sei und daß seine Amerikareise mit seiner Tätigkeit als Reparationsagent nichts zu tun habe. Er könne auch nicht sagen, wann er auf seinen Posten wieder zurückkehre.

Parlament und Gebetbuch.

In der Nachkriegszeit ist in der englischen Hochkirche eine starke Bewegung entstanden, welche in der Liturgie und Sakramentslehre die alte apostolische Überlieferung wieder stärker zum Ausdruck bringen möchte, eine Bewegung, die man vielfach als „Rekatholisierungsbewegung" bezeichnet. Natürlich fehlt es nicht an heftigen Gegnern. Gerade deshalb weil man in solchen Versuchen, die Orthodoxie zu befestigen, Rekatholisierungsbestrebungen glaubt erblicken zu können. Dieser Meinungsgegensatz hat in der letzten Zeit auch die englische Öffentlichkeit weithin ergriffen, weil die unter den Gelehrten und Priestern geführten Meinungskämpfe in dem englischen Gebetbuch ihren Niederschlag fanden. Dieses Gebetbuch enthält nämlich nicht nur Gebete und Gesänge, sondern auch die Bestimmungen der Liturgie und die Dogmenlehre der Kirche. Vor einigen Monaten war man zu einer gewissen Einigung gelangt. Man wollte ein Gebetbuch schaffen, daß zwar im Geiste der Orthodoxie gehalten war, aber auch die Meinungen der liberalistischen Kreise anführte. Dieser Versuch, den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, hat in den liberalen Kreisen jedoch keine Sympathie gefunden. Man erinnert sich wohl noch des öffentlichen Protestes des Bischofs Dr. Barnes in Birmingham in der St.-Pauls-Kathedrale in London gegen das neue Gebetbuch. Dieser Protest geschah Anfang Oktober und hatte zur Folge, daß ein Teil der Kirchenbesucher demonstrativ den Gottesdienst verließ. Es folgte noch eine öffentliche Briefkorrespondenz zwischen dem Bischof Dr. Barnes und dem Erzbischof von Canterbury. Letzterer tadelte sowohl die orthodoxen Männer und Frauen, welche ihren Unmut in der Kirche lauten Ausdruck gegeben hatten; er konnte aber auch den scharfen Protest des Bischofs Dr. Barnes nicht gutheißen, denn er selbst gehört zur orthodoxen Richtung. Gegen den Bischof von Birmingham, der sich in der Kathedrale offen als Darwinist erklärt hatte, nahm dann auch der Erzbischof von York öffentlich Stellung. Diese beiden orthodoxen Erzbischöfe haben auch den Verhandlungen beigewohnt, die im Unterhause am Donnerstagabend über die Einführung des neuen Gebetbuches geführt worden sind. Es ist eine merkwürdige Einrichtung, daß es zu den Rechten des englischen Parlaments gehört, über die Gebetbücher in der Hochkirche zu bestimmen. Das Oberhaus hatte am Mittwoch mit 241 gegen 88 Stimmen das neue Gebetbuch angenommen. Dafür stimmten sämtliche anwesenden Bischöfe bis auf zwei, also 22 gegen 2. Die Abstimmung im Unterhaus hatte ein anderes Ergebnis. Hier wurde das neue Gebetbuch mit 247 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Es wird gemeldet, daß der Erzbischof von Canterbury mit Tränen in den Augen, begleitet vom Erzbischof von York das Unterhaus verlassen hätte. Jetzt wird das Gebetbuch wahrscheinlich der Kirchenversammlung, die es beschlossen hatte, zurückgereicht werden, damit es nach einigen Änderungen dem Unterhaus wieder vorgelegt werden kann.

Die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Montag voraussichtlich Abstimmung über die Eigentumsvorlage.

tu **Washington, 17. Dez.** (Tel.) Im Repräsentantenhaus brachte am Freitag der Abgeordnete Green bei schlechter Besetzung des Hauses die Vorlage über die Freigabe des deutschen Eigentums ein. Bei der Berichterstattung waren wiederholt Zwischenrufe der Opposition vernehmbar. Der Abgeordnete Cox (Georgia) hielt die Vorlage für nicht weitgehend genug. Verschiedene andere Mitglieder des Hauses verlangten Bekanntgabe der den Vereinigten Staaten unter der gegenwärtigen Vorlage entstehenden Lasten. Der Abgeordnete Green erwiderte, daß die Vereinigten Staaten lediglich für Schiffe, Radanlagen und Patente aufzukommen hätten. Die Abstimmung über die Vorlage findet wahrscheinlich am Montag statt.

Die Niederwerfung des Aufstandes in Kanton.

w **Kanton, 16. Dez.** (Tel.) Reuter. „Stadt des Todes" ist der treffende Ausdruck, wenn man die Lage in Kanton nach der Niederwerfung des Aufstandes der Bauern und Arbeiter kurz kennzeichnen will. Die Photographien zeigen mit Leichen von Kommunisten beladene Karren, die die Toten nach den Begräbnisplätzen fahren. Auf den Bürgersteigen liegen lange Reihen von Leichen, die beweisen, mit welchem Nachegefühl gegen die Kommunisten vorgegangen wurde. Augenzeugen erklären, daß Russen die roten Streitkräfte in dem Kampfe vor der Niederlage kommandierten und daß das russische Konsulat an der Leitung des Aufstandes lebhaften Anteil nahm. Diese beiden Tatsachen sind die Gründe für die Russenjagd der Gegenrevolutionäre. Zwei Russen wurden in der Nähe des Rathauses erschossen, fünf andere, darunter der Vizekonsul und eine Frau, hingerichtet. Vierzehn Russen unter ihnen der Generalkonsul der Sowjetunion wurde unter dem Jubel der Bevölkerung ins Gefängnis geworfen.

Weitere Hinrichtungen in Kanton.

w **London, 16. Dez.** (Tel.) Wie Reuter aus Hongkong meldet, sind in Kanton gestern neuerdings fünf Russen wegen Beteiligung an der kommunistischen Verschwörung hingerichtet worden. Die Zahl der getöteten Kommunisten wird jetzt mit 2000 angegeben.

Nach einer Meldung aus Kanton werden dort der sowjetrussische Konsul sowie der Vizekonsul, die gestern gefangengenommen wurden, im Gebäude der Polizeidirektion festgehalten.

Die chinesischen Behörden haben heute morgen das hiesige sowjetrussische Konsulat besetzen und sämtliche Chinesen und Russen, die in den Räumen vorgefunden wurden verhaften lassen. Danach begann man in der ganzen Stadt mit der Verhaftung verdächtiger Kommunisten.

Serruys Präsident, Dr. Trendelenburg Vizepräsident des Genfer Wirtschaftskomitees.

tn **Genf, 16. Dez.** (Tel.) Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat heute den französischen Delegierten Serruys zum Präsidenten und Staatssekretär Trendelenburg zum Vizepräsidenten für die Dauer eines Jahres gewählt. Nach Ablauf dieser Zeit soll Trendelenburg den Vorsitz übernehmen. Das Wirtschaftskomitee ging dann zur Tagesordnung über.

Zentrum und Beamtenschaft.

Von Reichsbahn-Oberinspektor Klein.

Nach langen und oft schwierigen Verhandlungen sowie nach Monaten lebhafter Beunruhigung der breitesten Öffentlichkeit ist die Besoldungsneuordnung der Beamten nunmehr glücklich unter Dach und Fach gebracht worden. Wir sagen „glücklicherweise" deshalb, weil die tatsächliche Notlage des Gros der insbesondere in den unteren Besoldungsgruppen untergebrachten Beamten nachgerade wirklich auf das Höchste gestiegen war, und vor allem auch die Borgwirtschaft in diesen Kreisen mittlerweile einen staats- und wirtschaftspolitisch höchst bedenklichen Grad erreicht hatte. Mit den nunmehrigen, für den weitaus überwiegenden Teil der Beamtenschaft abermals relativ geringen Auszahlungen wird die große Masse wohl zunächst ihre langfristigen Schulden bezahlen oder sie wird es auch nicht tun, weil Anschaffungen dringlichster Art und die Fristung des nackten Lebensunterhalts ihr dazu auch vorläufig noch jede Möglichkeit nehmen.

Alles in allem muß im übrigen auch an dieser Stelle erneut darauf hingewiesen werden, daß die etwaige Nichtverabschiedung der Besoldungsreform zum gegenwärtigen Zeitpunkt und mindestens im jetzigen Ausmaß zweifellos zu einer staatspolitischen Katastrophe geführt haben würde. Daß dem so ist, vermag nur derjenige abschließend zu beurteilen, der seit Jahr und Tag in der öffentlichen Verwaltung steht und die Verhältnisse in ihren praktischen Auswirkungen täglich vor Augen hat. Denn man kann bei der heutigen immensen Arbeitsfülle der öffentlichen Verwaltungen und der besonderen Schwierigkeit ihrer Aufgabengebiete unmöglich auf der einen Seite vom Personal Qualitäts- und Höchstleistungen verlangen, während andererseits die natürlichen Voraussetzungen für eine wirklich intensive Einstellung in den Arbeitsprozeß, auf Grund unzulänglicher Einkommen, in keiner Weise erfüllt sind.

Was nun die Haltung des Zentrums in dieser spezifischen Beamtenfrage angeht, so soll und darf gewiß nicht verkannt werden, daß die Partei bei ihrer heterogenen Zusammensetzung zweifellos auch in den vergangenen Monaten der Besoldungskampagne einen äußerst schweren Stand gehabt hat. Umso erfreulicher ist es daher, daß immerhin die überwältigende Mehrheit der Reichstagsfraktion sich zur Annahme der Regierungsvorlage hat entschließen können. Was aber die Minderheit der Fraktion mit ihrer bekannten Stimmenthaltung anlangt, so ist es heute müßig, noch weiterhin in langatmigen Auseinandersetzungen mit ihr zu rechten, nachdem wir in der Vergangenheit aus Beamtenkreisen heraus immer wieder ernstlich und ehrlich bemüht gewesen sind, die Kreise um Herrn Stegerwald von der Notwendigkeit der Besoldungsneuregelung zum jetzigen Zeitpunkt und im heutigen Umfange zu überzeugen. Andererseits haben auch wir bei diesen Debatten der letzten Zeit die unbedingte Dringlichkeit einer durchgreifenden Verwaltungsreform ständig betont, haben logischerweise aber auch darauf hingewiesen, daß es nicht Schuld der Beamtenschaft sei, wenn diese Neuordnung der Behördenorganisation durch die dafür in erster Linie mit zuständigen politischen Instanzen bisher nicht mit dem notwendigen Feuereifer betrieben worden sei, so daß schon heute eine weitere Verminderung des Beamtenapparats habe eintreten können. Bei dieser Sachlage sei daher auch dem Herrn Reichsfinanzminister und seinen Kollegen in den Ländern vorläufig nichts anderes übrig geblieben, als sie bereits seit Jahren versprochene Besoldungserhöhung auf den noch zur Zeit vorhandenen Beamtenapparat zuzuschneiden. Abwegig sei vor allem aber auch die in jenen Zentrumskreisen aufgetauchte Idee, die Besoldungsreform bis zur Durchführung der Verwaltungsreform zu vertagen. Denn jeder Sachkenner wisse, daß eine Neuordnung der Verwaltung an Haupt und Gliedern, also eine Reform der Behörden, die sich nicht nur auf den inneren, rein technischen Verwaltungsbetrieb, sondern auch auf die Änderung der staatlichen Struktur und die Vereinfachung der Gesetzgebung beziehe, unter Umständen Jahre in Anspruch nehmen würde. Es sei daher untunlich, die Verabschiedung des heutigen Besoldungswerks bis zur endgültigen Regelung der Verwaltungsreform hinauszuschieben.

Nachdem der Reichstag nunmehr von sich aus die möglichste Beschleunigung in der Durchführung der Verwaltungsreform beschlossen hat, wird auch die Beamtenschaft, die übrigens schon seit mehr denn Jahresfrist an der inneren Reorganisation der Behörden tatkräftigst mitarbeitet, sicherlich nicht die letzte sein, die an dem Zustandekommen eines grundlegenden Verwaltungs-Reformprozesses auch im allgemeinen sich entschieden und erfolgreich betätigen wird.

Wir wissen, daß von der Zentrumsbeamtenschaft im Verlaufe der letzten Besoldungsaktion an der Partei und ihren Beauftragten in den Parlamenten hier und da scharfe Kritik geübt worden ist, wissen aber auch, daß auch andere Berufsgruppen innerhalb der Zentrumspartei in ähnlicher Lage unstreitig ebenso gehandelt haben würden. Denn nur eine gründliche Klärung der gelegentlichen strittigen Fragenkomplexe im Rahmen des Parteilebens vermag von Zeit zur Zeit die Atmosphäre zu bereinigen und das Parteileben aufs Neue zu wecken. Im übrigen brauchen derartige Auseinandersetzungen im eigenen Hause keineswegs den Keim der Zersetzung in sich zu tragen. Und so werden auch die Zentrumsbeamten weiterhin, wie bisher, an der Verwirklichung der Parteiideale, treu dem Zentrumsprogramm, mitarbeiten zum Wohle von Staat und Volk.

Die namentlichen Abstimmungen im Reichstag.

Zum Besoldungsgesetz und Pensionsantrag.

Nach dem nunmehr festgestellten Ergebnis der namentlichen Abstimmungen über das Besoldungsgesetz wie über den sozialdemokratischen Antrag bezüglich der Beschränkung der Pensionen auf höchstens 12 000 Mark, so daß also alle darüber hinausgehenden Beträge einfach kassiert würden, ergibt sich folgendes Bild:

Die Sozialdemokraten stimmten geschlossen mit Ja für beide Anträge.

Von den Deutschnationalen stimmten gegen die Besoldungsordnung der Abg. Dorsch-Hessen. Ferner enthielten sich von den Deutschnationalen bei dieser Abstimmung über die Besoldung die Abgeordneten Haag, Körner und Vogt. Alle anderen Deutschnationalen stimmten dafür. Bei dem sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag enthielten sich von den Deutschnationalen die Abgg. Dorsch-Hessen, Henke-Thüringen und Vogt.

Vom Zentrum fehlten d. Abgg Andre, Dietz (rank), Feilmann, ten Hompel, Dr. Kaas (rank), Dr. Klöckner, Lammers, Röder-Baden, Schlack, Sinn, Dr. Wirth. Gegen die Besoldungsordnung stimmten vom Zentrum nur der Abgeordnete Imbusch. Es enthielten sich folgende Zentrumsabgeordnete: Becker-Arnsberg, Dr. Brüning, Dr. Dessauer, Ehrhardt, Erfing, Gerig, Giesberts, Joos, Dr. Krone, Dr. Roß, Dr. Stegerwald, Dr. Tremmel, Wieber. Alle anderen Zentrumsabgeordneten stimmten für die Besoldungsordnung. Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Pensions-Kürzungsantrag fehlten vom Zentrum die gleichen Abgeordneten wie oben genannt. Für diesen Antrag stimmten die Abgeordneten Becker-Arnsberg und Imbusch. Es enthielten sich die Zentrumsabgeordneten Ehrhardt, Erfing, Giesberts, Knoll, Schönborn, Stegerwald und Tremmel. Alle anderen Zentrumsabgeordneten lehnten den Antrag ab.

Von der Bayerischen Volkspartei stimmten gegen die Besoldungserhöhung die Abgeordneten Dierneiter, Gerauer, Dr. Horlacher, Dr. Lang. Es fehlten die Abgg. Herbert und Merck. Bei dem sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag enthielten sich von der Bayerischen Volkspartei die Abgg. Emminger. Nicht an der Abstimmung teilgenommen hat hierbei der Abgeordnete Herbert.

Bei den Demokraten stimmten für den sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag die Abgeordneten Bergsträßer, Brodauf, Dr. Cohn, Lemmer, Schneider-Berlin und Ziegler. Es enthielten sich von den Demokraten der Fraktionsvorsitzende Koch-Weser und Dernburg. Es fehlten bei dieser Abstimmung die Abgeordneten Dietrich-Baden, Erkelenz, Fisch-Köln, Korell, Dr. Raschig, Rönneburg, Schurig. Dieselben Abgeordneten fehlten bei der Abstimmung über die Besoldungsordnung, die im übrigen von den Demokraten angenommen wurde.

Die Nationalsozialisten stimmten mit ihren wenigen Abgeordneten geschlossen für den sozialdemokratischen Pensionskürzungsantrag, Abgeordneter Ludendorff hat aber an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Aus der Stadt Münster.

Münster, 18. Dezember.

Professor A. Hübners Nachfolger. Wie wir hören, ist der durch die Uebersiedlung des Prof. A. Hübner nach Berlin an der Universität Münster frei gewordene Lehrstuhl der deutschen Philologie dem planmäßigen a. o. Professor Dr. Julius Schwietering in Leipzig angeboten worden. Dr. Schwietering war nach Absolvierung seiner Hochschulstudien zunächst am Museum für Hamburgische Geschichte tätig und habilitierte sich 1921 an der Hamburgischen Universität. 1923 wurde er Direktor des Kunstgewerbe- und Historischen Museums in Bremen, von wo er ein Jahr später nach Leipzig übersiedelte.

Von der Universität. Professor Dr. Marx, Direktor der Ohrenklinik, der vor kurzem nach Köln berufen worden ist, hat jetzt auch einen Ruf nach Würzburg erhalten.

Referendarprüfung. Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben am 14. und 15. d. M. folgende Rechtskandidaten der Universität Münster die erste juristische (Referendar) Prüfung bestanden: Werner Köttgen aus Dortmund Martin Luther aus Münster, Helmut Naunin aus Münster, Hermann Sievels aus Münster, Ludwig Busch aus Bestwig, Wilhelm Vetter aus Hagen i. W. und Hermann Wübbel aus Fürstenau i. H. Drei Kandidaten haben nicht bestanden.

Ein alter Veteran. Sonntag, den 18. Dezember vollendete Herr Heinrich Möllmann, wohnhaft im städtischen Armenhause zu Kinderhaus, sein 90 Lebensjahr. Der Jubilar, ein Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870/71 ist seit Jahren kränklich, geistig aber noch sehr frisch. Mit seltenem Humor spricht er gern von vergangenen Zeiten. M. ist seit Jahrzehnten ein treuer Kamerad des Kriegervereins Münster.

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu Münster am Mittwoch, den 21. Dezember d. J. pünktlich 18 Uhr kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Neuwahl eines Mitgliedes des Sparkassenvorstandes. * Neuwahl von Mitgliedern der Hafen-Kommission. * Neuwahl eines Bezirksvorstehers. * Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Stadttheaters. * Bewilligung eines Betrages von 6500 Mark an den kath. Fürsorgeverein, sowie Uebernahme der Verzinsung einer Hypothek. * Anbringung eines Schutzgeländers längs der Aa (Max-Clemens-Kanal) an der Kanalstraße. * Gemeindebeschluß über die Erhebung von Kanalbaubeiträgen zu den Kosten der Kanalisation der Gerhardstraße. * Anlage einer Heizung in der Kapelle des Städt. Magdalenen-Hospitals. * Bewilligung einer Summe von 22 419 Mark für die innere Einrichtung des Erweiterungsbaues des Clemens-Hospitals. * Nachforderung von 27 000 Mark für den Bau des 2. Bauabschnittes des nördlichen Ringkanals. * Errichtung einer Gärtnerlehranstalt. * Nachbewilligung von Mitteln für den Erweiterungsbau der Freiherr vom Steinschule. * Errichtung einer Forschungsabteilung für Gewerbehygiene an der hiesigen Universität. * Ausbau der Kurvenecken in der Halle Münsterland als Dauereinrichtung. * Erwerb von Vorgartengelände an der Hammer Straße, an der Mecklenbecker Straße und an der Warendorfer Straße. * Erwerb eines Geländestreifens zur Verbreiterung der Johanniterstraße. * Erwerb von Geländeflächen zur Erbreiterung der Hammer Straße und des Düsbergweges.

Münsterische Kirchenkunst und Amerika. Vor einiger Zeit, wie noch erinnerlich sein wird, hat die Firma Heinr. Potthoff, hier, Ludgeristraße 76, Werkstätten für kirchliche Kunst, Gebrauchsgegenstände an eine katholische Pfarrkirche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geliefert. Es handelte sich seinerzeit um ein hübsches Altarkreuz, ganz stark vergoldet und mit Edelsteinen verziert. Ebenso drei Stück Canontafeln von außergewöhnlicher Größe, ebenfalls stark vergoldet, die silbernen Aufsätze waren ebenfalls mit Edelsteinen besetzt. Ein anerkennendes Schreiben des amerikanischen Pfarrers über die Arbeit bestätigte der Empfang. Damit verbunden war eine zweite Bestellung zweier betender Engelfiguren, die an beiden Seiten des Tabernakels aufgestellt werden sollen. Dieser Auftrag ist nun vollendet und sind diese Figuren für kurze Zeit im Schaufenster der obengenannten Firma ausgestellt. Sie sind in echter Bronze ausgeführt, etwa 70 Ztm. hoch und nach eigenem Entwur angefertigt. Der obere Saum der Engelgewänder ist mit Edelsteinen verziert und das Ganze echt und stark vergoldet. Für die deutsche Kunst, speziell für unser heimatliches Kunstgewerbe ist diese amerikanische Inanspruchnahme deutschen Gewerbefleißes eine ehrende und schaffenswerte Anerkennung. Kenner und Kunstfreunden ist die Besichtigung empfohlen.

Zu dem Vorfall bei den Wickingwerken. Die Hauptverwaltung der Wickingwerke bittet uns um die Feststellung, daß der mittlerweile in Basel (nicht in Bern) verhaftete Prokurist Schneider nicht allein verfügungsberechtigt war wie es in einigen Zeitungen hieß, sondern lediglich in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen die Berechtigung zum Zeichnen besaß. — Die Unterschlagung beging Schneider dadurch, daß er ein Paket Wicking-Aktien eigenmächtig an sich genommen und es sich hatte beleihen lassen. Eine Mitschuld oder Unaufmerksamkeit des zweiten Prokuristen kommt nicht in Frage. Die Höhe des Schadens, der den Wickingwerken erstanden ist, steht immer noch nicht fest, ein Teil der unterschlagenen Summe konnte inzwischen sichergestellt werden. Welche Summe Schneider noch bei sich führte, als er verhaftet wurde, ist noch nicht bekannt. Ohne Zweifel wird er in der kurzen Zeit, in der er sich der vergoldeten Freiheit erfreute, ehe ihn das Schicksal in Basel erreichte, wo er von der von Köln bezw. Münster aus benachrichtigten Polizei, mit seiner Begleiterin einer Barkellnerin von hier schon avisiert war, noch nicht viel haben ausgeben können. Der interrationale Erkennungsdienst hat in diesem Fall schneller und besser funktioniert als der Ausreißer vielleicht erwartet hatte.

Silvesterball des Stadttheaters. Auch in diesem Jahre veranstaltet die Ortsgruppe Münster der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger am 31. Dezember in der Stadthalle einen großen Silvesterball, der zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges zu werden verspricht. Es werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen, um den Abend besonders festlich zu gestalten. Über die einzelnen Darbietungen am Abend werden wir demnächst mehr berichten. Vorerst sei nur noch darauf hingewiesen, daß nur eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zum Preise von 3 Mark ausgegeben wird, und daß es sich sehr empfiehlt, schon jetzt die Tischbestellungen im Verkehrsverein zu besorgen.

Aus der Partei.

Auf den Vortragsabend des Alt-Windthorstbundes, in dem die Abgg. Dr. Schmedding und Baumhoff über die Besoldungsreform und ihre Auswirkung sprechen, machen wir nochmals aufmerksam. Der Vortragsabend ist Montag, den 19. Dezember, 8½ Uhr im Timbernhaus (Krummestraße). Jeder Zentrumswähler kann daran teilnehmen.

Einweihung einer Sertürner-Gedächtnisplatte.

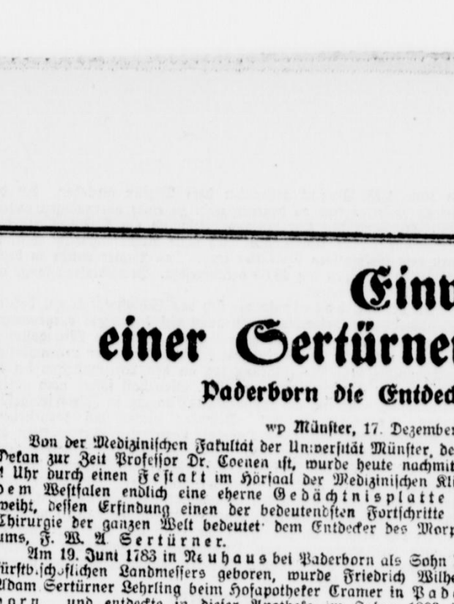
Paderborn die Entdeckungsstätte des Morphiums.

wp Münster, 17. Dezember.

Von der Medizinischen Fakultät der Universität Münster, deren Dekan zur Zeit Professor Dr. Coenen ist, wurde heute nachmittag 4 Uhr durch einen Festakt im Hörsaal der Medizinischen Klinik dem Westfalen endlich eine eherne Gedächtnisplatte geweiht, dessen Erfindung einen der bedeutendsten Fortschritte der Chirurgie der ganzen Welt bedeutet dem Entdecker des Morphiums, F. W. A Sertürner.

Am 19. Juni 1783 in Neuhaus bei Paderborn als Sohn des fürstbischöflichen Landmessers geboren, wurde Friedrich Wilhelm Adam Sertürner Lehrling beim Hofapotheker Cramer in Paderborn, und entdeckte in dieser Apotheke im Jahre 1803 das Morphium. Im Jahre 1806 ging er nach Einbeck und setzte dort im eigenen Laboratorium seine Morphium-Arbeiten fort. Über diese Tätigkeit schreibt er selbst, daß sie Wiederholungen und Bestätigungen seiner Paderborner Arbeit waren. Demnach ist Paderborn der Ort, an dem das Morphium entdeckt wurde. Erst von Einbeck aus wurde Sertürners Entdeckung weiter bekannt, insbesondere durch den berühmten französischen Physiker Gay Lussac. Nun folgten Ehrungen auf Ehrungen, vor allem durch die Sozietät der gesamten Mineralogie, deren Vorsitzender Goethe war. Sertürner wurde zum Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät in Jena ernannt, gelehrte Gesellschaften in Berlin, Paris, London, Lissabon, Petersburg und Batavia ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede und vom Institut de France erhielt er für seine Entdeckung einen Preis von 2000 Franken. 1820 siedelte Sertürner nach Hameln über und übernahm dort die Rats-Apotheke. Hier trat er in dem Cholera-Jahre 1831 noch einmal hervor, indem er mit Leidenschaft die Ansicht vertrat, daß diese asiatische Seuche durch einen eigenen lebenden Erreger hervorgebracht werde, eine Ansicht, die in der „Bakteriologischen Zeitschrift" insbesondere durch den Entdecker des Kommabazillus, Robert Koch, glänzend bestätigt wurde. Am 20. Februar 1841 starb Sertürner an Gicht und Uraemie im Alter von 57 Jahren. Seine Leiche wurde seziert, einbalsamiert und in der Bartholomäuskapelle bei Einbeck beigesetzt, wo sie 1917 identifiziert wurde.

Die Stadt Münster hatte bereits eine der bedeutendsten Straßen des neuen Klinikenviertels nach diesem großen Sohne Westfalens benannt, und heute wurde dort am Pharmakologischen Institut als Geschenk der Provinz Westfalen und der beiden Städte Paderborn und Neuhaus eine Gedächtnis-



platte eingeweiht, ein charaktervolles Werk des bekannten. münsterischen Bildhauers Albert Mazotti, der schon manche wertvolle Arbeit für sich buchen kann. Bei einer Höhe von einem Meter und einer Breite von 80 Ztm. bietet die Tafel den fein und charaktervoll stilisierten Porträtkopf des Gelehrten fast ganz en face und als Abschluß unten Namen, Geburts- und Sterbetag und -ort, ein einheitliches Werk in Bronzeguß.

Die Einweihungsfeier.

vereinigte im Hörsaal der Medizinischen Klinik eine stattliche Zahl prominenter Ehrengäste, so außer der gesamten Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelmsuniversität und der medizinischen Studentenschaft die Mitglieder des Akademischen Rates der Medizinischen Akademie in Düsseldorf, die Vertreter der Städte Münster, Paderborn und Neuhaus, Apotheker Hugo Koch-Paderborn, der nach dem Kriege die Erinnerung an Sertürner wieder aufgefrischt hat und der Veranlasser war, daß an der alten Cramerschen Hofapotheke in Paderborn, wo Sertürner 1803 das Morphium entdeckte, im Jahre 1921 eine entsprechende Gedächtnistafel angebracht wurde, ferner Oberbürgermeister a. D. Sertürner aus Hameln, ein Enkel des Morphiumentdeckers, der Schöpfer der Tafel, Bildhauer Albert Mazotti, der Vertreter des pharmazeutischen Lehrstuhls in Münster, Professor Dr. v. Bruchhausen, und sein emeritierter Vorgänger Geheimrat Dr. Kaßner, Vertreter der J. G. Farben-Industrie, Elberfeld, die Fachvertreter für Pharmakologie an den Universitäten Köln (Prof. Schüller) und Bonn Prof. Fühner) u. a. m.

Sehr stimmungsvoll wurde die Feier eingeleitet mit dem Vortrag der Horazischen Ode „Integer vitae" durch den Universitätschor unter der Leitung des Privatdozenten für Musik Dr. Fellerer, besonders deshalb für die Feier geeignet, weil ihr Komponist Paul Flemming zu Goethes Zeit Arzt und Privatdozent für Medizin in Berlin war.

Dann verbreitete sich der Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Dr. H. Coenen über Sertürners Leben. Er erinnerte an die Erfindung des Ohrenspiegels (1845) durch den Kreisphysikus Friedrich Hofmann in Burgsteinfurt, weiter daran, daß jedenfalls die erste Benennung des in der Geburtshilfe klassischen spondylolisthetischen Beckens sich bezieht auf ein von dem Paderborner Geburtshelfer Cverken gewonnenes Präparat, zu denen als dritter Sertürner trete als Entdecker des Morphiums (1803). Bis vor wenigen Jahren war Sertürners Name in medizinischen und pharmakologischen Kreisen noch wenig geläufig, obwohl seine Entdeckung seit mehr als hundert Jahren angewandt wurde. Aber schon kurz nach der Jahrhundertwende würdigt die moderne Welt das Andenken Sertürners durch die mannigfaltigsten Ehrungen. Der Vortragende vertieft sich dann in Sertürners Leben, dessen Hauptdaten wir bereits aus diesem Vortrage in der Einleitung wiedergaben. Als 18jähriger tritt Sertürner beim fürstbischöflichen Hofapotheker Cramer in Paderborn in die Lehre und beschäftigt sich in dieser vierjährigen Zeit mit den einfachen Mitteln des Apothekergehilfen mit der Analyse des Opiums. Sofort findet er darin die Mohnsäure, und ein Jahr später isoliert er aus dem Mohnsaft ein weißes kristallinisches Pulver, dem er die schlafmachende Wirkung zuschreibt. An einem Hunde wird experimentiert. Sertürner nennt es das „Principium somniferum" und steht damit als 21jähriger Scheidekünstler in Paderborn vor seiner weltberühmten, aber noch nicht beachteten Morphiumentdeckung. Sertürner erklärte später, erst nach Abschluß seiner Arbeiten habe er erfahren, der französische Chemiker Derosne habe schon früher das Derosne-Salz hergestellt, aber den alkalischen Charakter des Salzes nicht erkannt. Sertürner dagegen habe den schlafmachenden Stoff des Opiums rein hergestellt und gerade die Alkalität als eine dieses auszeichnende Eigenschaft festgelegt. Jedenfalls sei Sertürner durch seine Morphiumentdeckung und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen der Begründer der Alkaloidchemie geworden. In Einbeck gewann er bei der Untersuchung von Alkalien die Überzeugung, daß diese aus einer Verbindung eines Metalls mit Sauerstoff hervorgehen, wurde aber von Prof. Gehlen (1806) abgewiesen und beklagte sich, nach Anerkennung der gleichen Ansicht des Engländers Dan darüber bitter, durch Gehlens Weigerung sei Deutschland das Verdienst verloren gegangen, die Alkalien und Erden erkannt zu haben. In Einbeck errichtet Sertürner eine eigene (zweite) Apotheke, setzt seine Forschungen fort und nennt die neue Substanz Morphium nach Morpheus, dem Gott des Schlafes. Statt des Paderborner Tierversuchs wählt er den selbstverleugnenden Eigenversuch. Er und drei seiner jungen Freunde nehmen die dreifache Menge. Tiefer Schlaf stellt sich ein und wegen der Überdosierung nicht ohne Vergiftungserscheinungen. Der berühmte französische Physiker Gay Lussac würdigte als erster richtig die Entdeckung und machte auf den verkannten und schon etwas verbitterten deutschen Gelehrten aufmerksam. Wenn auch die Blütezeit Sertürners in Einbeck liegt, so ist doch der Streit um die Morphiumentdeckung zugunsten Paderborns entschieden. In der Zeit der Freiheitskriege betätigte er sich in der Ballistik rein physikalisch durch besondere Konstruktion des Laderaums und durch eine Blei-Antimon-Legierung der Geschosse zur Erhöhung der Geschoßwirkung und schreibt darüber voll Freude (1818) an seinen Erfurter Freund Trommsdorf, daß das Resultat der Schießversuche alle Erwartungen und die mit bestem englischen Pulver geladenen Kanonen übertroffen habe. Durch Verleumdungen seines Konkurrenten Hirsch bewogen, kaufte er die Ratsapotheke in Hameln und siedelte über in den berühmten Renaissancebau des Hochzeitshauses. Dort vermählte er sich mit der Tochter des hannoverschen Obersten v. Rettburg, die ihm sechs Kinder schenkte. In Hameln lebte Sertürner verbittert und melancholisch als wissenschaftlicher Sonderling, die Folge der langen Zurücksetzung und Mißachtung. Nur gelegentlich der Choleraepidemie (1831) trat er noch einmal wegweisend hervor, wie oben gezeigt. Nach langwierigen Leiden starb er am neunten Tage seiner Erkrankung an Uraemie am 20. Februar 1841 im Alter von 57 Jahren. Sertürners Lebenswerk aber überdauert die Geschlechter, kein Teilchen der Welt, wo zivilisierte Menschen wohnen, entbehrt diese Entdeckung, die der Vortragende mit Recht in die allererste Reihe der medizinischen Errungenschaften stellt.

Im Anschlusse hieran nahm der Direktor des Pharmakologischen Instituts, Professor Dr. Hermann Freund das Wort, um die Bedeutung der Sertürnerschen Tat und ihr Weiterwirken in der Pharmakologie zu schildern. Er führte kurz folgendes aus: Unsere wichtigsten Heilmittel liefert uns die Natur in Pflanzen, aus denen wird durch die Künste des Apothekers verschiedene Aufarbeitungen gewinnen. Freilich wissen wir nicht, was für eine Rolle diese Giftstoffe in den Lebensvorgängen der Pflanze spielen. Mit Sicherheit aber wissen wir, daß ihre Bildung in den Pflanzen nicht konstant ist. Der Gehalt an wirksamen Substanzen und damit ihre Wirkungsstärke ist sehr ungleich. Der Vortragende erörtert dann im einzelnen, wie der Verfälschung gesteuert werden kann. Sertürners Verdienst ist es gewesen, den Weg gewiesen zu haben, die wirksamen Substanzen eines Pflanzenstoffes chemisch rein zu gewinnen. Es gelang ihm, bei der chemischen Zerlegung des Opiums einen kryställisierten, also reinen Stoff, zur Ausscheidung zu bringen, der im Tierreich die Merkmale der Opiumwirkung hervorrief: das schlafmachende Prinzip des Opiums war gefunden. Auf experimentell gewonnener Grundlage, die der Vortragende näher auseinandersetzt, tat Sertürner den für die damalige Zeit unerhört kühnen Schritt, sein Morphium neben die Alkalien und anderen Metalle als „pflanzliches organisches Alkali" zu stellen. Ja, er erkannte seine nahe Verwandtschaft mit dem Ammoniak. Mit der Aufstellung des Begriffes der „Alkaliähnlichkeit" hat er uns den Begriff der wichtigsten Arzneimittelklasse der „Alkaloide" geschenkt, und seine Begriffsbestimmung ist die noch heute gültige. Die Krönung des Sertürnerschen Werkes gelang einer späteren Zeit durch die Klärung des chemischen Aufbaues der wichtigsten Arzneistoffe. Auch hierauf geht der Redner näher ein, verweist darauf, daß in Weiterbildung der Synthese es gelungen ist, einen starken Helfer gegen die gefährlichste Form der Malaria zu bekommen, und betont, daß heutige Fest solle daran erinnern, daß auch diese Frucht wissenschaftlicher Forschung des von Dr Schulemann Elberfeld erfundenen Plasmochins, auf dem Boden gewachsen ist, den der kleine westfälische Apotheker in Paderborn durch seine Großtat urbar gemacht hat.

Universitätsrektor Se. Magnifizenz Dr. Schoene übergab dann die Sertürnergedächtnisplatte dem Kurator und verband damit die Anregung, eine Geldsammlung zu veranstalten, um das noch stehende, aber vollständig baufällige und verlassene Geburtshaus Sertürners in Neuhaus der Nachwelt zu erhalten. Es sei schon aus dem Grunde zu empfehlen, damit dort die Erinnerungen an Sertürner und das für die Allgemeinheit Wissenswerte über die Wirkung des Opiums und Morphiums zur Schau gestellt werden.

Der stellvertretende Kurator, Vizepräsident Dr. Peters, übernahm die Gedächtnistafel in die Obhut der Universität und versprach, sie am Pharmakologischen Institut befestigen zu lassen.

Mit dem Westfalenliede schloß die schlichte, eindrucksvolle Feier, die vor allem dazu geeignet war, der breiten Öffentlichkeit unserer Roten Erde die Bedeutung eines halbvergessenen Geistesgroßen unserer Heimat ins rechte Licht zu rücken.

Die Westfalenhalle — die Münsterlandhalle!

Dortmund soll eine Verladerampe mit Gleisanschluß bei der Westfalenhalle bauen. — Die westfälischen Landwirte wünschen einen Wechsel zwischen Dortmund und Münster

Münster, 18. Dezember.

Aus Dortmund wird gemeldet:

In der Sitzung des Großen Ausschusses des Westfälischen Pferdestammbuches wurde u. a. auch die Ortsfrage für die Abhaltung der Hengsthauptkörungen erörtert. Die Hengsthauptkörungen sind 1926 in der Münsterlandhalle in Münster, 1927 in der Westfalenhalle in Dortmund abgehalten worden. Jetzt liegt dem Oberpräsidenten von Westfalen die Bestimmung ob, wo künftig diese Hauptkörungen stattfinden sollen. Es kam in der Sitzung des Großen Ausschusses zum Ausdruck, daß bei der letzten Veranstaltung in Dortmund (Oktober 1927) die Vorteile eines Bahnanschlusses mit entsprechender Verladerampe in unmittelbarer Nähe der Westfalenhalle, die die Münsterhalle in Münster so vorzüglich biete, sehr vermißt worden seien. Um allen Hengstzüchtern innerhalb der Provinz Westfalen gerecht zu werden, beschloß der Große Ausschuß mit 21 gegen 9 Stimmen, der für den Januar vorgesehenen Mitgliederversammlung vorzuschlagen, den Oberpräsidenten durch die Landwirtschaftskammer bitten zu lassen, daß er die Beibehaltung des Wechsels zwischen Dortmund und Münster bestimmen möge, sofern sich die Stadt Dortmund bereit erklärt, die Anschlußgleise mit der dazu gehörigen Verladerampe zur Westfalenhalle herzustellen. Ferner wurde über die Unzulänglichkeit der Stallungen bei der Westfalenhalle geklagt und Abhilfe verlangt. Die Stadt Dortmund soll gefragt werden, wie sie sich zu den im Großen Ausschuß erhobenen Forderungen stellt. Sie wird, wenn sie auch künftig als Ort für die westfälischen Hauptkörungen in Betracht kommen will, nicht umhin können, auf Beseitigung der gerügten Mängel bedacht zu sein.

*

Ohne Zweifel wird die Stadt Dortmund dem Beschluß des Großen Ausschusses beitreten und die kostspieligen Gleisanlagen bauen, wenn sie damit auf den Beschluß des Oberpräsidenten einwirken kann. Denn sind die Anlagen gebaut, dann ist es leicht und logisch, aus der Not eine Tugend zu machen und zur Wahrung der Parität dem Wechsel zwischen Dortmund und Münster zuzustimmen. Aber wie ist denn die historische Entwickelung der beiden Hallenbauten? Die Errichtung der Halle Münsterland entsprang der Anregung der landwirtschaftlichen Organisationen, eben für diese Hengstkörungen eine geeignete Halle in Münster zu bauen und es kam zu einem Abkommen, nach dem die Landwirtschaftskreise sich an den Kosten beteiligten. Während des Baues ergaben sich die bekannten Schwierigkeiten, die zu einer Verzögerung der Fertigstellung des Baues führten und da erst erschien Dortmund mit seiner Halle auf dem Plan, und es glückte ihm durch Bereitstellung großer Mittel in beispiellos kurzer Zeit — allerdings mit Tag- und Nachtschichten — die Westfalenhalle eher fertig zu stellen als die Münsterlandhalle. Und so geschah es, daß die Landwirte, der Not gehorchend, beide Hallen der Reihe nach benutzen, um Erfahrungen zu sammeln. Als dann aber die Münsterlandhalle mit ihren (ja auch von Dortmund lobend anerkannten) Verlade- u. Stalleinrichtung sich als besser erwies, war nur eine Stimme in Landwirtschaftskreisen darüber, daß fortan nur noch die Münsterlandhalle in Frage komme. Zu den oben genannten Vorzügen kam noch der (der allerdings für die Sportveranstaltungen sich als einziger Nachteil erwiesen hat), daß die Halle nicht so breit ist, wie die Westfalenhalle und daher die Zuschauer die Tiere im Ring besser beobachten können.

Es liegt also gar kein Grund für Dortmund vor, jetzt noch etwas zu schaffen, was Münster vorbildlich hat. Der leidige Konkurrenzkampf möge doch Dortmund davor bewahren, sich zu unnötigen Ausgaben verleiten zu lassen. Der Herr Oberpräsident möge auch in diesem Sinne vorher auf die Stadt Dortmund einwirken und ihr zu verstehen geben, daß er es nicht liebt, vor vollendeten Tatsachen gestellt zu werden, um seinen Entschluß bestimmend zu beeinflußt zu sehen. Dazu möge Dortmund bedenken, daß die geplante Gleisanlage und Verladerampe das hoch gelegene und für andere Zweck besser geeignete Gelände um die Westfalenhalle ungünstig zerschneiden und aufteilen würde. Ferner möge es bedenken, daß es als größte Stadt Westfalens für die Westfalenhalle viel mehr Verwendungsmöglichkeit hat als Münster für seine Münsterlandhalle. Die aufzuwendenden Kosten würden jedenfalls in gar keinem Verhältnis zu den Anlagekosten des Gleisanschlusses stehen.

Daß die westfälischen Landwirte bei einer Urabstimmung sich mit großer Mehrheit für Münster als dauernden Sitz der Körungen entscheiden müssen, wissen wir aus bestimmter Quelle. Das ist auch verständlich, weil Münster der Kern der landwirtschaftlichen Bevölkerungsgegend der Provinz ist, wie Dortmund eines der Herzen der Industriegegend ist. (Welches das wirkliche Herz ist, — darum streiten sich bekanntlich mehrere Städte des Industriebezirkes.) Im Regierungsbezirk Münster sitzt die größte Zahl westfälischer Züchter und diese haben in vielen Fällen sogar die Möglichkeit, ihre Tiere ohne Benutzung der Bahn nach Münster zu bringen, und das ist ihnen durchweg noch lieber. Nach all diesen Darlegungen glauben wir die Forderung erheben zu dürfen, daß die Staatsaufsicht, die die Ausgaben der Städte in steigendem Maße unter die Lupe nimmt, einem Antrage Dortmund auf Errichtung der Gleisanlagen nicht zustimmt. Es hat wirklich keinen Zweck, daß in zwei Städten, die dicht beieinander liegen und demnächst durch eine direkte Bahn verbunden sind, zwei gleichwertige Anlagen geschaffen werden um sich Konkurrenz zu machen.

Den Rufern in dem jetzt glücklich beendeten Streite um die Münsterlandhalle, die es der Halle zum Vorwurf machten, daß sie an verkehrter Stelle gebaut sei, möge der Beschluß des Dortmunder Großen Ausschusses klar machen, daß sie den Grundgedanken, der zur Errichtung der Münsterlandhalle führte, nicht erkannt hatten.

Drittes Konzert des Musikvereins

Münster, 16. Dezember.

Das Programm zum dritten Konzert des Musikvereins hatte sich vielfache Änderungen gefallen lassen müssen, sehr zum Leidwesen derjenigen, die sich schon rechtzeitig mit dem Notenmaterial versorgt hatten, sehr zur Freude allerdings der Freunde klassischer Musik, deren unvergänglicher Zauber sich an diesem Abend wieder erwies. In diesem Jahre Beethovens hätte es allerdings nahe gelegen, in das Programm des letzten Konzerts des Jahres, das gerade auf Beethovens Geburtstag fiel, des unerschöpflichen Meisters durch eines Werkes zu gedenken. Man hätte dafür auch den Verzicht auf die IV. Symphonie von Brahms mit in den Kauf genommen.

Denn bei dieser Symphonie, so stark und von der Kunst Brahms durchglüht gerade sie auch ist, wollte die rechte Stimmung nicht gedeihen. Es fehlte der Wiedergabe bei aller Sorgfalt, die man auf die Noten gelegt hatte, der belebende, durchflutende Geist, unter dessen Odem die Schöpfung sich gestaltet und zum Leben formt. Die bei Brahms sorgfältig erwogenen dynamischen Zeichen blieben teilweise unklar, vor allem wollte das pp und erst recht das ppp den Bläsern nicht recht gelingen. Durch den Mangel an den dynamischen Akzenten ließ sich eine etwas ermüdende Wirkung der gesamten Symphonie nicht vermeiden. Die feine Thematik blieb teilweise unverständlich. Besonders in dem herrlichen Andante, diesem Meisterstück in der Verwendung alter Kirchentonart, schlugen die Figuren der Holzbläser das Pizzikato Thema der Streicher entzwei. Auch bei den Hörnern hörte man nicht den gewohnten geschmeidigen Ton.

Blieb diese Symphonie manche Erfüllungen schuldig, so entschädigte nachher die leidenschaftliche G-Moll-Symphonie von Mozart reichlich durch die Präzision der Einsätze und der Linienführung, durch den inneren Schwung der Wiedergabe und durch die Klarheit der Thematik, die überall fein abgemessen und durchsichtig blieb.

Den Höhepunkt des Konzertes aber bildeten ohne Zweifel das Violinkonzert in E-Dur von Bach und das D-Dur-Konzert von Mozart gespielt, erlebt, gesungen, wie in entmaterialisierten Tönen, von Prof. Feliz Berber, München. Berber ist sicherlich kein aufregender Spieler, aber man muß diesen mit einer auf das höchste gesteigerten inneren und äußeren Kultur spielenden Künstler als den klassischen Geiger ansprechen. Der Ton seiner Geige ist wie aus Seide gesponnen, duftig und klar, in jeder Note gemalt und doch unendlich fließend und selbstverständlich. Besonders bemerkenswert ist seine ausgezeichnete Phrasierung, durch die er erst eigentlich die Durchdachtheit und die Durchdrungenheit seines Spieles offenbart. Jede Note wird bei ihm zum wahrhaften Träger des kompositorischen Gedankens. Ist Berber kein aufregender Spieler wie etwa Max Strub, kein aus Leidenschaft und Größe schürfender Geiger wie Busch, so ist er der Künstler in kultivierter Form, der Geiger des Klassizismus, ein nachschaffender Schöpfer, der hier aus tiefstem Aufgehen und Verstehen Bachs und Mozarts Geist den Hörern gab aus den Wundern seiner Geige. Zusammen mit dem Orchester gab es da ein Musizieren, für das man dem Solisten und dem Leiter des Abends, Dr. von Alpenburg, mit wahrer Begeisterung dankte.

Rudolf Predeek.

Ausstellung des Kunstvereins.

Münster, im Dezember 1927.

Der Kunstverein, bislang immer noch der einzige Förderer bildender Künstler in Münster, gibt Gelegenheit, sich mit einer großen Anzahl von Bildern und Plastiken zu beschäftigen. Keine Ausstellung im Landesmuseum darf mehr vorübergehen, ohne daß aufmerksam gemacht wird auf die große Unzulänglichkeit der Ausstellungsräume, die sich bei dieser sehr reich beschickten Ausstellung wieder einmal in unangenehmer Weise bemerkbar macht. Der Kuppelsaal allein ist in der Lage, einzelnen Bildern genügenden Betrachtungsraum zu geben, die anschließenden Abteilungen aber sind einer Bildausstellung von so nachteiliger Wirkung, daß kaum eines der dort hängenden Bilder zu einer gerechten Würdigung gelangen kann. Wem der große Vorwurf gelungen, im runden Saale aushängen zu können, der darf sicherlich mit einer größeren Beachtung rechnen, als alle diejenigen, die in den kleinen Nebenräumen ein enges und hartbedrängtes Dasein zu führen haben.

Die Bevorzugung des Kuppelsaales darf Ernst Hase für sich mit Recht in Anspruch nehmen. Hase hat sich bekannt gemacht, und durchgesetzt als Porträtmaler. Wieder geben seine Bildnisse einen Beweis für sein äußerst empfindsames Gefühl für Stil und für die vornehme Sicherheit, mit der er unaufdringlich zu charakterisieren und zugleich wirklich zu malen weiß. Neben den Porträts sind einige Stilleben ausgestellt, die zu den besten Stücken gehören, die an diesem Platze in den letzten Jahren gezeigt sind. Vor allem ist es der Gummibaum, der durch die warme Tongebung und durch die Harmonie der Komposition berechtigtes Aufsehen erregt. Die „Steverlandschaft" zeigt Hase als poesievollen und technisch vollendeten Landschaftsmaler. Einen erstaunlich großen Abstand von diesen hochwertigen Bildern zeigen einige Werke von Osterholte-Iserlohn, Landschaften und ein Herrenbildnis, Bilder, die vorläufig nichts anders zeigen als Versuche und Möglichkeiten zu späteren Leistungen. Ein ausgezeichnet komponiertes, im Motiv fesselndes, im Farbton gut abgestimmtes Bild gibt Götting mit dem „Straßengeiger". Recht poetisch und sicher weiß Prinzessin zu Bentheim ihre Motive, meistens Altstadtbilder, wie hier den „Krummen Timpen" zu gestalten. Interessant ist die Entwicklung Christel Runnes zu verfolgen, die, ohne ihre etwas problematische Art zu verleugnen, immer mehr in eine sichere Linie gerät, die ihren früheren Werken nicht immer eignete. So ist ihre „Madonna" poetisch sehr fein empfunden, in Farbe und Zeichnung gut gekonnt und als Ganzes außerordentlich anregend. Daneben ist die „Madonna" von Biebahn bei aller Lieblichkeit der Darstellung matt und weniger durchdrungen. Ganz ausgezeichnete Plastiken stellt A. Schlick aus, von dem man in Münster vor zwei Jahren zuerst sah. Noch gereifter, sicherer, wesentlicher und charaktervoller sind seine Tiergestalten, denen er nur das Eigentümliche, Unterscheidende in einer außerordentlich überzeugenden Form gibt. Ein plastisches Meisterwerk, durch und durch plastisch gedacht und geschaffen, ist der Frauenkopf, die Gattin des Künstlers, ein in den Charakterzügen stark sprechendes, lebendiges Werk. H Bäumers „Sebastian" in Holz fällt in dem Kuppelsaale durch den markanten Ausdruck auf.

In den Nebenräumen ist der Ueberblick und die Prüfung im einzelnen recht erschwert. Auffallend sind dort einige Bilder von Mundinger, der mit dieser Ausstellung zum erstenmal an die Oeffentlichkeit tritt und überrascht durch die unverkennbare, in jedem seiner Bilder sich äußernde große Begabung. Veranlagung und Vorliebe scheinen Mundinger zur Landschaft zu führen, deren Stimmung und Eigenart er mit verblüffender Sicherheit zugleich aber in Schönheit erfaßt. Ausgezeichnet in Komposition und Farbe, überzeugend in der unmittelbaren Wirkung des Bildfeldes, mit einfachen Mitteln erzielt ist z. B ein Bild aus den Allgäuer Bergen. Das „Mainbild" ist eine feingestimmte, perspektivisch schöne Landschaft, die allerdings im Vordergrund, ebenso wie sein „Walbbild" noch einige Durcharbeitung verträgt. Nach den fünf Bildern der Ausstellung zu schließen, u. a ein in der Farbenkomposition treffliches Stallbild, hat man von diesem bisher gänzlich unbekannten Künstler viel noch zu erwarten. Erwähnenswert sei noch ein in der Farbe sehr wirksames und stimmungsvolles Heidebild von Westerölke, das der Kunstverein angekauft hat, und die Aquarelle und Zeichnungen von Chr. Runne, die sich durchaus nicht so bescheiden im Nebenraum zu verstecken brauchen.

Ist die Ausstellung auch nicht in allen Werken gleichwertig, so ist sie in der Vielheit der ausstellenden Künstler doch interessant und einladend genug. Vor allem aber bietet sie zum kommenden Weihnachtsfest günstige Gelegenheiten, die auch den Künstlern zu gönnen wären.

Rudolf Predeek.

[Deutsche Künstlerbundausstellung 1928 in Hannover.] Man schreibt uns: Die große Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes verspricht nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich die wichtigste deutsche Ausstellung des Jahres 192e zu werden. Außer dem Villa Romanapreis des Deutschen Künstlerbundes 2000 RM. (doch ohne Aufenthalt in Florenz, da die Villa noch nicht bezogen werden kann) gelangen noch folgende Preise zur Verteilung: der 2000 RM.-Preis des Kunstvereins Hannover, der Bahlsen, Leipniz Kekspreis, der Continentalpreis, der Günther Wagnerpreis, der Preis der Lindener Samtfabrik Ferner haben die Stadt und das Provinzialmuseum Hannover größere Ankäufe in Aussicht gestellt. Die Ausstellung (Dauer 19. Februar bis 15 April

Handel und Volkswirtschaft.

Was ist Rationalisierung?

„Rationalisierung" ist gegenwärtig wohl zu dem meistgebrauchten Schlagwort der deutschen Wirtschaft geworden, ohne daß sich alle, die es verwerten, über seine Bestimmung klar geworden sind. Eine sehr interessante Definition, die wir im nachstehenden folgen lassen, gibt das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in einer uns zur Verfügung gestellten Monographie: „Die deutsche Rationalisierungs-Bewegung". (D. R.)

Als die deutsche Wirtschaft die Folgen von Krieg und Inflation überwand, bot sich ihr ein beunruhigendes Bild: kraftvoller Aufstieg und spürbarer Expansionsdrang in Betrieben der Vereinigten Staaten, im eigenen Lande Kapitalmangel, Arbeitslosigkeit, erdrückende Belastungen, geschwächte Unternehmungen. Die Kräfte hatten sich stark verschoben. Es galt den Vorsprung anderer Länder wieder einzuholen. Um diese Zeit entstand das Schlagwort „Rationalisierung".

Was verstand man hierunter?

Alles, was zur Wiederherstellung des Gleichgewichts dienen konnte, gleichgültig, ob es sich dabei um eine Nachahmung amerikanischer Methoden an deutsche Verhältnisse oder um selbständige deutsche Anstrengungen handelte. Die Öffentlichkeit nahm in Wort und Schrift regen Anteil an diesen Bestrebungen, die durch den besonderen amerikanischen Einschlag die Meinung aufkommen ließen, als ob mit der Rationalisierung von drüben ein Heilmittel gekommen wäre. Andere Länder bewegten sich in gleichen Gedankengängen, So entstand in den romanischen Ländern das Schlagwort „Organisation Scientifique du Travail". Seit dieser Zeit ist der Begriff „Rationalisierung" unklar geblieben. Auch heute noch legt sich jeder für seine Verhältnisse eine eigene Erklärung zurecht. Die einen sagen: Rationalisierung sei eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung des Nutzeffektes, sie gehen also eine Zweckdefinition. Andere erklären, die Rationalisierung sei die Wahl des richtigen Weges, den Fertigungs- und Güterverteilungs-Prozeß zu vereinfachen, sie legen demnach den Wert auf die Methode und kennzeichnen sie durch Begriffe wie: Arbeitsvorbereitung, Fließarbeit, Taylorsystem, Fordsystem usw. Oder Rationalisierung wird definiert als Zusammenfassung gleichgearteter oder zusammengehöriger wirtschaftlicher Kräfte in Kartellen, Trusts, Konzernen. Manche begnügen sich nicht mit einer einfachen Erklärung der Begriffe, sondern definieren mit einem Werturteil: Rationalisierung bedeute Ersparung menschlicher Arbeitskräfte, daher sei sie zu verwerfen, denn sie schaffe Arbeitslose; oder mit einer Forderung, wie zum Beispiel: Rationalisierung sei identisch mit Preissenkung, folglich sinnlos, wenn diese Forderung nicht erfüllt werde. Von anderer Seite wird formuliert: Rationalisierung sei im wesentlichen Qualitäts-Verbesserung. Noch zahlreiche andere Auffassungen ließen sich hier aufzählen als bunte Illustration der Meinungen über den Begriff, die Aufgaben und den Weg der Rationalisierung. Alle diese Erklärungen lassen sich vertreten, sie umfassen aber immer nur einen Teil ihres Wesens und ihrer Zielsetzung.

In letzter Zeit werden sogar Stimmen laut: Rationalisierung sei überhaupt nichts Neues. Von jeher habe der Unternehmer das Beste aus seinem Betriebe zu machen versucht. Neben den Verbesserungsarbeiten im Betriebe sei man auch schon lange vor dem Kriege bestrebt gewesen, im Wege der Gemeinschaftsarbeit Mittel zur Verbesserung zu finden. Auch diese beiden Behauptungen sind bis zu einem gewissen Grade begründet: Freilich ist für den Unternehmer das Streben nach Verbesserungen eine selbstverständliche Pflicht, jedoch muß man hierbei unterscheiden zwischen Verbesserung durch den technischen Fortschritt und derjenigen durch zweckmäßige Betriebsführung. Was die Gemeinschaftsarbeit betrifft, so beschränkte sie sich, was durchaus natürlich ist, zunächst nur auf Spezialfragen mehr oder weniger großen Umfanges. Die zu ihrer Bearbeitung berufenen rein fachlichen Gemeinschaften lösten sich im allgemeinen nach Erfüllung ihres Zweckes wieder auf.

Wenn die Rationalisierung wirklich nichts Neues oder nichts anderes ist, als das, was man schon immer getan hat, so ist die erstaunliche Schlagkraft des Wortes unerklärlich. Es muß also doch in der Nachkriegszeit ein so starker Unterschied in den Verbesserungs-Bestrebungen gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten sein, daß für den gleichen Vorgang ein besonderes Wort „Rationalisierung" aufkommen konnte. Dieser Unterschied liegt erstens darin, daß frühere Verbesserungen sich in einer natürlichen, von außen verhältnismäßig wenig gestörten Entwicklung vollzogen. Dagegen haben die mit dem Schlagwort „Rationalisierung" bezeichneten Verbesserungen in allen Ländern — auch in Amerika — in der Not der Kriegsfolgen ihre Ursache. Die Zahl und die Verschiedenartigkeit der gleichzeitig zu lösenden Aufgaben standen in keinem Verhältnis zu den Erfordernissen irgendeiner früheren Zeit. Der zweite Unterschied liegt in der Erkenntnis, daß die zu ihrer Lösung notwendigen Arbeiten im Zusammenhang vorgenommen werden können. Sie erfassen jetzt nicht mehr die Fertigung oder den Absatz oder die Konstruktion oder die Abrechnung usw. für sich allein, sondern in ihrer Gesamtheit. Dies gilt nicht nur für dieses oder jenes Unternehmen, sondern für alle Wirtschaftszweige. Industrie, Handel, Landwirtschaft, Banken, Behörden, Verkehrsunternehmungen usw. Die Gemeinschaftsarbeit beschränkt sich nicht mehr auf die Vereinheitlichung, sondern dehnt sich aus auf die Fertigung, wie zum Beispiel Arbeitsvorbereitung, Fließarbeit, Transportierung, Energieleitung, ebenso auf die Güterverteilung und Verwaltung, wie zum Beispiel Rechnungswesen, Buchhaltung, Lagerhaltung, Verkauf usw. Wenn man diese Gemeinschaftsarbeit mit der der Vorkriegszeit vergleicht, so erkennt man die deutlichen Unterschiede in bezug auf Ausmaß und Aufbau.

Das Streben nach Verbesserung, das im Wesen der Wirtschaft begründet liegt, erfolgt stets mit zeitgemäßen Mitteln. Was früher Einzelerscheinungen waren, ist heute unter dem Begriff „Rationalisierung" eine die ganze Wirtschaft durchsetzende Bewegung, der sich niemand ohne Schaden entziehen kann. Ein Streit um ihren Namen ist zurzeit ein unnützer Kräfteverbrauch. Schließlich kann man nicht verordnen, was unter Rationalisierung zu verstehen sei. Vielleicht ist sogar ein zugkräftiges Schlagwort besser als eine tiefschürfende Definition. Sie vermag wohl den Stand der heutigen Bewegung zu erfassen, könnte aber ihre zukünftige Entwicklung, die noch nicht klar zu erkennen ist, vielleicht nicht mehr decken.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		16. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	17. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.05	169.39	169.05	169.40
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.788	1.792	1.787	1.791
Brüssel	100 Belga	58.495	58.615	58.48	58.60
Norwegen	100 Kronen	111.26	111.48	111.27	111.49
Dänemark	100 Kronen	112.17	112.39	112.17	112.39
Schweden	100 Kronen	112.88	113.10	112.87	113.09
Finnland	100 fin. Mark	10.52	10.54	10.523	10.543
Italien	100 Lire	22.685	22.725	22.69	22.73
London	1 Pfund	20.41	20.45	20.411	20.451
Amerika	1 Dollar	4.181	4.189	4.181	4.189
Frankreich	100 Franken	16.45	16.50	16.46	16.50
Schweiz	100 Franken	80.745	80.905	80.745	80.905
Spanien	100 Pesetas	69.93	70.07	69.75	69.89
Tokio	1 Yen	1.931	1.935	1.928	1.932
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.500	0.502	0.501	0.503
Wien	100 Schilling	59.02	59.14	59.03	59.16
Prag	100 Kronen	12.392	12.412	12.392	12.412
Jugoslavien	100 Dinar	7.369	7.383	7.368	7.382
Ungarn	100 Pengo	73.17	73.31	73.17	73.31
Bulgarien	100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissabon	100 Escudo	20.66	20.70	20.66	20.70
Danzig	100 Gulden	81.63	80.79	81.64	81.80
Konstantinopel	1 tür. Pfund	2.177	2.180	2.174	2.178
Athen	100 Drachm.	5.644	5.656	5.644	5.656
Canada	1 Dollar	4.176	4.184	4.176	4.184
Uruguay	1 Peso	4.326	4.334	4.326	4.334
Kairo	100 Piaster	20.925	20.965	20.932	20.972

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Bukarest 2,584—2,596; Warschau 46,85—47,05; Posen 46,85—47,05; Riga 80,605—80,945; Reval 1,123—1,129; Kowno 41,46—41,64; Polen groß 46,70—47,10.

Tendenz unter kleinen Schwankungen freundlich.

tu **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Die Stimmung war an den Effektenbörse zum Wochenschluß wieder freundlicher, da die im Anschluß an den Gilbert-Bericht bisher gehegten Befürchtungen nach der nunmehr erfolgten Bekanntgabe gegenstandslos wurden. Der gemäßigte Ton des Jahresberichtes machte an der Börse einen günstigen Eindruck und veranlaßte Deckungskäufe der Tagesspekulation. Infolge des frühzeitigen Börsenbeginnes lag andererseits wenig Material vor, so daß die Tendenz anfangs einheitlich 2—4 Prozent fester war. Anregend wirkte gleichzeitig die Mitteilung der J. G. Farbenindustrie über das Abkommen mit Frankreich und die bevorstehende Festsetzung des Bezugsrechtes bei Schultheiß und der Ostwerke-Aktiengesellschaft. Aus der Provinz war die Beteiligung gering. Die Lage am Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert, zeigte jedoch eine gewisse Undurchsichtigkeit. Während bei einzelnen Stellen stärkerer Geldbedarf bestand, verfügten andere über etwas größere Mittel. Der offizielle Satz wurde wieder mit 6,5—8 Prozent genannt. Monatsgeld gefragt, 8,75—9,5 Prozent. Warenwechsel zirka 7,25 Prozent.

Am Devisenmarkt gab das englische Pfund gegen Newyork auf 4,8810 nach, erholte sich aber wieder auf 4,8815. Spanien schwächer, London-Madrid 29,28. Die übrigen Devisen wurden ungefähr auf letzter Basis gehandelt. Kabel Newyork-Berlin stellte sich im Usancenverkehr auf 4,1852, London-Mailand auf 89,60.

Im Vordergrunde standen einzelne Spezialwerte, insbesondere Schultheiß und Ostwerke, die um 7—8,5 Prozent anzogen, J. G. Farben, die sich um 5 Prozent auf über 271 befestigten, und Vereinigte Glanzstoff, deren Kurs bei lebhaftem Geschäft um über 10 Prozent anzog. Angeblich handelte es sich um die Vorbereitung für die Einführung der Glanzstoffaktien an schweizerischen Börsen. Auch Bemberg plus 12 Prozent. Reger beachtet waren ferner Kohlenaktien und Eisenwerte, vor allem Rheinische Braunkohlen mit 5 Prozent Gewinn. Bei dieser Gesellschaft verlautete von irgendwelchen Transaktionen, ohne daß man darüber nähere Angaben hörte Mannesmann plus 4,5, Rheinstahl im Zusammenhang mit der Farbenbefestigung plus 5 Prozent, Riebeck plus 3,5 Prozent, Elektrowerte 3—4 Prozent höher, Gesfürel plus 5 Prozent, Siemens plus 6,25 Prozent, Chade plus 5 RM. Von Maschinenfabriken hatten Schubert u. Salzer, plus 5 Prozent und Löwe plus 4,5 Prozent, die Führung. Sonst zogen Berger Tiefbau um 5 Prozent, Dessauer Gas auf die günstigen Ausführungen in der Aufsichtsratssitzung um 3,75 Prozent, Polyphonwerke unter Hinweis auf die guten Aussichten der Gramophonindustrie um 4,5 Prozent, Spenska um 4,75 Prozent an. Banken etwa 1,5 Prozent höher. Schiffahrtswerte 1—2 Prozent fester, Deutsche Staatsrenten gehalten, Neubesitzanleihe befestigt (13,25).

Nach Festsetzung der ersten Kurse blieb die Tendenz unter kleinen Schwankungen freundlich.

Im weiteren Verlauf setzte sich die Aufwärtsbewegung nach einer vorübergehenden leichten Abschwächung, die mit Befürchtungen über den für Montag zu erwartenden Reichsbankausweis zusammenhing, in Spezialwerten kräftig fort. Vereinigte Glanzstoff zogen erneut um mehr als 10 Prozent, insgesamt also um über 20 Prozent an. Polyphon setzten ihre Befestigung um einige Punkte fort. Schiffahrtswerte traten mehr in den Vordergrund und konnten um etwa 1,25 Prozent gegenüber dem Beginn anziehen. An den übrigen Märkten kam es dagegen nicht zu einer abermaligen wesentlichen Erhöhung des Kursniveaus. Lediglich am Anleihemarkt fand eine Hausse in der Ablösungsanleihe ohne Auslosungsrecht statt, die einen rein spekulativen Charakter trug. Das Papier wurde in beachtenswerten Umsätzen auf 13,60 heraufgesetzt. Privatdiskont lange und kurze Sicht 7 Prozent.

An der Nachbörse konnte sich das Schlußniveau gut behaupten, obwohl eine Privatdiskonterhöhung auf 7 Prozent vorgenommen wurde. Das Wechselangebot hatte sich im Laufe der Mittagsstunden wesentlich verstärkt. Die Privatrate erreichte damit den gegenwärtigen Reichsbankdiskont. Die Führung lag an den Aktienmärkten bei den Papieren der Kunstseidengruppe. Ver. Glanzstoff sollen nach unseren Erkundigungen bereits am kommenden Dienstag in Zürich eingeführt werden, Nachbörsenkurs 601. Bemberg stiegen auf bevorstehende Termineinführung auf 458. Daneben begegneten Elektroaktien größerem Interesse, Gesfürel 280, Siemens 288,25, Schuckert 181.5. Sonst notierte an der Nachbörse Schultheiß 409, Ostwerke 363,5, J. G. Farben 269,5, Zellstoff Waldhof 263, Ver. Stahlwerke 106,5, Hapag 147,5, Nordlloyd 153,5, Danatbank 231,5, Schubert u. Salzer sehr fest, 337 Ablösung ohne Auslosung sehr fest. 13,70 nach 13,9. Anscheinend bestand an der Börse die Hoffnung, daß mit einer endgültigen Festlegung der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigungen auch eine Regelung des Neubesitzanleihedienstes in etwas näherer Aussicht stehe.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Am heutigen Wochenschluß hielt sich die Geschäftstätigkeit im Berliner Produktenhandel in äußerst engen Grenzen. Der Frost, die immer näher kommenden Feiertage und die festeren Auslandsnotierungen für Roggen bewirkten ein weiteres Anziehen der Preise. Im Lieferungshandel stellte sich Dezember-Lieferung wohl auf Deckungen 3 Mark höher, Frühjahrsaussichten etwa 1 Mark gesteigert. Weizen verkehrte in steliger Tendenz, laufender Monat war 1 Mark fester. Hafer ruhig, Gerste nur in allerbesten Brauqualitäten gesucht.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 228—231 ruhig; Dezember-Lieferung 265—263; März-Lieferung 273 und Geld; Mai-Lieferung 277,25—277: Roggen, märk. 230—233 fest; Dez.-Lieferung 265—264; März-Lieferung 265,25; Mai-Lieferung 267,25—267,5; Sommergerste 220—266 ruhig; Hafer, märk. 199—209 etwas fester; März-Lieferung 230,5—230 Brief; Mai-Lieferung 239—239,5 Brief; Mais, loko Berlin 214—216 befestigt, Weizenmehl 30,5—33,75 behauptet; Roggenmehl 31,15—33,5 fester; Weizenkleie 15 still; Roggenkleie 15 still; Viktoriaerbsen 51—57; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—14,75; Lupinen gelbe 15,7—16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,4—22,6; Trockenschnitzel 12,1—12,3; Sonaschrot 21,2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,1.

Hamburger Warenmarkt.

tu **Hamburg**, 17. Dez. **(Tel.)** Kaffee: Das Geschäft hielt sich bei ruhiger aber fester Tendenz in den gewohnten Grenzen. Kakao: Auf Basis unveränderter Preise war das Geschäft ziemlich ruhig, die Tendenz stetig. Accra good fermented loko 58—60; schwimmend 59 auf Abladung 58,6—58. Reis: Die Umsatztätigkeit ging über Deckung laufenden Bedarfs nicht hinaus, die Preise blieben unverändert. Auslandszucker: Der Markt bot bei kleinem Geschäft und eher etwas höheren Forderungen auch heute ein ruhiges Bild. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 15,1½—15,3: Januar-März 15,3¾—15,5¼. Schmalz: Tendenz stetig. Hamburger Schmalz 34¼, sonst unverändert. Getreide: Die Stimmung war eher etwas fester, doch blieben die Preise bei dem gegenwärtigen kleinen Geschäft unverändert. Mehl: Tendenz ruhig. 70proz. Weizenauszugsmehl hies. Mühlen 41¾—42; Bäckermehl hies. Mühlen 36¼—36½, sonst unverändert. Hülsenfrüchte: Bei kleinem Geschäft sind auf der ganzen Linie Preisveränderungen nicht eingetreten Futtermittel: Die Haltung des Marktes war ruhig, das Geschäft still, die Preise nominell unverändert. Oele und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert. Chemikalien: Der Markt lag stetig bei teilweise erhöhten Preisen. Paraffin und Wachs: Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 17. Dez. **(Tel.)** Loko 21,18.

tu **Liverpool**, 17. Dez. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,21—10,23; März 10,20—10,22; Mai 10,21—10,25; Juli 10,19; Oktober 9,90; Tendenz: stetig.

tu **Bremen**, 17. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember Geld —; Brief 20,53; Januar 20,42—20,46; März 20,69—20,70; Mai 20,82—20,86; Juli 20,84—20,88; Oktober 20,26—20,31; Tendenz: stetig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfernotiz 132,75.

Viehmärkte.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt.

tu **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 2339, darunter Ochsen 668, Bullen 458, Kühe und Färsen 1213: Kälber 2650; Schafe 4616: Ziegen —; Schweine 16 571; zum Schlachthof direkt seit letztem Markt 1710; Auslandsschweine 873. Verlauf: bei Rindern ruhig, Schluß Überstand; bei Kälbern ziemlich glatt; bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Schweinen glatt. Preise: Ochsen a1) 61—63; a2) —; b1) 55—58; b2) —; c) 48—52; d) 40—45; Bullen a) 57—58; b) 54—56; c) 51—53; d) 48—50; Kühe a) 46—49; b) 34—42; c) 26—30; d) 20—23; Färsen a) 57—59; b) 50—54; c) 42—47; Fresser 40—50; Kälber a) —; b) 80—91; c) 65—75; d) 48—60; Schafe a1) —; a2) 58—63; b) 45—55; c) 40—44; d) 30—35; Schweine a) —; b) 59—60; c) 57—59; d) 55—57; e) 50—54; f) —; Sauen 50—51; Ziegen —.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

tu **Essen**, 17. Dez. **(Tel.)** Gesamtauftrieb: 3043. Es kosteten Ferkel im Großhandel (Durchschnittsware): 6—8 Wochen alte 5—9 Mark; 8—12 Wochen alte 9—15 Mark; Läuferschweine 3—4 Monate alte 15—26 Mark; 4—6 Monate alte 26—60 Mark. Marktverlauf: sehr langsam, Überstand voraussichtlich erheblich. In der Weihnachtswoche fällt der Markt am Dienstag, den 27. Dezember aus.

Handelsnachrichten.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 14. Dezember 1927.

w **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Die auf den Stichtag des 14. Dezember berechnete Großhandelindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 139,9 auf 139,3 oder um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer der Agrarstoffe um 1,0 v. H. auf 135,2 (136,6 in der Vorwoche) gesunken. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbfertigwaren ging um 0,4 auf 133,4 (134) zurück, während diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,2 v. H. auf 155,6 (155,3) angezogen hat.

Zum deutsch-französischen Farbenabkommen.

w **Berlin**, 17. Dez. **(Tel.)** Über das Ergebnis der seit langen Monaten geführten Verhandlungen über eine deutsch-französische Verständigung auf dem Farbengebiet wird von deutscher Seite folgendes mitgeteilt: Die deutsche und die französische chemische Industrie haben in Vorbereitung und als Teil ihrer beiderseitigen Gesamtinteressen auf den wichtigsten Gebieten der Chemie umfassenden Regelung sich auf dem Farbengebiet dahin verständigt, daß Produktion und Verkauf beider Gruppen nach einheitlichen Gesichtspunkten geschieht. Von ihrer gegenwärtigen Produktionsbasis ausgehend, beabsichtigen sie bei voller Aufrechterhaltung der nationalen Selbständigkeit der Gesellschaften beider Länder die Produktion und den Absatz in den einzelnen Erzeugungsgruppen nach dem Grundsatz höchster Wirtschaftlichkeit unter sich zu verteilen. An der günstigen Entwicklung bleiben sie im gleichen Verhältnis untereinander beteiligt, wie es für ihre heutige Produktion vereinbart ist. Jede monopolistische Tendenz liegt den beiden Industrien ebenso fern wie eine Kampfstellung gegenüber Industrien anderer Länder. Verbindungen mit solchen Industrien sind durch die erwähnten Vereinbarungen keineswegs ausgeschlossen, im Gegenteil von vornherein vorgesehen.

Der große Schmugglerprozeß.

♢ **Münster**, 17. Dezember.

Am Samstagmorgen wurde die Verhandlung mit einer Reihe von Beweisanträgen der Verteidigung eröffnet, über die das Gericht später beraten wird.

Weitere Zeugenvernehmung.

Es wird dann der Zollinspektor Schützemeister noch einmal vorgerufen. Die Verteidigung will von ihm wissen, ob Joachim Beuersken in Deutschland verhaftet worden und ihm versprochen worden sei, wenn er eine Aussage mache, würde er auf freien Fuß gesetzt werden? Ferner will die Verteidigung wissen, ob Joachim Beuersken der so oft genannte Gewährsmann der Zollbeamten sei. — Darauf erklärte Zollrat Kintzel, ihm sei von seiner Behörde die Ermächtigung erteilt worden, darüber zu entscheiden, welche Fragen die ihm unterstellten Beamten vor Gericht beantworten sollten. Bei den hier gestellten Fragen habe der Zollinspektor Schützenmeister nicht zu antworten. — Der Verteidiger erklärte dann, unter Beweis stellen zu wollen, daß Joachim Beuersken ein Ausländer, in Deutschland verhaftet und freigelassen wurde auf das Versprechen, daß er eine Aussage machen solle. — Daraus ersehe man wie die Aussache Joachim Beuerskens zu bewerten sei. — Oberzollsekretär Boos aus Essen hatte den Arbeiter van Eyk vernommen, der auch ihm erklärt hatte, häufig verschlossene Briefumschläge zu den Eheleuten Gastwirt Helmes in Lobberich gebracht zu haben. — Der Zeuge Zollinspektor Heufer werde wegen der Einführung der Schuhwaren einer holländischen Firma über Hemden vernommen. In diesem Falle erscheine es möglich, daß der Chauffeur van der Masselaar das Geld für sich behalten habe. — Zollrat Fricke vom Hauptzollamt Breden wurde als Sachverständiger vernommen. Der Kaffeezoll für Rohkaffee betrug für den Doppelzentner 130 Mark und für gebrannten Kaffee 175 Mark, ohne Rücksicht auf die Güte des Kaffees. — Darauf kommt der Rechtsanwalt Wiedemann-Düsseldorf wiederum auf die Frage der Zeugnisverweigerung der Zollbeamten zu sprechen. Er bezichtigt den Zollrat Kintzel und Zollinspektor Schützenmeister der Begünstigung. Entrüstet weist Zollrat Kintzel diesen Vorwurf zurück. Eine längere Auseinandersetzung weist der Vorsitzende zurück. Regierungsrat von Schwarzenberg als Nebenkläger und Vertreter der Zollverwaltung erklärt, die Beamten müßten sich ihren dienstlichen Interessen fügen. Es wird noch festgestellt, daß der Angeklagte Heilmann im Kriege Offizierstellvertreter war und das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten hatte. Der Angeklagte Strohmeier war Freiwilliger und kehrte ebenfalls mit Auszeichnungen zurück.

Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Gerichtsvorsitzende weist auf rechtliche Gesichtspunkte hin. Außer Bandenschmuggel käme evtl. einfacher Schmuggel, Mittäterschaft und Beihilfe zum Schmuggel in Frage. Ferner verweist er die Vertreter der Firmen, die geschmuggelten Kaffee aufkauften, auf den § 153 des Vereins-Zollgesetzes hin, der von der Verbindlichkeit dritter Personen spricht. Bei einigen Angeklagten komme evtl. Beihilfe zur Bestechung und Begünstigung nach § 157 in Frage, endlich im Voraus zugesagte Begünstigung, die als Beihilfe zu betrachten sein würde.

Die Anträge der Staatsanwaltschaft.

Nach einer Pause nimmt dann Staatsanwalt Dr. Budde das Wort. Er teilt in seinem Plaidoyer die Angeklagten in drei Abteilungen. Die Chauffeure, die Zollbeamten, als deren Vermittler Frau Helmes wirkte, und dann die dritte Gruppe, die Firmen und deren Angestellte, die den Kaffee aufkauften. Es ist festgestellt, so sagt der Staatsanwalt, daß Hubert Eymael die Grenze dreißigmal mit seinem Auto passierte. Er ist als Führer einer Schmuggelbande zu bestrafen. Gegen ihn bringt er eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und den vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer in Antrag. Das sind 30 Ladungen à 70 Sack Kaffee oder 21 000 Kilo. Das wären 148 000 Mark hinterzogener Steuer, und der vierfache Betrag würde 546 000 Mark ausmachen, die er ebenfalls beantragt. Im Nichtzahlungsfalle kämen dafür weitere 6 Monate Gefängnis in Frage. Wegen der Anklage der Beamtenbestechung beantragt er die Freisprechung des Angeklagten. Josef Eymael bestreitet die meisten Fälle der Anklage; was er zugibt, genügt, um eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 25 000 Mark zu beantragen. Ersatzweise treten dafür ebenfalls sechs Monate Gefängnis ein. Gegen den Angeklagten Stratmann wird eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und ebenfalls 25 000 Mark ersatzweise drei Monate Gefängnis beantragt. Trotz schwerwiegender Verdachtsmomente müßte er im Falle der Beisahrer Reuffer und Breider Freisprechung beantragen.

Wie es nun möglich war, diese erheblichen Kaffeemengen über die Grenze zu schmuggeln, so daß das Reich um hunderttausende Zollgelder betrogen wurde, dies war nur möglich mit Hilfe der ungetreuen Zollbeamten; sie steuten mit den Schmugglern unter einer Decke. Der Angeklagte Heilmann wußte, daß der Kaffee geschmuggelt wurde; er hat falsche Eintragungen in seine Bücher gemacht und die Gelder anderweitig verwandt. Dadurch machte er sich der schweren Amtsunterschlagung schuldig, ebenso der Beihilfe zum Schmuggel und der passiven Beamtenbestechung. Wegen einfachen Schmuggels beantragt der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 300 000 Mark, ersatzweise drei Monate Gefängnis. Bei der Beamtenbestechung und Amtsunterschlagung hat er, die mildernden Umstände zu versagen. Die Beamtenbestechung sei mit drei Jahren und drei Monaten sowie 1000 Mark Geldstrafe zu sühnen, und die Amtsunterschlagung mit einem Jahre Zuchthaus. Er bittet, die Freiheitsstrafen zu drei Jahren Zuchthaus zusammen zu ziehen. Außerdem beantragt er fünf Jahre Ehrverlust und für fünf Jahre die Aberkennung der Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Bei dem Angeklagten Strohmeyer liegen die Fälle milder. Wegen Beihilfe zum Schmuggeln beantragte der Vertreter der Anklage drei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, ferner wegen derselben Delikte wie bei Heilmann eine Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahre und drei Monaten, sowie drei Jahre Ehrverlust und für drei Jahre die Aberkennung der Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden. Genau so liegen auch die Fälle bei dem Angeklagten Spieß, gegen den er deshalb dieselbe Strafe beantragt. Fr. Helmes ist wegen Beamtenbestechung in Gefängnisstrafe von vier Monaten zu nehmen. Der Angeklagte Becher ist frei zu sprechen. Wegen Begünstigung ist der Angeklagte Lehm in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zu nehmen. Der Lagerist der Firma Schließen u. Schlotmann in Essen, Roberg dürfte eine Gefängnisstrafe von acht Monaten verwirkt haben und der Inhaber der Firma Lüster u. Nienhues in Kaldenkirchen, der Kaufmann Groß eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. Die Mitinhaberin der Firma Kurt und Alfred Küster bittet er frei zu sprechen. Auch die Angestellten der Firma Breuer u. Hörster hält er für schuldig und beantragt eine Geldstrafe von 150 000 Mk. gegen den Geschäftsführer Walterscheidt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Firma für ein Verschulden ihrer Angestellten haftet und also auch diese Geldstrafe wird bezahlen müssen. Gegen die Angestellten Greve und Kremer dürfte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten angebracht sein.

Danach trat das Gericht in eine Mittagspause ein. Am Nachmittag folgen die Plädoyers der Rechtsanwälte. Das Urteil ist erst am Montag zu erwarten.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse sollen zu Prozenten des Nennwertes [illegible] Für etwaige Differenzen kann keine Haftung übernommen werden.

	16.12.	17.12.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	52.5	52.6
dto. II	52.5	52.6
dto. III	55.5	55.6
Abl.-Sch. neu	12.8	13.4
3% R.-Anl. 27	87.5	87.5
3% Wertb. 1923	94.5	–
Schutzgebiet	7	7
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11
4% Dollar G. An	95.5	–
5% F.-G.-Anl. 2	97	97
4% dto. 2	93	93
4% dto. 27	91.5	91.5
4% G.-Pfandbr.	93	93
4% dto.	91.5	91.5
Ablös. Anleihe	–	52¼
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	145	147
Nd.-Südam.-Dam.	212	215
Hansa-Dampf.	212	213
Nordd. Lloyd	150	153
Vereinigte Elbe	74	–
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	120	140
Berl. Handelsg.	242	245
Commerzbank	172	172
Darmst. Bank	225	230
Deutsche Bank	160	161
Disconto	154	156
Dresdner Bank	156	155
Oesabr. Bank	90	90
Reichsbank	178	180
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	235	235
Isenbeck Hamm	261	261
Schlegelbräu	113	113
Wicküler	254	251
	241	242
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	151
Adler Zement	142	143
Adlerwerke	84½	85
A.-G. für Bau	90.5	90
Alexander	61.5	62
A.-E.-G.	160	161
Alsen Zement	228	276
Anhalter Kohle	–	103
Ankerwerke	182	182
Aplerb. Berg	–	–
Augsb.-Nürnb.	105	105
Baecke Masch.	120	120
Berlin Anh. M	30	30
Banning Masch.	26	23
Baroper Walzw	108	108
Bazalt	87.1	82
Bayer. Spiegel	69.5	71
Bemberg I. F.	436	460
Berger Tiefbau	278	278
Bergmann	188	189
Berlin Gubener	345	345
Berl. Karlsruh	73.5	74
B. Maschinenb	118	120
Beton & Monier	115	116
Bösp. Walz	72	72
Braunkohlenbr	178	179
Braunschw. M	76	77
Breitenb. Zem.	144	145
Bremer Vulkan	143	144
Buderus	93	95
Busch Lüdensch	79	79
Busch Waggon	68	70
Byk Gulden	82½	82½
Calmon Asbest	44	45
Capito & Klein	88	88
Charl. Wasser	125	126
Chem. Heyden	131	132
Chem. Gelsenk.	79	79
Chem. Albert	132	130
Contin. Coutsch	114	114
Daimler Motor	83	84
Dessauer Gas	171	172
Deutsch. Atlant.	104	104
Dtsch. Asphalt	146	147
Dtsch. Erdöl	128	129
Deutsche Kabel	91	91
Deutsche Linol.	231	231
Dt. Maschinen	73	72
Dt. Schachtbau	98	98
Dt. Wollwaren	49	48.6
Dt. Eisenhand.	89	84.9
Dürkopp	72	75
Düsseld. Eisen	–	–
Düsseld. Masch.	54	51
Dynamit Nob	127	130
Egestorff Salz	121	131
Eisenw. Sprot.	75	74
Elektr. Liefer	167	168
Elek. Lichtu. Kr.	198	200
Fachw. Bor

Dr. med. dent. Maria Kinstle
Dr. phil. Fritz Uhlenbruch

Verlobte

Münster i. W.
Tibusstr. 3

Oldenburg i. O
Moltkestraße 6

18. Dezember 1927

*n

Statt Karten

Ottilie aus dem Kahmen
Gustav Landsmann
Rentmeister

Verlobte

Gelsenkirchen — **Buldern i. W.**

18. Dezember 1927

*n

Schenkt Uhren!

Die schönste Weihnachtsgabe für die Dame

eine Armbanduhr.

Eine Erinnerung von bleibendem Wert an frohe Festesstunden.

Ferner empfehle:

Herren-, Stand-, Wand- Reise- u. Weckuhren sowie Goldwaren, Kristalle und Bestecke.

Reichhaltiges Lager. Billigste Preise

Julius Steinhoff

Uhren-Fachgeschäft
Werkstatt für feinste Präzisionsarbeit.
Hammerstraße

Moderne
farbige und weisse
Oberhemden
in allen Preislagen

M. Leps

f768r

Bevor Sie ein wertvolles

Juwelenstück

kaufen, besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager in Brillant-Colliers, Ringen, Broscheites, Ohrringen, goldenen Uhren Chatelains, Uhrketten usw. Die enorm billigen Qualitäten werden Sie von den vorteilhaften Preisen überzeugen. Besonders in größeren Stücken finden Sie stets günstige Angebote.

M. Rütter, Spickerhof 39

f5870r *Juwelen, Gold- und Silberwaren*

GEORG HALLER

G. m. b. H.

Münster i. W.

Hansaring 59 — Fernruf 4202

Glasschleiferei — Spiegelfabrik

Autogläser
Auslageplatten

Spiegel aller Art u. jeder Größe
Beste Ausführung

f4371r

Prächtige
Holz-Kronleuchter

reichgeschnitzt, auch einfach, in allen Holzarten.

Werkstatt für Holzkunst

Werkstätten, Lager und Verkauf **Königstraße 9** (Garten) von 9—12½ Uhr u. 3—6½ Uhr. *8364†

Eichen-Verkauf.

Ein, eine Stunde von Münster gelegener Eichenbestand, allerbeste Schreinerware, Schachtholz und Grubenholz, bestehend aus

1.	3	Bäumen	zw. 60—70 cm	Mdm.	= 10,96 fm Inh.
2.	6	„	„ 50—60 „	„	= 15,74 „ „
3.	32	„	„ 40—50 „	„	= 58,45 „ „
4.	36	„	„ 30—40 „	„	= 43,34 „ „
5.	33	„	„ 20—30 „	„	= 21,94 „ „
	Eichengrubenholz		12—20	ca.	15,00 „ „
	Eschen		15—40	ca.	5,00 „ „
					170,43 fm

ist durch mich unterhändig zu verkaufen.

Frau Wwe. Ant. Möllers
Auktionator R. D. M.
Waldeckstraße 3. f899†

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 7. Januar 1928, nachmittags 1½ Uhr, werden im freiw. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Gottfr. Herweg zu Hardorf, 5 Min. von Bahnhof Sudmühle:

mehrere Eichenabschnitte (Schreinerware) eine größere Partie Buchenklaftern, Eichenriegelpfähle und Gartenpfähle, sowie Buchenschlagenholz, geeignet für Gärtner

öffentlich meistbietend verkauft. Gute Abfuhr. Ausführliche Bekanntmachung erfolgt in der Neujahrsausgabe. f900†

Frau Wwe. Ant. Möllers
Auktionator R. D. M. Waldeckstr. 3.

Eichen-Verkauf.

Ein Bestand von **19 Eichen**, zwischen 20—46 Mdrm. Gef. Inh. 20.79 fm, sowie ca. 6 fm **Eichen**, zwischen 10—28 cm Mdrm., 1 Stunde von Münster gelegen, ist durch mich unterhändig zu verkaufen. f901†

Frau Wwe. Ant. Möllers
Auktionator R. D. M. Waldeckstr. 3.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 21. Dez., vorm. 10½ Uhr.

In den Freiherr l. v. Twickelschen Forsten Deve-burg bei Rheine werden öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt:

Eiche 4.30 fm. I. Klasse bis 19 cm Mittendurchmesser, **Eiche** 0,44 fm. II. Kl. mit 20 cm Mittendurchm., geeignet zu Einfriedigungspfählen usw.
1 **Erle** II. Kl. 22 cm Mittendurchmesser, Holzschuhholz
1 **Buche** III. Kl. 32 cm Mittendurchm. Brennh.
Kiefern 44,79 fm I. Kl. bis 19 cm Mittendurchm., **Kiefern** 1,96 fm. II. Kl. mit 30 cm Mittendurchm, geeign. zu Bau-, Gruben-, Nutz- und Brennholz
1 **Fichte** II. Kl. mit 16 cm Mittendurchm. als Sparren, **6 Fichtenstangen** III.-V. Kl. für Leitern, Baumpfähle usw.
5,7 rm. Eichen-, Buchen-, Kiefernknüppel, Brennholz. Zusammenkunft an der Wirtschaft „Frieden" an der Chaussee Rheine-Salzbergen. *q

Freiherrl. v. Twicke'sche Hauptverwalt., Münster.

Eichennutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 20. Dezember 1927, nachmittags 1 Uhr werden im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Heinr. Herding** zu Altenberge, Bischft. Westenfeld, an guter Abfuhr

30 reine gradsch. Buscheichen, durchschnittl. 40—50 ctm. Mittendurchmesser und bis 12 Mtr. lang für Schreiner und zu jegl. Nutzholz geeignet
4 Buchen-Abschnitte
ca. 10 **Eichen-Zopfenden**
ca. 15 **Hainbuchen-Abschnitte**
1 **Esche**
ca. 15 **Klaftern Buchen-Brennholz**
ca. 10 **Klaftern Eichen-Brennholz**
18 Nummern schwer. Schlagenholz.

Im Anschlusse hieran unmittelbar anliegend für Herrn Gutsbesitzer **Wilhelm Wenning** ebendaselbst

19 reine gradsch. Buscheichen in gleicher Stärke und Länge wie vor f547)b

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. Versammlung auf dem Hofe Herding. Sämtliches Holz ist gefällt. Nach dem Verkauf habe ich in unmittelbarer Nähe eine Partie gute, starke **Eichen,** ca. 20 Fstm. Inhalt auf dem Stamm in einem Lose gegen Meistgebot abzugeben.

Gustav Grotemeyer, Altenberge.

Holzverkauf.

Am **Freitag, den 30 Dezember 1927 vorm. 9 Uhr** sollen in dem **Gräflich Drostе zu Bischering'schen Forstorte „Benninghagen" Distrikt 25b zu Burlo** bei **Darfeld** an der Chaussee Darfeld-Schöppingen

56 Eichen = 158 fm bis 78 cm Durchm.
73 Buchen = 124 m bis 71 cm „
9 Ahorn = 7 fm bis 41 cm „
1 Weißtanne = 0,25 fm, 14 m lang und 16 cm Durchm.
14 **Fichtenstangen** III—V. Klasse
108 rm Eichen-Riegelpfähle
60 rm Buchenscheite und Knüppel
4 rm Ahorn scheite
150 rm Eichen- und Buchen-Reiser unaufgearbeitet

meistbietend verkauft werden.

Das Nutzholz wird zuerst verkauft. Der Verkauf des Brennholzes und der Riegelpfähle beginnt gegen 11½ Uhr. f907)ä

Schloß Darfeld, 13. Dezember 1927.

Der Rentmeister:
Fertmann.

Holzverkauf.

Am **Donnerstag, den 29. Dezember 1927, vorm. 9 Uhr** sollen in dem **Gräflich Drostе zu Bischeringschen Forstorte „Markenwald"** in der Gemeinde Legden unweit der Chaussee Holtwick-Legden belegen.

6 Eichen = 3.45 m **bis 17 m Länge und 25 cm Durchm.**
160 Fichten = 98.45 fm **bis 21 m Länge und 31 cm Durchm.**
16 Lärchen = 9.49 fm **bis 20 m Länge und 20 cm Durchm.**
3 Kiefern = 1.00 fm **bis 14 m Länge und 21 cm Durchm.**
2 Fichten-Stangen I. Klasse
2 Fichten-Stangen II. Klasse
4 rm Fichten-Knüppel 2 m lang

meistbietend verkauft werden. f949)y

Schloß Darfeld, den 14. Dezember 1927

Der Rentmeister:
Fermann.

Haushaltungs-Pensionat und Fortbildungsschule

unter Leitung der Schwestern v. a. K. J.
Borbeck bei Antwerpen.

Vollständiger Unterricht in allen Zweigen der Haushalts, sowie aller Arten von Näh- und Kunsthandarbeiten. Besonders günstige Gelegenheit zur Erlernung fremder Sprachen. Neuzeitliche Einrichtung. i900)
Prospekt und Referenzen gegen Einsendung von 30 Pfg.

Ohne „Wica's" - Qualitätskaffee kein Weihnachtsfest!



Schönes, preiswertes Festgeschenk
Trotz der anerkannt guten Qualitäten und der billigen Preise erhält jeder Kunde bis Weihnachten beim Einkauf von 1 Pfd Festtagskaffee im Preise von Mark 3.50 bis Mark 4.—

eine wunderhübsche Kaffeedose

(oder eine 100 Gr.-Tafel gute Markenschokolade)

Beim Einkauf von ½ Pfd. Festtagskaffee zu M. 1.75 bis M 2.—
eine 50 Gramm-Tafel gute Markenschokolade

gratis!

Für unsere Kleinen besondere Überraschungen.
Nur in einem Spezial-Rösterei-Betrieb kaufen Sie Ihren Kaffee am besten und billigsten

Spezial - Kaffeehaus „W i c a"
Willy Classen
nur Windthorststraße 12. Telephon 4585 *w
Einzigstes und größtes Kaffeespezialgeschäft am Platze.

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für unsere innigstgeliebte, gute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter

Frau Clemens Gahlen

Bertha geb. **Schulte-Höckum**

findet am Montag, den 19. Dezember, ½9 Uhr in der Pfarrkirche zum Hl. Kreuz statt. f8844g

---

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für unseren lieben, verstorbenen Vater *g

Herrn Anton Wewer

findet statt am Dienstag, den 20 Dezember morgens 8¼ Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Geschwister Wewer

Statt jeder besonderen Anzeige



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 6½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner 5 Kinder, meine gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theod. Buschmann

Elisabeth geb. Brinker

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb versehen mit den hl. Sakramenten, nach kurzer, schwerer Krankheit im 50. Lebensjahre und im 21. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene wird gebeten.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Theodor Buschmann
Hoher Heckenweg 10

Münster, Telgte, Warendorf und Beelen, den 17. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Dezember, morgens 8½ Uhr von der Leichenhalle des Franziskus-Hospitals aus; anschließend das feierliche Seelenamt in der St. Cyriakus-Pfarrkirche.

Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. f966w

---

Statt jeder besonderen Anzeige



Gott den Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag den 15. Dez. abends 11½ Uhr unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante die

Frau Ww. Albert Geier
Laurentia geb. **Wegmann**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Alterschwäche gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 75 Jahren.

Münster i. W. den 16. Dez. 1927

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Dezember nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause Grevenerstraße Nr. 1. aus.

Das Seelenamt findet am gleichen Tage morgens 8¾ Uhr in der Liebfrauen Pfarrkirche statt. *s

---

Im Laufe des Jahres 1928 werden Gerichtstage abgehalten werden

A für d. Eingesessenen der Gemeinden Harsewinkel, Greffen und Marienfeld		B für d. Eingesess. der Gemeind. Ostbevern u. d. Bauersch. Beverstrang Kirch-p. Mile	
Tag	Monat	Tag	Monat
2.	Januar	19.	Januar
6.	Februar	15.	März
5.	März	19.	April
2.	April	31.	Mai
7.	Mai	12.	Juli
4.	Juni	20.	September
2.	Juli	8.	November
27.	August	13.	Dezember
1.	Oktober		
5.	November		
3.	Dezember		

Im Gasthof Wilhelm in Harsewinkel — Im Hause d. Kaufm. Evens in Ostbevern.

Warendorf, 9. Dez. 1927.

*q **Das Amtsgericht**

Einladung

zu der am **Donnerstag, dem 22. Dezbr. 1927 vormittags 10 Uhr,** im „Gertrudenhof" in Münster, Warendorfer Straße Nr. 97, stattfindenden f951

Mitglieder-Versammlung des Landwirtschaftl. Kreisvereins Münster.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Rechnungsabnahme und Entlastung der Rechnungsführer.
4. Etat für 1928.
5. Tierschau 1928.
6. Überweisung der Auszeichnungen für treue Gesindedienste.
7. **Vortrag des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. h. c. Steiger-Berlin über „Die Maßnahmen zur Förderung der Rindviehzucht".**
8. **Die künftige Einteilung der Landwirtschaft gegenüber dem Obst- u. Gemüsebau** Berichterstatter: Herr Gartenbaudirektor Rufielit-Münster.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand
des **Landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster**
Der Direktor: Herold.

Anmerkung: Nach Schluß der Versammlung findet ein **gemeinsames Mittagessen** statt. Gedeck 2,50 Mk., gelegentlich dessen eine Verlosung von Gebrauchsgegenständen vorgenommen wird.

Unbebautes Grundstück oder Edgrundstück

in verkehrsreicher Lage, zur gewerblichen Ausnutzung zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unt. **J J 461** an die Geschäftsstelle erbeten. *

Plötzlich und unerwartet starb nach 3tägiger Krankheit unsere liebe Kollegin

Fräulein Elfriede Falk

Wir werden unserer treuen Mitarbeiterin, die sich durch ihren freundlichen und offenen Charakter auszeichnete, ein bleibendes Andenken bewahren. 15892

Das Personal der Firma L. Stroetmann

✝

Das Sechswochen-Seelenamt
für
Frau Gertr. Erpenbeck
Ww. des Schuhmachermeisters B. Erpenbeck
ist am Dienstag, den 20. Dezember morgens 7½ Uhr in der Martini-Pfarrkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird. *w

---

Für den Herrn!

Preise und Qualität sprechen für sich

Herren-Oberhemden 6,75, 5,75, 4,50
Herren-Selbstbinder 1,75, 1,25, 0,95
Herren-Kragen erprobte Qual. 1,10, 0,90, 0,50
Herren-Fantasie-Socken 1,50, 0,95

Unterzeuge! Schlafanzüge!
Hosenträger! Taschentücher!

in größter Auswahl — billigste Preise f5803q
Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Spiegelturm 1 **Knie** zwischen Dom u. Überwasser

Photographie Rembrandt

Inh. Rud. Opitz — **Nur Rothenburg 54** — Fernruf 2438 im Hause Sax

Vergrößerungen nach jedem Bilde

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ein photographisches Bildnis
Heute geöffnet von 11-6 Uhr

Postkarten 12 Stück von 6 Mk. an

f34

Granowskys Weihnachts-Angebot

in Herren-Hüten, Mützen, Schirmen,

guter Wollfilzhut von 4.— Mk. an
Ia. Velourhüte 19,50 M.
Leichter Haarhut von 12 Mk. an
Blaue Mützen billigst.

J. Granowsky, Rosenplatz 1. 8279a

Empfehle zum Backen

mein vorzügliches

Spekulatius-Gewürz

L. Wittkampf,
Prinzipalmarkt 42.
5424a

Institut für Zahnkranke

E. Conrads
jetzt 5806a
Rothenburg 34
Telephon 3283.

Gartenbau!

Übernehme sämtliche Gartenarb., wie Anlegen von Hausgärten, Instandhalten, Baum- und Gehölz schnitt usw. 5200xn

Wilh. Niederbeckmann
Wolbeckerstraße 260.
Fernruf 4575.

Weihnachts-Verkauf bei Stegemann

Auf diese Preise noch 10% Weihnachts-Rabatt

Ulster in modernen Dessins, gute Qualitäten, mit Rund- oder Rückengurt
64.- 56.- 44.- 38.- 32.- **24.-**

Paletots ein- und zweireihig, mit Samtkragen, auch Gehrock'orm
72.- 62.- 54.- 46.- 38.- 32.- **28.-**

Burschen- u. Knaben-Ulster in entsprechend billigeren Preislagen.

Anzüge ein- und zweireihig, in schönen Ausmusterungen, tragfähige Qualitäten
78.- 68.- 55.- 48.- 42.- 36.- **28.-**

Loden- und Gummimäntel in den bekannt guten Qualitäten . . . . . von Mk. **16.-** an

Knaben-Anzüge in allen Formen und guten Qualitäten, zu niedrigsten Preisen.

Pullover, Hausjacken, Schlafröcke, Hosen
Krawatten, Hosenträger

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Stegemann

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Münster i. W. **Ludgeristraße 27**

Welt-Panorama
Ägidiistraße 5.
Italien
vom 18. 12. b. 24. 12. 27.



Schröder
Alter Steinweg 28
erteilt Einzelunterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Schönschreiben usw. Anfang jederzeit möglich. Auch Abendunterricht. 820a

---

Neuzeitliche moderne

Leihbibliothek

Laufend Einstellung von Neuerscheinungen.
Beitritt jeder Zeit.

Brinkmann & Wiest
Buchhandlung, 3940a
Am Hauptbahnhof.

Schicken Sie mir sofort Ihre Adresse!

Bevor Sie wo anders kauf., möchte ich Ihnen meinen großen Katalog mit über 1500 Artikeln gratis zusend n. Für wenig Geld gute Ware! Preise zum Lachen! — Sie werden staunen!
Kaufhaus M. Großmann
München 331 Dreimühlenstr. 19. Rähri über 100 000 Paf 6871ax

Westfalia Melkmaschinen Separatoren



Beste Leistung! Leichteste Reinigung! Weiteste Verbreitung! Größte Arbeitszeit! Günstigste Zahlungsbedingungen!

RAMESOHL & SCHMIDT A.G.
OELDE i. W.

Billiger Christbaumschmuck

Um mein großes Lager zu räumen verkaufe ich Baumschmuck weit unter Einkaufs-Preis.

1 Karton Kugeln
12 Stück von 40 Pf. an

Ph. Kuhlmann
Salzstraße 11-12
4122w



Natürlich nur von **Jansen**

9699e

Gelegenheitskauf!

Größere Anzahl

gebr. Pianos

darunter erste Marken wie:

Bechstein
Ibach
Knake
Gebr. Zimmermann
u. a. m.

in allen Preislagen u. zu günstigsten Zahlungsbedingungen zu verk.

Desgleichen ein

Phonola-Piano,

wie neu, mit großer Anzahl Notenrollen ist unter Preis abzugeben

Kneer's Piano-Haus
Alter Steinweg 15.

Verlangen Sie unverbindlich Offerte. 1737a

Dombäckerei
Conditorei und Café Domhof

empfiehlt zu den Festtagen:

Ia Christstollen, Torten und Gebäck Spekulatius, in feiner Naturbutter gebacken, mit und ohne Mandeln.

Ia Marzipansachen, Schokoladen und Pralinen in Geschenkpackungen.

Bestellungen werden pünktlich u. sorgfältig ausgeführt.

B. Hennemann
Spiekerhof 44 Telefon 1902
F5826e

Korbmöbel

Jüdefelderstr. 41 am Lazarett **Carl Schenk** Jüdefelderstr. 41 am Lazarett

Korbmöbel aus eigener Werkstätte

ohne jeden Zwischenhandel, aus bestem Peddigrohr von geübten und geprüften Fachleuten hergestellt

Sessel in Peddig	Mk.	9.—	9.50	10.50	13.—
Tisch in Peddig	Mk.	6.50	7.80	8.—	9.—
Wäschetruhen, prima Peddig	Mk.	12.—	14.—	18.50	
Blumenkrippen in Peddig	Mk.	9.—	10.—	12.—	

5812r

Inseraten-Aufträge

sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).



Der nächste Kursus beginnt am 3. Januar 1928

Quabecks kaufm. Privatschule
inh. **Fritz Pratje**
Münster i. W.
Norbertstr. 1 Telefon 1650
5697n

Staatlich anerkannte Hauswirtschafts- und Berufsschule „Marienhain"
bei Vechta in Oldenburg

geleitet von den Schwestern U. L. Frau

Gründliche Erlernung des einfachen und feinen Haushaltes und aller Arten von Näh- und Kunsthandarbeiten. Zuschneiden. Vollständige Besorgung der Wäsche. Erweiterung der Allgemeinbildung. Gesellschaftliche Formen. Herrliche gesunde Lage in fabrikfreier, waldreicher Gegend. Pensionspreis RM. 600.— pro Jahr. Näheres besagt Prospekt. 5341e

---

Geschäftseröffnung

Empfehle nur Ia Qualitätsarbeit in Ia Voll-Rind-Leder

Reisekoffer, Mustertaschen, Motorradtaschen, Kameratasche, Filmtaschen, Stativfutterale, Büchertaschen, Berufstaschen, Markttaschen, Aktenmappen, Tornister, Knobelbecher

Koppel und Unterschnallkoppel mit Taschen Tragegerüst und Schulterriemen für Offz. Reichswehr und Verkehrspolizei.

sowie alle Lederwaren nach Angabe und Maß.
Reparatur sämtlicher Lederwaren.

Es wird mein Bestreben sein, nach 18 jähriger Betätigung bei den Technischen Instituten der Kgl. Art Werkstatt Lipp-tadt, nur Ia Qualitätsware zum Verkauf zu bringen, und werde durch die eigene Anfertigung jeden Käufer durch gute und billige Ware zufrieden zu stellen suchen.

Geneigtem Zuspruch sehe ich gerne entgegen u. zeichne

Hochachtungsvoll:
Conrad Hansen

Fabrikation feiner Lederwaren und Militäreffekten
Münster i. Westf., Clemensstr. 20/21 (Toreingang)
Kein Laden Nur Werkstatt Kein Laden

Telefon 1017

Größte Pferdemetzgerei und Wurstfabrik Westfalens

Franz Schlebusch
Münster, Sonnenstraße 43
Telefon Münster 1017 und Telgte 45

Schlachtpferde

kaufe stets zu höchsten Tagespreisen. Bei Unglücksfällen stehen mehrere Transportautos zur Verfügung der Notschlachtungen komme zu jeder Tages- und Nachtzeit auch an Sonn- und Feiertagen. Entfernungen spielen keine Rolle. — Empfehle meine

Gast- und Speisewirtschaft

Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gutgepflegte Getränke. Reelle Bedienung. 5475x

Ständig große Auswahl in allen Sorten von

Arbeitspferden

Schlachtpferde werden in Tausch genommen

Germania-Versicherung Stettin

Alteingeführte Versicherungs-Akt.-Ges. mit sämtlichen Branchen sucht rührige

Außenbeamte und Vertreter

gegen feste Bezüge und höchste Provision. Nichtfachleute werden durch Berufskräfte ausgebildet. 5348x

Offerten an die **Generalagentur Münster i. W.** Engelstraße 30 Telefon 1754

Freundlicher Leser, gedenke in der heiligen Advents- und Weihnachtszeit auch der armseligen Diaspora des Ostens. Aus Liebe zum Christkind und aus Liebe zu den unsterblichen Seelen bitt ich dich mit zum Bau der Herz Jesu-Kapelle Stallupönen. Ein gnadenreiches heil. Fest allen edlen Wohltätern.

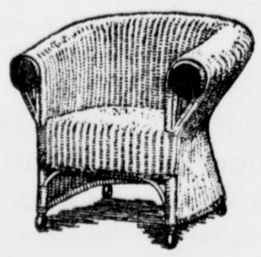
Weski, Pfarrer
Kath. Pfarramt Bilderweitschen. Ostpr.
(Postscheck: Königsberg, Ostpr. 22 509.)

Henry Ford's Antwort

auf die vielen gegen ihn und sein Fabrikat gerichteten gehässigen Artikel erscheint **Ende Januar 1928.** fa856g

Fischer & Co., G. m. b. H.

Arnold Walterscheid
Inh. Ww. Arnold Walterscheid
Korb- und Rohrmöbelfabrik



Großhandlung in Rohr und Weiden

Gegründet unter Joh. Walterscheid 1876

Telephon 105 **Burgsteinfurt** Telephon 105

Reiner Weinbrand
(Scharlachberg)
½ Fl. 3,50 RM
Jamaica-Rum-Verschnitt
Kantorowicz
½ Fl. 3,95 RM
L. Wittkampf
Prinzipalmarkt. 43.
5425a

Praktische Geschenke!

Teppiche
Läufer
Vorlagen
Felle
Divandecken
Linoleum
Balatum
Stragula

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs

billigste Preise!

Teppichhaus Krukenkamp,
Alter Fischmarkt 16 17
5813a

Zu Weihnachten

empfehle ich echten westfälischen

Pumpernickel

zum Versand. 5753a

Jos. Limberg,
Mauritzstraße 31.
Fernruf 1231.

Leffmann
75 Ludgeristraße 75
Korsett-Spezial-Abteilung

Korsetts
Hüfthalter
Büstenhalter

Täglich Neuheiten
Anfertigung nach Maß

1809m

Auf praktische Geschenke
bezahlen Sie Rabatt.

Wir finden das Richtige in meiner

Gardinen-Abteilung.

Handgestickte Kaffeedecken in Baumwollstoffen.
Abgepaßte Gardinen in waschechten Mustern.
Dekorationsstoffe.
Tischzimmer-Gardinen.
Bestickte Scheibengardinen Tüll.
Mülls und Voiles
mit indanthrenfarbigen Mustern.

Hugo Cohn

1926e

Die Wirtschaftspolitik des Zentrums.

Von Univ.-Prof. Dr. Fr. Dessauer M. d. R.

IV.

Der Wohlstand des einzelnen und der Besitz eines ganzen Volkes besteht in seinen Gütern und nicht in den Ziffern. Sind wir uns darüber klar, daß keine Geldvermehrung keine Mehrauszahlung den nationalen Besitz erhöht, wenn sie nicht eine Mehrherstellung von Gütern bedeutet oder bewirkt, daß also die Produktivität einer Bevölkerung, d. h., der vollständige und richtige Einsatz in die gesamte Gütererzeugung das reale Fundament, die letzte Quelle des nationalen Wohlstandes und damit aus des Lebensstandards jedes einzelnen ist — dann ergeben sich daraus für unsere wirtschaftspolitische Pflege der Produktion die Konsequenzen, welche wir soeben gezogen haben. Wenn kürzlich ein Minister sagte: die Angelpunkte der deutschen Konjunktur seien die Kapitalbildung und die Kaufkraft — so kommt einer solchen Formulierung, wie tausend anderen, die wir täglich lesen können, nur jene beschränkte Bedeutung zu, welche vielen Äußerungen zukommt, die allzusehr von der Geldseite der Wirtschaft beeindruckt sind. Kaufkraft und Kapitalbildung sind nicht so sehr Fundamente als vielmehr Früchte, nicht so sehr Angelpunkte als vielmehr Ausschläge des Wirtschaftsgeschehens. Die Angelpunkte des Wirtschaftszustandes nach unserer These sind Güterproduktion und Gütervertei lung. Sind sie in Ordnung, dann werden wir Kapitalbildung und Kaufkraft erzeugen, sind sie nicht in Ordnung, dann werden wir durch keine politische Maßnahme, durch keine Gehaltsverbesserung und keinen Zolltarif die Wirtschaft kurieren und Kapitalbildung und Kaufkraft herbe führen können.

Haben wir uns im vorhergehenden Abschnitt mit der Produktionsseite der Wirtschaft befaßt, so wenden wir uns jetzt der Verteilung der Güter zu. Für unser Wirtschaftsprogramm gilt es nicht nur die Güter und insbesondere die edlen Güter unter ökonomischem Einsatz der menschlichen Arbeitskraft reichlich zu erzeugen, sondern auch sie gerecht verteilen. Auch dafür gibt es politische Möglichkeiten, programmatische Grundsätze. Das Verteilungsproblem steht, äußerlich genommen, der Geldseite der Wirtschaft näher als das Produktionsproblem. Es ist unmittelbar verständlich, daß Geld zwar kein selbständiges Gut ist — es wird erst nutzbar, wenn es in einen Gegenstand vertauscht wird — daß es aber ein überlegenes Mittel ist, die Güter zu verteilen. In den letzten Tagen sind wir dieser Tatsache alle besonders lebhaft gewußt geworden, als die Beamtenbesoldungsreform die Gemüter erregte. Die Mehrzahlung von Gehältern oder Löhnen schafft keine Güter unmittelbar; aber sie ist geeignet zu zweierlei: die Verteilung der Güter zwischen den Menschen zu ändern, d. h. dem einen Teil auf Kosten eines anderen Teiles mehr zuzuweisen und sie ist zweitens geeignet, die Relation zwischen Gelddecke und Gütervasis zu verändern. Aus diesem Zusammenhange ergibt sich als erster politischer Grundsatz, daß jede Vermehrung von Verteilungsmitteln (Geld und Geldersatz) auf der Vermehrung der Güter beruhen muß. Es ergibt sich aber sofort eine zweite Konsequenz aus dem Gerechtigkeitsgrundsatz der Zentrumspartei: es gibt keine isolierte Einzelmaßnahme in der Wirtschaftsverbundenheit eines Kulturvolkes, die Maßnahmen wirken auf alle Stände und diese Auswirkung auf alle Stände muß bei jeder Einzelmaßnahme zugunsten eines einzelnen Standes im Prozeß der Güterverteilung gerecht berücksichtigt werden. Ganz gleichgültig, ob es sich um Beamte, Industrien, Handwerker, Arbeiter, freie Berufe, Landwirte, Händler handelt — die ressortsmäßig gesehene Einzelaktion, mag sie noch so berechtigt sein, reflektiert stets auf die gesamte Wirtschaft und muß grundsätzlich und immer in ihrem „ob" und in ihrem „wie" auf volkswirtschaftliche Auswirkung geprüft werden.

Diesen Grundsatz unseres Wirtschaftsprogramms kann man vertiefen und als die wirtschaftliche Schicksalsverbundenheit bezeichnen. Wieder an Beispielen gesagt: die Verschlechtung der wirtschaftlichen Abhängigkeit in einem Kulturvolk wie dem unseren, ist so groß, daß jeder von uns, wenn er sich ein Kleidungsstück kauft, oder eine Mahlzeit, oder wenn er eine Reise macht, oder ein Haus baut, alles mitbezahlt, was an Unökonomie, an Unwirtschaftlichkeit, an Lässigkeit, schlechtem Einsatz der Menschenkraft, Nichthingabe an den Dienst, verfehlte Organisation, irgendwie in Deutschland und weit darüber hinaus besteht. Wenn unser Volk, die Arbeiter, Bauern, die Handwerker, die Hausfrauen, ganz lebendig wüßten, daß sie mit jedem Laib Brot und jeder Tasse Kaffee jedwede Unökonomie, jedwede Trägheit, jedwede Verwaltungshemmung mitbezahlen, wenn sie wüßten, daß der Lebensstandard von jedem einzelnen von uns gewaltig gedrückt ist, durch die unzähligen Unökonomien und die historische Verengung unserer Verwaltung — dann würde eine gesunde Wirtschaftspolitik sich leichter durchsetzen. Ich will von meinem eigenen Lebenskreis Ihnen ein Verwaltungsbeispiel geben, welches Ihnen den Zustand, die Auswirkung und die politische Anwendung unserer Grundsätze lebendig machen, denn die die deutsche Verwaltung ist nicht so, daß sie die Wirtschaft des Landes und damit die Lebenshaltung seiner Bewohner besonders fördert. Nach welchem System ist Deutschland verwaltet? Vielleicht so, daß die deutschen Stämme oder die einheitlichen Landschaftsgebiete zu Verwaltungseinheiten, zu Ländern zusammengefaßt sind? Keineswegs. Bayern enthält mehr Dessauer A KasnTomst. chsenntee. dMNAT Nichtbayern. Preußen vielmehr Nichtpreußen als eigentliche Preußen. Es sind keine Stammeseinheiten oder Kultureinheiten. Oder gibt es sonst irgend eine natürliche oder vernünftige Basis für die derzeitige deutsche Verwaltungsordnung? Offensichtlich gibt es nur die historische. Vor nicht allzu langer Zeit waren wir ja noch 400 Vaterländer, die im Widerstreit miteinander lagen, die an ihren Grenzen Zollschranken errichteten. Die Grundlage der Verwaltung war im wesentlichen der Streit der Dynastien, ihre Erbfolge, die Befestigung und Ausbreitung ihrer Macht. Wie dadurch die deutschen Völker buntscheckig durcheinander verwaltet wurden ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche oder natürliche Verbundenheit, geht allein aus der Tatsache hervor, daß wir noch 100 Enklaven in Deutschland haben.

Eine sinnvolle Verwaltung wäre die, welche auf Grund der Natur selbst, so wie der Herrgott das Land gemacht hat, aufgebaut würde, durch die Formation des Landes, den dadurch hervorgeführten Handel und Wandel, durch Produkt on und Konsum, durch die natürlichen Verkehrsstraßen und die dadurch wieder im Laufe der Jahrhunderte erfolgte Angleichung der Bevölkerung um gewisse Zentren herum. Ich will das im Anschluß an eine Rede, die der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Landmann kürzlich über das Rhein-Main sche Wirtschaftsgebiet gehalten hat, kurz ausführen. Da, wo das Maintal und das Rheintal sich begegnen und durch den Lauf der Flüsse, durch die Randgebirge eine gewisse landschaftliche Einheit bilden, ist so etwas wie ein naturhaftes (gewiß in Einzelheiten diskutierbares) Wirtschaftsgebiet gegeben. Es ist gekennzeichnet durch kleinbäuerliche und mittlere landwirtschaftliche Betriebe, durch Veredlungsindustrie; es wird ziemlich geschlossen von seinem Wirtschaftszentrum Frankfurt finanziert, hat dort seinen Hauptmarkt und sein Verkehrszentrum. In diesem, in Produktion und Konsum aufeinander angewiesenen Gebiet, dessen Bevölkerung auch ein gemaßen kultured einheitlich ist — Franken und Hessen überwiegen — regieren fünf Länder (Preußen, Hessen, Bayern Baden, Oldenburg, letzteres durch die Enklave Birkenfeld), 13 Provinzial- und Bezirksregierungen, 8 Oberpostdirektionen, 8 Eisenbahndirektionen; dabei ist zu bemerken, daß nicht etwa die Eisenbahndirektionen und Oberpostdirektionen dieselben Grenzen haben und dadurch einheitlich entscheiden könnten, sondern die Grenzen überschneiden sich aus historischen Gründen. 7 Oberlandesgerichte sprechen in diesem Landesteil Recht, wobei um ein Beispiel zu erwähnen, Hanau nicht zu den ganz nahe gelegenen Oberlandesgericht Frankfurt, sondern zu dem weit entfernten Oberlandesgericht Kassel ressortiert. Nicht weniger als 22 Industrie- und Handelskammern und außerdem 10 Handwerkskammern sind in diesem Gebiet tätig. Nimmt man einen kleinen Ausschnitt, z. B. den Untermain, also das Gebiet von oberhalb Aschaffenburg über Frankfurt nach Mainz, so sind in diesem kleineren Landschaftsausschnitt 7 Provinzial- bezw. Bezirksverwaltungen tätig, 18 Kreisverwaltungen, 4 Oberpostdirektionen, 3 Reichsbahndirektionen, 4 Oberlandesgerichte, 3 Landesfinanzämter und 8 Handelskammern. Man zeichne sich auf der Karte einmal diese Kompetenzen mit ihren wirr durcheinander laufenden Grenzen mit verschiedenen Farben auf und man wird leicht begreifen, daß man schon ein Fachstudium braucht, um sich dort in der Verwaltung auszukennen. Das macht auf den Ausländer einen Eindruck, für den man kaum ein parlamentarisches Wort finden wird; es ist überhaupt nur historisch begreifbar, ein Überbleibsel aus der Kleinstaaterei mit ihrem jahrhundertelangem Hin und Her der Grenzen durch Innenkriege, Erbschaften, Koalitionen, französische Machtbefehle. Was entsteht daraus? Eine Vielgestalt der Kompetenzen, ein Durcheinander der Ressorts und sehr häufig auch ein Gegeneinander, das wie ein schwerer Druck auf der Wirtschaftsentfaltung ruht und einheitliche, planvolle, den Bedürfnissen der Bewohner und den landschaftlichen Gegebenheiten rechnungtragende Wirtschaftspolitik fast hoffnungslos macht. Wie kann man z. B. in einem solchen Wirrwarr rasch und einheitlich kanalisieren? Welche Berge von Akten sind jahrzehntelang zwischen Bayern und Preußen in der Frage der Mainkanalisation entstanden, welche Zeit und Menschenkraft darin vertan worden! Wie kann man in einem solchen Gebiet einheitliche Siedlungspflege, einheitliche Verkehrspolitik, einheitliche Elektrifizierung, einheitliche Gasversorgung ermöglichen? Im Radius von 30 Kilometern um Frankfurt bestehen noch 28 mehr oder weniger ökonomische Gaswerke, während die naturgemäße Elektrizitätsversorgung durch das Preußenwerk, die Mainkraftwerke, das Großkraftwerk Frankfurt und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk geschehen mußte, besitzen allein in Hessen-Nassau und im Freistaat Hessen noch 65 Einzelelektrizitätswerke. Das alles lähmt die Wirtschaftsentfaltung und jeder deutsche Erwerbstätige bezahlt daran mit. Viel stärker als durch die zu große Beamtenschaft ist die Lähmung durch das Vielerlei der Ressorts und die damit verbundene Systemlosigkeit der Wirtschaftsgestaltung, die auf die Lebenshaltung drückt. Es ist kein Zweifel, daß früher oder später die öffentliche Meinung eine organische gesunde Gestaltung der gesamten deutschen Verwaltung erzwingen wird. Die Zentrumspartei wird immer darauf zu achten haben, daß hier das Naturgegebene geschieht, weil es dem Naturrecht entspricht, und daß dabei der Übergang vom jetzigen Zustand zu dem besseren Zustand rationell erfolgt. Das kann nicht mit Schlagworten gemacht werden, sondern nur durch methodische, sachliche und sorgfältige Berücksichtigung auch der kulturellen Eigenwerte in Landschaft und Volk.

Wir kommen nunmehr zu einem Hauptpunkt des politischen Programms der verteilenden Wirtschaftspolitik, der den deutschen Gegensatz gegenüber der traditionellen liberalistischen Wirtschaftspolitik aufzeigt. Man darf nicht verkennen, daß es ein Zeitalter gab, in welchem die liberalistische Wirtschaftsordnung einen großen Fortschritt bedeutete und der Ruf, dem Wirtschaftsmenschen freie Bahn zu geben, ihn von feudalistischen Hemmungen der Vergangenheit zu befreien, seinen Ellenbogen Raum zu geben, eine gewaltige Erlösung von der Enge der staatlichen Grenzen, Privilegien und Zollschranken bedeutet hat. Aber von dieser Zeit her haben wir in der Gegenwart allzusehr das wirtschaftliche Gegeneinander gepflegt und allzu wenig die wirtschaftliche Kooperation. Wir Deutsche sind allzu sehr gewohnt, bei unseren Wirtschaftsbesprechungen nur irgend eine Gruppe — den landwirtschaftlichen Osten, den industriellen Westen, oder eine Interessensphäre, den Getreidebau, die Viehzucht, das Handwerk, den Handel, die Schwerindustrie, die Edelindustrie, den Export, den Weinbau — im Auge zu behalten. Wir sind noch nicht gewohnt, das gesamte deutsche Reich sozusagen als eine Firma zu sehen, für die es eine gemeinschaftliche Wohlfahrt gibt. Diese Gemeinschaft des deutschen Wirtschaftsschicksals immer lebendiger zu gestalten, immer mehr in den Vordergrund des politischen Schauens zu bringen, das ist seit langem Bemühung der Wirtschaftspolitiker im Zentrum. Nur dieses Programm einer Gesamt-Wohlfahrt hat eine letzte Berechtigung. Die Erfahrung der letzten Jahre hat uns ja deutlich gezeigt, daß jeder einzelne wirtschaftliche Stand von dieser Gesamtwohlfahrt abhängt. Geht es der Allgemeinheit schlecht, so fehlt die Kaufkraft und damit messen alle produzierenden, verkehrspflegenden und handeltreibenden Wirtschaftsberufe Not leiden. Demgegenüber hilft es gar nicht, wenn in dem verheerenden Einzelkampf der engeren Interessen in einer solchen Lage vielleicht ein Stand durch die Rücksichtslosigkeit seiner Organisation einen zollpolitischen Vorteil oder eine gesetzgeberische Aushilfe erkämpft. Das bringt ihm nicht viel oder gar nichts, wenn die allgemeine Wirtschaftslage schlecht ist. Im Gegenteil. Solche Einzelvorteile, insbesondere der Handelsvertragspolitik, müssen meist so teuer erkauft werden, daß der Kaufpreis, den die Gesamtheit zahlt, in keinem Verhältnis steht zu dem Vorteil, der dabei vielleicht für irgend einen Stand herauskommt. Von dieser gesetzmäßigen Verflechtung der einzelnen Erwerbsstände des Handwerks, auch der freien Berufe, ja zuletzt aller sich mit Kopf oder Hand ernährenden Menschen, war schon in dem Aufsatz des Verfassers im vergangenen Jahre die Rede. Das Gesetz der „rückstrahlenden Wohlfahrt", welches also verlangt, den Wirtschaftsvorteil irgend einer Klasse nicht in engherzig egoistischem Kampf gegen die Anderen und auf Kosten der Anderen, sondern gemeinschaftlich mit den Anderen, durch die allgemeine Wohlfahrt herbeizuführen, dieses Gesetz, eine Konsequenz der christlichen Lehre, ist ein Grundgesetz des Zentrums-Wirtschafts-Programms, und muß es auch immer bleiben. Es geht wirklich jedem Stand am besten dann, wenn es allen anderen Ständen gut geht. Dem Bauern geht es gut, wenn die Arbeiterschaft konsumkräftig ist, dem Arbeiter geht es gut, wenn die Landwirtschaft, die Großkundin der Industrie, bestellungen machen kann, den freien Berufen dann, wenn die Lebenshaltung gestattet, zum Beispiel den Arzt in der Krankheit zu bezahlen. So steht die Idee der wirtschaftlichen Kooperation, das Gesetz der rückstrahlenden Wohlfahrt gegenüber dem Wirtschaftsindividualismus der liberalistischen Ellenbogenfreiheit.

Als Auswirkung dieser Zusammenhänge ist ein wichtiger Punkt unseres Programms die Bildung eines konsumkräftigen Mittelstandes. Die 70 Prozent aller Erwerbstätigen, welche Arbeitnehmer sind, bilden ein sehr labiles Element unserer Wirtschaftsordnung, weil sie bei jeder Konjunkturverschlechterung ihre Konsumkraft verlieren. Weil also im Kern des deutschen Volkes eine übergroße Schar — reichlich die Hälfte des ganzen Volkes — ein unsicherer Konsumfaktor ist, der bei jeder Depression in allen Ernährungsmitteln, Textilien und anderen Dingen, auf das äußerste Minimum sich einschränkt, haben wir immer wiederkehrende Absatzkrisen. Dagegen hat Deutschland in vergangenen Zeiten wirtschaftlicher Blüte seine Rentnerschichten und seinen Verwaltungsapparat ausgebaut. Wir müssen in Zukunft in jeder günstigen Konjunktur die Früchte dieser Konjunktur den arbeitnehmenden Ständen in erster Linie zuführen, um ihr Leben zu stabilisieren und so zu einem konsumkräftigen Produktionsstand zu machen, der auch dann noch erträglich lebt, statt mit Staatshilfe zu vegitieren, wenn vorübergehende Depressionen die Wirtschaft heimsuchen. Rentnerschichten und übergroße Verwaltungskörper lasten auf der Wirtschaft auch dann, wenn sie schlecht geht, sie verlangen vom Staat ihre Erhaltung gerade dann, wenn der Staat am ärmsten ist.

Lassen Sie mich endlich als wesentlichen Programmpunkt die Bildung des wirtschaftspolitischen Bewußtseins und der wirtschaftspolitischen Führung skizzieren.

Wirtschaftspolitische Führung ist aus unseren Kreisen immer wieder verlangt worden. Es ist nicht genügend, wenn eine Regierung die einzelnen Fälle, die im Laufe der Zeit kommen, wohlmeinend zu prüfen und gerecht zu entscheiden sucht. Es ist nicht genügend, wenn eine Regierung oder auch irgend ein Fachministerium verwaltungsmäßig Ordnung hält. Die Wirtschaftsverbundenheit: Deutsches Reich verlangt eine wirtschaftspolitische Führung. Führung aber hat immer die Kenntnis der Lage und die Kenntnis des Geschehens zur Voraussetzung. Somit ist für eine wirtschaftspolitische Führung des deutschen Reiches ein Wirtschaftsbewußtsein Voraussetzung. Was heißt das? Nun, um es wiederum an Beispielen zu erklären, die große deutsche Wirtschaftsenquete, das Institut für Konjunkturforschung, das Statistische Reichsamt, das sind Stellen, die dazu dienen, ein Wirtschaftsbewußtsein aufzubauen. Ein guter Kaufmann, ein tüchtiger Direktor, kennt sein Geschäft einen Betrieb. Es ist in seinem Bewußtsein ganz klar, wie er steht, was er produziert, was er einkauft, welche Löhne er zahlt, welche Unkosten er hat, welche Zölle in den verschiedenen Ländern auf seinen Produkten ruhen, wo die Absatzmärkte sind welche Kaufkraft an diesen Märkten für seine Waren besteht, welche Verkehrswege er hat, welche Gefahren ihm drohen, welche Konkurrenz in Frage kommt. Nur derjenige, der über sein Geschäft ein klares Bewußtsein hat, kann es gut führen. Eine Regierung muß ein solches Bewußtsein über das ganze Reich haben. Ja, ein Reichsministerium für Wirtschaft und Technik muß sozusagen das Wirtschaftsbewußtsein des deutschen Volkes in sich tragen und muß aus diesem Wissen die Konsequenzen in jeder Stunde ziehen, um planmäßig die gegebenen Wirtschaftsmöglichkeiten des deutschen Landes und seines Volkes zu entfalten.

Natürlich würde ein solches bewußtes Führen der deutschen Wirtschaftspolitik es gänzlich ausschließen, daß verantwortliche Führer der deutschen Wirtschaft ihre Meinungsverschiedenheiten in öffentlichen Reden austragen und damit den deutschen Kredit im Auslande schädigen, wie dies jüngst mehrfach geschah. Natürlich gehört zu einer sorgsamen Pflege der deutschen Kapitalsbildung in der gegenwärtigen Zeit die behutsame Aufnahme deutscher Auslandsanleihen, die wir notwendig brauchen, weil die Kapitalbasis augenblicklich gegenüber der erreichten und notwendigen Produktion viel zu schmal ist und als Kompensation einstweilen Auslandskapital nicht entbehrt werden kann. Natürlich gehört dazu bis in die letzten Konsequenz wirtschaftliche Ehrlichkeit nach innen und nach außen und völlige Abkehr von dem „verborgenen Sinn hinter dem gesprochenen Wort".

Ein Gedenkblatt zum 100jährigen Jubiläum des „Guten Hirten".

I.

Zur Geschichte der Genossenschaft.

(Nachdruck verboten.)

Mit Beginn des neuen Jahres kann die Genossenschaft „Vom Guten Hirten" ihr 100jähriges Bestehen feiern. Dieselbe ist durch Münster in ganz Westfalen bekannt genug. Gehen wir den Spuren des „Guten Hirten" etwas nach.

Die Stifterin war die Tochter eines französischen Arztes: Mutter Maria von der hl. Euphrasia. Angers in Mittelfrankreich ist das Mutterkloster. Dem Bischof dieser Stadt stellte ein französischer Graf 30 000 Francs zur Verfügung für die kühnen Pläne der Schwester M. Euphrasia, die damals noch in einem anderen Kloster lebte. Ein Pfarrer der Stadt setzte sich mit aller Kraft für das neue eigenartige Werk ein. Als Schwester M. Euphrasia mit einer anderen Schwester und dem Pfarrer zu Anfang des Jahres 1828 die leerstehende verwahrloste Spinnerei in Angers besichtigte, ahnte keiner von ihnen, daß diese Fabrik der Keim eines großen Segenswerkes für die ganze Welt werden sollte. Zu Fronleichnam desselben Jahres wurde in diesem Raum, der jetzt den Namen „Kloster vom Guten Hirten" führte, das erste hl. Meßopfer gefeiert. Die ersten Mädchen welche in dem Haus untergebracht wurden, waren verwahrloste Arbeiterinnen aus einer Zündhölzchenfabrik.

Bereits acht Jahre später erteilte der Papst der neugegründeten Genossenschaft „Vom Guten Hirten" die Approbation. Mit welchen Schwierigkeiten diese zustande gekommen ist, kann nur angedeutet werden. Es hat auch in diesen acht Jahren Momente gegeben, wo vielleicht nur die Mutter Euphrasia noch geglaubt hat an ihr Werk. Daß Angers Mutterhaus geworden ist, ist sichtlich das Werk der Vorsehung. Man bedenke, daß ein Teil der französischen Bischöfe gegen die neue Genossenschaft war. Man bedenke, daß auch in Rom eine Zeitlang Zweifel gewaltet hat. Allein schon die eigenartige Gründung der Magdalenen, jener Büßerinnen, die innerhalb der Genossenschaft eine eigene Regel befolgen und ein eigenes Gewand nach der Regel der Karmeliterinnen tragen, war etwas stark überraschend. Auch die Oberin von der „Zuflucht" von Paris, die sich also berufsmäßig mit der Rettung verirrter Mädchen befaßte, schrieb an die Schw. M. Euphrasia: „Wenn Sie kein Kreuz haben, aber eins wollen, dann gründen Sie Magdalenen." Durch eine besondere göttliche Fügung erwuchs der jungen Genossenschaft ein kräftiger Beschützer in der Person eines Kardinals in Rom, der dem fürstlichen Geschlecht der Odescalchi entstammte. Schon sollte das päpstliche Breve zur Bestätigung der Genossenschaft hinausgehen, da verstand es die Opposition, im letzten Moment dasselbe zu verhindern. Allerdings nur für kurze Zeit. Bis jener Tag kam, da der Papst den für diese Sache zuständigen Kardinal fragte: „Wieviel Bischöfe haben gegen Mutter M. Euphrasia geschrieben?" Der Kardinal antwortete: „Dreizehn." Der Papst fragte weiter: „Was sagt sie gegen ihre Ankläger?" Die Antwort lautete: „Nichts, sie entschuldigt dieselben, da sie glauben, so handeln zu müssen." Nun entschied der Papst: „Dann ist die Wahrheit auf ihrer Seite."

Drei Jahre hiernach war die Stifterin zum erstenmal in Rom. In unmittelbarer Nähe des Vatikans war bereits ein Haus gegründet. Papst Gregor XVI. empfing die Stifterin außerordentlich liebevoll in Privataudienz. Sein Nachfolger war der Genossenschaft ebenfalls sehr zugetan. Als Bischof von Imola hatte er bereits die Frauen vom Guten Hirten berufen. Als Papst Pius IX. blieb er der hohe Gönner. Im Jahre nach dieser Romreise wurde die Generaloberin nach München berufen. Eine so großartige Veranstaltung wie bei der Einweihung des neuen Hauses hatte die Genossenschaft noch nicht zu verzeichnen gehabt. König Ludwig I. hatte aus seinen Privatmitteln das Kloster erbaut und dazu noch eine große Summe gestiftet für eine neue Kirche. Nachdem Mutter Euphrasia die bayrische Hauptstadt verlassen hatte, folgten ihr bald nach Angers vier adlige Damen, die zu dem Hof eine Beziehungen hatten. Für die folgenden Jahre wird in den Annalen mit besonderer Genugtuung verzeichnet die Gründung des Guten Hirten in Münster i. W. im Jahre 1850. Dem Beispiel des Münchener Hofes folgte 1853 der Wiener Hof. Die Oberin, eine gebürtige Kölnerin, mit drei Schwestern waren die ersten Sendboten in Österreich. Wien erlangte später für die Genossenschaft noch eine besondere Bedeutung, indem von dort aus eine Gräfin Coudenhove eintrat, welche die unmittelbare Nachfolgerin der Mutter M. Euphrasia geworden ist.

1842 war die erste Niederlassung in Nordamerika gegründet worden. Ein halbes Jahr später hatte die Genossenschaft auch in Afrika Fuß gefaßt. Der Bischof von Algier bat „auf den Knien" nach den Ordensfrauen vom Guten Hirten. Treu hat die Baronin Stransky aus dem eben erwähnten Münchener Kreise 20 Jahre auf ihrem Posten als Oberin in Algier ausgehalten, bis zu ihrem Tode. Eine Westfälin, die Baronin Rump, war die erste Oberin im Kloster von Kairo in Ägypten. Eine andere Westfälin, die Schwester des bekannten Katholikenführers im Kulturkampf, des Frhrn. von Schorlemer-Alst, war die erste Oberin auf indischem Boden, in Bangalore.

Als die erste Generaloberin der Genossenschaft am 24. April 1868 ihre Augen schloß, da konnte sie schauen auf 110 Häuser in 16 verschiedenen Ordensprovinzen. Im Jahre 1926 hatte der „Gute Hirt" in Deutschland 22 Niederlassungen, in Österreich 5, in Ungarn 2, Frankreich 37, Italien 25, Belgien 6, Holland 5, England 12, Irland 7, Spanien 6, Nordamerika 58, Südamerika 73 Australien 10, Afrika 11, Asien 18. Die Zahl der Ordensschwestern betrug am 1. Januar 1926: 9331.

Zum Schluß ein Wort über das Wirken der Genossenschaft. Außer den üblichen Ordensgelübden haben die Ordensfrauen vom Guten Hirten noch ein viertes Gelübde: sie verpflichten sich, zeitlebens am Heil der verirrten Seelen zu arbeiten. Die Genossenschaft hat Chorschwestern und Laienschwestern. Erstere sind zum gemeinsamen Chorgebet verpflichtet. Sie haben auch die Leitung der Klassen. Die Zöglinge teilen sich in drei Gruppen. Die erste Gruppe sind die Büßerinnen, das sind solche Mädchen, die vom Pfad der Tugend abgewichen sind und nun auf eigenem Antrieb oder auf den der Eltern oder Behörden dem Kloster überwiesen werden. Der Gute Hirt in Münster z. B. hat 2 Klassen zu je 150 Büßerinnen.

Die zweite Gruppe sind die Schutzbedürftigen, d. h. verwahrloste oder sittlich gefährdete Kinder, die in früher Jugend aufgenommen werden. In Preußen dürfen Kinder unter 14 Jahren nicht aufgenommen werden. In Spanien habe ich Kinder, die noch nicht schulpflichtig waren, gesehen im Guten Hirten. Auch wieder als Beispiel: diese Klasse hat in Münster 150 Kinder.

Die dritte Gruppe sind die Magdalenen. Unter den Büßerinnen sind zuweilen solche Mädchen, die aus dem Geiste der Buße heraus nicht mehr das Kloster verlassen wollen. Diese haben natürlich ein sehr bewegtes Leben hinter sich. Sie werden dann nicht in die Genossenschaft des „Guten Hirten" aufgenommen, sondern befolgen die Regel der Karmeliterinnen und tragen auch das braune Gewand derselben, im Gegensatz zu dem weißen Gewand der Schwestern vom „Guten Hirten". In Münster umfaßt diese Gruppe 35 Mitglieder. Auf die einzelnen Gruppen kommen wir noch in einem späteren Aufsatz zurück.

Fhr.

Deutsches Reich

Montag-Bericht des Kapitäns Kolbe.

b **Berlin**, 17. Dez. (Tel.) Der Kommandant des Kreuzers „Berlin", Kapitän Kolbe, der heute in Berlin eintreffen wird, wird, wie die Blätter melden, am Montag dem Reichswehrminister Geßler Bericht über die Vorgänge bei dem Besuch des Prinzen Heinrich auf dem Kreuzer erstatten.

Um die Erhaltung des Dümmer.

Im Anschluß an die kürzlich durch die Presse gegangene Mitteilung von der Einbeziehung des Dümmer in das Hunteregulierungsprojekt und der damit in Zusammenhang stehenden Eindeichung des Sees übermittelt uns der Kommissar für Naturdenkmalpflege in der Provinz Westfalen, Museumsdirektor Dr. Reichling-Münster, den Inhalt einer Protesteingabe, in der bei dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gegen die drohende Verschandelung des einzigen größeren, bisher der Kultur noch nicht zum Opfer gefallenen nordwestdeutschen Binnensees schärfster Einspruch erhoben wird. In dieser von den Kommissaren für Naturdenkmalpflege in den Provinzen Hannover und Westfalen und von den Kommissaren für Naturdenkmalpflege in den Regierungsbezirken Hannover und Osnabrück unterzeichneten Eingabe wird etwa folgendes ausgeführt:

Ein Antrag des Kreistages des Kreises Diepholz vom 9. Juni 1926 fordert die preußische Staatsregierung auf, die sofortige Regulierung der Hunte vom Ausfluß aus dem Dümmer bis zur oldenburgische Grenze in Angriff zu nehmen, um die in immer stärkerem Maße als Folge der Regulierung des Oberlaufes der Hunte im Kreise Diepholz auftretenden Ueberschwemmungen in Zukunft zu verhindern. Von den verschiedenen in dieser Eingabe in Vorschlag gebrachten Teilprojekten ist gerade der Entwurf Nr. 7 über den Ausbau der Hunte vom Dümmer bis zur oldenburgischen Grenze einschließlich der Eindeichung des Sees derjenige, der den unterzeichneten Kommissaren den Anlaß zu ihrer Protesteingabe gegeben hat, zumal über diesen Plan auch mit der Oldenburgischen Staatsregierung bereits eine Einigung erzielt sein soll und dieser infolgedessen die größte Aussicht auf Verwirklichung habe. In der betr. Eingabe wird nun des näheren dargelegt, daß das Projekt der Eindeichung des Dümmer keineswegs im Sinne des Naturschutzes liegt, da naturgemäß mit der Eindeichung des Sees und der Trockenlegung der dahinter gelegenen Moorflächen in kürzester Zeit so gewaltige Veränderungen eintreten würden, daß die gesamte typische Tier- und Pflanzenwelt des Dümmergebietes in ihren Existenbedingungen auf das äußerste gefährdet, wenn nicht gar restlos vernichtet wird. Die unterzeichneten Kommissare für Naturdenkmalpflege sehen sich daher gezwungen, gegen die beabsichtigte Dümmereindeichung aus Gründen des Heimat- und Naturschutzes den schärfsten Protest zu erheben.

In der Eingabe wird noch besonders darauf hingewiesen, daß der Dümmer mit seiner hochinteressanten Flora und Fauna von den drei größeren nordwestdeutschen Binnenseen (Zwischenahner See, Dümmer, Steinhuder Meer) das einzige verlandende Gewässer ist, das bisher unberührt von allen modernen Kulturein-flüssen, die für die wasserreichen und feuchten Niederungen Nordwestdeutschlands charakteristische Tier- und Pflanzenwelt noch vollzählig und sogar in einem sehr stattlichen Bestande beherbergt. Ursächlich hängt dieses zusammen mit der natürlichen Lage des Sees, der hauptsächlich am Nord-, West- und Südufer von ausgedehnten Schwingwiesen und meilenweiten Brüchen umgeben ist. Und gerade diese ausgedehnten Moore in Verbindung mit den riesigen Verlandungspartien, den weit in den See vorgeschobenen, ungangbaren Schwingwiesen und Binseninseln bieten unserer hartbedrängten Wasservogelwelt ein geradezu ideales Brutrevier. Die Erhaltung des Dümmer in seinem heutigen Zustande und die Erklärung bestimmter Partien — hauptsächlich am West-(Oldenburger) und Südufer (Ochsenbruch) — zu Naturschutzgebieten käme also sowohl der reichhaltigen Pflanzenwelt als auch ganz besonders der leider so stark bedrohten Wasservogelwelt zugute, für die der Dümmer eine der wenigen und außerdem die größte heute noch vorhandene Zufluchtsstätte im nordwestdeutschen Flachlande darstellt.

In den weiteren Ausführungen werden dann die zuständigen Minister dringend gebeten, doch kein Mittel unversucht zu lassen, um die Eindeichung des Dümmer im letzten Augenblicke abzuwenden. Keineswegs verschlössen sich die Kommissare für Naturdenkmalpflege den großen wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die wahrlich eine Lebensfrage für den Kreis Diepholz bedeuten, aber sie hegten die feste Zuversicht, daß bei gutem Willen Mittel und Wege gefunden werden können, um die Regulierung der Wasserverhältnisse im Flußgebiet der Hunte auch ohne Eindeichung des Dümmer, etwa durch Ausbaggerung der Hunteausflüsse, durchzuführen, eine Ansicht, der sich auch weiteste Kreise der umwohnenden Landbevölkerung, die ebenfalls Gegner des Dümmereindeichungsprojektes sind, anschließen dürften.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten als direkt zuständig wird dringend ersucht, mit möglichster Beschleunigung ein sachverständiges Gutachten ausarbeiten zu lassen darüber, ob die Regulierung der Wasserverhältnisse am Dümmer und dem Unterlauf der Hunte nicht auch ohne Eindeichung des Sees und zwar durch Ausbaggerung der Hunteausflüsse, etwa der Lohne oder der alten Hunte, durchführbar ist, da voraussichtlich auch die Kosten für eine sachgemäße Ausbaggerung der Flußläufe bei weitem nicht die für das Gesamtprojekt einschließlich der Eindeichung veranschlagten 7 Millionen Mark betragen würden.

Die Eingabe schließt mit dem beachtenswerten Hinweis, daß beabsichtigt sei, in der allernächsten Zeit größere Partien des Dümmer, besonders an dem floristisch und faunistisch hochinteressanten West- und Südufer, zum Naturschutzgebiet erklären zu lassen und zwar unter Wahrung der berechtigten Interessen der Fischerei, der Jagd, des Segel- und Badesportes. Dieses würde aber nur dann möglich sein, wenn durch das preußische Staatsministerium die Grundbedingungen hierzu geschaffen werden. Die Abwendung der Eindeichung des Dümmer und die Erhaltung des einzigen größeren Binnensees Nordwestdeutschlands in seinem natürlichen Zustande würde eine Kulturtat allerersten Ranges bedeuten.

Bedauerlicherweise hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die gegen die Eindeichung des Dümmer gerichtete Protesteingabe abschlägig beschieden. In der Antwort des Ministers wird unter anderem dargelegt, daß die Abwendung der Eindeichung des Sees die für das Hunteprojekt einschließlich Eindeichung des Dümmer veranschlagte Summe von 8 Millionen Mark um etwa 2,425 Millionen Mark, also um rund 30 Prozent erhöhen würde, wodurch die Finanzierung und Durchführung des dann unwirtschaftlich werdenden Unternehmens unmöglich gemacht würde. Des weiteren wird in der Antwort des Ministers darauf hingewiesen, daß der See aufgestaut werden soll, um in trockener Zeit Wasser für die ausgedehnten Flächen unterhalb des Sees bis Wildeshausen zu Anfeuchtungs- und Tränkezwecken abgeben zu können, da die in dem Flußlauf zu errichtende Stauschleuse allein zur Verhütung von Vertrocknungsschäden nicht ausreichen würden. Bei aller Anerkennung der Berechtigung der Naturschutzbestrebungen kön

Aus Vatikan und Kurie.

Von Prof. Franz Xaver Zimmermann, Rom.

Zwischen grau-trüben Regentagen liegen nun im begonnenen Advent vielfach sonnenhelle Blau-Himmeltage über Rom und dem Vatikan und machen dem Heiligen Vater den Aufenthalt in den Gärten zur erfrischenden Erholung. Was hinter dem Bronzetor des vatikanischen Palastes und was hinter der unbeweglichen Miene und der ruhigen Stirn des hohen kirchlichen Würdenträger, die Zukunft vorbereitend und die bewegte Gegenwart geistig überdenkend, vorgeht, entzieht sich natürlich der öffentlichen Kenntnis, aber das starke Interesse der katholischen Kreise an dem kommenden Konsistorium, zwischen dessen beide Sitzungen die Eröffnung des Missionsmuseums im Vatikan fallen wird, läßt darauf schließen, daß brennende Kirchenfragen im Vordergrund aller Erwägungen der sie zu lösen berufenen Kreise stehen. Es ist der gewöhnliche Vorgang in Rom, daß, jemehr der Vatikan über gewisse kuriale Dinge vor deren endgültiger Erledigung schweigt, umso stärker die öffentliche Diskussion darüber einsetzt. Es ist bezeichnend für die Mentalität gewisser Zirkel hier, daß die Frage, das heißt der Wunsch nach einer nachträglichen Ernennung von italienischen Prälaten zu Kardinälen nicht verstummen will. Man will eben die italienische Majorität im Hl. Kollegium nicht angetastet wissen. Auch erregt es allgemeines Interesse, ob und wie der Papst den Verzicht des Exkardinals Billot vor dem Senat der Kirche behandeln wird, aber alle Annahmen tappen nur im Dunkeln und keine hat auch nur den Schein einer Gewißheit für sich.

Für die Bedeutung des zum Kardinal ernannten ungarischen Benediktinerpaters Seredi, des nunmehrigen Primas von Ungarn, spricht es, daß Papst Pius XI. selbst die Bischofsweihe des Genannten in der Sixtinischen Kapelle vornehmen will. Eine andere hohe päpstliche Auszeichnung bedeutet die Ernennung des Kardinals Cerretti als päpstlicher Legat beim nächstjährigen Eucharistischen Kongreß im australischen Sydney.

Als päpstlicher Ablegat zur Überbringung der Nachricht von der Purpurerhebung des spanischen Primas, Kardinals Segura, wurde der Bologneser Monsignore Giulio Belvederi ernannt, den der Offizier der Päpstlichen Nobelgarde Conte Pietromarchi mit dem roten Barett begleiten wird.

Es ist herkömmlicher Brauch der römischen Kurie, das Dekret der Ernennung und das rote Barett jenen zu Kardinälen ernannten auswärtigen Prälaten zuzusenden, die in einem katholischen Staate wirken, mit dem der Heilige Stuhl diplomatische Beziehungen unterhält. Die Zeremonie der feierlichen Überreichung findet durch das betreffende Staatsoberhaupt, den König oder einen Präsidenten, statt. Die päpstliche Abordnung bildet eine eigene vatikanische Mission, bestehend aus einem römischen Prälaten, meist einem der päpstlichen Geheimsekretäre, und einem Offizier der Nobelgarde. Daß diesmal nicht ein Abgesandter unmittelbar aus der Kurie, sondern aus einer ausmärtigen Diözese abgeht, ist eine unerwartete vatikanisch-höfische Neuerung. Spanien hat immer das Privilegium dieser päpstlichen Ehrung genossen. Für Polen war es der Fall nach der Kardinalsernennung des Primas Hlond. —

Während sich dem Abschluß des Konkordates mit Rumänien unerwartet neue Hindernisse entgegenzustellen scheinen, angesichts deren der Apostolische Nuntius auch nicht davor zurückschrecken würde, von den schon so weit gediehenen Verhandlungen zurückzutreten, ist das Vertragsinstrument des Konkordates mit Litauen in den letzten Tagen in der Kanzlei des Staatssekretärs Kardinal Gasparri unterzeichnet worden. Der Papst hatte das Dokument am Marientag des 8. Dezembers unterfertigt und für den Austausch der Dokumente den folgenden Sonntag bestimmt, dem Festtag der Madonna von Loreto, bezugnehmend auf die hohe Marienverehrung in Litauen, dem „Marianischen Lande". In Gegenwart des Staatssekretärs Gasparri, der Unterstaatssekretäre Msgr. Duca Borgoncini und Pizzardo wurde das vom litauischen Präsidenten gefertigte Dokument von dem litauischen Minister beim Hl. Stuhle, Exc. Dr. Saulys, überreicht. Der Präsident ließ dem Heiligen Vater durch seinen Minister zwei große silberne Plaketten, in ziselierter feiner Kunstarbeit den Tag und die Nacht darstellend, als Geschenk übergeben.

Zwischen Prag und dem Vatikan sind die Verhandlungen neu aufgenommen worden, da seit einigen Tagen Dr. Krofta wieder in Vertretung seiner Republik in Rom erschien. Man sieht in vatikanischen Kreisen einem günstigen Ablauf der Verhandlungen zuversichtlich entgegen, die sich gegenwärtig auf die Stellung der Bischöfe, auf die Disziplin der Pfarrer und den Religionsunterricht beziehen. Von besonderem Interesse dürfte die Abgrenzung der kirchlichen Gebiete werden, namentlich dort, wo sie aus dem Boden der Republik in andere Staatsgebiete hinübergreifen. Mit der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen scheinen jene vorbereitenden Arbeiten ihre Früchte zu tragen, die der Untersekretär der päpstlichen Staatskanzlei für politische Agenden, Msgr. Pietro Ciriaci, im Sommer dieses Jahres in Prag begonnen hatte.

Der Rücktritt des Direktors des französischen Seminars in Rom, P. Le Floch, der im vergangenen Juli seine Demission wegen einer Differenz seiner Anschauungen über die Action francaise und der Haltung des Heiligen Stuhles gegeben hat, beschäftigte neuerdings die französische Presse, die einerseits behauptete, daß die von P. Le Floch verlangte Visitation günstig für ihn, andrerseits ungünstig ausgefallen sei. Nach einer kurialen offiziellen Note wurde dem P. Le Floch der Rücktritt vom Heiligen Vater selbst nahegelegt.

Das Befinden des schwer erkrankten Kuriekardinals De Lai ist andauernd schlecht. Seine Familienangehörigen sind um den Patienten versammelt. — In Florenz ist der zu vorgerückten Jahren gelangte Titularbischof von Patras, Msgr. Donato [illegible] Zati aus dem Geschlechte der Herzöge von San Clemente verschieden. Sein Tod hat die städtische Aristokratie wie den Florentiner Klerus in tiefe Trauer versetzt. Das Begräbnis erfolgte durch die Erzbruderschaft von der Barmherzigkeit, deren Mitglied der Verstorbene seit 1873 war.

Die Not des Handwerks.

Die fortschreitende Industrialisierung hat — das liegt in der Natur der Sache — einen großen Teil der Handwerksbetriebe verschwinden lassen. Männer, die seit Generationen stolz auf ihre Selbständigkeit waren und aus einem berechtigt starken lichen Nöten heraus, ihre Werkstatt aufgeben und als Arbeiter in schaffen berufen waren — man denke an Nürnberg, seinen Hans Sachs und seine Meistersinger — mußten aus wirtschaftlichen Nöten heraus, ihre Werkstatt aufgeben und als Arbeiter in die Fabrik gehen. Vielleicht war für manchen dieser Tausch materiell kein Nachteil. Ideell aber war zwischen einst und jetzt kein Vergleich mehr möglich. Aus dem Manne, der in freier Arbeit Ware erzeugte, um sie zum Verkauf zu stellen, war ein Mann geworden, der seine Arbeitskraft verkaufen mußte und nur im Dienste eines Anderen Waren erzeugte, zu denen er nicht mehr die enge innere Beziehung hatte, die den Handwerker mit seiner Hände Werk verbindet.

Allen Prophezeiungen zum Trotz ist durch den Industrialisierungsprozeß der Handwerker nicht völlig vernichtet worden. Auch heute noch verfügen wir über einen zahlenmäßig nicht geringen Handwerkerstand. Dieser Handwerkerstand befindet sich aber seit Jahren in erheblichen Nöten. Je weiter die Technik fortschritt, desto billiger wurden die Fabrikerzeugnisse. Die Spanne zwischen den Preisen der Industrieprodukte und der Handwerkerzeugnisse wurden infolgedessen größer. Das führte zu fortschreitender Kundenabwanderung und verringerte den

Umsatz des Handwerkers.

Der verringerte Umsatz zwang dann oft zu höheren Einzelpreisen und nötigte wieder weitere Kunden dazu, das Industrieprodukt vorzuziehen. Der bei fast allen Handwerkern zu verzeichnende Verlust der Ersparnisse durch die Inflationszeit tat noch das seinige dazu, die Lage des Handwerkers zu erschweren.

Als dann in der Nachkriegszeit die industrielle Konzentration schnelle Fortschritte machte, verloren wieder zahlreiche Handwerker ihre Selbständigkeit. Schließlich konnten sich nur noch diejenigen Handwerker vor der wirtschaftlichen Vernichtung retten, die

wirklich gute Qualitätsarbeit

leisteten. Warum geht es aber auch dieser merklich nicht mehr übermäßig großen Zahl von guten Handwerkern heute wirtschaftlich trotzdem nicht gut? Weil der Handwerker nicht versteht, für sich und seine Erzeugnisse Reklame zu machen. Gemeinsame Inserate ohne Anführung irgend einer Unterschrift, die nur besagen

„Unterstützt das einheimische Handwerk".

tännen nicht ausreichen, weil sie psychologisch verfehlt sind. Der Kaufanreiz wird nicht durch Bittinserate hervorgerufen. Das Inserat wirtschaftlichen Inhalts darf nicht Mitleid und Mildtätigkeit anrufen. Das Inserat des Handwerkers muß — gleichgültig ob als Einzelinserat oder als Sammelinserat — die

Vorteile der Handwerksarbeit

aufzählen und aus der zwingenden Beweiskraft seiner Ausführungen heraus, den Kunden dazu zwingen, sich des Handwerkers zu bedienen, wenn er bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen sucht. Selbstverständlich kann dies nicht mit einem Gelegenheitsinserat erreicht werden. Systematische, fortlaufende Zeitungsreklame, wie sie heute jeder kluge Kaufmann für sein Unternehmen macht, wird dem Handwerker aber größere materielle Vorteile bringen, als er vielleicht heute annehmen möchte. Darum sollte sich auch der Handwerker mehr als bisher der Zeitungsreklame bedienen. Auch er wird bald erfahren, daß die **Zeitungsanzeige das beste und billigste Werbemittel ist.**

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster

Allgemeine Wetterlage Samstag vormittag.

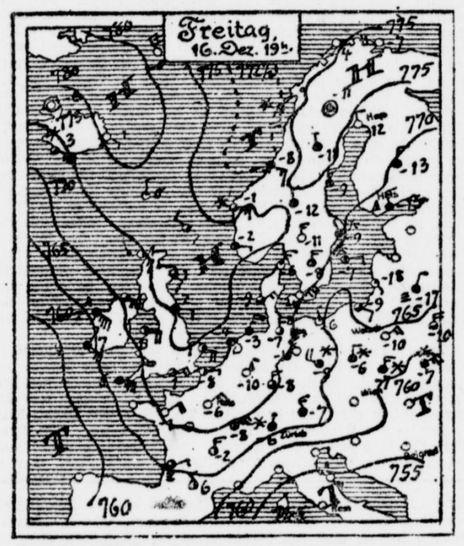
Die atmosphärische Lage zeigt heute keine wesentliche Änderung gegenüber den Vortagen, über dem Polargebiet bis nach Grönland hinüber konzentriert sich noch immer hoher Druck, der die Kaltluftzufuhr nach Mitteleuropa vermittelt. In Deutschland sind die Temperaturen durchweg noch gesunken, im Münsterland waren in der Nacht bis —13,5 Grad. Schlechtwettergebiete befinden sich noch über dem mittleren Ozean, sie sind für uns ohne jede Bedeutung, dagegen wirken sich die über Rußland, Skandinavien und Südeuropa liegenden Wirbel noch immer bis nach Westdeutschland hin aus und führen dort zu gelegentlichen, wenn auch sehr vereinzelten und meist nicht ergiebigen Schneefällen. Bis auf den äußersten Nordwesten des Reiches hat ganz Deutschland eine Schneedecke. Der Frost greift jetzt auch nach England und Frankreich über, auch aus Italien wird ein Temperatursturz gemeldet. — In Ostpreußen sind Samstag morgen bis 21 Grad Frost gemessen worden. Innenrußland berichtet sogar bis 30 Grad.

Aussichten für Sonntag:

Fortdauer des strengen Frostes, wolkiger bis klarer Himmel, Schneefälle treten nur noch vereinzelt auf.

Flugwetter für das NW.liche Deutschland.

Unten schwache, in den oberen Lagen stärkere Winde aus nördlicher Richtung. Flughöhe wolkenfrei. Sicht befriedigend.



Wetterlage Münster, Samstag, den 17. Dezember, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: —11,9 Grad C., höchste von gestern —6,3 Grad C., tiefste der Nacht: —13,9 Grad C. (Außenviertel der Stadt), Bodenwindrichtung: NNW. Stärke 2, Stundengeschwindigkeit: 12 Kilometer gleich 3,4 SW. bzw. 2 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche Höhenwinde: nördlich Witterung: heiter. Barometerstand 773,0 Millimeter. Tendenz: beständig. Schneehöhe: 8Zentimeter. Sicht bis 15 Kilometer. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 16. Dezember 14 Uhr: 2,0 Gr., 21 Uhr: 1,5 Gr., 17. Dezember 7 Uhr: 0.9 Gr. Relative Feuchtigkeit 16. Dezember 14 Uhr: 80 Prozent, 21 Uhr 90 Prozent, 17. Dezember 7 Uhr: 90 Prozent.

Wetterbericht aus den Wintersportgebieten.

Münster, 17. Dez. (Eig. Bericht.) Im Sauerland ist die Sportlage vorzüglich, es ist noch etwas Neuschnee hinzugekommen, der Himmel ist aufgeheitert bei strengem Frost, Pulverschnee, Sport aller Art glänzend. Harz: Sportlage überall gut. Schwarzwald: sehr gut, auch Eisbahn vorzüglich. Thüringen-Oberhof: 40 Ztm. Schnee, Pulverschnee, Sport sehr gut. — Zu den deutschen Gebirgen hält das gute Sportwetter vorerst noch an.

Die Alpen melden gleichfalls sehr gute Schneeverhältnisse. Der alte, ziemlich verharrschte Schnee ist überall durch ziemlich reiche Neuschneefälle ergänzt und dementsprechend die Sportlage verbessert worden. Auch hier bleibt das Wintermetter vorerst gut.

Wetterbericht für das Hoch- und Tiefbaugewerbe.

Münster, 17. Dez. (Eig. Bericht.) Das strenge Frostwetter hält auch die nächsten Tage an. Niederschläge sind vorerst weniger zu erwarten. Die Aussichten sind weiterhin schlecht.

Schwere Stürme auf dem Atlantik.

Berlin, 17. Dez. Nach einer Meldung der Funkstation des Rudolf-Mosse-Hauses herrschen auf dem Atlantik außerordentlich schwere Winterstürme, mehrere Ozeandampfer erlitten auf der Überfahrt eine Verspätung von 60 Stunden. Der Dampfer des NDL. „Stuttgart" verspätete sich um volle zwei Tage.

Ein neuer Komet am westlichen Himmel zu sehen.

w Hamburg, 17. Dez. (Tel.) **Die Hamburger Sternwarte teilt mit, daß bereits am Freitag abend unmittelbar nach Sonnenuntergang ein neuer Komet in vier Grad Höhe über dem südwestlichen Horizont von Dr. Berner auf der Flugwetterwarte in Hannover aufgefunden worden ist. Seine Helligkeit war mindestens erster Größe. Er zeigte deutlich einen nach oben gerichteten Schweif. Da der Komet täglich etwa 3 Grad nach Norden emporsteigen wird, wird er an den kommenden Abenden bald nach Sonnenuntergang bei klarem Himmel gut zu sehen sein.**

Wie die Sternwarte Hamburg-Bergedorf mitteilt, wurde dieser Komet am 3. Dezember in Australien entdeckt und am 6. Dezember in La Plata beobachtet. In diesen Tagen soll er auch auf der nördlichen Halbkugel sichtbar werden. Der Komet ist in den nächsten Tagen, kurz nach Sonnenuntergang, zu sehen. Der Schweif wird voraussichtlich noch an Größe zunehmen.

Reise und Verkehr.

Täglicher Wintersportzug (Holland)—Rheinland—Schwarzwald—Engadin.

Vom 15. Dezember bis Ende Februar vermittelt eine ausgezeichnete direkte Schnellzugsverbindung mit 1. bis 3. Klasse den Verkehr vom Rheinland mit unmittelbarem Übergang von Holland über die Schwarzwaldbahn nach den zahlreichen Wintersportplätzen und Kurorten an dieser Linie sowie über Konstanz nach dem Engadin, dem Schauplatz der diesjährigen Winter-Olympiade. Der während der übrigen Zeit im Winterfahrplan nur bis und ab Konstanz verkehrende Zug führt jetzt direkte Wagen Dortmund—Chur; außerdem besteht unmittelbar Übergang von und nach den Zügen D 307/D 308 im Verkehr mit Holland und mit Frankfurt. Man verläßt Rotterdam 17.31, Amsterdam 17.55, Dortmund 21.43, Duisburg 23.02, Düsseldorf 23.27, Köln 0.16, Wiesbaden 3.44, Mainz 4.00, Frankfurt 4.03, Mannheim 5.42, Heidelberg 6.20, Karlsruhe 7.32 und erreicht Triberg 10.25, Konstanz 13.05, Chur 15.50, St. Moritz 18.54. Diese ausgezeichnete internationale Verbindung über die Schwarzwaldbahn ist erheblich rascher als die Flügelverbindung über Basel—Zürich mit der man St. Moritz erst 20.40 (statt 18.54) erreicht. Die hochinteressante Schwarzwaldbahn wird hierbei bei Tage befahren. In umgekehrter Richtung verläßt man über Konstanz—Schwarzwaldbahn St. Moritz erst 10.45 (statt 7.30 Uhr über Basel), um über den kürzeren Weg über Triberg in Offenburg mit dem 3 Stunden früher über Basel abfahrenden Flügelzug mit Schlafwagen wieder vereinigt zu werden.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Rundfunkprogramm der westdeutschen Sender.

Es bedeutet Lo: Langenberg Mü: Münster, Do: Dortmund; El: Elberfeld. Der Sendeort ist ausgeschrieben; in der Klammer wird der Sender abgekürzt genannt.

Sonntag 18. Dez. 9: Köln: Morgenfeier. Wiedergeburt. Mitw.: L. Aramesco (Tenor), Dr. Barthel (Ansprache), E. Grape (Klavier) H. Guermanowa (Alt), H. Hebet (Rezitation). ● 11: Köln: Privatdoz. Dr. Barthel: Ueber Goethe ● 11.15: Köln: Dr. von Hatzfeld: Hymnen an das Leben (Rezit.). ● 11.40: Münster: Dr. Mondorf: Steuerkunt ● 12. Köln: Meistehalle: Orgelstunde Hans Bachem. Feierliches Vorspiel. — Kaminski: Toccata über den Choral: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — Grabner: Medio vita in morte sumus. Präludium. — Haas: Passacaglia in A. ● 13: Köln: Konzert ● 14.30: Köln: A. Stecher: Kunstliteratur. ● 14.50: Düsseldort. Schachfunk. ● 15.15: Köln: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 15.45: Köln: Rezitationsstunde Dr. Lenhausen: „Das Dschungel los!" von R. Kipling. ● 16.30: Köln: Konzert (Enfoldt) ● 18: Köln: Novelle der Marie aus dem Roman „Der Idiot" von Dostojewski. ● 18.40: Elberfeld: P. F. Storf: Plattdeutsche Geschichten ● 20.15: Köln: Selten gehobene Schätze der Musik. Rundfunkorch. Leit.: Buchdötter. Solisten: A. Sauerteig (Flöte), R. Weisel (Harfe). Bach: Sinf. B-dur. — Handn: Sinf. C-dur. — Mozart: Konzert für Flöte und Harfe. — Handn: Lamentatione. (Weihnachts-) Sinfonie. — Anschl.: Köln: Sportbericht. — Tanzmusik.

Massgebend
für den guten Einkauf von
Teppichen
Dekorationen
bei
KLUXEN
DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Möbel, Teppiche
und Vorhänge
kauft man bei
Eick Söhne, Essen
an Umsatz und Ausdehnung größtes Haus
des Ruhrgebiets

Meine Weine
vom Fass
Tarragona, prima voll üß, Liter 1,50
Malaga, fein, gold, Liter 2,—
Insel Samos, sehr süß, Liter 2,—
Apfelwein, prima Frankfurter, Liter —,60.
Gefäße mitbring.
Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener Nchf. Rothenburg 39 40 fo837/a

Pianos
nur feinste Fabrikate sorte
Sprechapparate
für Restaurants, Cafés u. Privat-Salons kaufen Sie am allervorteilhaftesten bei der Pianohandlung
F. Hülsmann, Laer, Bez Münster,
weil eine Berechnung hoher Ladenmiete, Personal- und Autohaltung gänzlich wegfällt. Offerte u. Preisliste frei. Täglich 2× Autobusverbindung Münster-Laer und zurück. *8363a

Katzenfelle
Das Idealste bei Rheuma u. Gliederreißen! Prima Winterfelle in allen Größen und Packen!
Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener Nchf. Rothenburg 39 40. 3496/a

Rehbinsker
zu kaufen gesucht Off. unter M C 483 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Der neue Frigidaire!
Das Weihnachtsgeschenk für die moderne Frau

Frigidaire ist der elektrisch-automatische Kühlschrank, der Ihre Lebensmittel und Getränke ohne Eis frisch erhält und Ihnen Kosten und Mühe erspart. Kein Kühlwasser, kein Ablauf. — An die Lichtleitung anzuschließen. — Kein Ein- und Ausschalten von Hand. — Geräuschlos und sauber. — Ein Schmuckstück für jeden Haushalt. Bitte verlangen Sie unseren Prospekt

Auf Wunsch Zahlungserleichterung durch General-Motors-Vertrag

Modell T 5 Frigidaire Billiger
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
FABRIKAT VON GENERAL MOTORS
Handelsgesellschaft der Vereinigten Elektrizitätswerke
Münster i. W., Prinzipalmarkt

Besonders billig zu Weihnachten



Mundlos Nähmaschinen
Original Viktoria
über 65 Jahre weltberühmt.
Außerdem billig
Adler & Wertheim Elektra.
Günstige Teilzahlung.



Fahrräder
Presto (179
Torpedo
Brennabor
leichtester Lauf, beste Qualität, billigster Preis.

A. Lilienbeck
Hörsterstraße 7
— Ruf 825 —
Modernste Reparaturwerkstätt.
t576)a

Vertreter! Spielzeug aus Seife, 9½ Mtr., Dtzd. 1.60 Mk., Blumenseife 24 St. 1 Mk., Rosenform 6 Stück 50 Pfg., Buchform 40 Pf., Parfüm Dtzd. 80 Pfg., ff. Dtzd 3 Mk. Nachn. P. Holster, t318) Breslau Sr. 64.



von

Altmann

Moderne Strickware
Kleider, Pullover
und Westen

Münster i. W.

Sonntag, den 18. Dezember, von 11–6 Uhr durchgehend geöffnet

E. L., Brief lagert noch!

Baumkerzen

Paraffin bunt, Kart. 30 Stck.	—,40
Spezialkerzen weiß, Karton 24 Stck.	—,50
Bienenwachs Comp., weiß, Kart. 20 Stck.	—,75
Bienenwachs Comp. gelb, Kart. 20 Stck.	—,75
Ceresinkerzen rot, Karton 20 Stck.	—,85
Stearinkerzen rein, weiß, Kart. 20 Stck.	—,95

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachf.
Rothenburg
nur 39/40
(5838)a

Wolldecken
aus Heeresbeständen
auch defekt.
Äußerste Gebote pr. kg oder Stück b. Kassenabnahme unter O 5956 an Wilh. Scheller, Ann.-Exped., Bremen. t821c

Hasen- Kanin- Iltis- Marder- Fuchs- Wiesel- **Felle**
kauft zu höchsten Tagespreisen.
Barella
Pelz-Mode-Haus, t210)c

Verlobungs-Anzeigen
für hiesige und auswärtige Zeitungen vermittelt zu Originalpreisen die
Münsterische Annoncen-Expedition
E. Vendel G. m. b. H.
nur Salzstr. 57 (Feibes gegenüber)
Sonntag, den 18. Dezember geöffnet!
*8349m

Statt Karten

Erna Hertz
Adolf Rosenberg
Verlobte

Münster i. Westf. Annenstr. 13 — Ahlen i. Westf.

Empfang am Sonntag den 25. Dez. 1927
*n

Äußerstgünstiges Angebot
in polierten Speisezimmern
Möbel- u. Kunstgewerbehaus Josef Lippe Ww.
Alterssteinweg 30 (5828)n

Kesselasche (Kohlenschlacke)
gesiebt und ungesiebt, sowie Hochofenschlacke, unsortiert, vorzüglich geeignet zur Herstellung und Unterhaltung von Feldwegen. Jede Menge prompt lieferbar. t972)††
Gebrüder Hoppe G. m. b. H., Hamborn-Rhein, Baustoff-Großhandlung.

3 Worte!
Die große Mode

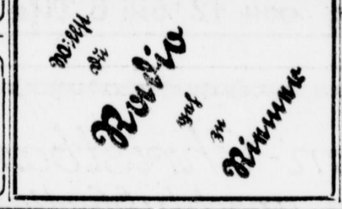


Stärkewäsche mit feinst. Seidenglanz ferner schranktertige d98488 Wäsche
Naß- u. Mangelwäsche.
Abholen und Zustellen kostenl.
Gardinen-, Spitzen- und Feinwäscherei
Dampfwaschanstalt
„Frauenlob"
Sonnenstr. 68/69
Telefon 1095.

Anläßlich Ihrer
VERLOBUNG
empfehlen wir Ihnen, wie Ihren Verwandten und Bekannten, die Besichtigung unserer großen Läger Qualitätsmöbel
Rack & Korte
Fürstenberghaus
Alterssteinweg 16

Unsere Spezia-Abteilung schafft
VERLOBTEN
ein gemütliches preiswürdiges Heim. Fachmännische Beratung. Gardinen :: Teppiche und Dekorationen
Rack & Korte
Ludgerihaus
Ludgeristr. 89/90
1889

Tanzlehrer Adolf Schmedding
Graesstraße 41 — Fernruf 1540
Nachmittags- u. Abendkurse
Einzelunterricht zu jeder Zeit
(5770)n



Christbaumschmuck
Glaskugeln
Cart.: 12 St. von 75 Pfg. an
Baumbehang
in Fondant und Schokolade
¼ Pfd. 40, 45 und 55 Pfg.
L. Wittkampf,
Prinzipalmarkt 43
(6579)

Ein wirklich
schönes PIANO
kaufen Sie bis Weihnachten zu Einführungs-Preisen billigst bei
M. HANEMANN
Fernruf 4596 — Breitegasse 2 — Reparaturen
Bequeme Ratenzahlung! — Verlangen Sie Offerte
Auch Sonntags Verkauf (5863)a



Die deutschen
Anker-Kontroll-Tasten und Hebel-Kassen
sind die besten u. billigsten ihrer Art. t567)w
Bequeme Teilzahlungen.
Generalvertreter:
Wilh. Coesfeld, Münster i. W.
Zutaten u. Musterlager: Salzstr. 51 u. 55. Fernruf 4197.

Rieses letzte Abend-Tanzstunde
des Winterhalbjahres. Weitere Meldungen für Anfänger und Fortgeschrittene täglich Neubrückenstr. 3, I. Stock. Einzel- und Gruppenstunden, Ehepaarzirkel jederzeit. t659)q

Häßlicher Zahnbelag
Übler Mundgeruch beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unaufgefordert ein Dankschreiben zu übersenden. Nachdem ich einmal aufgehört hatte, Chlorodont zu gebrauchen versuchte ich in Reihenfolge . . . Ich lasse nun vor kurzem wieder Chlorodont und beobachtete folgendes: Meine Zähne haben schon nach kürzerer Zeit wieder den gelblichen Schein verloren, sind wieder blendend weiß und blank. Außerdem ist die frühere Glätte wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont" übt außerdem eine erfrischende, im Sommer besonders wohltuende Wirkung aus. Ich werde nach den wirklich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont" benutzen und meine Devise wird stets sein, für mich und jeden zur Empfehlung:

Kauft Chlorodont Dir heute ein,
Dann ist Dein Zahn stets blendend rein

Berlin-Schöneberg — O. D.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Nr. 5

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.



Jede Dame
findet die geschmackvollsten
Weihnachts-Geschenke
für
Herren
im
Spezialhaus
vornehmer Herrenmoden
Eduard Pannwitz
Rothenburg 51
f5862



Süßen und Grüß für Sonnenschein, Mützen



Otto Linssen
Linssenhaus — Poststr. 14-15
das führende Haus in Sonnenschein

Im Weihnachts-Verkauf

Sensationen Damen-Konfektion Pelze

in meiner ümfangreichen Tyrziol-Ablteilung

Raum 1
Mäntel
aus Velours de laine mit modernem Plüsch-Bübi-Kragen und Vlilgan und reinwollenem Ottomane mit Taal
nur **9.75**

Raum 2
Mäntel
aus e.-woll. Ratine mit Bibermatt-Kragen, hochmod. Fellbio, ganz gefüttert ohne Ottomane m. Kragen u. Vlilgan
nur **19.75**

Raum 3
Mäntel
aus reinwollenem Velours de laine, Ottom., engl. Moff., teils m. Pelzkragen u. Vlilgan u. auf damaszen gefüttert
nur **24.50**

Raum 4
Mäntel
solide imprägnierte Cocain-Mantel, teils ganz gefütt., Tuchine-Mantel, doppelt., engl. Art, Lef. f. Maßanfert.
nur **29.50**

Kaninchen-Jacken **45.-**
Ziegel-Jacken mit reichem. Ozelottim Kragen und Aufschlag **150.-**
Bübili-Mäntel m. großem Bübi-Kragen **195.-**
Taal-Komin Mäntel **235.-**

Ferner Neuheiten Nerz- und Modell-Abend-Kleider in reicher Auswahl sehr preiswert. Bitte besuchen Sie die schönen und preiswerten, großen Auswahl in meiner Kinder-Konfektion.

Woll-Ottomane Mäntel
58.- 45.- 36.-

Modell-Mäntel
140.- 99.- 78.-

Rawe

Dienstag von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Ziehung 29 und 30 Dezember

Arbeiterwohlfahrt Weihnachts-Lose

50 Pf

PORTO UND LISTE 35 Pfg. EXTRA

145984 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwert von RM.

607500
HÖCHSTGEWINN IM WERTE VON RM
50000
HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.
30000
20000
15000
u. s. w. u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen 5 M

Sämtl. Gewinne im Werte von 3 RM. und mehr werden auf Wunsch mit 80 Prozent ausgezahlt

Lose empf. und vers. unter Nachn. od. gegen Vorauszahlg. auf Postsch.-Kto. Dortmund 22606

Lotteriebank

E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W.

nur Salzstr. 57 (im Hause Weinhandlung Niemer)

Sonntag, den 18. 12. geöffnet!

Englisch in 3 Monaten, Unterricht erteilt Engländerin. Angeb. erb. unter T K 1444 an die Geschäftsstelle. *

Schönes Dreifamilien-Haus im Kreuzviertel gegen Einfam.-Haus zu tauschen gesucht.
Offt. unter Nr 5823 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisbl. 7/8. *8351

Gewissenhafte Nachhilfe in allen Gymnasialfach. Gute Erfolge schon in kurzer Zeit. Ia. Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. unter T W 488 an die Geschäftsst. *8365

Osram-Christbaum-Kerzen
in anschlußfertigen Ketten.
Die ideale, gefahrlose Christbaumbeleuchtung.
Komplette Garnitur RM. 19.50
Heinrich Langhorst / Beleuchtungshaus
Münster i. W., Spiekerhof 35-36

Vieh-, Tannen- und Brennholz-Verkauf.
Donnerstag, den 22. Dezember 1927, nachmittags 1 Uhr, werden im fr. twill. Auftrage d. Herrn Gutsbes. Lern. Eerding zu Altenberge Bschft. Waltrup:
2 tragende Kühe,
1 tragendes Rind,
240 gefällte Nottannen, 8—12 Meter Länge, für Bauholz geeignet,
20 Stummern schweres Hainbuchen-Schlagenholz
öffentlich meistbietend verkauft.
Versammlung auf dem Hofe 1851
Gustav Grotemeyer-Altenberge.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Eine „Mentor"-Spiegelreflex-Camera, wie neu, zu niedrigem Preis zu verkaufen. *†
Anfragen unter R S 486 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin
flott in Stenographie und Maschinenschreiben zum 1. Januar gesucht.
Heinrich Langhorst
Spiekerhof 35/36. *†



Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, **nichts oder nur wenig** für ein so kostbares Gut.
Jedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen ...schaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen

NG.-Busch-Ultrasin-Brillengläser

zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die **ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!**
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Aufklärende Druckschriften Nr 572 kostenlos!

Nitsche & Günther Optische Werke A.-G. | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie
Rathenow

Ein Geschenk für Jeden

billig und gut, das den Gabentisch vorzüglich vervollständigt, biete ich Ihnen mit meinen hübschen Seifenkartons mit und ohne Parfüm

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachfl.
Rothenburg 39/40
Gegründet 1871

Kart. 3 Stck. Weihnachtsseife 0.65
Kart. 3 Stck. „ „ 0.90
Kart. 1 Stck. Seife, 1 Fl. Parfüm 1.—
Kart. 2 Stck. Seife, 1 Fl. Parfüm 1.20

Große Auswahl in **Parfüms, Kopfwässern und feinen Geschenkkartons** von 4711, „Gegenüber", Elida, Wolff & Sohn, Mouson, Lohse usw.

Besichtigen Sie bitte meine Innenausstellung ohne f5840t Kaufzwang.



Großer billiger Weihnachts-Verkauf

Herren-Ulster mit Falten und Gurt	69.-	49.-	**18.-**
Marengo-Paletots mit Samtkragen			
Herren-Anzüge Kammgarne und Cheviots			
Loden- u. Gummi-Mäntel wasserdicht	36.-	22.-	**12.-**
Loden- u. Manchester-Anzüge			
Lodenjoppen gefüttert, mit Mufftaschen			

Mehrere 1000 Hosen

Breeches- und lange Form	15.-	11.- 7.-	**4.-**
Jünglings- u. Knaben-Mäntel			
Jünglings-u. Knaben-Anzüge			

Zahlungserleichterung

H. Scheier, Ludgeristr. 28

Sonntag durchgehend geöffnet

Der Wintersport beginnt.



„Was kommt dort von der Höh'?"

Bei den deutschen Ski-Olympianern in Oberstaufen.

Reisebrief eines Wintersportlers.

Unser nach Oberstaufen im Allgäu entsandter Pf.-Wintersportmitarbeiter hat eingehend die Trainingsarbeit studiert und auch mit den maßgebenden Instanzen Fühlung genommen. Er schreibt uns den folgenden Bericht über seine Eindrücke:

Oberstaufen, Dezember 1927.

Also, da bin ich! Aber wie ist hier heraufgekommen bin, ob mit dem D-Zug München—Lindau oder dem beschleunigten Personenzug Berlin—Kempten, das weiß ich fast selber nicht, denn ich getraute mich garnicht, aus dem Fenster zu schauen, da die Enttäuschung über die Schneearmut in diesem Jahre mit jedem Kilometer wuchs. Durch alle baß-erstaunten Blicke der guten Oberstaufer, die mir als erstem Winterkurgast galten, gelangte ich unangefochten in das Kurhaus Aichele, wo ich mein Domizil aufzuschlagen gedachte. Hätte ich nicht in Nürnberg gehört, daß die Olympiamannschaft trotz der Schneearmut seit dem 28. November zum Training in Oberstaufen weilt, wäre ich wohl garnicht hierhergekommen.

Der schlechte Beginn des Winters hat alle Dispositionen der deutschen Organisation für die Olympiavorbereitung wenigstens bis jetzt über den Haufen geworfen. — Den ersten Schnee hat die nachfolgende warme Witterung schon längst zu „Tausendfüßlern" gemacht und in kleinen Rinnsalen und Bächlein floß er, den man gerade in diesem Jahre so innig erwartet hatte, zu Tal. Was nützen die dichtesten Nebelbänke, die den ganzen Tag über den Tälern lagen und die Berge tagelang nicht auf eine Stunde frei gaben? Kaum ein Reifmorgen erwachte hier, während aus Wien, aus Spanien, enorme Schneefälle gemeldet wurden. Hin und wieder sanken wohl ein paar müde talergroße Flocken auf die schmucklose Erde . . . .! Aber das allertraurigste an den Wetterverhältnissen war immer die Aussicht auf die kommende Zeit, für die auch die optimistischen Wettermacher keine Schneefälle prophezeien konnten. Das alles ist zwar bekannt und liest sich so einfach, aber welch feiner Aufbau an gedanklicher und praktischer Arbeit damit zusammenhängt, erkennt man erst, wenn man Gelegenheit hat, einmal hinter die Kulissen des Olympiatrainings zu schauen.

Die Olympiamannschaft, die in zwei der guten Gasthöfe untergebracht ist, hat in all den Tagen, in denen man auf den Schnee wartet, dennoch recht fleißig trainiert, und wenigstens, so gut es ging, sich auf den großen Kampf vorbereitet. Zweck des Trainings, das aus gymnastischen Übungen und dem „Arbeiten im Schnee" besteht, ist, den Körper aus dem sommerlichen Dornröschenschlaf zu wecken: die Muskeln zu lockern. Während Studienassessor Egartner-München als Gymnastiktrainer fungiert, und einstweilen nur zur Überwachung jedesmal am Wochenende von München herüberkommt, leitet Ganzenmüller-München das Training im Freien. — Da hat's mich dann gereizt, einmal von der Mannschaft selbst etwas über ihr Leben und Treiben zu hören. Und der junge Neuner-Karl, München, gab gern Auskunft:

„Nu, in der Früh' machen wir halt gymnastische Übungen und nach einem Bad gehen wir in Schnee." Ich muß ihn wohl ein bissel arg dumm angeschaut haben, da ich mir nicht denken konnte, daß man auf 6 bis 7 Zentimeter Schnee Skilaufen oder gar springen kann. „Ja, nun, in den höheren Lagen hat's schon a wen'g mehr Schnee (10 bis 12 Zentimeter!) und wann's auch nit zum Springen und kaum zum Schwingen reicht, so bleiben halt doch die Muskeln im Spiel."

Und recht hoch hinauf müssen die Skibegeisterten schon steigen, um zu ihrem „Übungsfeld" zu gelangen. Die Ausflüge erstrecken sich von Oberstaufen bis ins Gebiet der Immenstädter Hütte, zum Hochhädrich, dem Hochgrat, dem Falken zu, und auch die Nutner-, Salmanser- und Katzhofnerhöhe bieten gute Übungsplätze. Um 2 oder 3 Uhr nachmittags wird dann wegen der früh hereinbrechenden Dunkelheit die Arbeit abgebrochen und durch brodelnde Nebel geht's hinein in die „Sonne" zum Essen, bei dem selbstverständlich strenge Diät eingehalten wird. Kartenspiel und Unterhaltung verkürzen die Zeit bis zum Schlafengehen, spätestens um 10 Uhr. Aber so recht begeistert ist man nicht bei der Sache. „Wenn's halt mehr Schnee hätt", heißt's immer und immer wieder, „daß man recht arbeiten könnt! Üben, üben wollen wir!" und dann mit einem kleinen Seufzer: „In Pontresina oder St. Moritz, da hat's Schnee genua, aber da ist's halt so teuer!" Einen billigen Trost hatte ich nicht für angebracht, aber ablenken möchte ich wenigstens von der Enttäuschung. Und so frage ich, wie sich das sportbegeisterte Völkchen untereinander versteht. „Gut! gut!" sagt der Neuner-Karl und seine schwarzen Augen lachen. Ihrer vier sind's allemal für eine Sportgruppe: Kombinationslauf (Langlauf und Springen) und Lang- und Dauerlauf. Dazu kommen je einige Ersatzleute, denn es wäre ja immerhin möglich, daß sich der eine oder andere irgendwie verletzt oder erkrankt und in solchen Fällen tritt dann ein Ersatzmann ein, der selbstverständlich auch vortrainiert sein muß. Es muß übrigens bemerkt werden, daß aus dieser Vortrainingstruppe wiederum die besten Leute für das Haupttraining, das am 16.—17. Januar in Pontresina beginnt, herausgesucht werden.

Die Möglichkeit zur Annahme, daß unschöne Rivalität in der Mannschaft aufkeimen könnte, steht ja offen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die vier Leute einer Sportgruppe samt ihren Ersatzleuten sind stolz, wenn einer von ihnen eine neue besondere Leistung hervorbringt. Aber bei dem Stolz auf diesen einen bleibt's dann nicht. Jeder andere möcht's mindestens zur gleichen Leistung bringen und bei diesem „Aufholen" treten immer weitere Fähigkeiten und Möglichkeiten zutage. Das nennt man sportlichen Geist!

Endlich hatte der gute Petrus ein Einsehen und sandte mit dem 13. Dezember die weiße Erlösung. Seit vier Uhr nachts schneit es dauernd in kleinen trockenen Flocken bei einer Temperatur, die weit unter dem Gefrierpunkt liegt. Stolz tragen die Tannen ihr weißes Kleid, der Bach raunt unter einer dicken Decke sein eigenes Wiegenlied, die frostbange Erwartung der Felder ist gelöst und die Häuser stehen stumm und behaglich. Für unsere Olympianer beginnt jetzt das stramme Schneetraining.

Wie alt ist der Ski?

Wenn wir bei Beginn der Winterzeit die zahlreichen Schneeschuh-Sportler mit ihrem Gerät hinauseilen sehen, sei es ins Gebirge, oder auch nur auf die Hügel und Schneefelder vor der Stadt, so dünkt es uns kaum, daß am Ende der achtziger Jahre der Ski und der Skisport in Deutschland noch so gut wie völlig unbekannt war und erst zu Beginn der neunziger Jahre die ersten, kleineren Anfänge mit Schneeschuhen in Deutschland gemacht wurden. Bei flüchtigem Zuschauen will es da gar erscheinen, als handle es sich beim Ski um etwas Neues, aus dem wachsenden Sportinteresse Hervorgegangenes, und wir erstaunen, wenn wir bei näherem Betrachten feststellen müssen, daß die ersten Nachrichten über Ski und Skilauf schon fast zweieinhalb Jahrtausende zurückreichen. So berichtet der Grieche Xenophon schon um 400 vor Christi, daß die Armenier große, runde Schieben (ähnlich den Schneereifen der heutigen Skistöcke) benutzten, um in verschneiten Gebirgen nicht im Schnee zu versinken. Ebenso finden wir schon sehr früh in Sagen, Sprichwörtern und Gesängen der altgermanischen Völker deutlich Hinweise auf den Schneeschuh und ein alter Skalde im X. Jahrhundert nennt in einem seiner Gesänge das Schiff „Swanevangens Ski", des Meeres Schneeschuh. Auch griechische und gotische Geschichtsschreiber berichten vor Beginn unserer Zeitrechnung, daß die Finenstämme von ihren Nachbarn „Skird" (d. h. Gleitfinen) genannt würden, weil sie auf langen, schmalen Hölzern schnell über den Schnee fortzugleiten verständen. Wir sehen also,



Skisprung-Training.

daß hier aus der Schneescheibe der alten Armenier, welche nur ein mühseliges und schrittweises Fortbewegen gestattete, ein mehr schneeschuhartiges zum Gleiten geeignetes Gerät geworden ist. Im XII. Jahrhundert berichtet der dänische Historiker Sasco von einem finnischen Kriegszuge auf Stiern. Im XVI. Jahrhundert finden wir gar schon Hinweise auf den Skilauf als Sport: Der schwedische Erzbischof Olaus Magnus erzählt da von seinen Reisen durch Norwegen, wo er Jagden und auch Wettkämpfe und Spiele auf Stiern gesehen, an welchen Männer und Frauen sich beteiligten. Doch nicht nur im Norden allein war der Schneeschuh bekannt. Im XVII. Jahrhundert berichtet ein gewisser Valvasor, daß im Herzogtume Krain die Bauern auf „zwei hölzernen Brettlein, fünf Werkschuh lang und einhalb breit die Berge herabfaheten" und zwar „in schlangenweiser Abfahrt, so ihnen was Hinderliches im Wege"; es war also schon jenen Bauern die Kunst des Bogenfahrens bekannt. Gegen Ende des XVII. Jahrhunderts hört dann wieder jede Kunde über das Skilaufen auf. Es scheint irgendwie aus der Mode gekommen und vergessen worden zu sein. Erst in den dreißiger Jahren des XIX. Jahrhunderts beginnt der norwegische General Bierich das Skilaufen wieder als Sport zu propagieren und in den vierziger Jahren finden in Tromsö wieder öffentlich angekündigte Skiwettfahrten statt. Dann tritt wieder eine längere Pause der Interesselosigkeit ein, und erst die sechziger Jahre lassen den Skisport in Christiania wieder aufleben. Hier war es ein Schusterjunge, Torjas Hemmesredt aus Telemark (einem kleinen norwegischen Flecken), der zum ersten Male einen Ski-Sprung von 23 Meter auf dem Husnehügel ausführte und durch diese eine — bis dahin unerhörte — Leistung Öffentlichkeit und allgemeines Interesse weit über die Grenzen Norwegens auf den neuerstehenden Sport lenkte. Einzelne versuchten sich schon damals mit Skiern auch im Riesengebirge, in der Schweiz und im Schwarzwalde, aber es blieben nur wenige, den anderen erschien das Schneelaufen als eine allzu gefährliche Sache. Dann kam 1889 die bekannte Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen durch Fritjof Nansen . . . Und mit einem Schlage war der Skisport seiner Vergessenheit entrissen und wurde mehr und mehr Volkssport. —

Zwischen der Schneescheibe der alten Armenier des Xenophon und dem langen, schmalen Gerät, der Grundform unseres heutigen Sport-Skis, liegen nun die sehr verschiedenen und eigenartigen Formen des Schneeschuhs, welche von den mancherlei Stämmen und Völkerschaften der nördlichen und Polargegenden zu täglichem Gebrauch hergestellt und benutzt wurden. Da sind die kurzen, hinten spitzen Schneebretter der Kamtschadalen, die unterschiedlich langen und verschiedenartig gekrümmten der Lappenstämme, die breiten, ellipsenförmigen, mit Riemenwerk oder Weidenruten durchflochtenen, wie sie die Kanadier, aber auch die Eingeborenen und Pelzjäger in der sibirischen Tundren- und Taigagegend — mit mancherlei Abweichungen in Größe und Flechtart — gebrauchen. . . . Eine ganze Entwicklungsgeschichte des Schneeschuhs durch die Jahrtausende, und . . . durch die verschiedenen Kulturstufen.

Die Bedeutung des Eislaufs.

Endlich, nach vielen trüben Nebeltagen ist der Winter da und bedeckt die alte Mutter Erde mit seinem schimmernden Kristallgewand. Mit voller Kraft bläst er aus Nordost, so daß Fluß und See zu Eis erstarren. Aber dem Menschen öffnet er einen neuen Freudenquell. Jetzt werden die Schlittschuhe aus ihrem langen Sommerschlaf aufgeweckt und schon eilt die allzeit ungestüme Jugend hinaus, um auf kaum zugefrorenen Tümpeln die Freuden des Eislaufes zu genießen. Noch ein paar Frosttage und die Eisbahnen bieten Bilder von sprühender Lebenslust und Freude. Alt und jung tummelt sich auf der spiegelglatten Fläche oder gleitet nach dem Rhythmus der Musik ruhig dahin, sich an der Ausführung kunstvoller Arabesken erfreuend.

Das Schlittschuhlaufen gehört zu den ältesten Winterfreuden, die wir kennen. Wo immer im Winter mehr oder minder große Eisflächen — seien es zugefrorene Seen, Flüsse oder Teiche — vorhanden waren, hatte der Eislauf Freunde und Anhänger und mancher alte Kupferstich zeigt der heutigen nüchternen Welt, wie man in früheren Zeiten Feste auf dem Eise und auf Schlittschuhen zu feiern verstand, Volksfeste, bei denen sich alt und jung zu fröhlichem Treiben zusammenfand.

„Durcheinander gleiten sie her, die Schüler und Meister, und das gewöhnliche Volk, das in der Mitte sich hält." so sagte schon Goethe, der selbst ein begeisterter Anhänger des Eislaufs war. Ihm vor allem haben es die Damen zu verdanken, daß dieses Wintervergnügen auch für sie da ist, denn erst Goethe gelang es, die allgemein herrschende Ansicht, wonach der Schlittschuhlauf der Damen als unanständig galt, dadurch zu beseitigen, daß er die Reize des Eislaufs der Damen in starken Worten pries.

Während der Eislauf früher nur ein Vergnügen war, hat er sich allmählich zu einem Sport, ja sogar zu einem Kunstsport entwickelt. Man unterscheidet heute das einfache Schlittschuhlaufen — lediglich des Vergnügens wegen — vom Eissport, der wieder eingeteilt wird in Schnell- und Kunstlauf und Eisspiele. Große Verbände des In- und Auslandes pflegen ausschließlich den Eissport und die alljährlichen großen Wettkämpfe nach internationalen Regeln zeugen von seiner Bedeutung.

Beim Schnellaufwettkampf kommt es naturgemäß auf die Bewältigung der Laufstrecke in kürzester Zeit an. Beim Kunstlauf dagegen schreiben die Wettkampfregeln sowohl Pflichtfiguren-, als auch Kürlaufen vor. Während es sich bei den ersteren um genau vorgeschriebene Figuren handelt, ist bei Kürlaufen der Individualität und dem ästhetischen Geschmack des Läufers bei der Ausführung von Figuren, Tänzen und Sprüngen vollständige Freiheit gegeben. Aber um es zum Eiskunstläufer zu bringen, ist eine lange, harte Schule notwendig und nur durch zielbewußtes und unermüdliches Training ist das Ziel zu erreichen. Es sollte deshalb schon der Jugend empfohlen werden, die leichteren Figuren des Kunstlaufs zu üben, anstatt auf dem Eise planlos herumzulaufen. Von den Eisspielen ist besond. das Eishocken, dessen Heimat Kanada ist, und das Eisschießen zu nennen. Auch diese Spiele, die das Vergnügen des Eislaufes mit dem Ernst des sportlichen Wettkampfes verbinden, erfreuen sich großer Beliebtheit.

Von weittragender Bedeutung für den sportlichen Eislauf ist die Schaffung der künstlichen Eisbahnen, die das so notwendige Training und auch die Austragung von Wettkämpfen von der Laune des Winters unabhängig machen. Schon heute bestehen in Berlin, Wien, Budapest, Brüssel, Paris, London usw. Eispaläste, von denen mehrere in den letzten Wochen erst neu eröffnet wurden. Das Eis wird in diesen Hallen nach dem bekannten Verfahren durch Amoniakgas und Salzwasser hergestellt. Aber wenn auch diese künstlichen Eisbahnen im sportlichen Interesse von großer Bedeutung sind, so ist die rechte Winterfreude doch nur auf den echten und vom gestrengen Winter höchst persönlich zubereiteten Eisflächen zu finden. Dann erst bekommen die Augen der Eisläufer den rechten Glanz, wenn draußen auf Fluß und See oder auch auf dem nun in einem weißen Märchenwalde liegenden Waldteich die bleichen Wangen sich röten vom scharfen Nordost und die in dumpfen Stuben und Arbeitsstätten eng gewordene Brust sich weitet, dann packt den ganzen Menschen die Lebensfreude, die auch den ganzen Alltag noch erhellen wird.

H. M.

*

Triberg im Schwarzwald wartet für den dritten Adventssonntag mit großen gutbesetzten Bobrennen auf. Im Berliner Sportpalast kommt das große Eishockeyturnier des Berliner S. C. zum Austrag, an dem neben dem Veranstalter die Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge, sowie der Wiener Eislauf-Verein teilnehmen. Samstag, Sonntag und Montag gibt es je zwei Spiele. — Auch die D. T. beginnt mit dem Wintersport, und zwar veranstaltet sie in den Tagen vom 15. bis 19. d. Mts. einen Schneelauf-Lehrgang in Oberwiesenthal.

Die westdeutschen Fußball-Meisterschaftsspiele.

Im Westfalenbezirk

beginnt auch die Meisterschaftsspielzeit dieses Winters sich langsam den Endspielen zu nähern. Nur noch 2 oder 3 Spiele haben die meisten Vereine auszutragen, die aber durchweg noch von entscheidender Wichtigkeit sind. Nicht für die Frage nach den diesjährigen Gruppenmeistern — diese ist sozusagen gelöst — sondern für die Frage nach den Abstiegskandidaten. Nach dieser Hinsicht sind die noch ausstehenden Spiele mehr oder weniger von der größten Bedeutung.

Namentlich gilt das von der Westgruppe, wo ja fast alle Vereine darum bangen müssen, in die Abstiegszone zu gelangen. Jeder Punkt ist hier äußerst wertvoll. So sieht man den Ergebnissen der 3 Spiele des heutigen Sonntags mit größter Spannung entgegen.

Münster 08 — Hammer Sp. Vgg.

Nach ziemlich langer Pause wird der S. C. Münster 08 sich einmal wieder seinen Anhängern auf eigenem Platze zeigen. Der Gegner ist die Hammer Sp. Vgg., die zur Zeit die zweite Stelle innehat. Beide Vereine werden wohl kaum mehr für die Abstiegsgefahr in Frage kommen, das Spiel wird eher entscheidend für die zweiterste als für die zweitletzte Position in der Tabelle sein. Nach den Leistungen, die beide Vereine am letzten Sonntag an den Tag gelegt haben, wird man den Münsteranern unbedingt Siegeschancen einräumen können, denn sie haben in Osnabrück ein schönes Spiel geliefert, während die Hammenser gegen Preußen auf eigenem Platze nur durch einen Elfmeter gewinnen konnte. Das erste Treffen in Hamm endete mit einem 3:1-Siege der Platzbesitzer, der mehr glücklich als verdient errungen wurde. Der S. C. Münster 08 wird den Kampf wieder mit der gleichen Elf bestreiten, die sich am Vorsonntag so brav geschlagen hat:

Mellage
Weiß Dreier
Heckhoff Strauß Colomb
Boymann Heinstmann Bock Ammermann Kerkeling

also die allbewährte Aufstellung der Mannschaft. Geht diese mit dem gleichen Eifer und demselben Siegeswillen in den Kampf, wie beim letzten Spiel, dann dürfte der Sieg ihrer sein. Das Spiel findet auf dem Platze am Hohenzollernring statt. Beginn 2.30 Uhr.

Borussia Rheine — S. C. Preußen Münster.

Dem S. C. Preußen steht am heutigen Sonntag ein äußerst schwerer Gang bevor. Die Mannschaft muß gegen Borussia Rheine in Rheine antreten, also ein Kampf des augenblicklichen Tabellenletzten gegen den voraussichtlichen Meister. Damit dürfte auch die Frage des Siegers aus diesem Spiel beantwortet sein, denn nach menschlichem Ermessen werden die Borussen dieses Treffen kaum verlieren können, zumal dasselbe auf ihrem eigenen Gelände stattfindet, wo den Rheinensern bisher noch kein Spiel verloren gegangen ist. Doch dürfen die Borussen ihren heutigen Gegner nicht von der leichten Seite nehmen, gerade gegen Preußen Münster haben dieselben immer schwer zu kämpfen gehabt. Die mit beiderseitig wechselndem Erfolge ausgetragenen Spiele nehmen meistens einen knappen Ausgang, mit Ausnahme des letzten Spieles, welches die Borussen infolge Versagens der Hintermannschaft des S. C. Preußen überraschend hoch mit 5:0 gewannen.

Die Preußen kranken augenblicklich an einem schußarmen Innensturm, der besonders bei den letzten Spielen gegen Osnabrück und Hamm vollständig versagte. Heute spielt derselbe abermals in etwas veränderter Aufstellung, ob man hiermit das Richtige getroffen hat, bleibt aber abzuwarten. Borussias Stärke ist dagegen ein schneller und schußgewaltiger Sturm, der es versteht, in jedem Spiel seine Tore zu schießen. In der Stärke der Hintermannschaften dürften sich beide die Wage halten. Während Borussia ein Plus in der Läuferreihe hat, verfügen die Preußen dafür über das bessere Verteidigungsdreieck, besonders da heute Pesch wieder im Tore steht, nachdem er 4 Monate ausgesetzt hat. Gegen dieses sichere Bollwerk wird auch der gute Borussensturm sich schon schwer anstrengen müssen, um einen Erfolg zustande zu bringen. Bewährt sich heute die Stürmerreihe der Preußen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß das Treffen eine Überraschung bringt, zumindest liegt aber ein Unentschieden in den Grenzen der Möglichkeit.

Die Preußen stellen folgende Vertretung:

Pesch
Friedel Bunghardt
Bergmann Pütter Rohrkötter
Schmidt Schulz Wemhoff Sauer Steiskamp

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte in dieser Aufstellung noch eine kleine Änderung eintreten, da die Preußen noch um die Spielberechtigung eines Spielers nachsuchen, der für den Sturm eine wesentliche Verstärkung bilden dürfte.

Zweifellos wird das Spiel seine Anziehungskraft auf die Rheiner Sportgemeinde nicht verfehlen, da gerade Preußen Münster in Rheine ein gern gesehener Gast ist und auch der Kampf der beiden alten Gegner einen spannenden Verlauf verspricht.

Vor diesem Treffen stehen sich die Ligareservemannschaften der beiden Vereine gegenüber.

V. f. L. Osnabrück — Greven 09.

Der Ausgang dieses Treffens darf als ganz offen angesprochen werden. Die Grevener sind zu jeder Überraschung fähig, die Osnabrücker haben vielleicht aus der hohen Niederlage auf ihrem Platz vom letzten Sonntag gelernt; zwei weitere Verlustpunkte würden ihre gefährliche Stellung noch sehr verschlimmern.

Drei Spiele auch in der Ostgruppe.

Der V. f. B Bielefeld wird keine großen Schwierigkeiten haben, sich in Sennebeck von der Westfalia die Punkte zu erobern, allerdings darf der Gegner nicht unterschätzt werden. Auch die Arminia, die dem Ortsgegner nur um 2 Punkte weniger immer noch hart auf den Fersen ist, hat heute zwei weitere Punkte sicher, denn die andere Westfalia aus Ahlen ist auch nur als Punktelieferant für die anderen Vereine gut, ihr Abstieg dürfte besiegelt sein. Viktoria, die an zweitletzter Stelle steht, weiß, was für sie auf dem Spiele steht, sie muß nach Herford fahren, wo man ihr allerdings gegen Union keine großen Hoffnungen einräumen wird.

Die übrigen westdeutschen Verbandsspiele.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk in der Gruppe A die Entscheidung bei dem Spiel S. C. 99 Düsseldorf und Fortuna Düsseldorf. Die Letztgenannten stehen an der Spitze mit 2 Punkten Vorsprung, brauchen also nur unentschieden zu spielen, um die Gruppenmeisterschaft zu behaupten. Fortuna besitzt zweifelsohne die größere Kampfkraft, aber der S. C. 99 spielt einmal auf eigenem Platze und hat zum anderen eine sehr zweckmäßige Umstellung vorgenommen, die die Elf zu einem sehr schweren Gegner macht. Vielleicht ist das Glück ausschlaggebend. Nicht weniger wichtig ist das Nachmittagsspiel zwischen B. C. 05 Düsseldorf und der 1. Sp. Vg. Solingen-Gräfrath. Die Gäste stehen allerdings noch 6 P. günstiger, können aber noch in Ab-

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problemschach.

Problem 187 von Dr. A. Krämer, Lage. (Magyar Sakvilag 1922).

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Kg7, Dg2, Tb1, d1, La6, b8, Bb2, d4 (8 St.).
Schwarz: Ka8, Te4, Sg8, Bc3, e6, f3, f5, g4 (8 St.).
Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Lösungen.

Problem 181. (Dr. Krämer). 1.) Da6 (droht Df6+ nebst Matt) Te6 2.) Da8+ usw. 1.) . . . . Le6 2.) Dc8+ usw. Opfersteinloser Novotny, auch Grimshaw genannt, im Rahmen einer Miniatur!

Problem 182. (Hertmann). 1.) Sc5!

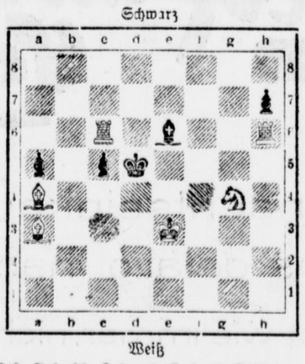
Endspielstudie 16. (Dr. Krämer). 1.) d7 a2 2.) d8L, Kb1! 3.) Lf6, b3 4.) g7, b2 5.) L×b2, K×b2 6.) g8D, a1D 7.) Db8+, Ka3 8.) Da7+, Kb2 9.) Db6+, Ka3 10.) Da5+ Kb2 11.) Db4+, Kc1 12.) Dd2+, Kb1 13.) De2 matt. Wenn 7. . . . . Kc1, so 8. Dc7+ usw. Der Witz liegt in der Läuferumwandlung. Macht Weiß eine Dame, so folgt 2. . . . a1D 3. Df6+ Kb3! 4. D×a1 und Schwarz ist patt.

Richtige Lösungen zu beiden Problemen von H. Lechtenberg*, C. Fischer*, H. Heinecke, W. Degenhardt, W. Otte, G. Muth*, P. Scharwächter, E. Winkelmann*, O. Florack*, A. Kolhase, G. Kobling, W. Heller, H. Thalmann, B. Gude, B. Brüggemann, W. Tenhaven, M. Thalmann, A. Markfort, H. Schütte, H. Götz, H. Schmidt*, W. Rümann*, J. Schäfer*, J. Schmitter*, J. Klooster*, H. Hampe*, J. Teigelkamp, J. Ladwig, E. Fleisch*, J. Habermeyer*, H. Dabeck*, C. Wirtz*, F. Schirrmann*, W. Gühne, J. Lepping*, H. Bövingloh, H. Lakenbrink*, W. Fernholt*; zu Problem 181 A. Haupt.

Das Endspiel lösten die durch * bezeichneten Löser.

Problem 188 von A. H. Simmons (Austral. Turn. 1924 1. Preis).

Schwarz



Weiß

Weiß: Ke3, Tc6, h6, La3, a4, Sg4, (6 St.).
Schwarz: Kd5, Le6, Ba5, c5, h7 (5 St.).
Weiß zieht an **und** setzt mit dem zweiten Zuge matt.

*

Lösungsfrist: 1. Januar 1928.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchenerstraße 100.

*

Kreisturniere.

Der dritte Kongreß am 11. Dezember in Münster brachte in allen Turnieren die Entscheidung. Nur einige Partien stehen noch aus. Im Meisterschaftsturnier ist in allen 3 Gruppen der Kampf bis auf eine Hängepartie Karpf — Winkelmann beendet. Die Ergebnisse sind:

1. Gruppe: Lange 4½, Deppe 4, Hüllen 2½, Karpf 2 (H.), Winkelmann 1 (H.), Franke 0.

2. Gruppe: Schätzle 4½, E. Rubow 3, Hachmann 3, Schmitter 2, Schmidt 1½, H. Thalmann 1.

3. Gruppe: Lechtenberg 4½, Mauve 4, Bolle 3½, Schäfer 1½, Schweers 1, M. Rubow ½.

Die Siegergruppe bilden 1. Deppe, 2. E. Rubow, 3. Schätzle, 4. Mauve, 5. Lechtenberg, 6. Lange (Ausgelöste Reihenfolge).

Die Partien sind nach Vereinbarung möglichst bald zu spielen.

Es spielen: Deppe — Lange, Rubow — Lechtenberg, Schätzle — Mauve, Lange — Mauve, Lechtenberg — Schätzle, Deppe — Rubow, Rubow — Lange, Schätzle — Deppe, Mauve — Lechtenberg, Lange — Lechtenberg, Deppe — Mauve, Rubow — Schätzle, Schätzle — Lange, Mauve — Rubow, Lechtenberg — Deppe. Die erstgenannten haben den Anzug in der Partie.

Im Hauptturnier siegte Rothstein ohne jeden Verlust. Rothstein 6, Weinrich 5, Heller 2, Remki 1½, Klooster 1½, M. Thalmann ½, Brüggemann ½. Es stehen noch folgende Partien aus: Klooster — Brüggemann, Heller — Remki, Brüggemann — Heller, Remki — Brüggemann.

Das Nebenturnier sieht Sandmann als Sieger. Sandmann 4, Dr. Sandman 4, Kreitschy 2, Scholz 1. Es steht noch die Partie Sandmann— Kreitschy aus, doch ist Sandmann auch bei Verlust nach Berger — Sonnebern Sieger.

Die Mannschaftskämpfe beginnen am 8. Januar, und zwar spielen in Rheine die Vereine Münster — Rheine und in Burgsteinfurt Coesfeld — Burgsteinfurt. In Rheine spielen die Vereine in 2 Klassen zu je 6 Spielern.

*

Die Einzelresultate bis 11. Dezember einschließlich sind:

M. 1. Lange 1 — Winkelmann 0, Deppe 1 — G. Hüllen 0, Winkelmann 0 — Deppe 1, Lange ½ — Deppe ½, Deppe ½ — Karpf ½, G. Hüllen 0 — Lange 1. Franke trat zurück und die Partien mußten verloren gerechnet werden.

M. 2. E. Rubow 0 — Schätzle 1, Schmidt ½ — Thalmann ½, E. Rubow 1 — Schmidt 0, Schmidt 0 — Schätzle 1, Hachmann 0 — E. Rubow 1, E. Rubow 0 — Schmitter 1, Schätzle 1 — Hachmann 0, Schmitter 0 — Schätzle 1, H. Thalmann 0 — E. Rubow 1

M. 3. Bolle 1 — M. Rubow 0, Lechtenberg ½ — Bolle ½, M. Rubow 0 — Lechtenberg 1, Schweers 0 — Bolle 1. Schweers trat zurück, die Partien mußten den Gegnern gut geschrieben werden.

H. Rothstein 1 — M. Thalmann, Weinrich 0 — Rothstein 1, Rothstein 1 — Klooster 0, Klooster 1 — M. Thalmann 0.

R. Dr. Sandmann 0 — Sandmann 1, Kreitschy 0 — Dr. Sandmann 1. Heinecke schied wegen Krankheit aus, Degenhardt fehlte.

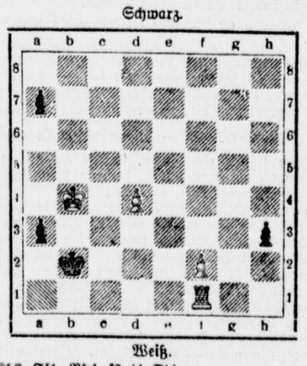
Im Meisterturnier sind die Voraussagen eingetroffen, nur Gruppe 2 brachte insofern eine Überraschung, als Schätzle, der seine alte Form wieder gefunden hat, an die Spitze kam. Hachmann und Schmidt haben dagegen versagt. Die Kämpfe der Spitzengruppe dürften sehr schwer werden, und der Kreismeister Lange wird sich gewaltig seiner Haut wehren müssen. Wenn wir ihm auch die besten Aussichten geben, so ist eine Überraschung doch keineswegs ausgeschlossen.

Im Hauptturnier hat Rothstein gut gespielt, und er wird im nächsten Jahre im Meisterschaftsturnier mitspielen. Er gewann sämtliche 6 Partien. Auch Weinrich hat gut gespielt, er verlor nur die Partie gegen Rothstein. Das Nebenturnier war nach dem Ausscheiden zweier Spieler zahlenmäßig sehr schwach, so daß die beiden Tabellenersten, die nebenbei gesagt, ebenso gut im Hauptturnier spielen konnten, keine große Kraft aufzuwenden brauchten. Spieler, welche das Turnier ohne hinreichenden Grund nicht beendigen, können nach den Turnierregeln zu ferneren Turnieren nicht zugelassen werden.

Mauve.

Endspielstudie 17 von Dr. A. Krämer, Lage.
Festschrift des Magdeburger Schachklubs 1927.

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Kb7, Tf1, Bd4, f2 (4 St.).
Schwarz: Kb2, Ba3, a7, h3 (4 St.).
Weiß zieht an und gewinnt.

*

Schachturnier in Bevergern.

In Bevergern herrscht großer Schacheifer. Um die Spielstärke der Mitglieder zu heben, hat der neugegründete Verein gleich nach dem Simultanspiel Mauve (Rheine) mit dem Vereinsturnier begonnen. Gespielt wird Mittwochabend (Spielschule) und Sonntagnachmittag (Gasthof Korte). Schachfreunde sind stets willkommen. Der Klub wird in Kürze einen Werbeabend veranstalten, an dem ein guter Schachtheoretiker eine leicht verständliche Einführung in das Schachspiel geben wird, so daß jeder Gelegenheit hat, in die Geheimnisse des königlichen Spiels einzudringen.

Stand des Turniers vom 8. Dezember:

1. J. Wemel +9—6, 2. K. Löchte +6—7, 3. J. Eiter +5—8, 4. H. Loddenkötter +4—0, 5. E. Adick +4—2, 6. Dr. Kirch +2—2, 7. A. Ungruh +1—2, 8. Störkmann +1—3, 9. Kpl. Aperdannier +0—2, 10. J. Thiemann +0—3, 11. R. Lammers —0—5.

*

Lustige Ecke.

Der Vergleich.

Kellnerin (zum Gast, der sich unwillig mit seinem Salat beschäftigt): „Ist der Salat sandig?"

Gast: „Sandig? Das ist gar keine Bezeichnung — ein Kiesweg mit etwas Unkraut darauf!"

Kriegsgefahr kommen. Völlig offen ist der Kampf zwischen Solingen 05 und der Viktoria Düsseldorf, obwohl nach der Papierform Viktoria den ersten Sieg wiederholen müßte. — In Gruppe B hat Schwarz-Weiß Barmen noch ein schweres Spiel in Elter zu absolvieren, das vielleicht die unklare Lage dieser Gruppe weiter verwirren kann. S. S. Elberfeld, der zweite Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft, sollte daheim mit Gerresheim 08 fertig werden können, obwohl auch hier der Gegner nicht unterschätzt werden darf und eine Überraschung sehr wohl möglich ist.

In der ersten Gruppe des Rhein-Bezirks führte der C. f. R. Köln, der Jugend Kalk sicher bezwingen müßte, während der Rhendter Sp. V. am Vormittag sich gegen Alemannia Aachen schon eher strecken muß. Das Gleiche gilt auch für Sülz in Gruppe 2, denn Blau-Weiß Lindenthal darf auf eigenem Platze nicht unterschätzt werden, zumal die Hintermannschaft sehr gut ist. Der Kölner V. C. muß zur gelben Gefahr nach Godesberg, die in diesem Jahre alles Gefährliche verloren zu haben scheint, der aber immerhin ein Punktgewinn zuzutrauen ist. Am Vormittag spielt in dieser Gruppe Borussia Gladbach gegen den S. C. Aachen, der ohne Punkte heimkehren wird, auch wenn Pohl nicht die Sturmführung innehat. Der V. f. R. Köln, der in der dritten Gruppe führt, hat im V. f. B. Aachen keinen allzu schweren Gegner, auch Rhenania Köln sollte erfolgreich von Bingst zurückkommen, während der Kampf zwischen Eintracht Gladbach und dem Bonner F. V. offen ist.

Im Mittelrheinischen hat sich Neuendorf an die Spitze gesetzt und sollte sie gegen Engers auch behaupten. Andernach, der ehrenvoll Unterlegene, dagegen muß zum Tabellenletzten dem S. C. Neuwied. Hier ist eine Überraschung nicht von der Hand zu weisen. Koblenz 1900 und Elz, sowie Rheinland Mayen und der Abstiegskandidat Viktoria Neuwied kämpfen höchstenfalls um die Gruppierung.

Ziemlich klar liegen die Verhältnisse im Niederrheinbezirk. Der Duisburger Sp. V. wird seine Führung auch gegen Mörs behaupten, zumal der Tabellenzweite V. f. v. B. Ruhrort nach Meiderich 06 muß, wo die Gäste noch lange nicht gewonnen haben. Das dritte Spiel zwischen Osterfeld und Oberhausen kann je nach dem Ausgang die beiden Letzten unter sich lassen. In Gruppe II wird Preußen Krefeld den Hamborner S. C. 07 punktlos ziehen lassen und auch der Meidericher Sp. V. sollte sich an zweiter Stelle durch einen Sieg gegen Union in Hamborn halten. Wen es dem B. V. Beeck gelingt, den Hombergern das Nachsehen zu geben, ist die Abstiegsfrage noch nicht entschieden.

In der ersten Gruppe des Ruhrbezirks muß der Erste Schwarz-Weiß Essen zur Germania Bochum, deren Sturm viel zu schwach ist, als daß man ihm einen Erfolg gegen die Essener zutrauen dürfte. Preußen Essen kann der Abstiegsgefahr wenigstens vorläufig entrinnen, wenn es den B. V. Stoppenberg, der in der Abwehr sehr gut besetzt ist, bezwingen kann. B. V. Altenessen müßte auch auf dem Platze der Essener Sportfreunde erfolgreich bleiben. In der Gruppe II hat Schalke 04 Gelegenheit, für das Unentschieden in Gelsenkirchen an 07 Revanche zu nehmen, was auch glücken müßte. Schalke 96 hat es schon schwerer, denn Castrop ist daheim nicht leicht niederzuringen, zumal die Verteidigung einschließlich Torhüter erheblich besser ist. Völlig offen ist das Spiel Dortmund 95 — Erle 08, dagegen hat Union Gelsenkirchen wenig Aussichten vom S. f. B./Alemannia Dortmund Punkte zu ergattern.

In Südwestfalen ist es so gekommen, wie wir vermuteten, Hagen 1911 und 1872 sind punktegleich. Das wird auch am Sonntag so bleiben, denn weder Jahn Werdohl noch auch S. S. Hüsten haben Siegesaussichten in Hagen. Hüsten ist zwar im Sturm gut und auch die Läuferreihe ist recht spielstark, in der Abwehr ist Hagen jedoch ungleich besser. Die Siegener Sportfreunde sind zwar aus der größten Gefahr heraus, sollten aber doch dem V. f. B. Weidenau die Punkte lassen müssen.

In Hessen-Hannover steht in Gruppe Nord der Meister in Kurhessen fest, der dem Letzten, Sp. Vg. Göttingen, sogar die Punkte schenken könnte, ohne daß damit etwas in der Reihenfolge geändert würde. In der Südgruppe ist ein Entscheidungsspiel zwischen S. C. 03 Kassel und Borussia Fulda erforderlich, das aber noch nicht angesetzt ist. Tura und Sport Kassel kämpfen um den dritten Platz.

Im Handball

kommt in der westfälischen Ostgruppe ein Punktekampf von lokaler Bedeutung zur Durchführung und zwar spielt unter der Leitung von Boymann (Münster 08) der Ostkreismeister V. f. B. Bielefeld gegen Arminia. Es dürfte hier zu einem spannenden Punktekampf kommen, den der V. f. B. dank seiner besseren Angriffsreihe gewinnen sollte.

Ein Probespiel der westdeutschen Handballelf.

Die westdeutsche Handball-Verbandsmannschaft, die im Januar das Pokal-Zwischenrundenspiel gegen Süddeutschland bestreiten muß, wird am heutigen Sonntag in Aachen ein Probespiel gegen eine Rheinbezirksmannschaft austragen. Die Verbandsmannschaft steht wie folgt:

Orth (Hagen 72)
Frohn (TSV Düsseld.) Bartz (Eller 04)
Tepel (Schw.-W. Barmen) Klein (Bitt. Düsseld.) Gutgahr (Eller 04)
Pöthmann Tucht Klein Heggen Westkamp
(Barmen) (Preußen Essen) (Siegen) (Polizei S. V. Remscheid).

Tennis.

Im deutschen Hallentennis ruht der Kampfbetrieb. Dagegen werden in den Tagen vom 14. bis 18. d. Mts. die Berliner Tischtennismeisterschaften durchgeführt. — Im Auslande beginnt das große Pariser Weihnachtsturnier, an dem auch die deutsche Meisterin Frl. Cilly Außem-Köln teilnimmt. Bei den Herren hat u. a. auch der Wimbledon-Sieger Cochet gemeldet. — In den Haag steigt ein Hallentennisländerkampf Holland-Dänemark, den bei den Holländern u. a. Timmer und Bryan, bei den Dänen Petersen, Ulrich und Worm bestreiten.

Im Schwimmsport

wartet der Wasserball-Ausschuß des Deutschen Schwimm-Verbandes in der deutschen Reichshauptstadt mit weiteren Vorbereitungsspielen auf. Diesmal bleiben die deutschen Vertreter unter sich entgegen der vergangenen Samstag und Sonntag, wo die holländische Nationalmannschaft auf die deutschen Auswahlmannschaften traf, gegen die sie nicht bestehen konnten.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußballspiele am 18. Dezember.

In der Gauklasse Münsterland findet nur ein Spiel statt, dem jedoch eine besondere Bedeutung zukommt.

Borussia 07 Münster — Vorwärts Münster.

Das Spiel der ersten Serie endete 2:2. Beide Vereine haben entsprechend ihre Mannschaften umgestellt. Die Borussen dürften das Treffen für sich entscheiden, wenn ihre im allgemeine sicher spielende Hintermannschaft den beweglichen Vorwärtssturm zu halten versteht. Der Kampf beginnt 2.30 Uhr, Sportplatz Feldschlößchen.

Münster-Nord — Niedersachsen Osnabrück.

Die Gäste spielen einen guten, soliden Fußball, so daß ein interessanter Kampf zu erwarten ist, der um 2.30 Uhr seinen Beginn nimmt im Jugendkraftstadion, Grevenerstraße.

Im Bezirk Münster bringen die Pflichtspiele rege Arbeit. Die Handorfer Spielvereinigung wird in Dülmen von den dortigen Sportfreunden knapp bezwungen werden. Die Begegnung von Westfalia Warendorf und Dyckburg lassen wir offen, während Hiltrup durch Münster-Vorwärts 11 kaum den Erfolg erzielen wird. Der Spielplan führt weiter zusammen: Westfalia Wolbeck und Warendorf II, V. f. L. Sassenberg und Saerbeck und schließlich die dritten Borussen wie auch Tus Altenberge.

Jugendspiel: Dyckburg 1a — Vorwärts 1a; Dülmen 1a — Buldern 1a; Dülmen 2a — Handorf 2a; Warendorf 2b — Münster Vorwärts 2a; Hiltrup 2a — Nordwalde 2a; Wolbeck 2a — Warendorf 2a; Münster-Nord 3a — S. C. Münster 08 3b; Münster-Nord 3a — S. C. Münster 08 3a.

Handball.

Amisia Rheine — Münster-Nord.

Münster-Nord entsendet seine erste Handballelf zum Gaumeisterschaftsspiel nach Rheine. Ein Sieg der Münsteraner steht fest. In Burgsteinfurt erwartet Rasensport M.-Nord's zweite Elf. Münster-Nord 1a — Westfalia Warendorf 1a; Münster-Nord 3a — Vorwärts 3a.

Boxen.

Internationale Berufsboxkämpfe in Koblenz.

In Koblenz, wo sich in den letzten Monaten durch zwei Boxveranstaltungen eine große Boxsportgemeinde gebildet hat, ist vor 14 Tagen ein Punchingclub ins Leben gerufen worden, der am 18. Dezember mit einem Großkampftag an die Öffentlichkeit tritt. Dem Veranstalter ist es gelungen, den bestbekannten Münchener Schwergewichtler Ludwig Haymann zu einem 10 Runden-Kampfe zu verpflichten. Des Münchners Gegner ist einer der besten französischen Schwergewichtsboxer, nämlich Rugirello-Paris, der als äußerst hart und ehrgeizig bekannt ist. Noch vor 14 Tage kämpfte der Franzose gegen den starken Engländer Charlie Smith über 15 Runden unentschieden. Das Rahmenprogramm weist ebenfalls sehr gute Paarungen auf. Der Halbschwergewichtler Rocky Knight trifft auf den australischen Meister Max Gornitz in einem Revanchekampf über 8 Runden. Die 2. Revanche des Abends zwischen Führing und Kleemanns dürfte ebenfalls spannend verlaufen. Schließlich kämen noch Sensen und Krüppel über 6 Runden.

Radsport.

Die einzige Großveranstaltung findet auf der Pariser Winterbahn statt: Der Radländerkampf Frankreich — Deutschland. Den Fliegerkampf in zwei Läufen bestreiten Schilles und Fricke-Hannover, das Match omnium Raynaud und Leducq gegen die Leipziger Rebe-Seiferth, die Steherwettbewerbe endlich Grassin und Miquel gegen Möller-Hannover und Krewer-Köln.

Radrennverein Münster Westfalenmeister im Zweier-Radballspiel.

Der Radrennverein Münster e. V. verfügt nicht nur über eine stattliche Zahl von Rennsport treibenden Mitgliedern, sondern auch über einige gute Radballmannschaften, die in den letzten Jahren manchen Sieg an die Fahnen des R. V. M. heften konnten. Den bisher größten Erfolg in dieser Sportart errang der Verein bei den letzten in Iserlohn ausgetragenen Kämpfen um die Meisterschaft von Westfalen im Saalsport, von denen er die Meisterschaft im Zweier-Radballspiel gewann.

Für diesen Wettbewerb hatte der Radrennverein seine 1. Mannschaft (Edeler — Brockhoff) und seine 2. Mannschaft (Zekel — Stege) gemeldet. Die 1. Mannschaft hatte keinen glücklichen Tag. Sie vermochte in ihrem ersten Spiel nur ein Unentschieden herauszuholen und verlor das zweite gegen die in bester Form befindliche 2. Mannschaft des eigenen Vereins. Trotzdem würde ihr wohl noch der 2. Platz sicher gewesen sein, wenn sie sich nicht in dem nächsten Spiele gegen die 2. Mannschaft des R. C. „Pfeil" Iserlohnerheide beim Stande von 4:0 von dem sehr peinlichen Schiedsrichter die dritte Verwarnung zugezogen hätte, die ihr Ausscheiden aus dem Wettbewerbe zur Folge hatte. Ohne jeden Verlustpunkt gelangte die 2. Mannschaft in die Entscheidung. Bei diesem Spiel stand ihr die 1. Mannschaft des R. C. „Pfeil" Iserlohnerheide gegenüber. In der ersten Spielhälfte gewannen die manchmal recht scharf vorgehenden Iserlohner die Oberhand. Bei einem Stande von 4:1 für „Pfeil" wurden die Seiten gewechselt. Aber die junge münsterische Mannschaft ließ sich sich dadurch nicht entmutigen, mit unbeugsamem Siegeswillen setzte sie den Kampf um Sieg und Meisterschaftstitel fort. In glänzendem Zusammenspiel trugen Zekel und Stege abwechselnd Angriff auf Angriff vor, und so gelang es ihnen bald, den Ausgleich herzustellen. Noch einmal rissen die starken und spielgewandten Gegner sich zusammen, um die Entscheidung zu ihren Gunsten zu erzwingen; doch alle ihre Bemühungen scheiterten an der Wachsamkeit und dem Eifer der Radvereinler, die nicht nur jeden Schuß sicher hielten, sondern gewandt wie die Wiesel den Gegner selber umspielten und ihm rasch nacheinander noch zweimal den Ball ins Netz trieben. So fiel die Meisterschaft von Westfalen im Zweierradballspiel für 1927 mit 6:4 Punkten an den Radrennverein Münster. Die Meisterschaft im Sechser-Kunstreigen errang der R. C. „Pfeil" Bochum, die Meisterschaft im Sechser-Kunstreigen errang der R. C. „Pfeil" Bochum, die Meisterschaft im Einer-Kunstfahren an den hoffnungsvollen jungen Bochumer Hans Jordan, der beim Saalsportfeste des Radrennvereins am 22. Januar 1928 auch hier in Münster seine Kunst zeigen wird.

Die Weihnachtspreise der Halle Münsterland.

Der nächste Renntag der Halle Münsterland ist, wie bereits kurz gemeldet, der zweite Weihnachtstag. Er bringt, nachdem der 8. Dezember vorwiegend im Zeichen der Berufsfahrer gestanden hatte, gleich dem Eröffnungsrennen wieder ausschließlich Amateur-Wettbewerbe. Die Zeiten, wo diesen ein geringer Wert beigemessen wurde, sind längst vorbei. Seit der große rheinische Radsport-Organisator Heinrich Stevens in den ersten Jahren nach dem Kriege den Amateur-Radrennsport in Köln zu neuem Leben erweckt und Fahrern wie Osmella, Frankenstein, Rausch, Hürtgen, Weltmeister Engel und Steffes den Weg geebnet hatte, haben die Amateur-Wettbewerbe wieder Heimatrecht wohl auf allen deutschen und ausländischen Bahnen ohne Ausnahme gefunden. Mit Recht —; denn gutbesetzte Amateurrennen bieten Gewähr für flotten und kampfreichen Verlauf. Ja, es gibt nicht wenige Anhänger des Radsportes, die der Ansicht sind, daß die zumeist äußerst scharf bestrittenen, von Anfang bis zu Ende in stürmischem Draufgängertum ausgefahrenen, jagden- und kampfreichen Amateur-Rennen vor den im Sport zwar um Sekundenbruchteile schnelleren, im allgemeinen aber mehr von überlegter Taktik und vorsichtiger Berechnung geleiteten Berufsfahrertreffen den Vorzug verdienten. Sei dem, wie es will: Jedenfalls verdient die Direktion der Halle Münsterland Anerkennung dafür, daß sie durch den Wechsel zwischen beiden Arten Abwechslung in ihre Veranstaltungen bringt und den immer zahlreicher werdenden münsterischen Radsportfreunden auch die Bekanntschaft mit den Großen des Amateursportes vermittelt.

Das wieder recht geschickt zusammengestellte Programm der Weihnachtsrennen bietet dazu ausgiebig Gelegenheit. Im 3. Lauf der Wintermeisterschaft treffen sich die in Münster ständig trainierenden Fahrer in einem australischen Verfolgungsrennen, für das die Punkte abermals erhöht worden sind. Dann folgt der Kleine Weihnachtspreis, ein Malfahren mit Vor- und Zwischenläufen, das sämtliche Fahrer an den Ablauf bringt. Das Hauptrennen des Tages aber bildet wiederum ein Mannschaftsfahren nach Art der Sechstagerennen, das diesmal unter der Bezeichnung „Großer Weihnachtspreis" als Dreistundenrennen durchgeführt werden soll. Daß der dritte Renntag in nichts hinter seinen beiden Vorgängern zurückstehen wird, dafür bürgen die Namen der verpflichteten Fahrer, die zum Teil bereits bekannt gegeben worden sind und über die wir in den nächsten Tagen nähere Mitteilungen folgen lassen werden.

Vermischtes.

* **Vierzig Verkehrsunfälle in Berlin.** Berlin, 17. Dez. Einer Morgenblattmeldung zufolge haben sich infolge der durch den letzten Schneefall verursachten Glätte zahlreiche Unfälle und Verkehrsstörungen ereignet. Das Rettungsamt wurde im Laufe des Tages in vierzig Fällen zu Hilfe gerufen, in denen Personen auf dem glatten Asphalt ausgerutscht waren und zum Teil erhebliche Knochenbrüche erlitten hatten. Zehn der Verletzten mußten in bedenklichem Zustande zum Krankenhaus gebracht werden.

* **Kapitän Kircheiß am Ziel.** Hamburg, 16. Dez. Nach einem heute morgen hier eingegangenen Telegramm ist Kapitän Kircheiß mit seinem Weltumsegler „Hamburg" im englischen Kanal vor der Insel Wight wegen Gegenwindes vor Anker gegangen. Mit der Ankunft im englischen Kanal ist die „Hamburg" wieder am Ausgangspunkt ihrer Weltreise angelangt. Kapitän Kircheiß hat seine Fahrt in 23 Monaten vollbracht.

* **Ein Chauffeur unter seinem Auto verbrannt.** Grevesmühlen, 17. Dez. Auf dem nahegelegenen Gute Rolofshagen war ein Chauffeur mit Reparaturen an seinem Auto beschäftigt. Während er unter dem Wagen arbeitete, machte sich sein Kollege an dem Benzintank zu schaffen und ließ aus Unachtsamkeit Benzin ausströmen, das sofort Feuer fing. Die Kleidung des unter dem Wagen arbeitenden Chauffeurs wurde sofort von den Flammen ergriffen und der Chauffeur selbst wurde so schwer verbrannt, daß er kurz nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus verstarb.

* w **Urteil im Prozeß Dettelbacher.** Greifswald, 17. Dez. Nach zweitägiger Dauer ging der Prozeß gegen den Kaminbauer Dettelbacher heute zu Ende. Dettelbacher hatte sich nach seiner Rückkehr aus der Fremdenlegion selbst bezichtigt, im Jahre 1920 einen Matrosen in Saßnitz ermordet zu haben, auch dessen Begleiterin hatte bei dem Überfall schwere Verletzungen davongetragen. Dettelbacher, der sein Geständnis widerrief, wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Seit drei Monaten keine Nachrichten von Sven Hedin.** Kopenhagen, 16. Dez. Von Dr. Sven Hedins asiatischer Expedition sind lt. „Köln. Ztg." in den letzten drei Monaten keine Nachrichten eingetroffen. Zwei schwedische Forscher, die sich der Expedition anschließen sollen, warten auf Nachricht von Sven Hedin, bevor sie abreisen können. Dr. Hannes Stöld in Moskau und Dr. Arnboldt in Berlin. Es sind Besorgnisse laut geworden, daß der Expedition ein Unfall zugestoßen sein könne. Sven Hedins Schwester erklärte demgegenüber Svenska Dagbladet, es sei kaum Grund vorhanden sich zu beunruhigen. Die Expedition werde wahrscheinlich aus politischen Ursachen aufgehalten worden sein. Sie habe immer mit solchen Möglichkeiten gerechnet.

+ **Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Wien.** Wien, 16. Dez. Heute morgen ereignete sich in der Nähe des Justizpalastes ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. Der Führer des einen Zuges konnte, offenbar infolge Versagens der Bremse, den Zug nicht mehr zum Halten bringen und fuhr bei einer Kreuzung mit voller Geschwindigkeit in den Beiwagen des anderen Straßenbahnzuges hinein. Unter ohrenbetäubendem Krachen verwandelte sich der Beiwagen in einen wirren Trümmerhaufen. Der voll besetzte Motorwagen sprang aus den Schienen, vollführte eine Drehung und rollte auf dem Pflaster gegen den Justizpalast. Insgesamt wurden 13 Verletzte festgestellt.

Kälte und Schnee. — Verkehrsstörungen. — 22 Grad Kälte in Königsberg.

w **Berlin**, 17. Dez. (Tel.) Der Schneefall und die Kälte haben im deutschen und mitteleuropäischen Eisenbahnverkehr empfindliche Störungen gebracht. Die nach Berlin laufenden Züge kamen von allen Richtungen, namentlich vom Westen und Süden mit großer Verspätung an. Der Wien—Prager D-Zug lief mit einer Verspätung von 1¾ Stunden in Berlin ein. Der Nordexpreß kam von Paris 40 Minuten zu spät an. — In Berlin waren heute früh —6 Grad in der Stadt, —8 Grad in der Umgegend. Am kältesten ist es in Ostpreußen. In Königsberg sank das Thermometer heute nacht bis —22 Grad. Die Aussichten für die nächsten Tage sprechen für eine Fortdauer der Kälte. Niederschläge sind nicht in erheblichem Maße zu erwarten. Es ist möglich, daß leichter Schneefall zeitweise einsetzt.

* w **Der Brandenburger Raubmord aufgeklärt.**

Berlin, 17. Dez. (Tel.) Der Raubmord in Brandenburg, der der Brauereibesitzer Freydank zum Opfer fiel, ist jetzt völlig aufgeklärt. Die beiden Verhafteten, Erich und Willi Schmidt, haben im Laufe der weiteren Verhöre ihr Geständnis dahin ergänzt, daß sie das Verbrechen gemeinsam verübt haben, eine Mordabsicht leugnen sie auch jetzt noch. Sie geben aber zu, beabsichtigt zu haben, den Brauereibesitzer zu überfallen, um ihn zu berauben. Zu diesem Zwecke versahen sie sich mit einem Messer und mit einer Aktentasche, die das erwartete Geld aufnehmen sollte. Sie rechneten mit einer großen Summe, weil sie die Verhältnisse des Betriebes kannten. Auch das Versteck ihrer Beute gaben die Verhafteten endlich an. Sie hatten die Aktenmappe mit dem Gelde unter einer kleinen Birke am Silow-Kanal vergraben. Dort wurde sie gestern gefunden. Sie enthielt 15 000 Mark. Zusammen mit dem, was jeder von den beiden schon erhalten und zum Teil ausgegeben hatte, betrug der Raub also gegen 16 000 Mark.

6 Kinder verbrannt.

Zu gleicher Stunde laufen zwei Meldungen über Brandunglücke ein, bei denen je 3 Kinder umgekommen sind. Die Meldungen lauten:

tu **Weimar**, 17. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht brach in der Wohnung des Ehepaares Georgi ein Dachstuhlbrand aus. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war und das Feuer mit drei Schlauchleitungen bekämpfte, kamen drei Kinder im Alter von eineinhalb bis sieben Jahren in den Flammen um.

tu **Beisitsch**, 16. Dez. (Tel.) In einem Dorfe bei Eilenburg sind drei Kinder des Gutsarbeiters Löser bei einem Brande erstickt. Das vierte Kind, ein vierjähriger Knabe, konnte nur mit Mühe ins Leben zurückgerufen werden. Die Kinder waren ohne Aufsicht im Hause gelassen worden und hatten offenbar am Ofen gespielt, wobei ein Bett in Brand geraten ist.

* **Die angeblichen Steuerhinterziehungen. — Eine Erklärung des „Mainzer Journals".**

tu **Mainz**, 16. Dez. (Tel.) Zu der angeblichen Steuerhinterziehungsaffäre in der Nachlaßsache von Exz. Heyl schreibt jetzt das „Mainzer Journal": „Zu den von uns gemachten Mitteilungen über angebliche Steuerverfehlungen im Nachlaß von Heyl sind uns inzwischen weitere Information n zugegangen. Es ist gewiß nicht ausgeschlossen, daß diese Mitteilungen sich bewahrheiten, so daß die Dinge sich dann doch wesentlich anders darstellen, als nach unseren früheren Informationen anzunehmen war. Wir halten uns als objektive Zeitung für verpflichtet, auch dies der Oeffentlichkeit hiermit bekannt zu geben und weisen darauf hin, daß auch in diesen Fällen wie in allen anderen sog. Sensationsfällen der schließliche Ausgang der Sache abgewartet werden muß. Mit Rücksicht hierauf werden wir uns bis dahin jeder Stellungnahme enthalten."

* **54 Todesopfer bei dem Waisenhausbrand in Quebec.**

tu **London**, 16. Dez. (Tel.) Nach Meldungen aus Quebec hat sich die Zahl der bei dem Waisenhausbrand ums Leben gekommenen Kinder und Schwestern auf 54 erhöht. 17 Kinder werden noch immer vermißt.

* **25 Personen ertrunken.**

tu **London**, 17. Dez. (Tel.) Nach Berichten aus Winnipeg (Kanada) sind bei dem Untergang eines Dampfers auf dem Großen See 25 Personen ertrunken. Die große Kälte hat insgesamt 25 Frachtdampfer, die zum großen Teil Getreide führen, lahmgelegt.

* **Ein Kinopalast in Flammen.**

tu **Zwickau/S.**, 17. Dez. (Tel.) Heute früh, kurz nach 6 Uhr brach in einem Zwickauer Kinopalast ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Bis zum Mittag war es der Feuerwehr infolge starker Rauchentwickelung nicht möglich, an den Brandherd heranzukommen. Auch die umliegenden Häuser dürften bedeutenden Brandschaden erleiden. Mit dem vollen Verlust des Kinotheaters wird gerechnet.

Briefkasten

A. 88. Nach den katasteramtlichen Vorschriften sind bei den Vermessungen gewisse Fehlergrenzen zugelassen, ohne daß dadurch ausgesprochen werden soll, daß die im Grundbuch eingetragene Fläche unrichtig ist. Im vorliegenden Falle ist der Verkaufsvertrag mit seinem Passus: „Der Erschienene kauft die im Grundbuch eingetragenen Grundstücke nebst etwa aufstehenden Gebäulichkeiten" maßgebend. Einer Klage des Käufers dürfte der Erfolg versagt bleiben.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 18. Dezember.

Westfälische Schule für Musik. Mittwoch, den 21. Dezember, 20 Uhr, findet im Saale der Westfälischen Schule für Musik wieder ein Schüler-Vortragsabend statt. Der Eintritt ist frei. Alle Musikfreunde und besonders die Eltern der Schüler sind herzlich eingeladen. Der Abend hat weihnachtlichen Charakter; auch der Christbaum wird nicht fehlen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Münster. Mitgliederversammlung Donnerstag, 22. Dezember, 10 Uhr, Gertrudenhof (Warendorfer Straße).

Geschäftliches

Die in letzter Zeit gegen Ford gerichteten Artikel verstummen so langsam. Niemals hat Ford auch nur in irgend einer Form auf diese Artikel reagiert. Seine Antwort sind die Früchte seiner Arbeit. In Kürze erscheinen die neuen Ford-Modelle auch auf dem deutschen Markt. Die Ausstellung der neuen Ford-Modelle auf der Internationalen Automobilausstellung in Brüssel Anfang Dezember wirkte sensationell. Die Fordschen Stände wurden andauernd belagert und die neugierigen Zuschauer mußten teilweise gewaltsam zurückgedrängt werden. Henry Ford hat schon wiederum den Beweis angetreten, daß er in der Automobilindustrie der Welt führend ist und nicht geneigt scheint, diese Führung abzutreten. Einige nackte Zahlen mögen über Fords gewaltiges Unternehmen etwas Aufschluß geben. 15 Millionen Ford-Automobile wurden bereits verkauft und laufen in aller Welt. 70 Prozent aller Lieferwagen der ganzen Welt sind Ford-Wagen. Für das Jahr 1928, in dem Henry Ford seinen Reklame-Feldzug beginnt, hat er dem Presse-Fond 15 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt.

Jünglings- und Standesvereine.

Veranstaltungen am Sonntag, den 18. Dez. u. die folg. Wochentage.

Jugend- und Junggesellen-Verein St. Mauritz (Jünglingssodalität 1849).

Sonntag, den 18. Dezember 11 Treffen der Turner in der Halle. Sauberes Turnzeug mitbringen. Montag und Donnerstag Turnen. Dienstag abend (20. Dez.) 8.30 liturgischer Vortrag im Jugendheim Martini Herrenstraße 13. Thema: „Die Weihnachtsliturgie". Mittwoch morgen 6 Gemeinschaftsmesse in der Aegidiikapelle.

Franziskanische Jugend-Jungmänner-Abteilung des III. Ordens.

Die Zusammenkünfte im Laufe der Woche fallen aus. Dafür Teilnahme am liturgischen Vortrag. Dienstag abend 8.30 im Jugendheim von Martini, Herrenstraße. Mittwoch 7 Gemeinschaftsmesse in der Pfarrkirche.

Herren- u. Damen empfehle ich mich zur Anfertigung elegan er Anzüge, Kostüme usw. Beste Arbeit. Stoffe und Futaten. Heinr. Reckfort, Buddenstr. 30 31. Tel. 1815. g4258m

Aus der Stadt Münster.

Münster, 17. Dezember.

§ **Glockenweihe in St Josef.** Die beiden großen Glocken, die der Krieg der Pfarrkirche St. Josef genommen hatte, sind gekehrt. In der Glockengießerei Petit u. Gebr. Edelbroc zember gegossen, werden sie Sa schluß an die 11 Uhr-Mess wird, geweiht. Die Gem teiligen. In der Mess lung stattfinden.

§ **Frühgottesdi** Wünschen en Winters der Bud jetzt au jetzt sof rein. D morgen

Aufruf an alle Säumigen!

die ihren Weihnachtseinkauf noch nicht bei uns getätigt haben.

Unsere Auswahl ist wie immer, nicht zu übertreffen
Unsere Preise noch billiger!

Kommen Sie und überzeugen Sie sich im

Sonntag von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

Teppichhaus WOLFF & Co Etagengeschäft
Salzstraße 24 Salzstraße 37

Münsterland.

Westfalen.

Rheinland.

Deutschland.



Bronchialkatarrh, Asthma

Kehlkopf-, Luftröhren-, Rachen-Katarrh, Grippe, Keuchhusten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung der Atmungsorgane sowie alle Katarrhe der Luftwege werden **am sichersten durch die Kur im Hause mit dem Wiesbadener Tancré-Inhalator** bekämpft. Die Inhalation erfolgt **auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schleimlösend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Berufsstörung vorgenommen werden. Der sinnreich konstruierte Apparat verwandelt wissenschaftlich begutachtete, heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasnebel und bringt diesen mit der Atemluft bis in die tiefsten Luftwege. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben:**

Herr C. F. Gabler in Siegmar bei Chemnitz: „Ich litt seit über 50 Jahren an einem chronischen, fast unheilbaren Katarrh, verbunden mit asthmatischen Anfällen. Seit dem Gebrauch Ihres Inhalators bin ich geheilt, so daß ich trotz meines Alters von nunmehr 80 Jahren sechs Jahre davon verschont geblieben bin."

Frau Anna Verheide, Münster i. W., Agidiistraße 13: „Vor etwa 7 Monaten bezog ich von Ihnen einen Wiesbadener Tancré-Inhalator, der mir bei Bekämpfung eines chronischen Bronchialkatarrhs so gute Dienste leistete, daß ich ihn nicht mehr entbehren kann."

Frau Adele Krienes, Münster i. W., Dorotheenstraße 29: „Ich litt schon längere Zeit an Bronchialkatarrh, gegen den ich die verschiedensten Mittel ohne Erfolg anwandte. Vor ungefähr 5 Monaten bekam ich Ihren Inhalator, den ich täglich anwandte. Hiermit bestätige ich, daß mir derselbe sehr gute Dienste geleistet hat; ich bin froh, daß ich auf Ihren Inhalator aufmerksam gemacht wurde und danke Ihnen für die Wiederherstellung meiner Gesundheit."

Frau Wermeyer, Münster i. W.: Seit über 12 Jahren bin ich im Besitz Ihres Wiesbadener Tancré-Inhalators, der mir bei Luftröhren- und Rachenkatarrh sehr gute Dienste geleistet hat. Ich kann daher Ihren Inhalator allen ähnlich Leidenden nur wärmstens empfehlen."

Frau Maria Börsting, Asbeck, Kreis Ahaus i. W.: „Ich kann Ihnen die Mitteilung machen, daß mir Ihr Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator vorzügliche Dienste geleistet hat, wofür ich Ihnen nicht genug danken kann. Ich litt an schwerem Kehlkopf- und Lungenspitzen-Katarrh. Ich konnte nicht mehr sprechen, nicht mehr schlafen und essen noch trinken und sah mein Ende nahe. Mein Zustand hat sich zuletzt derart verschlimmert, daß mich alle Ärzte aufgegeben hatten. Da hörte ich von Ihrem Apparat und habe diesen auch sofort gebraucht. Von diesem Tag an hat sich mein Leiden sofort gebessert und jetzt sind die Beschwerden fast vollständig weg und ich kann auch wieder sprechen. Ich werde jedem, der mit einem derartigen Leiden oder Asthma behaftet ist, Ihren Apparat empfehlen."

Herr Vikar H. Tenhagen, Asbeck i. W.: „Den Wiesbadener Tancré-Inhalator habe ich mehrere Jahre fleißig gegen ein hartnäckiges Halsleiden gebraucht und hat sich derselbe hierfür stets vorzüglich bewährt. Das Inhalieren wirkt besonders heilsam gegen Entzündungen der Atmungsorgane bei Erkältungen und Erkrankungen der Lungen wirkte das länger fortgesetzte Inhalieren besonders desinfizierend, so daß der Gebrauch dieses Inhalators nur empfohlen werden kann."

Herr Lehrer Linnigmann, Apterbeck i. W.: „Seit 10 Jahren bin ich im Besitze Ihres Wiesbadener Tancré-Inhalators und bestätige Ihnen gerne die Vortrefflichkeit und Nützlichkeit Ihres Inhalators. Bei meinem chronischen Bronchialkatarrh habe ich sehr gute Erfolge damit erzielt. Die schleimlösende, befreiende, abhärtende Wirkung auf die Luftwege ist merklich wohltuend. Auch bei katarrhalischen Erkrankungen meiner übrigen Familienmitglieder habe ich erstaunlich gute Heilwirkung erzielt."

Herr Lehrer C. Küter, Lübbecke i. W., Kreishausstraße 2: „Seit ca. 30 Jahren leide ich an chronischem Bronchialkatarrh, der Berufskrankheit der Lehrer. Vor dem Krieg ging ich deswegen jedes Jahr an die Nordsee. Der Katarrh ging dort meist zurück, stellte sich aber nach einigen Monaten wieder ein und zwar oft recht schwer, so daß mein Körpergewicht recht abnahm, auch litt ich dann unter einem qualvollen Husten. Da machten mich Freunde auf Ihren Inhalator aufmerksam. Der Inhalator wirkte fast ebenso wie die See; ich kann nun den teuren Aufenthalt an der See entbehren. Ich empfehle den Gebrauch des Inhalators namentlich allen Kollegen, auch Rednern bestens."

Herr Pfarrer Freitag, Weiberg, Kreis Büren, Post Ringelstein i. W.: „Ich benutze Ihren Wiesbadener Tancré-Inhalator seit 14 Jahren und hat mir derselbe in dieser Zeit unschätzbare Dienste geleistet. Ja, ich wußte überhaupt nicht, wie ich meinen Beruf, der viel Sprechen und Singen erfordert, ausüben könnte ohne Ihren Inhalator. Ich leide an einem chronischen Katarrh, der sich bei geringster Erkältung in einen akuten verwandelt und mir so das laute Sprechen unmöglich macht. Aber sobald ich das ominöse Kratzen im Hals bemerke, greife ich zum Inhalator und nach etwa 4maliger Anwendung ist die Gefahr beschworen. Ich kann Ihnen also bezüglich Ihres Inhalators meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aussprechen.

Der Vorstand der Staatl. Betriebskrankenkassen Darmstadt: „Von Ärzten wie Mitgliedern unserer Kasse werden uns Vorzüge Ihrer Apparate gegenüber ähnlichen Apparaten bestätigt."

Herr Josef Beyer, Engelskirchen: „Seit drei Wochen bin ich im Besitz Ihres wertvollen Inhalators, der mir auf Verordnung des Arztes von der Krankenkasse Ermen & Engels beschafft wurde. — Ich kann Ihnen heute zu meiner großen Freude mitteilen, daß mein Bronchialkatarrh vollständig geheilt ist. Ich werde daher Ihren vorzüglichen Apparat besonders empfehlen. Als ich vor drei Tagen mit meinen Kollegen über die schnelle Wirkung Ihres Inhalators sprach, wurden wiederum zwei Stück bestellt."



Der Inhalator kostet vollständig gebrauchsf. mit Inhalationsflüssigkeit Mk. 8.90 in schönem geschmackvoll. Etui Mk. 10.50 Ein jedermann willkommenes, praktisches, dankbares Weihnachtsgeschenk.

Apparate zur Probe werden wegen Ansteckungsgefahr nicht abgegeben.

Achten Sie genau auf den Namen Tancré — Wiesbaden und die patentamtliche Schutzmarke. „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten, seit nahezu 20 Jahren eingeführten erprobten und glänzend bewährten Wiesbadener Tancré-Inhalator erhalten. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 25000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen.

Verlangen Sie nähere Auskunft u. belehrende Broschüre „Die Kur im Hause" kostenlos und ohne Kaufzwang.

Carl A. Tancré, Wiesbaden. B. J.

Schauburg

Münster i. W. **Am Servatiiplatz**

Nur noch einige Tage!



Ben Hur

der unsterbliche, in alle Kultursprachen übersetzte Roman aus der Zeit Christi, von

Lew Wallace

Spieldauer 2½ Stunde. Verstärktes Orchester.

37000 Besucher haben diesen Film bereits bei uns gesehen!

Jugendliche haben Zutritt.

Keine erhöhten Eintrittspreise!

Sonntag vorm. 11 Uhr Früh-Vorstellung

Ben Hur

Kleine Preise! Volles Orchester!

Carl Hochherz

Rothenburg 2 **Fernsprecher 30**

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

Meine Schaufenster und mein reichhaltiges Warenlager zeigen Ihnen alle Neuheiten nur bester Fabrikate in

Puppenwagen

Kinderwagen · Kindermöbeln
Korbmöbeln · Korbwaren
Reise-Koffern
in allen Preislagen!

t160)ff

Achtung!

Auf zur Rodelbahn

mit Rodelschlitten

von **Schräder, Rothenburg 49**

schon von 4 Mk an, und 7 Mk ein 1,30 mtr. großer Schlitten.



Julius Braun Nachfg.

Spiekerhof 14 t472xr



Schuhe sind wertvolle Geschenke und verursachen geringe Ausgaben

Sportstiefel		Crepp-Gummisohlen		Winter-Ueberschuh	
Herren-Sportstiefel, chw. Rindbox, extra kräftige Strapazierstiefel . . .	12.50	**Damen schw. u. br. Schnür- u. Spangenschuh** m. Crepp-Gummisohlen, weiß gedopp., verschied. Formen . 14,50	13.50	**Damen-Gummischuh** in grau, blond u. schwarz, mit Etui für die Handtasche 3,25	2.95
Herren-Sportstiefel, schw. Rindb., Nickelösen u. Agraffe hohe Laschen, Zwischensohlen	14.50	**Damen braun Schnürschuhe** mit Crepp-sohle, Flügelkappe Markenw., sol. Straßenschuh	16.50	**Damen-Gummischuh,** schwarz, sowie in halb für alle Absätze, beste Markenqualität . . 5.90	3.50
Herren-Sportstiefel, braun Rindb., geschl. Lasche, Zwischensohle, extra schwere Qual.	16.90	**Herren-schw. u. br. Halbschuh** Rindb., Crepp-sohle, wß. geb., moderne halbrunde Form	14.50	**Damen-Pelzbesatzschuh,** schw. braun u. Lack, v. XV. und Blockabsatz, sowie mit farb. Einsatz . . . 18.50 14.50	12.50
Herren-Sport- u. Jagdstiefel zu erneuert Lederfutt. garant. wasserdicht 39.50 34.50	29.50	**Herren-Stiefel,** schw., Crepp-sohle, Ringsbef., weiß geb., erstklass. Qual. 27.— 21.—	14.50	**Damen-Schneeschuh,** schwarz, grau u. braun Einf. u. Samtkragen, für jed. Absatz 14.50	13.50

Alleinverkauf: **S. MARKE SALAMANDER**

Schuhhaus VIEHOFF

Prinzipalmarkt 41

Kühler-Schutzhauben Schneeketten Wagenheizungen

liefern in jed. Ausführung für alle Wagentypen

— **Focke & Co.** Automobile Münster —

Ausstellung: Servatiiplatz
Fabrik: Bohlweg 156 15852y

Schweine-, Braunweiden- und Inventar-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Dezember 1927, nachm. 2 Uhr, werden im fr. w. Auftrage des Herrn Gutsbes. Aug. Große Brinkhaus zu Altenberge (Bauerschaft: Westenfeld): t852)

7 hochtragende Schweine,

9 Braunweiden und Paarlein zu Holzschuhen und Wagenbrettern geeignet

im Anschluß hieran für Anton Frecking, ebendaselbst:

1 zweiköll. kompl. Ackerwagen, 1 Militärwagen, 1 Stürzkarre, 1 Sächsischer Pflug, 1 Selbstableger, mehrere Zickzack-Eggen, 1 Kleiderschrank, ½ Dtzd. Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Kohlmaschine 1 Strohschneider, 1 Rübenschneider usw

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. Das Inventar ist gebraucht, aber gut erhalten und kann 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Gustav Grotemeyer,
Altenberge.

Leistungsfähige Firma von Weltruf

sucht für den Vertrieb ihrer **Bäckereimaschinen und Dampfbacköfen** einen verkaufsgewandten

Generalvertreter

gegen hohe Provision. Herren mit guten technischen Kenntnissen, die bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind, und die evtl. über Motorrad oder Auto verfügen, wollen sich mit näheren Angaben (insbesondere bisher. Verkaufserfolgen, Referenzen, Lebenslauf) sowie Lichtbild melden unter **R R 5275 an die Gesch.** t833†

---

1 Kontorist 1 Kontoristin

gesucht zum sofortigen Antritt. Buchhaltung, Kurzschrift, Maschinenschreiben Bedingung.

C. Kruse, Quakenbrück
Weingroßhandlung. 1960†

Großer

Nutzholz-Verkauf!

Am Mittwoch, den 28. Dezember, vorm. 11 Uhr, werde ich im freiw. Auftrage für Herrn Gutsbesitzer **Th. Farwick-Hahues zu Telgte** in Nähe des Hofes:

ca. 100 Stück gerade astfreie Kiefern

bis 20 m lang u. 50 cm stark, prima Bau- und Schneidehölzer,

evtl. eine Partie Eichen

zu Schacht- und Stellmacherholz geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Heinrich Bertels,
Raestrup 82,
beeid. Auktionator. t819)a

In Horst-Emscher wegen Krankheit zu verkaufen 1973

Eil-Auto-Fuhrgeschäft

mit 2 Eintonnen-Ford-Wagen u. 1 Entonnen-Dürkopp-Wagen in allerbestem Zustande — Monatl. Reinverdienst 1000 Mk. Preis 16 000 Mark. Wohnung vorh. Offrt. unter R S 5295 an die Geschäftsstelle.

Am 22. Dezember 1927

nachmittags 3 Uhr, findet im **Hotel „Der Fürstenhof"** Münster i. W. eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Greven i. W., den 16. Dezember 1927.

Gebr. Schründer, Aktiengesellsch.

Krankenpflegerin

zu sofort geeignete ältere kath. Frau für 4—5 Wochen zur Krankenpflege in

besserem Hause nach Rheine gesucht.

Offerten unter **E Rh. 669** an die Geschäftsstelle in **Rheine, Emsstraße 34 a** n

---

Pianos

Flügel
Sprechapparate
Platten in großer Auswahl
Plattentische
Klavierstühle
Alben

Beste Qualitäten zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen 15875

Piano-Haus

A. Hoffmann,

Frauenstraße 9
Telephon 2434

Qualitäts-Handschuhe!

Ich garantiere für Haltbarkeit u. tadellosen Sitz

Damen-Handschuhe	
Glacéleder	3.75
Waschleder mit Stulpe	4.75
Nappa-Stepper . . .	5.50
Nappa-Stepper ganz durchfüttert	6.50
Echt Wildleder . . .	6.50
Herren-Nappa ganz durchfüttert	7.50
Echt Wildleder extra schwere Qualität .	7.50

Schirme · Stöcke Herrenartikel

Spezialhaus

Uendorf

Drubbel 19

436



Teppiche / Decken

Geschenke von bleibendem Wert

Tapestry-Teppich Ia Qualität	140/200	175/235	200/300	
	19.75	**26.00**	**45.00**	
Prima Haargarn-Teppich in neuen Zeichnungen	140/200	175/235	200/300	250/350
	26.00	**38.00**	**63.00**	**110.00**
Velour-Teppich erprobte Fabrikate in Perser- und Blumenmustern	140/200	175/235	200/300	250/350
	34.00	**52.00**	**79.00**	**110.00**
Läuferstoffe 70 cm breit, in Velour, Tapestry, Haargarn, Cocos, Jute	7.50	4.75	3.40	2.50 **1.40**
Fell-Vorlagen chinesische Ziege	19.75	16.50	10.50	**7.75**
Bettvorlagen schwere Qualität, aparte Muster	9.00	7.50	4.50	**2.40**

Gardinen und Dekorationen

in jeder Ausführung zu den bekannt billigen Preisen

Künstler- und Kaffeedecken in herrlich. Zeichnungen, indanthrenfarb.	9.50 7.75 4.60	**1.95**
Gobelin-Tischdecke in größter Auswahl, Perser- und Verdüre-Muster	21.50 16.50 12.00	**8.00**
Diwandecke in schwerstem Gobelin	28.50 19.75 13.50	**9.75**
Wollmoquette-Diwandecke prima reinwollener Flor	75.00 54.00 49.00	**34.50**
Schlafdecke in Streifen und Karos	9.50 6.00 4.50 2.95	**1.80**
Wolldecken in reicher Auswahl	19.50 16.00 12.00	**9.25**
Steppdecken vollgroß, beste Verarbeitung . .	37.50 24.00 16.00	**9.75**
Kamelhaardecke garantiert rein Kamelhaar		**29.50**
Bettdecken 2bettig, Tüll und Etamine, solide kräftige Ausführung	15.00 10.50 8.00	**6.25**
Waffelbettdecken prima Qualität	8.50 6.00	**3.95**

Vorwerk-, Anker- u. Halbmond-Teppiche
in großer Auswahl

Althoff

Münster i. W. **Salzstraße**

Die schönsten und preiswertesten
Beleuchtungskörper
finden Sie bei

LANGHORST

1600

Das größte und führende Beleuchtungshaus
Spiekerhof 35-36 Münster i. W. Gegründet 1840

Zu Weihnachten!

Marzipan u. Pralinen

in größter Auswahl bei

Grotemeyer

Salzstraße 24. t922y
„Am Drubbel" Roggenmarkt 15

ZIEHUNG 29. UND 30. DEZEMBER

Arbeiter-Wohlfahrt
Weihnachts-Lose

50 Pf

PORTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

145 984 GEWINNE UND 1 PRÄMIE IM GESAMTWERT VON RM.

607500
HÖCHSTGEWINN IM WERTE VON RM.
50000
HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM.
30000
20000
15000
u. s. w. u. s. w.

Glücksbrief mit 10 Losen 5 Mk

Gänse Gewinne im Werte von 5 Mk. und darüber werden auf Wunsch mit 20 Prozent ausgezahlt

Überall zu haben sowie bei
Gustav Plordte, Essen 238
Postscheckkonto E-sen 7884 t915 §

Arbeiter-Wohlfahrts-Lose
zu 50 Pfg. *8367§

(Glücksbrief 10 Stück aus versch. Taus. 5 Mk.) Porto u. Liste 35 Pfg. extra, empfiehlt und versendet unter Nachn. oder gegen Voraus-zahl. auf Postscheckkonto Dortmund 22606

Lotteriebank E. Vendel
G. m. b. H., Münster i. W.
nur Salzstraße 57
im Hause Weinhandlung Niemer.

Heute, Sonntag geöffnet!

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist ein Glückslos von der großen



Kölner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung Anfang Januar.
7168 Gewinne von

150000 Mark
Hauptgew. **75000** „ Nähe
50000 „
25000 „

Lose zu 3 Mk. (Porto und Liste 35 Pfg. extra) empf. und vers. unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung auf Postscheckkonto Dortmund 22606

Lotteriebank E. Vendel G. m. b. H. Münster i. W.
nur Salzstr. 57 im Hause Weinhandlg. C. Niemer

Heute, Sonntag geöffnet!

Kaffeeschöpfkästen
Essig- und Ölmaßapparate
Bedarfsartik. f. d. Kolonialw.-Branche
Werner Dinterhoff
Handelsvertretungen
Telefon 304. Junkerstraße 15.

Eine gute Flasche Münsterländer

1/1 Liter kostet mit Flasche
nur Mk. 2.70 f5841

Meine Kognakpreise:
1.50 1.90 2.25 2.75 3.— 3.50 3.75 4.— 4.75 5.50 6.— 7.— 8.50 10.— 16.50

Meine Rumpreise:
2.— 2.75 3.80 4.75 5.— 6.50 9.50 12.—

Meine Likörpreise:
1.— 2.20 3.40 3.80 4.— 4.25 4.75 5.— 5.50 6.— 7.— 7.50 8.— 11.—

Alle Preise einschl. Flasche.

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachf.
Rothenburg 39/40

Thekenaufsätze
Schaufenstereinrichtungen
für jede Branche
Werner Dinterhoff
Telefon 304. Junkerstraße 15.

Gegr. 1886

Westfälische Ungeziefer-Vertilgungsanstalt
Inh. Anton Steffens.
Kammerjäger
Fernruf 2561
beseitigt unter Garantie



sowie sämtl. Ungeziefer
Referenzen erster Häuser u. höchster Behörden
z. M. v. Bahnhof
Münster i. W.
Wolbeckerstr. 2

Theater der Stadt Münster

Wochenspielplan vom 18. Dez. bis 19. Dez.

Tag	Uhr	Vorstellung	Pr.	Miete
So	12.00	Morgenfeier: Westl. Dichter	50	
	17.00	Don Juan Oper	4	
Mo	19.45	Don Juan Oper	4	BVB

Kaffeehaus Koburg
Grevenstraße
Heute ab 1/4 4 Uhr
groß. Kaffeekonzert
Eintritt frei! Eintritt frei!

Preis-Skat-Tournier
in Wettringen.

Im Lokale **Schnermann, Wettringen** vom 17. Dezember bis einschl. 15. Januar 1928, abends 9 Uhr **Preis-Skat-Tournier.** 1964)

500 Mark Barpreise!

Es ladet freundlichst ein
Der Veranstalter.

Walnüsse

Ia rumänische, diesjährig, gesund und vollkernig, **Pfd. 55 Pfg., 2 Pfd. 1 Mk.** Das allerbeste in französischen Pfd. **80 Pfg. Haselnüsse, Paranüsse, Erdnüsse, Kokosnüsse,** alle Sorten billigst

Apfelsinen

aus allerletzten Ankünften, daher die reifste süßeste Frucht **25 Stück 1 Mk.**

Trauben. Rosinen Knackmandeln, Feigen, Datteln alle Qualitäten in größter Auswahl

Ananas

in allen Größen.

A. Lobenstein

Michaelisplatz 9 t926q Telephon 740.

Bestellungen zu Weihnachten bitte schon jetzt zu machen, da es in den letzten Tagen vorm Fest unmöglich ist, alles mit der gewohnten Sorgfalt auszuführen.



Großer Posten
Puppenwagen
ist noch eingetroffen.
Es sollen dieselben
weit unter Preis
verkauft werden.
f5874y

Korbmöbel
Kinderwagen,
konkurrenzlos billig
Spezialhaus
Joh. Löckener
Bogenstr. 13 Telef. 3026
Durchgehend geöffnet.

Schafft gute Noten in dein Haus,
sie strömen reichen Segen aus!

Klassiker-Ausgaben
billig, Prachtbde. billig

Klavierauszüge
Lieder Arien
Kammermusik
Partituren Bücher Zeitschriften
Musikhaus f5888f
Hack & Schlichting
Ludgeristraße 28a Telephon 2350

Musik im Heim!

Lauten von 26.— Mk. an
Gitarren von 17.— Mk. an
Mandolinen von 10.— Mk. an und höher
Geigen (Schülerinstrumente) 18.— Mk. u. höher
Geigen Garnituren (Geigen mit Bogen und Etui) von nur 18.— Mk. an

Notenpulte zu 2,70 Mk.
Ziehharmonikas (Wiener Modelle) 18.— 22.— 30.— Mk. und aufwärts
Mundharmonikas
Alle Preislagen! Qualitätsware!
Musikhaus f5889f
Hack & Schlichting
Ludgeristr. 28a Fernruf 2350

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich täglich frisch
Gewürzhonigkuchen
in Geschenkpak. 1.40 u. 0.65 Mk.
Spitzkuchen
1/4 Pfund 0.45 Mk.
Moppen
1/4 Pfund 0.25 Mk.
Nürnberger Lebkuchen
Aachener Printen
Spekulatius
1/4 Pfund 0.30 Mk.
Pfeffernüsse
1/4 Pfund 0.30 Mk. f916y
Pralinen
1/4 Pfund von 0.25 Mk. an
Marzipan, Baumbehang, Schokolade
Kaffee, Tee, Kakao
Konfitürenhaus
C. Peppinghege-Ewers
Fernspr. Nr. 3931 Bahnhofstr. 10



Sonnund bovzeiha, nimm



Versuchen Sie auch „Creme Kappus" Sie werden es nicht bereuen!

s8359g

„Kovzzüh-Vaiha"!



Rud. Bunle & Co. K.-G.
Filiale Münster i. W.
Alter Fischmarkt 21

Gelegenheitskauf!

Haus mit kleinen Wohnungen,
großem Garten, 44 Ruten Grundgröße, Lage Neutor, für 13000 Mark bei 5000 Mark Anzahlung
zu verkaufen.
Verhandlung nur mit Selbstreflektanten

A. Holtkamp
Immobilienmakler
Sophienstraße 6 Fernruf 218 s

Großen gebrauchten
Aktenschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter L M 482 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Praktische
Weihnachtsgeschenke
für den Haushalt!



Öfen, ir. u. amerik. System, Max Schneider, Küppersbusch usw.
Kochherde u. Gasherde, Marke Banning u. Küppersbusch, in großer Ausw. am Lager.
Kochgeschirre, in Aluminium, Emaille und Emaillestahl, in schwerer Ausführung.
Nickel-Wasserkessel und Herdwasserschiffe, Fleischmaschinen, Küchenwagen, Plätterbügeleisen und Anlegeeisen, Hand- u. Schoßmühlen.
Waschmaschinen und Heißwringer, Lackierte Waren wie **Brottrommeln, Brotkörbchen** usw. f5670)a
Glaswaren u. Porzellan in groß. Ausw.
Auf sämtliche Waren gewähre ich Weihnachten bei Barzahlung Rabatt. 919

August Joka,
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, Baubeschläge
Münster i. W., Warendorferstr. 104.

Kachelöfen

„Original Druna" *8342b

eingebaut als Einzel- und Mehrzimmer-Heizung, sowie

Transportable Kachelöfen

liefert in technisch vollkommenster Ausführung sofort u. preiswert

Drüner & Nattenberg G. m. b. H.

Telephon 2615 u. 3262 **Münster** Mecklenbeckerstr. 27

Fordern Sie unverbindlichen Besuch u. kostenfreie Angebote

Zu Weihnachten



Aus der Stadt Münster.

Münster, 18. Dezember.

Keine Lustbarkeiten am Hl. Abend. Die Polizeiverwaltung Münster teilt mit, daß gemäß § 12 Abs. 1 der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 10. 10. 1924 an dem Vorabend des 1. Weihnachtstages und an diesem Tage selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen.

Straßenraub. Ein junger Mann von außerhalb hatte die freundliche Einladung einer gewissen Iemandin angenommen, sich einmal die Einrichtung ihrer Wohnung anzusehen. Der Weg dahin führte in der noch etwas düsteren Gegend des Hörster Tores vorüber. In der Nähe des Staatsarchivs bot sich dann für zwei Dunkelmänner die willkommene Gelegenheit, den altzu Leichtgläubigen niederzuschlagen und dem halb Ohnmächtigen das Portemonnaie mit 65 Mark zu rauben. Dann ging's schleunigst hinter der willfährigen Zutreiberin her. Die Polizei hofft jedoch, des Gesindels habhaft zu werden.

Die Gerichtskasse in Münster zahlt an die Ruhegehaltsempfänger und die Witwen der Justizbeamten den seit Oktober gewährten Vorschuß auf die Verbesserung der Bezüge für Dezember noch einmal, und zwar am Dienstag, dem 20. Dezember, vormittags v. 8,30—10,30 Uhr im Gerichtsgebäude, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 20. Nicht rechtzeitig abgehobene Beträge müssen nachträglich durch die Post übersandt werden. Soweit Überweisungen beantragt sind, erfolgen diese vor dem Zahltage.

Hunde und Anlagen. Im Interesse der Erhaltung unserer Grünanlagen ist es notwendig, auch in den Wintermonaten in der Promenade Hunde an einer zirka 80 Zentimeter langen Leine zu führen. Die meisten Beete sind bereits für den Frühjahrsflor bepflanzt, so daß durch frei herumlaufende Hunde jetzt ebensoviel Schaden verursacht werden kann wie im Sommer. Es ist in der letzten Zeit mehrfach zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Promenadenaufsehern und Hundebesitzern gekommen, wobei sich die letzteren regelmäßig im Unrecht befanden, denn nach wie vor besteht die Polizeiverordnung, daß Hunde auch im Winter nicht frei in den Anlagen umherlaufen dürfen.

Der Beamtenwohnungsverein hielt Freitag im Meurerschen Saale eine sehr gut besuchte Hauptversammlung ab, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Reg.-Inip. Krause, geleitet wurde. Zunächst wurde der Haushaltsplan für 1928 entsprechend dem Vorschlage des Vorstandes auf 326 026 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt gegen 287 900 Mark in 1927. Aus den Ausgaben sind zu bemerken: Zinsen 120 527 (94 946) Mark, Steuern vom Grundvermögen 28 600 (30 000) Mark, Hauszinssteuer 48 700 (56 000) Mark, Unterhaltung der Gebäude und Wohnungen 63 000 (50 000) Mark. Aus den Einnahmen sei hervorgehoben: Wohnungsentgelt (-Mieten) 309 310 (276 323) Mark. Im Anschluß hieran wird eine fünfgliedrige Kommission zur Mitwirkung bei der Aufstellung des demnächstigen Haushaltsplanes gewählt. — Sodann werden die satzungsgemäß erledigten Aufsichtsratsstellen wieder besetzt. Nachdem zwei Paragraphen der Satzungen eine notwendig gewordene Änderung erfahren haben, handelt es sich um den etwaigen Beitritt zu der bereits gegründeten Siedlungsgesellschaft m. b. H. für den Reichsbahndirektionsbezirk Münster. Nach ausgiebiger Aussprache wird der Beitritt beschlossen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Kath. Arbeiterverein. Am kommenden Dienstag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Bild 29 1. Etg. der zweite Vortrag für die Mitglieder statt. Die Frauen und erwachsenen Angehörigen sind recht herzl. eingeladen.

Der Bonifatius-Sammelverein, dessen Aufgabe es ist, sich der armen Waisen- und Diasporakinder anzunehmen, teilt durch die Diözesan-Hauptstelle Münster mit, daß das Interesse für diesen Verein merklich nachgelassen habe und es daher an der Zeit sei, dem Verein mehr denn je seine Aufmerksamkeit zu widmen, sei es durch Mitgliedschaft oder durch Zuweisung milder Gaben. Die einzelnen Sammelstellen nehmen Beitrittserklärungen oder Gaben gern entgegen. Diese können auch unmittelbar auf das Postscheckkonto der Diözesan-Hauptstelle Münster beim Postamt Köln unter Nr. 14 400 überwiesen werden. — Verschließet eure Herzen nicht und gedenket besonders zum hl. Weihnachtsfeste der armen, bedürftigen Waisen- und Diasporakinder. Gott wirds reichlich lohnen!

Zum Wochenspielplan des Theaters der Stadt Münster.

Das Stadttheater beginnt seine neue Spielwoche am Sonntag mit einer Morgenfeier, die dem Schaffen der bedeutendsten westfälischen Dialektdichter von Friedrich Wilhelm Grimme bis zur Gegenwart gewidmet ist. Nach einem einleitenden Vortrage des Dramaturgen Dr. Heising wird Karl Wagenfeld plattdeutsche Dichtungen sprechen. — Nachmittags wird um 17,00 (5,00) Uhr als Freundenvorstellung Mozarts „Don Juan" gegeben. Am Montag wird „Don Juan" für den Bühnenvolksbund wiederholt. Dienstag steht im Abonnement A Pfitzners „Christ-Elflein" auf dem Spielplan. Am Mittwoch wird als Kindervorstellung zu Preisen 1 nachmittags 3 Uhr „Im Zauberreich des Hutibrah" gespielt; abends im Abonnement B „Überfahrt" Im Donnerstags-Abonnement ist „Christ Elflein" vorgesehen. Am Freitag wird als Weihnachtsvorstellung für Kinder nachmittags 5,30 nochmals das „Christ-Elflein" wiederholt. Zu dieser Vorstellung zahlen Kinder unter 16 Jahren Preise 2, Erwachsene Preise 4. Die für Kinder ausgegebenen Karten sind besonders gekennzeichnet und für Erwachsene nicht gültig. Am Samstag bleibt das Theater geschlossen. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird nachmittags um 5,00 Uhr die Oper „Christ-Elflein" wiederum für Kinder unter 16 Jahren zu Preisen 2 und für Erwachsene zu Preisen 4 gespielt. Auch hier gelten die für die Kinder ausgegebenen Karten nicht für Erwachsene. Am zweiten Feiertage geht in neuer Einstudierung und Ausstattung Lortzings beliebte Oper „Undine" erstmalig in Szene. Die musikalische Leitung hat Fritz Koltenborn, die szenische Hans Nikolaus Mang. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr (7) Uhr.

Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1927 im Stadtkreis Münster:

Viehhaltende Haushaltungen 3 134, Pferde 1 559, Maultiere 2, Rindvieh 2 251, Schafe 59, Schweine 4 713, Ziegen 678, Kaninchen 1 176, Federvieh 31 501, Bienenstöcke 161, Hausschlachtungen: Zahl der Haushalte 448, Rindvieh 12, Schweine 853, Schafe 2, Ziegen 1.

Luftfahrt.

Das vermißte Wasserflugzeug aufgefunden. Paris, 17. Dez. Das Wasserflugzeug der Air Union (Linie Antibes-Tunis), das seit drei Tagen vermißt wurde (vgl. M. A. Nr. 1292) ist auf Ustica, einer kleinen Insel bei Sardinien aufgefunden worden. Die beiden Piloten sind unverletzt. Sie waren durch ungünstiges Wetter zu einer Notlandung gezwungen und konnten im Sturm ihre funkentelegraphischen Apparate nicht verwenden. Deshalb mußten sie auf Ustica warten, bis die zu ihrer Rettung ausgeschickten französischen und italienischen Torpedoboote sie aufgefunden hatten.

Lindbergh dehnt seinen Mexikoflug aus. Wie aus Newyork berichtet wird, will Oberst Lindbergh seinen „Flug des guten Willens" von Mexiko aus nach Guatemala, Honduras, Salvador, Panama und vielleicht noch nach Nicaragua und Cuba ausdehnen. Die nicaraguanische Regierung hat Lindbergh gestern eine Einladung zugehen lassen, nach Managua zu kommen. Die gestrige Sitzung des mexikanischen Kongresses war ganz Lindbergh gewidmet. Der Kongreß beschloß, Lindbergh als Überbringer des guten Willens Amerikas an das mexikanische Volk anzusehen. Der Präsident der mexikanischen Kammer, Cerizola, überbrachte Lindbergh eine Ehrenmedaille.

Aus den Provinzen.

Aus der Provinz Westfalen.

Telgte, 17. Dez. (Diamantenes Priesterjubiläum.) In der Notiz in Nr. 1298 vom Freitag, worin wir mitteilten, daß Pfarrer Eduard Schepper am 21. Dezember sein sechzigjähriges Priesterjubiläum feiert, sind einige Unrichtigkeiten enthalten. Der Jubilar war bis Ende 1922 Pfarrer in Beerrt (nicht Peert). Er ist am 9. April 1843 in Cleve (Rheinland), nicht in Telgte geboren. Mit Telgte ist er aber insofern besonders verbunden, als er 18 Jahre, von 1872—1890, Spiritual am Knickenbergschen Institut und Lehrer an dem damaligen privaten Progymnasium nebst Realschule war.

Nordwalde, 17. Dez. (Eine Sitzung der Gemeindevertretung) fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Amtmanns Scheele statt, an der der Gemeindevorsteher Fischer und 10 Gemeindeverordnete teilnahmen. Auf die Erstattung der zur Feuerwehrunfallhilfskasse zu zahlenden Beiträge durch den Kreis will die Gemeindevertretung nicht verzichten, sie besteht auf Weiterzahlung dieser Beträge. Die Löhne der Gemeindearbeiter werden entsprechend erhöht und den Löhnen der Textilhilfsarbeitern gleichgestellt. Die vom Gemeindevorstande und der Finanzkommission vorgeprüfte Rechnung der Gemeindekasse für das Rechnungsjahr 1926 wurde der Gemeindevertretung zur Feststellung und Entlastung des Rendanten vorgelegt. Die Einnahme beträgt 296 908,37 Mk., die Ausgabe 287 647,21 Mk., der Bestand 9351,16 Mk. Die Gemeindevertretung beschloß, daß alle in der Rechnung vorgekommenen Ausgaben endgültig genehmigt werden. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende machte alsdann Mitteilung darüber, daß die neue Motorspritze abgenommen, der Feuerwehr übergeben und von dieser angenommen sei. Ferner teilte er mit, daß an Kreissteuern für 1926 und 1927 noch 8207,10 Mk. nachzuzahlen seien. Der Plan über die zu erwerbenden Baugrundstücke wurde vorgelegt und dem Bauverein 5 Bauplätze überwiesen, die übrigen Bauplätze will die Gemeinde vorläufig behalten. Die Beschwerde des Gewerbeverbandes über die schlechte Stromlieferung seitens des Elektrizitätswerks Westfalen wurde mitgeteilt. Sie soll mit einem weiteren Protestschreiben der örtlichen Industrie weitergegeben werden. Hierauf folgte geheime Sitzung.

Rottuln, 16. Dez. (Die Mütterberatung) wird Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags von 2—4 Uhr im Krankenhaus abgehalten. Säuglinge und Kleinkinder können vorgestellt werden. Die Untersuchung und die Beratung sind kostenlos.

Appelhülsen, 16. Dez. (Die Mütterberatung) wird Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im Jugendheim an der Kirche abgehalten. Säuglinge und Kleinkinder können vorgestellt werden. Die Untersuchung und die Beratung sind kostenlos.

Laggenbeck, Kr. Tecklenburg, 16. Dez. (Als Zechpreller) hatte sich, von der Verpflichtung zu persönlichem Erscheinen entbunden, der vorbestrafte Holzmakler Wilhelm Niehaus von hier vor dem Strafrichter in Meppen (Ems) zu verantworten. Während seiner Tätigkeit in Haselünne (Kr. Meppen) hatte N., ohne seine gänzliche Zahlungsunfähigkeit kundzutun, bei zwei Hotelbesitzern insgesamt 64 Mark Schulden für Unterkunft und Verpflegung angesammelt. Als es ans Zahlen gehen sollte, war der verschwiegene Gast bei Nacht und Nebel verduftet. Er steht noch heute in den Hotel-Schuldbüchern. Das Gericht verurteilte den Geständigen wegen fortgesetzten Betruges zu 100 Mark, welche als durch die erlittene Untersuchungshaft gezahlt erachtet wurden.

Graes, 16. Dez. (Ein Messerstecher.) Die in Schmugglerkreisen überaus gut bekannten Brüder Johann und Bernard H. hatten sich vor dem Schöffengericht in Münster wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Aus einem geringfügigen Anlaß war es zwischen ihnen und anderen Burschen zu einem Wortwechsel gekommen. Kurzerhand zog im Laufe des Streites Johann H. auf die aufreizenden Reden seines Bruders Bernard hin sein Taschenmesser und stach zweimal auf seinen Gegner ein. Das Gericht erkannte gegen Johann H. auf acht Monate Gefängnis und nahm den überraschten Messerhelden sofort in Haft. Bernard H. erhielt eine Geldstrafe von 75 Mark.

Herten, 16. Dez. (Ein alter Trick.) Im Geschäft eines Kaufmanns erschien eine besser gekleidete Frau und kaufte Waren. Nach der Bezahlung verließ sie den Laden, kehrte aber nach 10 Minuten zurück und bat die Geschäftsinhaberin um Wechselung eines 20-Markscheins. Nachdem der Schein bereits gewechselt worden war, wußte die Schwindlerin die Geschäftsinhaberin äußerst geschickt in ein Gespräch zu verwickeln, in dessen Verlauf sie das gewechselte Geld einstrich und bald darauf noch etwas Käse kaufte. Diesen Kauf bezahlte sie dann mit dem bereits gewechselten 20er; sie bekam auch prompt den Rest ausbezahlt. Erst einige Zeit später bemerkte die Ladeninhaberin den Schwindel. Die Gaunerin war inzwischen verschwunden.

Dortmund, 16. Dez. (Keine Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Arbeiter.) Die Kommunisten hatten in der letzten Stadtverordnetensitzung den Antrag gestellt, sämtlichen städtischen Arbeitern zu Weihnachten eine Teuerungszulage in Höhe eines Wochenlohnes auszuzahlen. Die Sozialdemokraten und ein Teil des Zentrums unterstützten diesen Antrag, so daß er schließlich — wie in Nr. 1292 mitgeteilt — mit großer Mehrheit angenommen wurde. Der Magistrat ist nun dem Stadtverordnetenbeschluß nicht beigetreten und zwar aus dem Grunde nicht, weil sie sonst eine Konventionalstrafe in Höhe von 1 Mark auf den Kopf der Bevölkerung an den Arbeitgeberverband hätte zahlen müssen. Zu dieser Ablehnung wird der Betriebsrat der Gemeinde- und Staatsarbeiter Dortmunds am heutigen Samstag in einer besonderen Sitzung Stellung nehmen.

Aus dem Sauerlande, 16. Dez. (Grimmefeier.) Am 25. Dezember ds. Js. sind es 100 Jahre, daß der große Sauerlanddichter Friedrich Wilhelm Grimme in Assinghausen geboren wurde. Die Regierung in Arnsberg hat aus diesem Anlaß angeordnet, daß am vorletzten Unterrichtstage vor den Weihnachtsferien in allen Schulen des Bezirks eine Grimme-Gedenkfeier veranstaltet werden soll. Darüber hinaus sollen im kurkölnischen Sauerlande, d. h in den Kreisen Arnsberg, Brilon, Meschede, Olpe und im Amte Menden groß angelegte Schulfeiern gehalten werden. Die Regierung empfiehlt auch die Veranstaltung von Elternabenden, die ausschließlich dem Gedenken Grimmes gewidmet sind — Auch der Rundfunk gedenkt des Heimatdichters. Der Westdeutsche Rundfunk veranstaltet am 1. Weihnachtstage, also am 25. Dezember, vormittags von 11¼ bis 12 Uhr eine Grimmestunde.

Von der Möhnetalsperre, 16. Dez. (Beschädigung des Möhnewerkes.) In der vergangenen Woche mußten die Kraftwerke der Möhnetalsperre infolge eines Brandes im Westfälischen Kraftwerk Krukel bei Dortmund zu erhöhter Stromversorgung herangezogen werden. Das durch die erhöhte Wasserabgabe vorübergehend hervorgerufene Hochwasser der Möhne hat weit mehr Schäden verursacht als anfangs angenommen wurde. In Günne wurde die Hälfte einer Brücke fortgeschwemmt, im benachbarten Niederwehe wurde die seit Anfang dieses Jahres im Bau befindliche Wehranlage überflutet, die große Betondecke im Absitzbecken unterhalb der Möhne-Sperrmauer ist verschlammt und beschädigt. Die Reinigung und Ausbaggerung des Beckens wird längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Fertigstellung der Wehranlage vor Einsetzen starken Frostes unmöglich gemacht ist.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Warendorferstraße 25, berichtet:

Das Ansteigen der Zahl der Arbeitslosen macht infolge des ungünstigeren Wetters weitere Fortschritte. Die Lage des Arbeitsmarktes ist aber sehr uneinheitlich. Die Zunahme der Arbeitsuchenden schwankt bei der Mehrzahl der berichtenden Arbeitsnachweise zwischen 60 und 1 Prozent durchschnittlich beträgt sie etwa 8 Prozent. Nur bei einem geringeren Teil der Arbeitsnachweise blieb die Zahl der Arbeitsuchenden gegenüber der Vorwoche unverändert. Auffallend ist, daß Dortmund, die größte Stadt des westfälischen Ruhrgebietes, und Bielefeld, die größte Stadt im Minden-Ravensberger Bezirk, eine Verminderung der Arbeitsuchenden feststellen können, während alle benachbarten Bezirke Steigerungen aufweisen. Es fehlt allerdings nicht an Vermutungen in verschiedenen Bezirken, daß die auf Saisoneinflüsse zurückzuführenden Verschlechterungen im Tempo nachlassen. Die übrigen bereits früher festgestellten Ursachen der Arbeitsmarktverschlechterung kamen in der Berichtswoche weniger zur Geltung. Im Minden-Ravensberger Bezirk melden sich häufiger Zigarrenarbeiter arbeitslos, für die nach beendeter Tabakaussperrung keine Arbeit mehr vorhanden zu sein scheint. In steigendem Umfange ist eine Beunruhigung über die mutmaßlichen Auswirkungen des Kampfes in der Eisenindustrie bemerkbar. Der Auftragseingang ist zögernder und die Werke disponieren besonders in der Arbeitereinstellung erheblich vorsichtiger.

Im vergangenen Jahre war der günstigste Stand in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit erst Mitte November erreicht und danach die Zahl der Arbeitsuchenden bis Mitte Dezember erst um 2,5 Prozent gegenüber Mitte November gestiegen. In diesem Jahre war der günstigste Stand bereits Mitte Oktober, also einen Monat früher erreicht. Das seither zu beobachtende Tempo in der Zunahme der Arbeitslosen gibt aber zu Besorgnissen keine Veranlassung da am 15. Oktober 1927 nur rund 52 000 Arbeitsuchende gegen 141 000 am 15. 11. 1926 vorhanden waren, d. i. rund 37 Prozent. Die Stichproben der beiden letzten Wochen lassen damit rechnen, daß die diesjährige Zunahme der Arbeitsuchenden noch nicht an 50 Prozent des Standes vom 15. Oktober 1927 herangekommen ist. Also auch der heutige Stand ist noch wesentlich günstiger als der vorjährige.

Aus den Nachbar-Provinzen.

Osnabrück, 12. Dez. (Der Millionenfehlbetrag im Stadtetat.) Die städtischen Kollegien beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Finanzlage der Stadt, die alles andere als rosig ist. Aus dem Vorjahre belastet die Stadt noch ein Fehlbetrag von 936 000 Mark; unter Einschluß eines Fehlbetrages im ersten Halbjahr 1927 ergibt sich ein zu deckender Gesamtfehlbetrag von über 1 Million Mark. Der Oberpräsident der Provinz drängt auf die Beseitigung des Fehlbetrages aus dem Vorjahre. Da eine Defizitanleihe und eine Erhöhung der Realsteuern nicht möglich ist soll dieser Fehlbetrag durch Ersparnisse in den nächsten drei Jahren ausgemerzt werden.

Osnabrück, 16. Dez. (Gewaltige Explosion.) Als heute nachmittag im Neubau des Marienhospitals Monteure mit dem Verlegen der Heizungsrohre beschäftigt waren, explodierte plötzlich eine dem Vernehmen nach undichte Sauerstoffflasche, indem sich der flüchtige Sauerstoff an dem im Dachgeschoß ausgebrochenen Feuer entzündete. Die Detonation war so heftig, daß der größte Teil des Daches des ausgedehnten Neubaues abgehoben wurde wurde, die Dachziegel haushoch geschleudert wurden, um dann auf der wenig belebten Johannisfreiheit einen großen Trümmerhaufen zu bilden. Gerüstbalken rissen sich los und flogen wild umher. Alles war das Werk eines Augenblicks. Wunderbarer Weise kamen keine tödlichen Verletzungen vor. Ein Monteur erlitt zwar erhebliche Brandwunden und mußte in das Marienhospital übergeführt werden. Ein Vorübergehender kam mit unerheblichen Kopfverletzungen davon. Die Schutzpolizei sperrte sofort den Platz ab, während die Feuerwehr den Brand löschte und die Aufräumungsarbeiten durchführte.

Varel, 16. Dez. (Winterquartier von 94 Fledermäusen.) Die in der Nähe unseres Ortes am Waldrande stehende mächtige Buche mußte wegen Abgang gefällt werden. Als der Forstwarter Roßkamp sie untersuchte, fand er in ihrem Innern 94 Fledermäuse zum dicken Klumpen geballt, die dort ihren Winterschlaf hielten. Die überaus nützlichen Tiere wurden sorgsam in einen Eimer getan und sollen an einem geeigneten Ort untergebracht werden, damit sie im Frühjahr ihre Jagd auf Schädlinge wieder aufnehmen können.

Bonn, 15. Dez. (Mit der Heimbeförderung französischer Kriegerleichen) wurde gestern begonnen. 90 Leichen in Eichensärgen mit Metalleinsatz sind bereits mit Kraftwagen nach Rheinbach gebracht worden; von dort aus sollen sie mit der Eisenbahn nach Saarburg befördert werden. Unter den 186 französischen Soldaten befinden sich 125 Marokkaner. Ob auch die Leichen der noch hier ruhenden 39 französischen Zivilisten in die Heimat übergeführt werden, ist noch nicht bekannt.

Aus dem Emslande.

Haselünne (Kr. Meppen), 16. Dez. (Die Opfer des Eisunglücks am vorigen Sonntag) wurden Donnerstagvormittag unter ungeheurer Beteiligung zur letzten Ruhe geleitet und zu je zweien in einem Grabe beigesetzt. Zu dem Leichengefolge befand sich u. a. Landrat Dr. Fehrmann-Meppen.

Lingen, Kreis Lingen, 15. Dez. (Verkehr.) Das Privatpersonenfuhrwerk zur Beförderung von Postsachen und Reisenden von Lingen nach hier ist nunmehr wieder nach dem alten Kurse ins Leben gerufen. Es verkehrt täglich morgens ab hier 6,45 Uhr, ab Lingen 11 Uhr vorm. Bisang fuhr das Fuhrwerk mit Postpaketen dreimal wöchentlich zur Bahnstation Leschede.

Aus der Grafschaft Bentheim.

Nordhorn, 17. Dez. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich auf dem Gute Frensdorfermoor. Der 24jährige Knecht Joh. Reaweert war beim Dreschen mit dem rechten Fuße in die Strogreine geraten. Der Bedauernswerte wurde sofort ins Marienkrankenhaus überführt, wo ihm wahrscheinlich das rechte Bein amputiert werden muß.

Nordhorn, 17. Dez. (Ansteigen der Zahl der Erwerbslosen.) Durch den Frost ist naturgemäß im Bauhandwerk eine vorübergehende Krise eingetreten. Im Gebiet der Grafschaft sind dadurch ungefähr 150—200 Bauarbeiter plötzlich erwerbslos geworden. Augenblicklich beträgt die gesamte Erwerbslosenziffer im Kreise rund 300. Die Neuerwerbslosen werden vorerst von der Erwerbslosenfürsorge noch nicht erfaßt, da bekanntlich eine gesetzliche Wartezeit von zwei bis drei Wochen vorgeschrieben ist.

Die Kanalisierung der Stadt Nordhorn.

Nordhorn, 17. Dezember.

Wer heute die Straßen unserer Stadt durchwandert, der muß sich Bahn brechen durch endlose Sand-, Schutt- und Steinwüsten und durch lange Schlangenlinien aufgestapelter riesiger Zementrohre. Allenthalben wird „gebuddelt" und gewuhlt, das am meisten ins Auge springende Zeichen für die fortschreitende Modernisierung Nordhorns, das im Begriffe steht, eine dem allgemeinen Emporstieg der Stadt entsprechende und nach hygienischen Gesichtspunkten durchgeführte Entwässerungsanlage zu schaffen. Augenblicklich werden die Bentheimer Straße, die Bahnhofstraße und die Poststraße kanalisiert. Nach den vorliegenden Bauplänen wird sich die Gesamtkanalisation in zwei getrennten Systemen, einem nördlichen und einem südlichen vollziehen. Die Scheidungsgrenze zwischen beiden Systemen bildet die Vechte.

Das südliche System wird nach Süden hin abgegrenzt durch den Vechte-Almeloh-Kanal. In diesem System werden zwei Hauptsammler eingebaut, von denen der eine das Kanalnetz Bentheimer Straße, Bahnhofstraße, Poststraße bis zur Aufbauschule umfaßt, während der andere Zug durch die Turmstraße, an der Fabrik Niehues und Düttinq vorbei, dann durch die Bergfeldstraße, Friedrich-Ebert-Straße verläuft und ebenfalls bei der Aufbauschule endet. Hier werden die Abflußgewässer vorerst mittels Ringdurchlasses in die Vechte abgeleitet. Eine Kläranlage wird zunächst noch nicht geschaffen werden, da man sich bisher noch nicht entschieden hat, ob man einer mechanischen Kläranlage oder einer Klärung durch Rieselfelder den Vorzug geben soll.

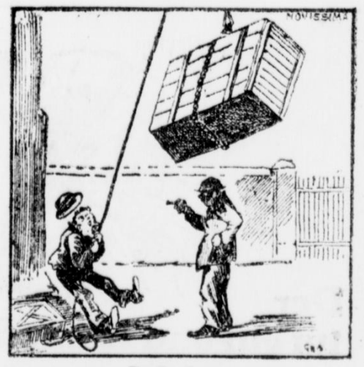
Das nördliche System unterliegt zurzeit der technischen Bearbeitung durch das Kulturbauamt. Die bisher vorgesehene ca. 3-Kilometer-Kanalisierungsstrecke wird ungefähr 330 000 Mark kosten. Als von den Anliegern zu erhebenden Kanalbeitrag hat die Stadt eine Abgabe in Höhe von 45 Mark pro lfd. Meter Straßenfront vorgesehen. Die Verwaltung trieft auf dem Standpunkt, daß eine Kanalisation kein Zuschußunternehmen für die Stadt sein darf, und daß die Kosten daher von den Anliegern zu tragen sind. Zu Lasten der Stadt gehen ohnehin die Teile des Kanalnetzes, die die Straßenkreuzungen durchlaufen, ferner die Kläranlagen und die Zugänge zu denselben. Die Ausgaben hierfür werden durch Anleihen gedeckt, die hinwiederum durch die von den Anliegern zu erhebenden Kanalbenutzungsgebühren verzinst und amortisiert werden.

Für das kommende Frühjahr ist die Kanalisierung der Kokemühlenstraße und der Hauptstraße in Aussicht genommen. Im Anschluß an die Kanalisierung der Straßenzüge wird dann auch die Neupflasterung der Straßen vor sich gehen, so daß damit die Stadt Nordhorn ein völlig neues Gesicht erhalten wird.

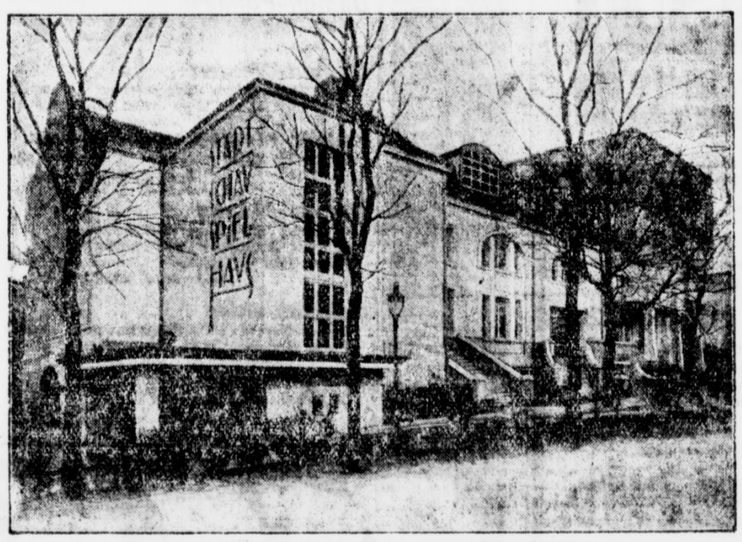
Gottesdienstordnung.

Nordhorn. Kath. Pfarrkirche: 6,30 Uhr Messe; 8 Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt; 10,30 Uhr Messe mit Predigt; 2,30 Uhr Andacht.
Neuenhaus. Kath. Pfarrkirche. 7,30 Messe; 10,15 Hochamt mit Predigt; 2,30 Andacht.
Neuenhaus. Evangelische Pfarrkirche: 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Pastor Vogel; 5,30 Uhr Abendgottesdienst; Donnerstagabend 8 Uhr Abendgottesdienst.

Lustige Ecke.



Ernste Lage.
Wat. fearbeitet wird — sofort Hände hoch — Arbeit nieder — oder — — —



Umbau des Essener Schauspielhauses.
Mit einer Festvorstellung wurde das vollkommen umgebaute Essener Schauspielhaus wieder eröffnet.



Paletot oder dieser Ulster

nach der letzten Mode geschnitten!



Er ist mit einer Sorgfalt durchgearbeitet, wie man es bei erstklassig. Fassons zu find. wünscht und kostet

nur Mark 49.-

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

M. Lesser

Münster i. W. Salzstr. 18-19



Der tut gut und schmeckt

Es ist durchaus nicht schwierig, einen Magenbitter herzustellen; man kann ja den fertigen Extrakt im Handel beziehen. Das ist aber nicht unsere Art zu arbeiten. Wir kaufen die einzelnen Kräuter und Wurzeln dort, wo wir wissen, daß sie zwar teuer, aber frisch sind, und verarbeiten sie selbst nach unserem alten Rezept, und darin liegt der Unterschied.



Janhagel der liebliche Magenbitter

J.W. van Munster
Köln u. Emmerich
seit 1849

Zum Ausschank gelangt

Janhagel

Hotel Kaiserhof, Café Roxel, Hotel Beisenkötter, Hotel Büttermann, Rest. Hagemann, Rest. H. Lebbing, Restaurant H. Lücke, Café Becker, Burgsteinfurt, Café Kinnebrock, Angelmodde, Rest. Brinkmann, Greven

Niederlage der van Munster Liköre Weinhandlung Beiderlinden.

Soeben erschien

Von Jagd und Jägersleuten

von **Paul Wemer**

Neue Folge 1927.

— 160 Seiten Mk. 1.50 —

„Wemer" ist durch seine 75 Vorträge am Radio so bekannt, daß sich eine besondere Empfehlung erübrigt. Bezug durch jede Buchhandlung oder vom Verlage.

August Greve,

Münster i. W. f5792y

Junger Schmiedemeister

30 Jahre alt, sucht

Huf- und Wagenschmiede

zu pachten, am liebsten im Münsterlande. Offerten unter B C 5282 an die Gesch. f952+

Nüsse

Walnüsse: 1927er
frz. Marbots extra pr. Pfd 0.80 Mk.

Haselnüsse: 1927er
Lambertanüsse pr. Pfd. 1.00 Mk.

Haselnüsse: 1927er
Sizilianer pr. Pfd. 0.80 Mk.

L. Wittkampf
Prinzipalmarkt 43.

Bestellte Waren werden prompt kostenlos versandt. f5423v

Weihnachtszeit – Gabenzeit.

Wenn Sie Wert darauf legen, Ihren Lieben eine wahrhafte Weihnachtsfreude zu bereiten, dann kommen Sie zu uns und wählen aus der Fülle der gebotenen Geschenkartikel.

Wir garantieren Ihnen bei besten Qualitäten und größter Auswahl

billigste Preise,

denn unsere Devise ist:

„Viel Freude für wenig Geld"

Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet

Popeline
doppelbreit, reine Wolle, in modernen Farben Meter 3,95 2,95 1,95 — **1.45**

Rips — Ripo
140 cm breit, reine Wolle, gute Qual. Meter 5,75 4,75 3,95 — **2.75**

Epinglé
130 cm br., reine Wolle, vorzügliche Qualitäten Meter 9,75 8,75 7,75 — **4.75**

Ottomane 130/140 cm breit
reine Wolle, mit Velour-Abseite Meter 14,50 11,75 8,75 — **7.75**

Schotten ca. 80/100 cm breit
nur reinwollene Qual., in hübschen Mustern . . . Meter 4,25 3,75 2,95 — **2.25**

In Geschenk-Cartons

Abgepaßte Kleider
vorzügl. reinw. Stoffe, in hübschen Mustern, 3-3½ Mtr. 10,50 8,75 6,75 — **4.95**

Crêpe de chine 100 cm breit
in allen modernen Farben Meter 9,— 6,50 4,75 — **2.95**

Taffet
der Stoff für moderne Stilkleider Meter 9,— 7,50 5,25 — **4.75**

Waschsamt
Cöper, in uni und bedruckt Meter 4,50 3,95 2,95 — **1.95**

Divandecken ca. 150×300 cm
in Gobelin und bedruckt Rips 21,50 12,50 9,50 — **5.90**

Divandecken 150×300 cm
Moquet und Mohair-Plüsch, gute Qual. . . . 54,— 48,75 39,75 — **28.00**

Tischdecken
bedruckt Rips und Gobelin 17,50 9,75 5,50 — **2.90**

Reisedecken
Sealskin, Kamelhaar und Plüsch 34,— 29,50 24,50 — **16.50**

Damen-Pullover
Wolle, Wolle mit Seide u. Kunstseide 17,50 12,50 9,75 — **4.75**

Damen-Westen
reine Wolle, aparte Ausmusterung 17,50 14,50 9,75 — **6.75**

Kinder-Westen und Pullover
Wolle und Wolle mit Seide 5,75 4,95 2,95 — **2.25**

Damen-Mäntel
Ottomane, mit vollem Pelzkragen teilweise Pelzstulpen und unten Besatz, teils ½ gefüttert 49,50 39,50 24,50 — **19.75**

Seidenkleider
Taffet, Crepe de chine, Veloutine und Crepe georgette 29,50 24,50 14,75 — **7.50**

Morgenröcke
in verschiedenen Stoffarten 9,75 7,50 5,50 — **2.95**

Herren-Hemden
unsere Standardqualitäten, Feisen und wollgemischt . . . . . 3,50 2,95 — **1.95**

Herren-Hosen
nur wirklich kräftige Qualitäten 2,25 1,65 — **1.25**

Herren-Jacken
unsere bekannten guten Qualitäten 2,25 1,65 — **1.25**

Damen-Schlupfhosen
innen gerauht, starke Qualitäten 1,95 1,45 — **95 ₰**

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide, innen gerauht 3,90 3,10 — **2.45**

Herren-Oberhemden
Perkal, mit Kragen, in schöner Ausmusterung . . . . . 5,90 5,25 — **3.50**

Herren-Oberhemden
Macco Zephir, teils Trikoline, neuartige Dessins . . . . . 9,50 7,50 — **6.50**

Herren-Oberhemden
weiß, mit Batist- oder Ripa Einsätzen, gute Stoffe . . . . . 7,50 6,90 — **4.75**

Herren-Nachthemden
gute Stoffe, Geishaform u. mit Liegekragen 6,— 4,95 — **3.95**

Damen-Hemden
Trägerform u. mit Achselschluß, hübsche Garnierungen . . . . . 1,75 1,35 — **95 ₰**

Damen-Beinkleider
alle gute Qual., schöne Ausführungen 1,75 1,45 — **95 ₰**

Damen-Nachthemden
gute Stoffe, mit Hohlsäum, od. Stickereien teils Valenciennes . . . . . 4,50 3,25 — **1.95**

Damen-Prinzeßröcke
mit schönen Hohlsäumen od. Stickereien teils Valenciennes . . . . . 5,25 3,95 — **1.95**

Tischtücher vollgroß, gute Qual.
teils Damast . . . . . 5,50 3,85 — **1.95**

Teegedecke
in schönen Ausführungen . 13,75 11,75 — **6.90**

Garnituren Laken und Kissen
mit Stickereien . . . . . 14,50 9,75 — **7.75**

Damen-Strümpfe
Kunst- u. Waschseide, gute Qualitäten Paar 1,45 1,25 — **85 ₰**

Damen-Strümpfe
gute Caschmirqual. . Paar 3,50 2,40 — **1.80**

Damen-Strümpfe
Flor mit Seide, das Beste in Qualität Paar 3,95 3,50 — **2.80**

Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide, schwarz und farbig Paar 4,50 3,95 — **2.95**

Wollsocken
reine Wolle, 2×2 gestrickt Paar 1,65 1,40 — **95 ₰**

Damen-Handschuhe
gute Trikotqualitäten, angerauht Paar 95 75 — **55 ₰**

Gefütt. Damenhandschuhe
gute, warme Ausführungen Paar 1,10 95 — **68 ₰**

Gefütt. Herrenhandschuhe
gute, haltbare Qualitäten Paar 1,20 95 — **75 ₰**

Damen-Schirme
gute Cöper-, Taffet- und Halbseidenqualitäten . . . . . 5,50 4,95 — **3.25**

Damen-Schirme
12teilig, Top, in schwarz, blau u. braun 9,50 7,50 — **6.75**

Bordüren-Schirme
die neue Mode, elegante Ausführungen 13,50 7,50 — **5.90**

Kinder-Schirme
das beliebte Weihnachts-Geschenk 3,75 2,75 — **2.45**

KLUMEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Kostenlos juristische Beratung in allen

Versicherungsfragen

Prüfung und dauernde Überwachung bestehender Versicherungen. Interessenvertretung — insbesondere bei Schadensfällen (auch vor Gericht). 19356xi

Erstes Westf. Versicherung-Beratungs-Büro, Münster i. W.,
Engelstraße 30 Telephon 1754

Filialleiterin

zur selbständigen Übernahme unserer Stadtfiliale gegen festes Grundgehalt und hohe Umsatzprovision gesucht. Interessseneinlage von ca. 3000 Mk. erforderlich. *8346b

Angebote unter H H 5268 a. d. Gesch.

Billigste Volkswallfahrt zum Heiligen Lande!

(veranstalt. v. Deutsch. Verein v. Heil. Lande, Köln.)

11. bis 30. April 1928 — ab Genua bis zurück Venedig — 8tägiger Aufenthalt in Jerusalem — 2tägige Autofahrt durch Samaria und Galiläa.

Preis: Mk. 597.—, 697.— und 797.—.

Anmeldungen und Prospekte durch

Reisebüro E. Vendel, G. m. b. H.,
Münster i. W. *8356 t

nur Salzstraße 57
(Felbes gegenüber) Tel. 4185.

Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör



wie Aprikosen, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg. Verlangen Sie aber nur die echten

Mellinghoff-Essenzen



Jetzt ist die größte Auswahl!
Jetzt werden Sie von einem gutgeschulten Personal in Ruhe beraten!
Jetzt vermeiden Sie Zeitverlust durch Warten im Gedränge!
Auch wir haben ein Interesse daran, unseren Betrieb jetzt schon voll auszunutzen, deshalb veranstalten wir einen großen
Weihnachts-Verkauf
u. bieten **gewaltige Vorteile.**

DAS GEBOT DER STUNDE:

Praktisch denken – nützlich schenken!

Einige Anregungen, für wenig Geld – viel Freude zu bereiten:

Sammet-Spangen flotte elegante Form, L. XV.-Absätze 6.75	**Damen-Schuhe** m. Creppe-Gummisohlen, Ia Boxcalf, beste Verarbeitung 14.50	**Damen-Kamelhaar-Hausschuhe,** Filz- und Ledersohle 4.75 3.75 3.25 2.50 1.95
Damen-Lack-Spangen die große Mode, vom einfachen bis zum elegantesten Schuh .. von 6.90 an	**Herren-Stiefel** Boxrind, solide Ausführung, schlanke und breite Formen ... 12.50 10.50	**Damen-Kamelhaar-Ragenschuhe,** Filz- und Ledersohlen 5.50 4.50 3.25 2.85 2.25
Brokatst.-Spangen eleganter Abendschuh, L. XV.-Absätze 8.90	**Herren-Sportstiefel** kräftige, solide Verarbeitung, Doppelsohlen, Wasserlasche .... von 12.50 an	**Cosyschuhe** eleg. Filz-Morgenschuhe, in allen Farben u. Ausführungen 5.50 4.95 4.50 3.25 2.50
Br. Ia Boxc.-Zugsch. solide gute Verarbeitung, äußerst praktischer Straßenschuh 10.50	**Herren-Halbschuhe** m. Creppe-Gummisohlen, braun Boxrind 15.50	**Kinder-Kamelhaar-Hausschuhe** mit Filz- und Ledersohle 31/35 1.85 25/30 1.75 20/24 1.50
Lack Ia Zugschuhe der praktische Straßenschuh, bequemer Sitz u. Absatz 10.50	**Herren-Stiefel** m. Creppe-Gummisohlen Ia Boxcalf, Orig. Goodyear gedoppelt 21.00	**Kinder-Schnürschuhe** m. Creppe-Gummisohlen Ia Boxcalf, 31/35 13.50 27/30 12.50

Schuhhaus Marcus

Sonntag von 11 bis 6 Uhr offen!

Offene Verkäufe

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zum 1. 1. 28 zu vermieten. Gartenstraße 65. *

Umzüge

per Bahn und Auto sachgemäß, billigst und kulant, sowie

Wohn-Tausche

erledigen prompt und kostenlos. (5845)a

Esche & Henkel

Telephon 4790, Ludgeristr. 5.

Möbl. Zimmer in gutem Hause zum 1. 1. 28 zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *

Gr., frdl. möbliert. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. * Wermelingstr. 17, I.

Möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt an anständ., berufstät. Dame z. 1. 1. 28 zu verm. Off. unt. T T 469 an die Gesch. *

In allen Stadtteilen

möbl. Zimmer

zu vermieten 3984 a

Miet-Sensale

Bogenstraße 13.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Mstr. sofort zu vermieten. * Südstraße 91, pt.

Gesuchte Wohnungen

1–2 leere Zimmer sofort oder später gesucht. Offerten unter B M 1521 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Anständ. Fräul sucht in anständ. Hause ein leeres, großes **Zimmer** für sofort. Offert. unt. S S 468 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Jung. Ehepaar sucht Wohnung. *

2 Zimmer und Küche im Josefsviert. Off. u. C D 1513 an Geschft. *

Lehrer sucht bess. Zim. mit Morgenkaffee für die Zeit v. 27. 12. bis 6. 1. 28. — Nähe Bahnhof od. **Lothar-straße.** 1970

Ang. mit Preisang. unter Z M 5291 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer (evtl. 2) zum 1. 1. 28 gesucht. * Angeb. unt. B R 485 an die Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Kochgelegenh. sofort zu mieten gesucht (Dauermiet.) Offert. unter W J 489 an die Geschäftsst. *

2 Zimmer u. Küche von jungem Ehepaar (Beamt.) gesucht. Miete kann für 1 Jahr im voraus gezahlt werden. Offert unt. C F 1515 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausch! 3 Zim., Küche, Mans. u. Balkon in ruh. bess. Einfamil.-Haus am Hohenzollerring gegen 2–3 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. * Off unter M O 1522 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Suche 5-Zim.-Wohnung in Stadtmitte, bis 120 Mark monatl. Schöne Tauschwohnung, 4 Zimmer, große Küche und Zubehör an Kreuzkirche vorhanden. Offerten unter S S 394 an die Geschäftsst. *8331

Wohnungstausch Dortmund–Münster. Anbiete in Dortmund 4 Z., Küche, 1 Mans. u. Badezim. Suche in Münster ähnliche Wohn. Off. unter O P 484 an die Geschäftsstelle. *

Tauschwohnung! Biete herrschaftliche Etage, 5 Zim., Küche, Bad, 2 Mans. Friedenspreis 675 Mk., gegen gleiche Wohnung i. Preise von 1000–1300 Mk. Kreuzviertel od. Mauritz bevorz. Off. unt. W W 470 an die Geschäftsstelle. *

Kleineres Ladenlokal im Zentrum der Stadt für feineres Spezialgeschäft von großem Konzern gesucht. Off. unter B B 417 an die Geschäftsstelle. 5777)

DIE **Alpina**-UHR

das wunderbare Weihnachtsgeschenk



Abeler

Feinuhrmacher und Juweliere

Münster i. W. Bogenstraße 2 — **Rheine i. W.** Emsstraße 2

Suche kleine **helle Werkstatt** zu Januar 1928 Off. mit Preisangabe unter S T 487 an die Gesch.

Offene Stellen

(für herrschaftl. Haushalt, Nähe Amsterdam, wird ein durchaus zuverlässiges

— Fräulein —

das perfekt die feine Küche versteht und dem Personal vorsteh. kann, gesucht. Kenntnisse im Nähen und Bügeln erwünscht Anfangsgehalt monatl. 75 Mk. Off. an **Frau Theile, Münster i. W.,** Beerdestr. 37

Suche z. 1. Januar 1928 ein

Mädchen

für Haushalt u. Landwirtschaft. Lohn nach Übereinkunft.

Frau Leo Wegmann, Bentlage bei Rheine.

Wegen Sterbefalls der Frau sucht kath. Handwerker mit 3 Kindern von 16–1 Jahren kath.

Haushälterin

von 35–45 Jahren. Offerten unter K L 481 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. *

Zum 1. oder 15. 1. **jüngeres Mädchen** für alle Arbeiten gesucht **Nähkenntnisse** erwünscht. Näh. Geschäft. *

Zum 1. Januar ord., zuverläss. **Mädchen** gesucht zur Erlernung d. Küche und des Haushalts. (Taschengeld.)

Offert. unt. D D 456 an die Geschäftsstelle. *

Für sofort oder später suche ich für großen Landhaushalt ein tüchtige kath. Landwirtstochter, nicht unter 25 Jahren, als 1964)

Stütze

und Haushälterin.

Frau Gutsbesitzer Jos. Böcker, Lüdinghausen, Frohmannshof

Kath. älteres Mädchen, im Kochen, Backen, Einmachen und all. Hausarbeiten erfahren mit guten Zeugn. aus herrschaftlich. Häusern zum 1. Januar od. spät. ges. Zweitmädch. vorh. Off. unt. J K 1519 an die Geschäftsstelle *8361

Zu Januar u. April **Lehrlöchinnen** für groß kathol. Haus gesucht. Gedl. Ausbildung im Kochen, Backen, Einmachen und Einschlachten. Es will sich nur arbeitsfr. Töchter aus ländlich. Familien melden. Offerten unt. B C 1437 an die Geschäftsstelle *8335

Braves, kinderliebes, **kath. Mädchen,** das mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn sieht, zu sofort oder zum 1. Jan. ges. **Frau Meuter,** Rottuln 1861)

Auf einem Schlosse im Münsterlande wird eine kath., perfekte,

erfahrene Köchin

im Alter von 30–40 Jahren zum bald. Eintritt gesucht. Dieselbe muß langjährige, gute Zeugn. aus guten herrschaft. Häusern haben. Ebendaselbst wird ein

kath. Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht, das gut nähen und schneidern kann. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsanspr. unt. B B 5262 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten 1906)

Alte, alleinsteh. Dame sucht zum 1. Januar **einfache, sparsame Haushälterin** mit guten Empfehlungen. Offerten erbeten unter P V 429 an die Geschäftsstelle. *8344

Kath., ält. Haushälterin oder Fräulein für Haus und Garten (Mädchen vorhanden) sucht 1926)

Apotheker Kochol, Horstmar, Bez. Münster

Saub., ehrl., gesund.

— Mädchen —

für kl. ruh. Haushalt gesucht. Kochen Bedingung. Beste Zeugnisse erforderl. Vorstellung nach 19 Uhr. *

Frau Amtsgerichtsrat Schmidt, Nordstraße 11

Modes! Suche zum 15. 2. 28 eine 1975

tüchtige Zweit- oder auch Erstarbeiterin. Selb. muß im Verkauf mit tätig sein. Offert. mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. P R 5294 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Januar od. auch später ein 1976)

kath. Mädchen

für leichte Haus- und Küchenarbeit bei Fam.-Anschl. ges. Vollwaise bevorz. **Gute Behandlung zugesichert.** Off. unter O P 5293 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Infolge Betriebserweiterung mehrere erfahrene 1955)

Möbeltischler sowie ein **Maschinentischler** zum 27. 12. od. 2. 1. gesucht. Nur solche, die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden bei **Bedenbecker, Mettingen i. Westf.**

Friseur-Gehilfe für sofort oder später gesucht. Kost u. Wohnung vorhanden

J. Worschheuer, Münster, Hafenstraße 5.

Suche sofort in Dauerstellung einen tüchtigen, älteren 1943)

Schmiedegesellen als **Meister.** Derselbe muß einen Betrieb mit ca. 8–10 Mann wo Maschinenartikel hergestellt werden, leiten können. Bewerbung mit Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter A B 5281 an die Geschäftsstelle dss. Bl

Suche für sofort od. später einen ordentlichen, nüchternen, nicht unter 18 Jahre alten jungen **Mann als** 1953)

Kutscher

und **für landwirtschaftl. Arbeiten.** Lohn nach Vereinbarung. Gute Zeugnisse Bedingung.

Brennerei Böcker, Lüdinghausen.

Auf einem Gute im Kreise **Recklinghausen** wird zu März ein led., absolut zuverlässiger

Verwalter

ohne Familienanschluß gesucht. 1974)

Offerten mit Lohnang. unter M O 5292 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Alter. Mädchen sucht von 11 Uhr ab **Sonntagsstelle,** auch z. Bürobutz u. Off. u. J K 480 an die Geschäftsstelle. *

Besseres Mädchen 22 J. alt, im Haushalt durchaus erfahr., sucht pass. Stelle bei vollst. Famil.-anschluß. * Angebote erbet. unt. J S 5289 an d. Geschst.

Brav., älter. Mädchen in der Säuglingspflege erfahren, sucht umständehalber Stelle zu kl. Kindern oder auch für leichte Hausarb. f. sof. od. spät. Off. unter P P 466 an Geschft. *

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. Januar 1928 für sämtliche Hausarbeit. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. erbeten unter 4711 an die Agentur **Bernh. Laufer, Stadtlohn i. W.** 1967

Landwirt, langjähr. Gutsverwalter, mit sehr guter Allgemeinbildung sucht die *8360

Vertretung einer Fabrik für landwirtschaftl. Maschinen oder Holzbearbeitungsmaschinen. Offert. unt. E F 5285 an Geschft.

Suche Stellung als **Kutscher od. Lagerarb.** gl. welcher Art. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. A A 490 an Geschft. *

Zu kaufen gesucht

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. u. G H 478 an Gesch. *

Puppenwagen, nur tadellos thalien, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B C 1512 an Geschft. *

Damen-Pelzmantel und **6 Stühle (Nußbaum)** zu kaufen gesucht. Off. unter G G 1517 an die Geschäftsstelle. *

Radio Röhrenapparat gesucht. Offt. mit Preis unter C C 1493 an Geschft. *

Smoking, fast neu Gr. 44 und **Schlittschuhe** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J J 1509 an die Geschäftsstelle dss. Bl *8358

Kleiner Puppenwagen und Straßenroller zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. C D 474 an Gesch. *

Achtung! zahle noch Preise für getragene **Anzüge** aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe usw.** **Lewenthal** Schillerstraße 70 **Telephon 2413.** Komme in bestellten Zeit *8334a

Guterhaltenes Herren-Fahrrad zu kaufen ges. Offt. mit Preis unter D E 475 an die Geschäftsst. d. Bl. *8362

Kleiderschrank zu kaufen ges. Off. u. D J 479 an Geschft. *

100 Eichen-Regelpfähle 2,20–2,30 Meter lang, 10–14 Zmtr. Durchm., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter R R 467 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

Kaufe jeden Posten **Bienenwachs** zum höchsten Preise **Ph. Kuhlmann,** Salzstr. 11 12. 1321 a

Märklin-Dampfmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. R S 1525 Gesch. *

Guterh. Leiterwagen zu kaufen gesucht. * Angebote erbeten an **Wirt Humberg, Sprakel 37.**

Zu verkaufen

Gebr., kl. Gasofen mit Rohren zu verk. * Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Große Fenstertüren billig zu verkaufen * Folgende gebr., aber noch gut erhaltene

— Gegenstände —

sind zu verkaufen:
1 **10flammiger Kronleuchter für elektr. Licht.**
1 **Kludoja.**
1 **neue Motorrad-Laterne (Karbid),**
1 **Gehrockanzug Gr. 46–48,**
1 **gestricktes Kinder-Mäntelchen, dazu passende Mütze,**
Gasheizofen m. Zubehör,
weichsl. Bettstelle m. Sprungfeder- u. Auflage-Matratze,
Auflegematratze für Normalbett,
1 **Post Einmachtöpfe (Stein).**

Bagdes, Frie-Wendstr. 12. 1. Et.

Guterhaltener Herd mit Aufs., desgl. 3fl. Gaskocher zu verk. * Gröningerstr. 21.

Eilt! Eilt!

Schönst. Weihn. Gesch.! Mit Anzahlung von 3 **Mark** erhalten Sie * **kompl. Radio-Apparat.** Bequeme Ratenzahlungen Schreiben Sie sofort unter E F 476, ob Vertreterbesuch erw.

1 tür. Kleiderschrank, Waschtisch, Bettlade u. Nachtschrank zu verm. Margaretenstraße 10, 1. Et. *

Gelegenheitskauf! **Neues Salon-Schrank-Grammophon mit Pl.** (Resonaphon), Ladenverkauf 340 Mark, für 195 Mk. zu verk. Näh. Enkingweg 16, part. *

Ein guterh. **Sammet-Mantel** für schl. Figur 25 Mk., **Fußballschuhe,** Gr. 37, 5 Mk. Kaninchenstall für 3 Mk abzug. * Mecklenbeckerstr. 16

Erstkl. Wäschemangel mit Eisengestell, fast neu, Anschaffungspreis 110 Mk., für 60 Mk. abzugeb. Wo, sagt die Geschäftsstelle. *

Guterh. Guitarre billig zu vk. Hammerstr. 170.*

Passendes Weihnachtsgeschenk für Liebhaber! 40 Stück Rehkronen mit **Nasen,** selten schöne Sammlung, auf Birkenbrettchen sauber aufmontiert umständehalber billig zu verkaufen. * a Offerten u. O P 1523 an die Geschäftsstelle.

2 antike Schränke 4 antike Koffer mit Eisenbeschlag **1 ant. Schreibkommode 1 antike prachtvolle Bauern-Standuhr 1 prachtvoller antik. Glasschrank** billig zu verkaufen.

Rosenstr. 6 K. Hacker. 8348a

Heu! Ca. 25 Ztr. gutes Wiesenheu hat abzugeben * **Kimmina Kinderhaus**

Hausschatz d. Heilkunde neu, in 2 Bänden (Selbstkostenpr. 45 M.!) billig zu verkaufen. Raesfeldstr. 46, 2. Et.

Laden-Regal u. Theke billig zu verkaufen. * Näh. Spieker hof 19, Zigarren-Geschäft.

Aus herrschaftl. Hause **Jackenkleid, Mantel** etc. billig abzugeb. u. * Wo? sagt die Geschst.

Zu verkaufen: **Schreibmaschine** (Continental, wie neu), **Damen-Fahrrad** (für Kinder), **Herren-Brillantring, Gold Armbanduhr** (585), **Gold. Armband** (585), **Zigaretten-Etui** (Tula), **Laufe** (2. fauit. Prachtstück) **Paletotstoff** (Marengo, 2 Meter), **Gasofen, Photoapparat, Armee-Feldtischer Elektr. Bügeleisen** * Besichtigung Montag von 9–3 Uhr. **Wolbeckerstr 2, III. I.**

Großer **Nerzmuff** u. vollständ. **Granatschmuck** preiswert zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle. *

Für Zahnärzte pp. 2 elektrische **Bohrmaschinen** (fast neu) umständehalber zu verkaufen. * Salzstraße 55. III.

An Studierende der Zahnheilkunde einige 1000 **Zähne** für Phantomarbeiten billigst abzugeben. * Salzstraße 55. III.

Bobsleigh, einmal benutzt, Neupreis 55 Mk., für 35 Mk. zu verkaufen. Salzstraße 55, III.

Passendes Weihnachtsgeschenk! Echt gold. Herrenuhr, 18 kar., wie neu, umständehalber billig abzugeben. * Off unter Nr. 5820 an **Anzeig.-Ann. Korte** Michaelisplatz 7–8.

3 gleiche, sehr guterh. **Puppensportwagen,** 1 guterh. **Stubenschlitten** preiswert zu verk. * Bohlweg 109, 1. Et. r.

Wegen **Platzmangel** fast neuer, rund., dkl. eich. (1,20 m Durchm.) **Ausziehtisch** f. 85 Mk. zu verkaufen oder geg. kl. von 0,90–1,00 m Durchm. zu tauschen. *8357 **Tibusstr. 1, pt.**

Zu verkaufen ein im besten Zustande befindlicher schm. (7946)

Ackerwagen nebst Zubehör 1 dito **Kutschwagen** und 1 große **Anrichte.** Näh zu erfragen Anz.-Ann **Korte, Michaelisplatz 7–8.**

Habe einen 1961)

Hansa-Lohb-Elektro-Lastwagen, 5 Tonnen, mit neuer Akkumulatorenbatterie u. neuer Elastikbereifung, also vollständig neuwertig billigst abzugeben. **F. Cordesmeier, Rheine.** 1961)

Mehrere gut u. dauerhaft gearbeitete * **Chaiselongues** billig zu verkaufen Krummestr. 29, pt.

Damen- und Knaben-Fahrrad billig zu verkaufen * Ewaldistr. 26, 2. Et. r.

Sehr gut erhaltener **— Jagdwagen, —** evtl. ganzes Gespann, 2 Hannoveraner Füchse 4- und 5jährig (Paß-Pferde) und **Geschirr,** kompl., zu verkaufen. Näh in der Geschäftsstelle ds. Bl. 1971)

Erstklassiges Schrank-Grammophon mit Pl. zu verkaufen. * Weserstr. 48, 1. Et.

Zu verkaufen: **1 Piston, neues Busch-Album,** 10 Mk * Dahlweg 26, 1. Et.

Guterhaltener Ulster u. schwarz. Überzieher billig zu verkaufen * Schillerstraße 28.

Puppenküche u. Eisenbahnbrücke (Märklin Spur 1), beides sehr gut erhalten, zu verkaufen * Domplatz 20 part.

1 tragende und 1 **Übertragende** * **Kuh,** **u. eine Warmblutkute** zu verkaufen. **Wellermann, Sprakel.**

Opel-Wagen. Dreisitzer, gedr., 5fach bereift, billig zu verk., auch gegen Kredit; am liebst. wird ein Motorrad, wenn auch gebr., mit in Zahlung genommen. Offerten erb. unt. B P 1504 an die Geschäftsstelle. *8355

Gutes *8345 **Knake-Klavier** für 550 Mark zu verkaufen. Offert. unter B R 1486 an Geschft.



Gut singende **Kanarienhähne** v. reinst. Hohl- u. Schockelstamm mit **erstem Ehrenpreis** prämiiert, auch Weibchen, bill. zu verk. Auch auf Probe. **Rotert,** Finkenstraße 7 III. *a

Hochtragendes Rind hat abzugeben *8354 **Schlüpmann, Cörde.**

Zu verkaufen: **Zwergrehpinscher,** Rüde 1½ Jahre alt, hirschrot, selten schön. Tierchen, sehr wachsam, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. C F 5246 an die Gesch. 1887)

Verloren u. Gefunden

Braune Brieftasche mit Geld am Donnerstag **verloren** auf dem Wege Domplatz, Prinzipalmarkt, Hörsterstraße Geg. Belohnung abzugeben. Näh Geschft. *

A. Mittendorff

Pelzwarenfabrik

Graelstraße 8–10

Gegründet 1839

Fernsprecher 706

Pelz

Mäntel
Kragen
Muffen
Felle

in anerkannt guter Qualität.
Wegen vorgerückter Saison 1897g

billigste Preise

Sonntag, den 18. von 11½—6 Uhr geöffnet.

Möbel * Kleinmöbel * Polstermöbel * Teppiche * Dekorationen

Dauernde Ausstellung von über 100 wohnfertiger Zimmereinrichtungen in allen Holz- und Stilarten

Möbelhaus Heinrich Heidmeier, Münster i. W.

Das größte Unternehmen des Münsterlandes für Wohnungseinrichtungen

Günstige Zahlungsweise **Fachmännische Leitung**

vom Bahnhof links **Bahnhofstraße 60**

Freie Autolieferung

Für die Weihnachtsbäckerei:

Margarine:

feinste Haushalt-Tafel Pfund 44 ₰
1/1 Pfd.-Paket 45 ₰
Doppelkopf 1/1 Pfd. Paket 56 ₰
Fehmlinde 1/1 Pfd.-Paket 70 ₰
Cocosfett 1/1 Pfd.-Tafel 55 ₰
Hills Cocosfett 1/1 Pfd.-Tafel 59 ₰
feinst. Blasenschmalz Pfund 88 ₰

Cocosraspel 1/4 Pfund 15 ₰
süße Mandeln 1/4 Pfund 50 ₰
Citronat . . . 1/4 Pfund 50 ₰

Tannenbaumlichter
weiß und bunt, Schachtel 33, 43 ₰

Apfelsinen:

22 Stück 95 ₰
14 Stück 95 ₰
10 Stück 95 ₰

Citronen:

3 Stück 25 ₰

Nüsse:

Walnüsse . . . Pfund 45 ₰
Haselnüsse . . . Pfund 60 ₰
Erdnüsse, geröstet Pfund 45 ₰
Feigen . . . Pfund 38, 42 ₰
Eßäpfel . . . 10 Pfund 135 ₰

Mehl usw.

Weizenmehl 000 Pfund 22 ₰
„ Auszug Pfund 24 ₰
„ Diamant, 5 Pfd.-Beutel 135 ₰
Weizenmehl Diamant 2 Pfd.-Beutel 58 ₰
Zucker, Kristall oder feinkörnig 2 Pfund 55 ₰
Puderzucker, Hagelzucker Farin
Kunsthonig 1/1 Pfd.-Paket 40 ₰

Californ. Rosinen Pfund 45 ₰
Smyrna Rosinen Ia. Pfund 65 ₰
Bourbon Vanille Schote 20 ₰

Obstwein usw.

Johannisbeerwein Fl. 90 ₰
Elstorfer Rosengarten Flasche 95 ₰
Tarragona . . Flasche 160 ₰
Malaga . . . Flasche 180 ₰
Sherry . . . Flasche 230 ₰
Madeira . . . Flasche 290 ₰
Priorato . . . Flasche 225 ₰
sämtlich einschließlich Glas.

Ananas (12 Scheiben) . . . . . 2 Pfund-Dose 115 ₰
Apfelmus, tafelfertig . . . . . 2 Pfund-Dose 53 ₰
Pflaumen mit Stein . . . . . 2 Pfund-Dose 68 ₰
Aprikosen, halbe Frucht als Tortenbelag . . . . . Dose 135 ₰
Brechbohnen . . . . . 2 Pfund-Dose 60 ₰
Schnittbohnen . . . . . 2 Pfund-Dose 60 ₰
kleine Essiggurken . . . . . 1 Pfund Dose 78 ₰
große Salzgurken . . . . . 3 Stück 25 ₰
Rheinisches Apfelkraut (i. d. neuest. Pack.): Puddingform 55 ₰

Bonbon IIa. . 1/2 Pfund 28 ₰
Bonbonmischung Schraubglas 50 ₰
Kremeschokolade nackt 100 Gramm-Tafel 20 ₰
Haselnuss Schokolade nackt 100 Gramm 3 Tafeln 95 ₰
Sport Schokolade 200 Gramm Tafel 45 ₰
Vollmilch Schokolade 200 Gramm Tafel 65 ₰
Vollmilch Krokant 200 Gramm Tafel 65 ₰
Lebkuchenherzen, Spekulatie, Honigkuchen

Dörrobst:

Pflaumen tiefschwarze Pfd. 33/38 ₰
Apfelringe Ia weiss Pfd. 88 ₰
Birnen . . . . Pfund 78 ₰
Mischobst . . . Pfund 65 ₰

Kakao:

Neerlandia 1/4 Pfund Paket 27 ₰
Tell blaue Packung 1/4 Pfund 45 ₰

Kaffee:

Probieren Sie bitte meinen frisch gerösteten
Qualitätskaffee 1/2 Pfd. 175 ₰

Puddingpulver:

mit Vanillegeschmack Pfund 35 ₰
Feinkost Pudding 1/2 Pfund Beutel 50 ₰
Citronenessenz, Mandelessenz, Rumaroma, Rosenoel
Himbeersyrup hochfeine Qualität Pfund 55 ₰

Käse:

Ia Allgäuer Stangen 20% Pfund 65 ₰
Tilsiter allerfeinst. Goldstück Pfund 140 ₰
Camembert Spanschacht. 35 ₰
Emmenthaler 6teilig Schachtel 95 ₰

Weihnachtsgänse:

Bestellungen werden jetzt entgegengenommen.

Geräucherte Sprotten . . . . Kiste 1 Pfund Bo./Netto 40 ₰
Geräucherte Roheßbücklinge . . . . . Pfund 38 ₰

Plockwurst, Ia. trocken, Pfund 155 ₰
Plockwurst Hill trocken, Pfund 185 ₰
Kochmettwurst IIa. Pfd. 88 ₰
Leberwurst I Pfund 110 ₰
Leberwurst, Delikatess Pfund 135 ₰

Oelsardinen Dose 35, 50 Pfg.
Bismarckheringe 1 Literdose 86 ₰
Heringe i/Mayonnaise ovale Dose 95 ₰
Sardellen . . . Glas 120 ₰
Mayonnaise . . Glas 95 ₰

Grüne Erbsen leicht weichkochend . . . . . Pfund 37 ₰
Geschälte Erbsen leicht weichkochend . . . . . Pfund 37 ₰
Linsen leicht weichkochend . . . . . Pfund 33 ₰

Heinr. Hill

a8831

Geschäftseröffnung!

Allen hochwohllöblichen Baubehörden, Baugeschäften, Herren Bauunternehmern, Architekten, sowie dem geehrten Publikum von Münster zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier

Augustastraße 57

eine Bau- und Kunst-Schlosserei

eröffnet habe.

Durch moderne Einrichtung bin ich in der Lage, flott und preiswert alle ins Fach schlagenden Arbeiten zu liefern und bitte um Einholung von unverbindlicher Offerte.

Um gütigen Zuspruch für mein junges Unternehmen bittet höflichst

August Langner,
Fernruf 4515 Schlossermeister Fernruf 4515

Christbaum-schmuck!

10% Rabatt

Um rechtzeitig große Läger zu räumen, gewähre ich ab heute auf diese Artikel 10% Rabatt. Bitte kaufen Sie sofort, damit Sie den Vorteil meiner großen Auswahl genießen.

Kugeln Dtzd. von 40 Pf. an

Schwanen-Drogerie
Ferd. Meyhöfener Nachf.
nur Rothenburg 39-40

f5839)f

Pelz-

Mäntel
Jacken
Garnituren
in
eigener Kürschnerei angefertigt
Mantelkragen und Stulpen in allen Pelzarten Billige Preise
Pelzhaus

Hans Dierssen
Bahnhofstr. 10

Meine Spezialität:
Skunks-Garnituren
in allen Preislagen

Auf
Hüte, Mützen
Schirme
bis Weihnachten
10% Rabatt

Pelz-

Raus mit Winterware

In großer Auswahl finden Sie bei mir noch **außergewöhnlich billig**

Herren-Paletots .	70	50	40–28
Herren-Ulster . .	75	60	50–30
Herren-Anzüge . .	90	75	50–25
Loden Joppen . .	30	24	18–12
Loden-Mäntel . .	45	35	24–19

Max Lazarus

Ludgeristraße 117

f5866h

Kokos-

Läufer, Teppiche, Matten
unerreichte Auswahl

Auslegen von ganzen Räumen u. Treppenhäusern - Anfertigen u. Einfassen von Teppichen und Läufern in meiner Spezialwerkstatt

THEOPOLD

Gegr. 1875
Ludgeristr. 36, gegenüber der Ludgerikirche

f5862h

Teppiche

Teppiche

Der moderne Gebrauchs-Teppich, neu ausgemustert	160×240	200×300	250×350
Haargarn	38.-	65.-	95.-
Der solide Wohnzimmer-Strapazier-Teppich	170×240	200×300	250×350
Velour	49.-	75.-	118.-
Gute Perser-Kopien, schwere Ware, mit Fransen	150×250	200×300	250×350
Wollperser	48.-	75.-	125.-

Halbmond-, Anker- und Vorwerk-Teppiche
zu Mindestverkaufspreisen, in Riesenauswahl

Läufer

Die moderne Streifen-Ausmusterung	Meter	Meter	Meter
Tapestry	2.95	3.50	3.75
Schwere Qualität, in guten Farbstellungen	Meter	Meter	Meter
Haargarn	3.50	4.75	6.50
In moderner Ausmusterung	Meter	Meter	Meter
Velour	6.75	8.90	9.50

Vorlagen

Tapestry, Velour, Haargarn	2.50	4.50	6.50
	60/120	90/180	90/180
Wollperser, Tournay, Smyrna	10.50	19.50	28.00

Steppdecken

Puppenwagendecken in allen Farben und Größen	50 ₰	75 ₰	95 ₰
Kissen in neuen Druckmustern, aus Satin und Cretonne	65 ₰	95 ₰	1.25
Steppdecken aus haltbaren Kaliko und Satinbezügen, leichte gute Füllung	7.50	10.50	14.-

Diwan- und Tischdecken

Gobelingewebe, schöne Blumen- und Persermuster Diwandecken	8.90	11.50	21.00
Mokette und Mohairplüsch, moderne und Persermuster Diwandecken	24.50	34.50	49.50
Gobelingewebe, Blumen- und Persermuster Tischdecken	5.50	8.90	12.00
Reisedecken in Kamelhaar und Mohair	17.50	29.00	42.00

Sonntag den 18. Dezember von 11–6 Uhr geöffnet

WOLFF & CO

Teppichhaus Salzstraße 24

Kl. Haus,
wo Wohn. frei wird, an ein. belebt. Straße gelegen, bei 3–5000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. *8239

Offert. mit äußerstem Preis unter K K 2267 an die Geschäftsstelle.

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen vermittelt
R. Huster,
Staufenstraße 48.
Fernsprecher 2810.

Weihnachts-Angebot!

Feinste Maßschneiderei

Moderne Ulster mit Ring- oder Rückengurt, gute, tragfähige Qualität 39.-

Reichhaltige Auswahl in
Herren- und Knabenbekleidung
zu konkurrenzlosen Preisen
Stofflager
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

G. Pulkow, Wolbeckerstraße 84
am Hansaplatz
Sonntag von 11–6 Uhr geöffnet f8195

Sitzung der Gemeindevertretung von Greven.

Greven, 16. Dezember.

Eingangs bringt Vertreter Berkenheide die Sportplatzangelegenheit zur Sprache. In der letzten Sitzung, in der er nicht anwesend gewesen sei, sei über die Verlegung des Sportplatzes gesprochen worden. Er müsse aber bemerken, daß diese Angelegenheit der eingehenden Überlegung bedürfe. Er rede nicht nur im Interesse des Sportvereins, sondern auch im Interesse der Schulen, die in dem jetzigen Spor platze einen ideal gelegenen Spielplatz hätten.

Vom Vorsitzenden wird erwidert, daß die Angelegenhei noch nicht spruchreif sei. Esei aber klar, daß bei Verlegung des jetzigen Sportplatzes eine passende Neuanlage geschaffen werden müsse.

Die Außengemeinden haben dem Obstbau- und Geflügelzuchtverein als Beihilfe zu der am 3. und 4. Dezember stattfindenden Ausstellung zusammen 65 RM. bewilligt. Der Vorsitzende macht den Vorschlag, 85 RM. zu bewilligen, so daß dem Vereine damit insgesamt 150 RM. zur Verfügung stände. Auf Anregung wurden aber 100 Mark bewilligt.

Der Turnverein „Eintracht" benutzt den Saal des Gastwirts Höwer für seine Übungen, wofür Höwer von der Gemeinde bislang monatlich 30 RM. Miete erhält; Höwer beantragt, ihm mit Rücksicht auf die ständig steigende Zahl der Turner die Vergütung auf 60 RM. zu erhöhen. Die Vertretung hält diesen Betrag für reichlich hoch und bewilligt 45 RM. Im Zusammenhang hiermit teilt der Vorsitzende mit, daß man sich demnächst mit dem Antrage auf Errichtung einer Turnhalle, nachdem der Antrag von der Bau- und Finanzkommission durchberaten sei, zu befassen habe.

Aus der Ergänzungswahl des Schulvorstandes der allgemeinen Berufsschule für Männer ging Fabrikarbeiter Martin Bäumer hervor. Für zwei weitere Mitglieder, die ausscheiden wollen, fand zunächst eine Ersatzwahl nicht statt. Die Verwaltung soll vorerst geeignete Persönlichkeiten aus Arbeitgeberkreisen ausfindig machen, die zur Annahme einer Wahl bereit sind. Dann sollen der Gemeindevertretung Vorschläge gemacht werden. Für Frl. Ottenjann, die ihr Amt als Schulvorstandsmitglied der gewerblichen Berufsschule für Lehrmädchen niederlegt, wird eine Ergänzungswahl nicht vorgenommen.

Der Innungsausschuß und die Mittelstandsvereinigung für den Landkreis Münster unterbreitete eine Entschließung zur Reichsverdingungsordnung. Nach Bekanntgabe beschließt die Gemeindevertretung, daß die Vergebung von Gemeindearbeiten versuchsweise für ein Jahr auf Grund dieser Verdingungsordnung erfolgen soll. In besonders gearteten und hinsichtlich der Durchführbarkeit zweifelhaften Fällen wird jedoch die Gemeindevertretung über die Vergebung entscheiden.

Am Bahnübergang der Nordwalder Straße soll eine Fußgängerbrücke geschaffen werden; aus diesem Grunde ist die Erbreiterung der Straße an dieser Stelle in Aussicht genommen. Die Baukommission ist der Ansicht, daß dann das Wallmeyersche Haus die Fluchtlinie zu bilden habe. Die Kosten für den ganzen Plan sind auf 7400 RM. berechnet, wovon der Kreis für die Straßenerbreiterung 3600 Mark zu zahlen hätte. Die Gemeinde hätte dann für die Schaffung des Bürgersteiges noch 3800 RM. aufzubringen. Die Gemeindevertretung stimmt einer den vorgelegten Plänen entsprechenden Erbreiterung der Nordwalder Straße vom Bahnübergang bis zur Emsdettener Straße zu und bewilligt die Kosten. Vorbedingung für die Ausführung ist jedoch, daß die Anlieger den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich abgeben und der Kreis die Umpflasterung der Straßenbahn auf seine Kosten vornimmt. Gleichzeitig soll eine Erbreiterung der Emsdettener Straße rechtsseitig erfolgen, beginnend an der Nordwalder Straße und endigend mit dem Abschlusse des Sengerschen Hauses. Voraussetzung auch hier, daß der Kreis die Straßenbahn auf seine Kosten umpflastern läßt und daß der erforderliche Grund und Boden von den Anliegern unentgeltlich abgegeben wird. Der Fußweg dieser Strecke soll vorläufig ungepflastert bleiben und mit Kohlenschlacken aufgefüllt bezw. befestigt werden.

Auf Antrag des Anstreichermeisters Klemens Prösting spricht sich die Gemeindevertretung dahin aus, daß dem P. zur Erhöhung seines Wohnhauses um ein Stockwerk ein Hauszinssteuerdarlehen unter den üblichen Bedingungen gegeben wird. Ferner soll ihm ein Gemeindedarlehen gegeben werden, sofern und solange er die durch den Ausbau zu schaffende Wohnung einem Einheimischen vermietet. P. muß den Bau nach den Vorschlägen der Amtsverwaltung ausführen lassen.

Wieder Möglichkeiten zur Herabsetzung der Hauszinssteuer.

Von Dr. Mondorf, Steuersachverständigen in Münster i. W.

Soeben hat der preußische Finanzminister einen neuen Erlaß zur Hauszinssteuer herausgegeben, der für weiteste Kreise von Bedeutung ist und wegen der in ihm enthaltenden Möglichkeiten zur Erreichung von Steuervorteilen weitgehende Beachtung verdient.

Es ist von mir an dieser Stelle bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, daß man sehr darüber streiten kann, ob es zweckmäßig ist, die Herabsetzung der Hauszinssteuer im einzelnen Falle von der Stellung eines entsprechenden Antrages abhängig zu machen, wie dies nach den geltenden Gesetzen vorgesehen ist, weil man heute bei der geradezu erdrückenden Fülle steuerrechtlicher Bestimmungen noch nicht einmal von einem tüchtigen Steuerbeamten, geschweige dann von einem einfachen Sterblichen verlangen kann, daß er die gesetzlichen Bestimmungen alle kennt Nichtkennen läuft bei den Hauszinssteuerbestimmungen auf Mehrzahlen von Steuern hinaus, da, wie gesagt, die Herabsetzungen durchweg nur auf Antrag eintreten.

Ist diese Methode schon verfehlt, so ist es als noch verfehlter zu bezeichnen, wenn man dann auch noch für die Stellung der Herabsetzungsanträge die Innehaltung bestimmter Fristen vorschrieb bei Strafe des Verlustes der ursprünglich vorgesehenen Vergünstigung.

In diese sehr bedenkliche Verwaltungspraxis hat nun der 7. Senat des preußischen Oberverwaltungsgerichtes eine erfreuliche Bresche gelegt und entschieden, daß die Ermäßigung der Hauszinssteuer gemäß § 2 Abs. 2a und § 2 Abs. 3 bzw. § 3 Abs. 3 der preußischen Steuernotverordnung in der Fassung vom 28. 3. 25 nicht von Fristen abhängt, sondern mit Wirkung vom Inkrafttreten der betreffenden Gesetzesbestimmungen an gerechnet gelten soll. Der Minister lehnt es zwar ab, die aus dieser höchstrichterlichen Entscheidung sich ergebenden Konsequenzen auch in den Fällen, in denen die Herabsetzung bereits rechtskräftig geworden ist zu ziehen; er hat sich aber doch entschlossen, Konzessionen an die prinzipielle Auffassung des Oberverwaltungsgerichtes zu machen In dem eingangs erwähnten Erlaß (K. V. 2. 4700 vom 28. 10 1927, Fin.-Min.-Bl. 1927, S. 395) erklärt er sich damit einverstanden, daß auch Anträgen, die nach Ablauf der Fristen gestellt werden, aus Billigkeitsgründen mit Wirkung vom 1. des Monats ab, in dem der Antrag gestellt wird, stattgegeben werden kann.

Bekanntlich sind die Fristen zur Stellung von Anträgen auf Ermäßigung der Hauszinssteuer aus Rechtsgründen mit dem 30. 9 1927 abgelaufen Der Erlaß des Ministers setzt somit diesen Fristablauf — wenigstens teilweise — außer Kraft, so daß insofern auch nach Ablauf dieser Frist Anträge auf Herabsetzung der Hauszinssteuer gestellt werden können, jedoch nicht mit Wirkung vom Inkrafttreten der entsprechenden Gesetzesvorschrift, sondern mit dem Beginn des Monats, in dem der Antrag gestellt wird.

Deswegen wird es sich nicht umgehen lassen, hier kurz noch einmal die wichtigsten Möglichkeiten zur Herabsetzung der Hauszinssteuer wenigstens andeutungsweise aufzuzählen, da nach meinen Erfahrungen noch ein sehr großer Teil der Steuerpflichtigen nicht alle Möglichkeiten zur Herabsetzung der Hauszinssteuer ausgenutzt hat.

Es kommt vor allem in Betracht:

Herabsetzung der Hauszinssteuer nach § 2 Abs. 3 der Verordnung, der besagt, daß eine Herabsetzung der Hauszinssteuer möglich ist, wenn die Friedensmiete des Grundstückes geringer ist als 6 Prozent des zugrundeliegender Steuerwertes; in diesem Falle wird die Hauszinssteuer nach 4 Prozent der Friedensmiete gerechnet. Nach der Bestimmung des § 2 Abs. 4 tritt eine ähnliche Herabsetzung ein und zwar in der Weise, daß bei gewerblichen Grundstücken die Hauszinssteuer statt nach der Friedensmiete, nach dem Gebäudesteuernutzungswert berechnet wird. Auch hier gelten 4 Prozent, und zwar des Gebäudesteuernutzungswertes.

Die nächsten wichtigen Bestimmungen über die Herabsetzung der Hauszinssteuer sind im § 4 der Verordnung enthalten. Zunächst wird die Steuer ermäßigt um die laufenden Geldverpflichtungen, die sich ergeben aus einer am 13. 2. 24 auf dem Grundstück ruhenden privatrechtlichen, wertbeständigen Last. — Dann ist vor allen Dingen wichtig die Bestimmung, nach der eine Herabsetzung der Hauszinssteuerzuschläge eintritt, wenn die hypothekarische Belastung am 31. 12. 1918 60 Prozent des Friedenswertes das Hauses nicht überschritten hat.

Je nach der Belastung beträgt die Steuer:

bei	überbelasteten Grundstücken:	375 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 10 Proz.:	500 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 20 Proz.:	625 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 30 Proz.:	750 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 40 Proz.:	875 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 45 Proz.:	1000 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 50 Proz.:	1050 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 55 Proz.:	1100 Prozent
bei einer	Belastung bis zu 60 Proz.:	1150 Prozent

Aber auch bei höherer als 60prozent. Belastung ist eine Herabsetzung nach § 4a der Verordnung möglich, allerdings nur bei eigenbewohnten oder eigenbenutzten Grundstücken und Grundstücksteilen, nämlich wenn die Belastung am 31. 12. 1918 mehr als 45 Prozent (also auch mehr als 60 Prozent) betragen hat. Weiter sind wichtig die Herabsetzungsmöglichkeiten auf Grund des § 5, die für Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche von nicht mehr als 90 Quadratmeter gelten, für die ganz bedeutende Herabsetzungen vorgesehen sind und bei denen sogar bei nicht höherer als 30prozentiger Belastung am 1. 7. 1918 völlige Befreiung von der Hauszinssteuer eintritt.

Eine weitere außerordentlich begrüßenswerte Milderung, die in dem Erlaß des Finanzministers genannt ist, besteht in folgendem:

Bekanntlich ist ein Mieter berechtigt, Stundung und Niederschlagung des auf ihn entfallenden Hauszinssteueranteiles zu beantragen, wenn sein Einkommen den Betrag von 1200 Mark nicht übersteigt, der für jeden Familienangehörigen um 100 Mark erhöht wird.

Da nun neuerdings verschiedentlich Arbeitslohn-, Pensions- und Sozialrentenerhöhungen eingetreten sind, hat eine Reihe von Mietern, die bisher im Genuß der eben erwähnten Vergünstigung stand, nunmehr die vorgesehenen Grenzen überschritten. Nach dem Wortlaut der Gesetzesvorschrift müßte infolgedessen die bisher erwähnte Vergünstigung aufgehoben werden. Wie der Minister richtig feststellt, würde sich der Mieter trotz der Erhöhung seiner Einnahmen durch den Wegfall der Hauszinssteuerbefreiung wirtschaftlich schlechter stehen als bisher mit einem niedrigeren Gehalt. Zur Milderung dieser Härte gibt nun der Minister die Anweisung, den Hauszinssteuerbetrag nur insoweit einzufordern, als das Einkommen die genannten gesetzlichen Grenzen des Einkommens übersteigt. Wenn also das Monatseinkommen bisher 95 Mark betragen hat, jetzt aber auf 105 Mark erhöht ist, so liegt die Grenze bei 100 Mark. Wenn wir annehmen, daß der Hauszinssteueranteil unseres Mieters nun 12 Mark betragen hat, so würde bisher der ganze Betrag gestundet, also 12 Mark, während jetzt 12 —5, d. h. also 7 Mark gestundet werden sollen, so daß der Steuerpflichtige immerhin noch im Genusse einer Erhöhung seines Einkommens von 95 Mark auf 100 Mark verbleibt.

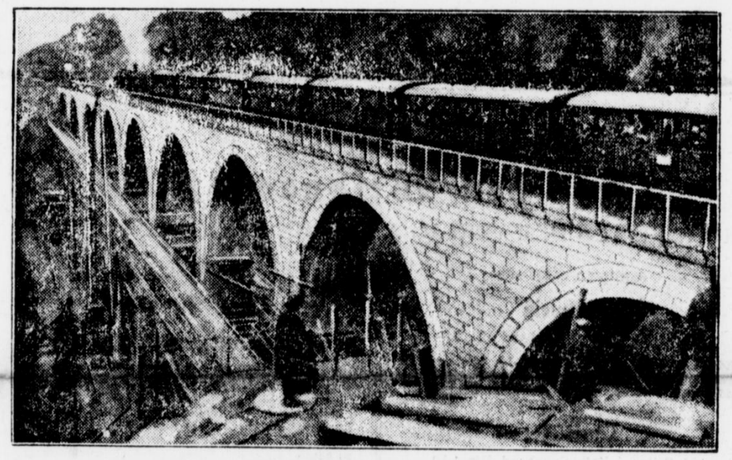
Es ist bekannt, daß eine Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer aus Billigkeitsgründen eintreten kann, wenn gewerbliche Räume geringer ausgenutzt werden infolge schlechter Saison gegenüber der Vorkriegszeit. In einem früheren Erlaß vom 16. 8. 26 — K. V. 2. 5843 hatte der Minister Anweisung gegeben, daß diese Bestimmungen nicht angewendet werden sollen, wenn trotz erheblich geringerer Ausnutzung der Räume sich das Betriebsvermögen mit mehr als 5 Prozent verzinst hat. Da aber diese Bestimmung über die 5prozentige Verzinsung, insbesondere bei kleineren Betrieben zu Härten geführt hat, mildert nunmehr der Minister die Bestimmungen in begrüßenswerter Weise dahin, daß vor der Feststellung der Höhe der Verzinsung des Betriebsvermögens bei Gewerbebetrieben, die nicht in der Form der juristischen Person betrieben werden, ferner bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bei Kommanditgesellschaften auf Aktien als Entgelt für die persönlichen Dienste des oder der Geschäftsinhaber, das der Veranlagung zur Einkommensteuer zugrundeliegende gewerbliche Einkommen um einen Pauschsatz von 1500 Mark zu kürzen ist; das bedeutet also, an einem Beispiel gezeigt folgendes:

Betriebsvermögen	100 000 Mark
gewerbliches Einkommen	6 400 Mark
5 Prozent d. Betriebsvermögens	5 000 Mark

Diese Grenze ist aber um 1400 Mark überschritten. Infolgedessen konnte nach den bisherigen Bestimmungen die Erleichterung nicht eintreten. Dies ist aber jetzt möglich, da das gewerbliche Einkommen von 6400 Mark zunächst um die Pauschsumme von 1500 Mark für persönliche Leistung auf 4900 Mark gekürzt wird, unser Betrieb also hinsichtlich der Verzinsung mit 4900 Mark um 100 Mark unter der Verzinsungsgrenze von 5000 Mark bleibt.

Weiter zieht der Minister die aus dem Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken vom 9. 7. 27 sich ergebenden Folgerungen, die für diejenigen wichtig sind, die persönliche Forderungen nach § 10 des Aufwertungsgesetzes auf mehr als 25 Prozent aufgewertet haben und infolgedessen höhere Zinsen zahlen müssen. Es würde zu weit führen, die Einzelheiten hier zu erörtern, es mag dem Zweck dieser Ausführungen Genüge dadurch getan sein, daß diejenigen, die es angeht, ersehen können, daß hier weitere Möglichkeiten zu gewissen Ersparnissen an Hauszinssteuer bestehen.

Eine letzte Bestimmung des Erlasses bezieht sich endlich auf sogenannte Deutsche im Sinne des Verdrängungsschädengesetzes, die an ihrem früheren Wohnsitz nachweislich unbelastete Grundstücke besessen haben. Diesen Steuerschuldnern soll unter Berücksichtigung ihrer gesamten wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse hinsichtlich ihrer eigenen Wohnungen und ihrer eigenen genutzten gewerblichen Räume auf Grund des § 9 durch Ermäßigung der Hauszinssteuer möglichst weit entgegengekommen werden.

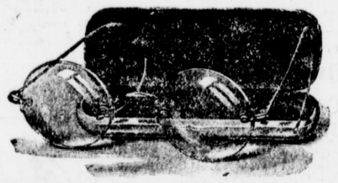


Die größte Steinbrücke Europas.

Eröffnung des Viadukts über die Ravennaschlucht

Am 14 Dezember wurde der neue Talübergang über die romantische Ravennaschlucht im Hochschwarzwald in Betrieb genommen. Die Höhe des Viaduktes über der Erdoberfläche beträgt etwas über 40 Meter, die Länge der Brücke insgesamt 224 Meter. Die imposante Brücke überschreitet die tiefe Schlucht mit 9 Bogen von je 20 Meter Spannweite. Die Baukosten beliefen sich auf 1,6 Millionen Mark.

Frohe Stunden durch besseres Sehen!



Overhages Straßen- und Gesellschaftsbrille ohne Rand.

Leichter Sitz, vornehmes Aussehen.

Garnitur in Nickel	Mk. 3.50
Garnitur in Doublé	Mk. 8.— u. 11.—
Garnitur echt Gold 10 kar	Mk. 29.—
Garnitur echt Gold 14 kar	Mk. 38.—

Gläser je nach Schleifart von 1 Mk. je Stück an

Umtausch und Gläserbestimmung auch nach dem Feste bereitwillig und kostenlos.

Schenken Sie Augengläser von

Optiker Overhage

Münster i. W., Prinzipalmarkt 3

312

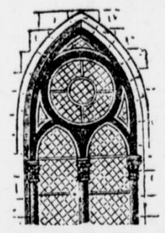
Ein großer Posten einfarbiger und gemusterter **Kleiderstoffe** weit unter Preis

Hoflieferant **Gebr. Krömmer** Prinzipalmarkt 40, 1 Et., im Hause Schirmfabrik Schnitzler

HUPFER

Drahtschutzgitter für

Kellerfenster
Fabrikfenster
Kirchenfenster
Glasdachschutzgitter
Geflechte für Aufzug- u. Maschinen-Verkleidung sowie Fabrik- und Lager Abteilungen.



Draht-Einzäunungen jeder Art

JULIUS HUPFER, MÜNSTER i/W. 1870 gegründet

FABRIKATION VON DRAHTGEFLECHTEN, DRAHTGEWEBEN U. EINSCHLIESSEN, DRAHTWAREN, SPEZIELL FÜR EISENWARENHANDLUNGEN

Zu kaufen gesucht

Gebr. besseres **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht. *b **Industriestr. 43 I.**

Kunstgeschichtlich. Werk oder dergl. billig zu kaufen gesucht. Näh. Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Zu verkaufen

Büffet und Nähmaschine unterhalten, preiswert zu verkaufen. *b **Papenburgerstr. 31 I.**

Großer **Auszieh-Tisch,** prima Verarbeitung, zu verkaufen, od. gegen kleineren ovalen Ausziehtisch zu vertauschen. 15891d **Langenstr. 27.**

Runder **Klavierstuhl** schwarz poliert, mit Lehne, wie neu, zu verk. *8390b **Langenstr. 27.**

Kronleuchter aus Schmiedebronze für Gas od. Elektrisch billig abzugeben. *b **Augustastr. 57 I.**

Kleine Hobelbank zu verkaufen. *b **Gerichtsstr. 6** unten.

Lederjacke, echt Nappa, braun, ganz gefüttert, für 65 Mk. zu verkaufen. * Näh. Geschäftsstelle.

1/1 Geige erstklass. mit Etui und allem Zubehör, für den Spottpreis von 28 Mk. zu verkaufen. * Zumbrockstr 8, 1 Etg.

Sprech-Apparat mit 30 Musikstücken, neue **Laute, Guitarre, Geige u. Mandoline** spottbill. zu verkaufen. * Hermannstr. 63, 2. Etg.

Ölgemälde, Landschaften, Winterlandschaft u. Heidelandschaften, Stilleben Tiere, Blumen, eleg. Wandbehang u. Ofenschirm, 3 teilig gem., preiswert von Malerin zu verk. * Oberbergstr. 5, 1. St. lks.

Neue kieferne **Küche** billig zu verkaufen. **Mecklenbeckerstr. 45.**

Fordwagen 2sitzig, mit Wetterverdeck 5fach ballonbereift, wie neu ca. 4000 Klm. gefahren, versteuert bis 27. 7. 1928, wegen Anschaffung einer Limousine zu verkaufen. * **Freiherr von Twickel-Havixbeck i. W.**

Kleiner Küchenherd sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. * **Kremann,** Südstraße 29.

2 fl. **Gaskocher** (Kupferbusch) mit Tisch f. 12 Mk., gr. **Gobelin** m. Pfirsichrahmen, wie neu, für 10 Mk. zu verk. * Brenl 14.

Fast neue, 3reihige **Wiener Ziehharmonika,** 12 Bässe, gute Tonstellung, für die Hälfte des Ladenpreises zu verkaufen Näh. Gesch.*

Ein Kinder-Schreibpult billig abzugeben. Offt. unt. C C 492 an die Geschäftsstelle. *

Teil eines **Bauplatzes** in bester Wohnlage des Kreuzviertels, bis zu 30 Ruten zu ca. 8000 Mark abzugeben. Offt. unter Z Z 471 an die Geschäftsstelle dss Bl.

Kötterei Verkauf. 5 Morg. große, schöne Kötterei und 12 Morg. Dauerpachtland (guter Boden), direkt an Chaussee im Amtsbezirk Billerbeck gelegen, mit guten Gebäuden, soll unterhändig unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Antritt nach Wunsch. Nähere Auskunft gegen Rückmarke erteilt 1856 **Ludwig Gr. Dalbrup,** beeid. Auktionator, **Billerbeck.** Telephon 101.

Zu verkaufen:

Hof, ca. 100 Morgen, davon 25 Morgen Waldung, das übrige Wiesen, Weiden und Acker. Sehr guter Boden. Ia Gebäude und neues Kötterhaus. 30 Minuten v. Kreisstadt im Münsterland, kath. u. evgl. Kirche und Schule.

Kotten in der Nähe v. Rheine, ca. 33 Morgen mit Ia Gebäuden und gutem Boden. 20 Minuten vom Dorf, preiswert zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Zu kaufen gesucht im Kreise Steinfurt-Ahaus ein

Kotten von ca. 40—45 Morgen mit gutem Gebäuden u. gutem Boden, Barauszahlung. 1944

Näheres durch **Heinrich Horstmöller, Gronau i. W.** Telephon 312.

Auktionator übernimmt an allen Plätzen des Münsterlandes öffentliche Versteigerungen, Holzverkäufe, Inventarverkäufe, Viehverkäufe, Grundstücks- und Gebäudeverkäufe. Langjährige Erfahrung. Offerten unter A A 5300 an die Geschäftsstelle. 1988

Braunweiden- und Pappeln-Verkauf. Unterhändig habe ich in **Altenberge** an guter Abfuhr: 1594)

55 **Braunweiden,** ca. 50 Festm. Inh.,
16 **Pappeln,** ca. 40 Festm. Inhalt,

auf dem Stamm abzugeben. Gebote müssen bis zum 25. Dez. 1927 abgegeben sein.

Gustav Grotemeyer, Altenberge.

Mein zu Bösensell, 10 Klm. von Münster gelegener

Kotten

ist zum Frühjahr zu verpachten. Massive Wohn- und Nebengebäude. Garten mit Obstbäumen sowie auch 4—10 Morgen bestes Ackerland. Derselbe eignet sich besonders für Handwerker oder Gewerbetreibende. Elektr. Licht u. Kraft vorhanden. (Früherer Pächter Metzger). Reflektanten wollen sich wenden an *

Heitblatz, Appelhülsen, Obst- und Gemüse-Geschäft mit Einrichtung krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten erbet unter V R 1524 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche z. Frühjahr 1928 einen **Kotten** in Größe von 40—60 Morgen zu kaufen oder auch zu pachten. Lage des Münsterlandes bevorzugt. Kapital vorhanden. Offert. unter T W 5297 an die Geschäftsstelle. 1985

Weihnachtswunsch! Junger Landwirt in den 30er Jahren. Besitzer eines mittelgroß. Hofes wünscht die Bekanntschaft einer Landwirtstochter mittleren Standes zwecks **Heirat.** Etwas Vermögen und gute Aussteuer erw., jedoch nicht Bedingung. Offert. unt. Nr. 5838 an Anz.-Annahme **Korte Michaelisplatz 7—8.** *

Weihnachtswunsch! Lehrer in einer kleinen westf. Stadt sucht ein kath. lebenslustiges u. musikal. Mädel zwisch. 20 u. 25 J., zw. bald **Heirat,** Vermittl. durch Angehörigen. Reelle ausführl. Offerten mit Bild unt. H J 5288 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jung. Mann, 29 J. alt kath., mit selbst. Geschäft verm., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft e. hübschen kath. Dame im Alter von 25—28 Jahr. zwecks **Heirat.** Erforderl. tadell. Vergangenheit u. verf. in s. häusliche Arbeit Aussteuer u. etwa Vermög. erw. Verschw. ebenf. Ehrenf. Offt. mit Bild unter Nr. 5833 an Anz.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Suche für meine Schwester, Ww., 40 J., ohne Anhang, eine hübsche, noch sehr jugendliche, lebensfrohe Person mit 20 000 Mk. Barvermögen und einer nett. 3-Zimmer-Einrichtung, einen kath. u. soliden

Lebensgefährten mit sicherer Existenz; Beamter oder sonstig. Angestellter, so ungefähr gleichen Alters u. pensionsberechtigt. Angebote unter Nr. 5828 an Anzeig.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.** *

Landwirtssohn, 32 J., kath., sucht * **Einheirat** in Land-, Gastwirtschaft oder Geschäft. Junge Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Offert. mit Bild, welch sofort wieder zurückgest. wird, unter Nr. 5825 an Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8** Diskretion Ehrensache.

Inhaber eines größeren, eleganten Maßgeschäftes in rh. Großstadt wünscht zwecks **Heirat** Dame kennen zu lernen. Bin 31 Jahre alt, kath., ansehnliche Erscheinung, schwarzes Haar. Offert. unter D. M. 6162 an die Ann.-Exped. **Friedr. Schatz, Duisburg.** 1857

Weihnachtswunsch! Gutsbes.-Tochter, 30 J. kath., angen. Erscheinung, mit guten Charaktereigenschaften, wünscht die Bekanntschaft eines best. Beamten zwecks — **Heirat.** —

Reichl. Wäsche, Möbel, Aussteuer u. Barvermögen vorh. Off. mit Bild u. Nr. 5834 an **Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Die gute bekannte **Naumann**



erhalten Sie bei mir zu **konkurrenzlos billigen Preisen** auf Wunsch bei

10 Mark Anzahlung und 5 Mark wöchentlich. Abzahlung. 428) **Ueber 3 000 000** bestbewährt im Gebrauch

Friedr. Saßmann Glaspassage.



Ia Mamapuppe mit Buhikopf direkt von Fabrik **Adolf Zinner, Schalkau i. Thür.** 30 cm ... 4,70, 40 cm ... 6,00, 75 cm ... 9,— C. franko Nachnahme Liste, auch über Babies u. Gelenkpuppen, frei.

Verloren & Gefunden

30 Mark von Fischhalle bis Breul **verlor.** Bitte geg. Bel. abzug. Dahlweg 24, 3. Et.

Samstag morgen von Lehrling **20 Mk.-Schein** verl. Geg. Bel. abz. (Mündorf) Warendorferstr. 223, Laden.

Ingenieur-Technikum Frankenhausen Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Bau-, Fond.-Abt. f. Landw. u. Flugtechn.

Emelka-Theater

Das große deutsche Filmwerk, nach dem gleichnamig. Roman von Rudolf Herzog mit der großen Be-e zung: Erna Morena, Theodor Loos, Helga Thomas, Carl de Vogt, Sophie Pagay Angelo Ferrari und der in Münster durch seine Gastspiele so beliebt gewordene C. V. Plagge, genannt „Karlchen"



Gesangseinlagen: **Lisa Hillow**

Im Beiprogramm u. a.: **Fräulein Mamma.** „Es ist ein Spruch von alters her, wer Töchter hat, hat auch Malheur ." In amüsanter Weise bringt der Film die Beweise mit: **Grete Reinwald, Helene Hallier u. a. m.**

Radrennbahn Halle Münsterland

Montag, den 26. Dezember 1927, nachm. 4 Uhr:

Internationales 3-Stunden-Rennen

nach Art der 6-Tage-Rennen

Am Start:

Jaksch-Bernhardt zur Zeit Deutschlands beste Mannschaft
Fliegel-Benninghoff
Nynenburg-Dufflhuis Holland
Holst-Edler
Steger-Zettner Deutscher Meister 1927
Düllberg-Neumann die Lieblinge der Münsteraner
van der Horst-Maes Holland
Heyen-Trelle
und die gesamte Münsterische Rennmannschaft

Konzert

Vorverkauf im **Verkehrsverein**, Zigarrengeschäft **Finke** und **Wielers**, Bahnhofstraße.

Sonntag, den 18. Dezember 1927, nachm. von 5 bis 7 Uhr:

Trainingsrennen

t912 ii

ATELIER WEBER MÜNSTER SALZSTR. 60

Ein **Kinder-, Damen- oder Herrenbildnis** aus meinem Atelier ist das schönste **Weihnachtsgeschenk**

12 Karten von Mk. 6.— an f5897ii

Verkauf von Pappeln

Mittwoch, den 28 Dez., morgens 10 Uhr werde ich im freiwill. Auftrage Herrn **B. Spieker**, Gutsbesitzer, zu **Schmedehausen - Greven**, hart an der Chaussee Schmedehausen-Brock-Ostbevern:

32 sehr schöne und schwere kan. Pappeln

40—70 cm stark und 15 m Länge, zu Brettern und für Holzschuhmacher,

7 Gelbweiden,
6 Erlen für Holzschuhmacher,
1 Esche

meistbietend gegen Kredit zum Verkauf ausliegen.

Schmedehausen, im Dezember 1927. 1886a

Joseph Weiligmann

Braunweiden

abzugeben, für Holzschuhmacher geeignet.

B. Flothmann, Nienberge. *a

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A Nr. 1431 ist heute bei der Firma **Hermann Jakob Bröcker**, Webwaren-Großhandlung u. Wäschefabrikation zu **Münster i. W.**" eingetragen, daß die der Ehefrau Anna Bröcker erteilte Prokura erloschen ist. 1924

Münster i. W., den 16. Dezember 1927.

Das Amtsgericht.

35 000 Kolonialwarenhändler

sind in der

Edeka-Schleife

zum gemeinsamen Einkauf zusammengeschlossen

Ergebnis:

Billigste Preise bei bester Ware

Zum Weihnachtsfest

empfehlen unsere obiges Zeichen tragende Geschäfte:

Haselnüsse runde Sicil., Giovanni,
Walnüsse Marbots, Cornes, Jugoslavische,
Erdnüsse **Paranüsse**
Mandeln **Kokosraspeln** **Succade**
Sultanas **Citronen** **Korinthen**
Edeka-Mehl sämtl. Backartikel
Apfelsinen **Weintrauben** **Feigen**

Baumkerzen

Als Spezialität
Kaffee aus eigener Röstung
Konserven

Edeka Einkaufsverein
der Kolonialwarenhändler e. G. m. b. H., Münster i.W.

f5895ii

Johann Kiepe

Nordhorn

Neuenhauserstraße 27/29

gegründet 1887 Fernruf 157 gegründet 1887

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Innenausbau

Passende Weihnachtsgeschenke

in 1989i

Kleinmöbel, Sofas, Korbmöbel u. Bilder.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in 1988 r

Möbeln und Spielwaren

zu billigsten Preisen

Wwe. C. Erken

Fernruf 288 **Nordhorn** Fernruf 28

Für den Weihnachtstisch

ROMANE AUS DEM VERLAG ASCHENDORFF / MÜNSTER i. W.

BERTHOLD AUERBACH

Edelweiß

264 Seiten / Halbleinenband Mk. 2.—

„Edelweiß" vereinigt alle Vorzüge des Auerbachschen Erzählungstalentes: klare Zeichnung der Charaktere und lebendige Schilderung des Dorflebens, flüssigen Stil.

Barfüßle

189 Seiten / Halbleinenband Mk. 1.50

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte voll spannender Handlung erzählt die Geschichte einer einfachen Bauernwaise von ihrer Jugend bis zur Hochzeit. Warme Lebensfreude weht aus dem Buche.

MARGARETE V. GOTTSCHALL

Wittekind

2. Auflage. 247 Seiten / Halbleinenband Mk. 2.40

„Ersichtlich liegt dem Werke nicht nur gewissenhafte Forschung, sondern vor allem auch inneres Einfühlen und Miterleben sowie gefestigter Wirklichkeitssinn, kraftvolle Phantasie und feinsinnige Seelenkunde zugrunde. Margarete v. Gottschalls wahrhaft vaterländisches und darum jedweicher Schönfärberei bares Buch wünsche ich in viele, viele deutsche Heimstätten und Hände." (Allgemeine Rundschau)

IGNA MARIA JUNNEMANN

Georg Freiberg

280 Seiten / Halbleinenband Mk. 2.40

„Der Roman stellt in liebevoller Personenzeichnung und Milieuschilderung — besonders stark, wenn es sich um das Heimatmotiv handelt — den aufgeweckten und strebsamen Sohn eines Harzer Schäfers heraus, der aus eigener Kraft zu einem Charakter und tüchtigen Mitschaffer am Kulturfortschritt aufwächst. Warmherzig und durchgeformt sind die Bilder von Heimat und Fremde, die Frauenseelen, der alte Schäfer, der in dem Roman das starke künstlerische Moment verkörpert, in dem Roman ist das Schicksal eines aufrechten, heldenhaften Lebens entfaltet und des alb möchte man es in solcher Menschen Hand legen, die eines guten Willens sind." (Germania)

Das große Glück

128 Seiten / Halbleinenband Mk. 3.—

„Ignaz Maria hat sich durch eine Reihe von starken Romanen unter den Schriftstellerinnen des jüngeren Deutschlands einen geachteten und von der Kritik geschätzten Namen geschaffen. „Das große Glück" scheint in besonders am Maße geeignet, ihren Ruf als Gestalterin interessanter Lebensschicksale zu festigen." (Badischer Beobachter)

LEVIN SCHÜCKING

Paul Bronkhorst oder die neuen Herrn

bearbeitet von Fr. Castelle

446 Seiten / Halbleinenband Mk. 3.50

„Es ist ein großes Verdienst Castelles die wertvollen Romane Levin Schückings hervorgeholt und sie dem deutschen Volke wieder im neuen Gewande geboten zu haben." (Trierer Zeitung)

Die Marketenderin von Köln

herausgegeben von Fr. Castelle

446 Seiten / Halbleinenband Mk. 3.50

„Dieser Roman ist unter den Schöpfungen Levin Schückings zweifellos die künstlerisch bedeutendste." (Westdeutsche Landeszeitung)

THEODOR STORM

Ausgewählte Novellen

Der Schimmelreiter / Pole Poppenspäler
Bötjer Basch / Die Söhne des Senators.
Drüben am Markt / Abseits / In St. Jürgen.

In 5 Bändchen zu je Mk. 1.25
In Karton zusammen Mk. 6.00

„Storms Novellen, köstliche Geschichten aus dem Charakter und dem Wesen seiner engsten friesischen Heimat, sind in längster Zeit wieder besonders begehrt. Die vorliegenden 5 Novellen sind ausgesuchte Feinarbeit aus Storms Werkstatt, die in einem bescheidenen, aber geschmackvollen Gewande dargeboten werden und zweifellos weiteste Verbreitung finden werden." (Allgemeine Rundschau)

HUBERT WARTENBERG

Mariska von Konstanz

104 Seiten / Halbleinenband Mk. 2.80

„Eine Hochflut von spannenden Ereignissen umgibt das tragische Ende von Mariskas Vater. Das Zeitalter Kaiser Sigismunds bildet den düsteren Hintergrund der Erzählung."

FRANZ WICHMANN

So hat sie Gott geschlagen

2. Aufl. 285 Seiten / Halbleinenband Mk. 2.40

„Wichmanns Buch ist ein echter Volksroman im besten Sinne des Wortes. Da ist nichts Seichtes, Oberflächliches. Wahrhaft sittliche Personen werden vorgeführt." (Bücherwelt)

Durch jede Buchhandlung

30

Zum 30jährigen Bestehen

10 % Rabatt

im

Hut- und Pelz-Haus

Bracht

Telefon 1028 Salzstr. 5/6

f738gii

Journal-Lesezirkel

10 Zeitschr. schon von Mk 1.00 monatl. an

Bücher-Leihbibliothek

über 6000 Bde. Laufend Neu-Aufnahmen

Prospekte bitte ich zu verlangen

Buchhandlung Aug. Greve

Drubbel 5 6 f5371xr

2 durchaus selbständige

Elektromonteure

für sofort gesucht 1960ii

Georg Husmann, Nordhorn, Burg Nr. 5.

Gute, äußerst preiswerte

Weihnachtsgeschenke!

Koffer, Damenbeutel, Besuchstaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Portemonnaies usw., Sportartikel, Sportbekleidung, Sohlledersausschnitt, Gummiabsätze usw.

Bruno Hannig, Nordhorn

Lederhandlung, Galanteriewaren, Hauptstr. 24 1865i

Zur Errichtung einer Filiale für ein

Delikateß- und feinkost-Geschäft

suche ich zu Januar evtl. April ein geeignetes

Geschäftslokal

an lebhafter Straße oder in Neubersin (Kolonie). Angebote unter S S 5237 an die Geschäftsstelle erbeten. 1863i

Gottesdienstordnung der Synagogen-Gemeinde Chanukka:

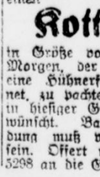
Sonntag abend 6½ Uhr Predigt.

Ich suche

in einem Orte d. Münsterlandes, am liebsten Industrieorte wie Borghorst, Emsdetten, Rheine, Mesum, Burgsteinfurt, Ochtrup, Gronau usw., ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu kaufen, eventl. auch zu pachten. Bei Kauf hohe Anzahlung, evtl. Barauszahlung. Offerten unter S T 5296 an die Geschäftsstelle. 1984



Von meinen tiefen Stamm empfehle

pr. Länger- u. Zuchthähne.

Neckers, Dodtweg 11. *a

Neues, schönes

Herren-Zimmer

zu verkaufen.

Mecklenbeckerstr. 48

Ich suche

einen 1986

Kotten

in Größe von 10—15 Morgen, der sich für eine Hühnerfarm eignet, zu pachten. Lage in hiesiger Gegend erwünscht. Bahnverbindung muß vorhanden sein. Offert unt. M S 5298 an die Geschäftsst.

Passende

Weihnachtsgeschenke u. Spielwaren

Hermann Deiling

Nordhorn

Jos. Haverkamp, Nordhorn

Benthelmerstraße Tel. 134 **Augustastraße**

Bau- u. Möbeltischlerei, Zimmerei

Anfertigung ganzer Wohnungs- und Ladeneinrichtungen
Uebernahme kompl. Neubauten.
Kostenanschläge und Berechnungen unverbindlich

1862ii

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Größter deutscher Übersee-Passagierdienst
einzige deutsche Linie
mit regelmäßigen direkt. Abfahrten
m. Doppelschraubendampfern
für Reisende und Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Münster: H. Coenen, Ludgeristr. 91

Am letzten Sonntag vor Weihnachten

würde ich so recht anspruchsvoll sein. Ich wollte für mein gutes Geld eine anständige Gegenleistung haben; ich wollte eine große Auswahl sehen, um zu probieren, wie die geschmackvollsten, neuesten Moden kleiden.

So zu sein, ist das Recht jeder Käuferin. Ich schätze deshalb die verständige, wählerische Kundin, weil sie die Gegenleistung meines Geschäfts am besten erkennt.

Die Moden in fertiger Damen- und Kinderbekleidung sind kleidsame Stücke, von blendendem Schnitt, die so preisniedrig sind, daß man geradezu erstaunt. Es bedarf daher keiner großen Ausgabe, um Weihnachten in feiertäglicher Kleidung zu prangen.

Starke Damen finden bei mir in Kleidern und Mänteln eine mustergültige Auswahl. Auch die Abteilung Kindermäntel ist ebenso reich sortiert.

Wenn Sie morgen, am offenen Sonntag, mich besuchen, werde ich Sie vom Gesagten überzeugen, Sie werden zufrieden sein.

Morgenrock aus schönen, molligen Flauschstoffen **2.90**

Morgenrock aus besten, warm. Flauschstoffen, mit Schalkragen u. reich. Stickerei **9.75**

Eleganter Mantel aus wunderv., neuart. kar. Wollst. Sattel a. Seide, Unterkrag. Leder **29.00**

Morgenrock warmer Flauschstoff, mit andersfarbigen Besätzen **3.75**

Tanzkleid entzückend in der Machart, aus Taffet **14.75**

Ottomane-Mantel gefüttert, mit pelzartigem Besatz in guter Qualität **39.00**

Morgenrock aus Flauschstoffen, mit reicher Stickerei **5.75**

Wollkleid mit aparter Stickerei, jugendliche Form **18.75**

Eleganter Frauenmantel Schneiderarbeit, aus schwerem Wolirips, gefüttert **59.00**

Elegante Modell-Wintermäntel bedeutend im Preise ermässigt

Ein Posten vorjähr. Rodelgarnituren zu ganz besonders billigen Preisen

FRIEDRICH **KRÜGER**
MÜNSTER I.W. ALTER FISCHMARKT 11-12

Enorm billig
Korbsessel
starke Weiden
4.75
Köchling
Servatiiplatz

Juwelen, Gold- und Silberwaren
in feinster Ausführung antik und modern.
Jg. Backmann
Clemensstraße 19
1925)ll

Reelle Existenz!
Zur Ausbeutung einer neuen konkurrenzlosen sensat. Sache (patentamtlich geschützt), suche nur
tüchtigen Herrn
m. nachweisb. 800 Mk. Übernahmekapital bei über Norm hoh. Eink. in selbst. Position. Branchekenntn. n. erforderl., kein Verkauf oder dgl. Horcher sowie Herren, die in 8 Tag. reich werd. wollen, zwecklos Ernstl. schriftl. Angebote an t884q
Adolf Müller
z. Zt. Hotel Hohenzollern, Osnabrück.

Mittleres Baugeschäft in Rheine
sucht für Abrechnungen und alle Büroarbeiten
jüng. Techniker.
Off. mit Gehaltsanspr. und f918f
Zeugnisabschr. unt. Nr. 9128
an Ala-Annahme **Otto Korte**, Michaelisplatz 7/8.

Lebensmittel-Großhandlung sucht für sofort tüchtigen, zuverlässigen f919g
jungen Mann
für Kontor und Reise. Off. u. 2842 an die Ann.-Expedition M. Lückert, Ludgeristraße 12.

Wir suchen für 1. Januar oder Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung. *f
Klaembt & Schräder
Kaffeegroßhandlung
Münster i. W. Warendorferstr. 83

Große Auswahl in
Weihnachtsbäumen
frische Ladung vom Sauerland
Topftannen
schöne grobnadelige **Tannenzweige**
empfiehlt
Blumenhalle St. Mauritz
Inh. H. Leste
Landschaftsgärtner f920f
Warendorferstr. 14 Tel. 1482

Besitzung
an **Hauptverkehrstraße** in unmittelbarer Nähe beider **Bahnhöfe**, zur Größe von **6,86 Mr.** in welcher seit Jahren eine **Schmiede und Autoschlosserei mit Erfolg** betrieben wird, soll wegen Alters des Besitzers verkauft werden. **Tüchtigem Fachmann mit 15—20000 M. Vermögen** bietet sich eine durchaus **sichere Existenz.** Geräumige Wohnung, sowie Werkstatt und Lagerschuppen werden bei Kauf sofort freigestellt. Off. unter A B 472 an die Gesch. f5859f

---

Achtung!
Wer in diesem Jahre einen guten und billigen
Weihnachtsbaum
haben will, der komme zu mir am Montag, den 19. Dez., von 1 Uhr bis Dienstagabend 10 Uhr (Stand Domplatz, Ecke Verdegasse).
Fr. Schriewer, Rot uln. *a

Für den Weihnachtstisch
finden Sie die größte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten
Schuh
im
Schuhhaus Oetter
Warendorferstraße 100 :: Fernspr. 194
Billige Preise f911 ü
Sonntag durchgehend geöffnet

Anstellung
findet energische Persönlichkeit mit guten Umgangsformen bei finanzkräftigem, vornehmen altem Unternehmen. Besondere Berufskenntnisse nicht erforderlich. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf von nur gut berufenen Herren erbeten unter K L 5290 an die Geschäftsstelle. j968n

---

Blendend schöne neue
Pelz-Stolen
auf reiner Seide mit
Brokat-Täschchen
Spottpreis 50 Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l. *a

Ottos Einkauf der Synagogen-Gemeinde
Chanukka:
Sonntag abend 6½ Uhr Predigt.

Ich suche
in einem Orte d. Münsterlandes, am liebsten Industrieorte wie Borghorst, Emsdetten, Rheine, Mesum, Burgsteinfurt, Ochtrup, Gronau usw., ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen, eventl. auch zu pachten. Bei Kauf hohe Anzahlung, evtl. Barauszahlung. Off. unter S T 5296 an die Geschäftsstelle. 1984



Von meinen tiefen Stamm empfehle pr. Sänger- u. Zuchthähne.
Meckers. Dahlweg 11. *o

Neues, eichenes
Herren-Zimmer
zu verkaufen.
Mecklenbeckerstr. 45

Ich suche
einen f986
Kotten
in Größe von 10—15 Morgen, der sich für eine Hühnerfarm eignet, zu pachten. Lage in hiesiger Gegend erwünscht. Bahnverbindung muß vorhanden sein. Offert unt W S 5298 an die Geschäftsst.



Hurra! Hurra!
Vater hat einen Overberg-Schirm
aus der Münsterschen Schirmfabrik
Rothenburg 52
Sonntag von 11 bis 6 Uhr durchgehend geöffnet!

Puppenwagen
Der Rest schöner Wagen in Form und Farbe, mittel und groß, alles zum Einkaufspreis verkauft werden. f871a
A. Köster,
Sonnenstraße 82.

Vom Kenner bevorzugt.
Ia. Landschinken
(Wacholderrauch)
roh und gekocht.
Mennemann
Frauenstraße 8. *a

Hansa
kath. kaufm. Verein
Münster a. W.
Freitag, den 30. Dez., abends 8½ Uhr im Hansahof
außerordentliche Generalversammlung
Tagesordnung: Erhöhung des Beitrages infolge Einrichtung der Altersversorgung im Verband. 1910a
Der Vorstand.

Kaffeehaus Gudmühlenhof
am Bahnhof Gudmühle.
Sonntag, d. 18. Dez., von 3½ Uhr an
Kaffee-Konzert
im neuen Saal und Wintergarten,
Schaphorn-Kapelle.
Gut. Kaffee m. Schlagsahne selbstgebck. Brot u. Kuchen Zentralheizg. - Herdfeuer.
Eintritt frei. *a
Jeden Sonntag nachmittag **Konzert.**

Hof zur Geist
(Inh. Th. Scheiper).
Sonntag, den 18. Dez., nachmittags von 4—10 Uhr abends
großes
Militärkonzert
(Doppelkonzert)
ausgeführt v. Mitgliedern d. Trompeter-Korps Art.-Regt. 6. (Streichmusik) unter gütiger Mitwirkung des **M.-G.-V. „Amicitia“.** Leitung: Konzertmeister **Winter.** 1983a
Dezente Tanzeinlage
Eintritt für Erwachsene 30 Pfg. einschl. Steuer, Kinder haben freien Zutritt.
Kein Aufschlag auf Getränke usw.
Ständ. Autobusverkehr.



Zum Weihnachtsfest empfehle:
lebende Weihnachtskarpfen
Schleie, Forellen, Aale für den Weihnachtstisch, alle Arten feine
Fischdelikatessen
Lachsforellen, Lachs, Hummer, Kaviar, Forellen **Rheinaale** usw. in **großer Auswahl.**
„Nordsee“ Seefisch-großhdl.
H. Hambrock,
Hammerstr. f5898a

Musik erfreut in jedes Haus!

Kaufen Sie bei mir zu denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen einen

erstklassigen Apparat.

Wenn Sie bei der Anschaffung sparen, so tun Sie das zu Ihrem Vorteil.
Anzahlung von 10.00 Mk. an. Kleine Wochenraten



Nur: J. Ringelmann,
Krummstraße 34.

H. Schulte Altenroxel
Tabaksachverständiger
FEST-ZIGARREN
— 400 Sorten —

Mit meinen Spezial-Marken biete ich unerreichte Qualitäts-Zigarren in allen Preislagen. Für jeden Geschmack das Richtige. Für die Herstellung meiner Sorten werden nur edelste, ausgereifte u. vollfermentierte Blattertabake überseeischer Anbaugebiete, in fachmännischer Mischung verwendet. Daher Garantie für feines Aroma und Bekömmlichkeit. 15873r

Eine vierzigjährige Fachererfahrung, erworben in allen Teilen der Welt, steht hier zur Verfügung und bietet dem Raucher Gewähr für ganz erstklassige Zigarren zu wirklich billigen Preisen

Preislisten und Probesendungen auf Wunsch

Unverbindliche und kostenlose Prüfung der Sorten in meiner Rauch-Probierstube.

Ich biete Besonderes und durch meine sehr große Auswahl werde ich jedem Stand gerecht. Hervorragende Konsum-Zigarren für den täglichen Gebrauch, feinste Klasse für Gesellschaften, Zigarren in Geschenkkistchen zu Originalpreisen. Packungen zu 25, 50 und 100 Stck. werden abgegeben. Proben und Literatur auf Wunsch.

Münster i. W., Schwelingstr. 18 Tel. 1701

M. F. EHRING

Gegr. 1826 Aelteste Weißwaren Firma Münsters

Geschenke, die Freude bereiten,

sind vor allem praktische **Weißwaren** aller Art in hübschen Geschenkpackungen. Brauchbare Geschenke behalten ihren Wert und erneuern auch später immer wieder die Freude

Zum Feste noch reiche Auswahl.
Damen- u. Herrenwäsche, Tischwäsche, Decken, Taschentücher, Hauswäsche, Bettwäsche usw.

Gegr. 1826 Aelteste Weißwaren Firma Münsters

Rothenburg 45 | Kurzwaren, Weißwaren, Stückwaren, Gardinen | Rothenburg 45

Schenken Sie praktisch!

Willkommene Geschenk-Artikel



HERTZ

MÜNSTER i/W.

Sonntag sind unsere Geschäftsräume durchgehend von 11 bis 5 Uhr geöffnet